Liturg. Gesang-Buch

1369 m

Skekla Kahn

Alber... 13.10.54.

II, 77

Lucidarius

Cod. Pal. germ. 397, 409 fol. 1 to 8.

- - - - - Cgm 392

Abentmahlschriften:

Cod. Pal. germ. 52, 458. 134

562

<366021838200 12

<366021838200 12

Bayer. Staatsbibliothek

Johanna Hauso

Oldaues Pürtna 8 19. Feb.

1857

Geistreiches

Gesang-Buch

zu Ausübung wahrer

Gottseligkeit,

worinnen

über Sechs Hundert

Psalmen und Lieder

Herrn D. Martin Luthers

und anderer gottseliger Lehrer

befindlich;

Ordentlich in Zwölf Theile verfasset,

und zur Beförderung

des so wohl öffentlichen als privat-

Gottesdienstes

mit dem

Kleinen Catechismo Lutheri

und einem

Gebet-Büchlein

vermehret.

Franckfurt am Mayn,

bey Heinrich Ludwig Brönnern,

den Laden auf dem Pfarr-Eisen, 1781.

BIBLIOTECA
CENTRALA
UNIVERSITARA

Gesänge,

welche zum Eingang in den hohen Predigten, wie auch an statt des Vater Unsers vor und nach der Predigt gesungen werden.

I. 1.

KOmm, heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfältigkeit Der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens, Hallel. Halleluja.

II. 2.

KYrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß ist dein barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer, Eleison.

CHriste, aller welt trost, Uns sünder allein hast du erlöst, O JEsu, GOttes Sohn, Unser mittler bist im höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus hertzens begier, Eleison.

KYrie, GOtt heiliger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich scheiden aus diesem elend, Eleison.

Um fruchtbarliche Anhörung göttlichen Worts.

III. 3.

LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören :,: Lencke sinnen und begier Zu den süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet :,: Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren :,: Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JESU, wohl gelingen.

IV. 4.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekant.

3. Biß wir singen mit GOttes herr, Heilig, heilig ist GOtt der HERR, Und schauen dich von angesicht In ewiger freud und seligem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron: Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

V. 5.

O GOTT, du unser Vater bist Durch JEsum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein Der uns zur wahrheit leite :,: Erhör uns auch zu dieser stund, Oeffne den mund Deines dieners, daß er dein wort rein, Und freymüthig ausbreite. Darzu, o HErr, genädiglich Oeffne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich, Und treulich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Lob- und Danck-Lied nach der Predigt.

NUn, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören :,: GOTT hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren, Unser GOTT sey hoch gepreisset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der gottesdienst ist aus Wird uns mitgetheilt der segen :,: So gehn wir in fried nach hauß, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen :,: Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen: Segne uns mit seligem sterben, Und mach uns zu himmels erben.

4. Amen, amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzens-grunde :,: Trauen darauf gantz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erster Theil,

In welchem füglich verfasset

Fest- und Danck-Lieder,

wegen der

Empfängniß, Geburt, Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt JEsu Christi, wie auch Sendung des H. Geistes ꝛc.

Von der Empfängniß Christi, Oder Verkündigung Mariä.

VI. 6.

EIn engel schon, Aus GOttes thron, Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine. Derselb engel

Heist Gabriel, Das ist verdolmetscht GOttes kraft, Er bracht ein frölliche bottschaft, Wie GOtt gedächt Menschlich geschlecht, Aus aller noth Und ewgen tod, Durch seinen Sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohrn, Bey satana dem bösen.

2. Der engel sein Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOTT grüß dich zart, Holdselig art, Mit dir ist GOtt der HErre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Ueber all weibr auf erden, Sie dacht, was wil das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward. Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergetzen.

3. So hör von mir, Was ich sol dir Von GOttes wegen sagen :,: In deinem leib, O reines weib, Ein kindlein wirst du tragen. Derselb dein Sohn, Junfräulein schon, JEsus genannt sol werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja GOttes Sohn Im höchsten thron Genennt wird seyn, Und haben ein Seins vaters Davids stule, Demselben reich War nie keins gleich, Er wird regieren ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? :,: So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich Der heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches kraft Solchs wird verschaft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, Noch wirds geschehn auf erden, Darum der sohn, Den du solt han, GOtts Sohn genennt sol werden.

5. Noch weiter merck Ein göttlich werk, Daran solt du dich halten :,: Dir ist bekannt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war: Dann alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir gscheh nach deinen worten.

VII. 7.

Der Lob-Gesang Mariä.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich erspringen :,: Indem der sol mein heiland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte mäid, Auch nichtigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der ist allzeit bereit, Und thut all welt ergötzen :,: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit furcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt Von einander spalt, So er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein gwalt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, adult und hunger hat, Die wil er gäntzlich speisen :,: Hoch setzen sie und machen satt, Damit sein gwalt beweisen. Die reichen schon Läßt leer hingohn, Thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist Dem hie gebrist, Will er mit freud ergetzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht das schlecht, Daß er ihn hat ang'nommen. Wie er danu vor Den vätern zwar Vor langem hat zugesait, Auch Abraham, Und was je kam Vom saamen sein in ewigkeit.

* Ehr sey dem Vater, und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste; Daß wir wandeln, Und stets handeln, Zur ehr göttlichem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen, Amen.

VIII. 8.

MEin seel, o HErr, muß loben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich :,: Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich arme nicht veracht, Und angesehn mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit Mich selig preisen jederman, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber HErr, Dein grosse macht stirbt nimmermehr :,: Dein nam ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig insgemein, Der dich von hertzen forcht allein, Du hilfst dem armen immerdar, Wann er muß leiden noth und gfahr.

3. Des menschen hoffart muß vergahn, Vor deinem arm kan nichts bestahn :,: Wer sich verläst auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zunicht des menschen rath, Das sind, o HErr, dein wunderthat, Was sie gedenken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht :,: Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich. So thust du auch zu dieser zeit, Und gedenckst der barmhertzigkeit, Israel wilt du hülffe thun Durch deinen eingebohrnen Sohn.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß du uns bist genädialich :,: Zu unsern vätern ist geschehn, Ein wort, das hast du angesehn. Ja, Abraham, dem theuren mann, Dem hast du selbst ein eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewialich.

Advents-Gesänge.

IX. 9.

NUn kommt der heyden heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, GOTT solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist Ist GOttes

GOtts wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOTT von art, und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtts gewalt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippe gläntzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon, Lob sey GOtt seim eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist Immer und in ewigkeit.

X. 10.

KOmmst du? kommst du? licht der heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht. O du starcker trost im leiden, JEsu, meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt-heyland, jungfrau-sohn, Meine sinnen spüren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-se In-kraft, Deine frucht und hertzens-saft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so wil ich für und für Hosianna singen dir.

XI. 11.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

WJe sol ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? :,: O aller welt verlangen, O meiner seelen zier. O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin :,: Und ich wil dir in psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein hertze sol dir grünen In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu mei-nem trost und freud :,: Als leib und seele fassen In ihrem grösten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag im schweren banden, Du kommst und machst mich loß :,: Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses auth, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer :,: Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht e,: Wie ihr ihm wollet ziehen, Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dörft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld :,: Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fraat ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? :,: Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XII. 12.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter, mein gemüthe.

WArum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern. Du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilf, o heyland, meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmertzen

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht :,: Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget!

3. Dazu kommt des teuffels lüge,

Der mir alle gnad absagt :,: Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrisst Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen:

4. Wil ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den kot: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftloß wär :,: Hab ich hoheit, die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht nährlich isst. Leuchte mir, o freudenlicht, Ehe mir mein hertze bricht. Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gemüth ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn. Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft :,: Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich wil wider dich erregen, Wird zu lauter glück und seegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Jhn dort ewig werdest loben.

XIII. 13.

Im Th. Was wilt du dich betrüben.

Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieser gnaden-zeit :,: Weil unser heyl ist kommen Der HERR der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstören Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten Für uns zum opffer ein, Er bringt kein zeitlich guth, Er wil allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt :,: Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt, Er wil hie seine macht, Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

Ihr grossen potentaten, Nehmt die-

sen konig an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt, Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch der zorn GOttes rührt.

5. Ihr armen und etenden, In dieser bösen zeit :,: Die ihr an allen enden Müsst haben angst und leyd, Seyd dannoch wohlgemuth, Lasst eure lieder klingen, Und thut dem könig singen, Der ist eur höchstes guth.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud, Er ists, der helfen kan, Halt eure lampen fertig Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

XIV. 14.

Such, wer da wil, Ein ander ziel, Die seligkeit zu finden, Mein hertz allein Bedacht sol seyn, Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, Sein werck sind klar, Sein heiliger mund Hat kraft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da wil, Nothhelffer viel, Die uns doch nichts erworben, Hie ist der mann, Der helffen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Und macht gerecht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, Lasst alles stehn, Die ihr das heyl begehret: Er ist der HErr Und keiner mehr Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all stund Von hertzens-grund, Sucht ihn allein, Dann wohl wird seyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens kron, Mein freudensonn, Solt du, HErr JEsu, bleiben, Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß: Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im kreutz nicht zagen, Weich nicht von mir Mein höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud, Nach diesem leyd, Hilf, daß ich mag, Nach dieser klag, Dir ewig lob dort sagen.

XV. 15.

Im Th. Aus meines hertzens-grunde.

Mit ernst, o menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt :,: Bald wird das heyl der sünder, Der wunder-starcke held, Den GOTT aus gnad allein Der welt zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast :,: Macht seine steige richtig, Lasst alles, was er hasst: Macht alle bahnen recht, Die thal lasst seyn erhöhet, Was niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht :,: Ein hertz, das hoch-

hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht, Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bergen, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr :,: GOTT straffet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOtt, mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Von der freudenreichen Geburt JEsu Christi.

XVI. 16.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mütter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart, Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die kripge hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XVII. 17.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Alleluja.

2. Des emgen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen find, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig guth, Alleluja.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in seinem saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein arbeit zu zeigen an, Deß freu sich alle christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Allel.

XVIII. 18.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Er ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führn aus aller noth, Er will eur heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein, so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOTT hat beschert, Mit seinen lieben Sohn beschert.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie sol ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelgstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du, könig, so groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte Susannine schon, Mit hertzens lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOTT im höchsten

thron, Der uns schenckt seinen eingen Sohn, Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solchs neues jahr.

XIX. 19.

VOm himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heyland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod, Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Lasst zürnen teuffel und die höll, GOtts Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtts geschlecht, Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

XX. 20.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature :,: Dann GOttes Sohn vom himmelreich Ueber die nature Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebor'n, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht verfehret das, So mercket allgemeine, Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde waren, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen schar'n, Wie Christus g'bohren wäre, Ein König über alle König groß, Herodes die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

IN dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne, Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule, Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ. Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O Patris charitas! O natî lenitas! Wir wären all verlohren, Per nostra crimina, So hast du uns erworben Cœlorum gaudia, Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, Da die engel singen Nova cantica, Und die schellen klingen In regis curia, Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

XXII. 22.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jerusalem, Halleluja.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Alleluja.

2. Hic jacet in præsepio, præsepio, Qui regnat sine termino, Halleluja.

Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Alleluja.

3. Cognovit bos & asinus, asinus, Quod puer erat Dominus, Halleluja.

Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOTT den HErren sein, Alleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt, Halleluja.

Die König von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Alleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, Sine virili semine, Halleluja.

Sein mutter ist die reine magd, reine maad, Die ohn ein mann gebohren hat, Alleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, De nostro venit sanguine, Halleluja.

Die schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Alleluja.

7. In

7. In carne nobis similis, similis, Peccato sed dissimilis, Halleiuja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Alleluja.

8. Vt redderet nos homines, homines. Deo & sibi similes, Halleluja.

Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Alleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Domino, Halleluja.

Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halleluja.

Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja.

XXIII. 23.

SIngt dem HErrn ein neues lied, Freut euch in der Christenheit, Ihr gerechten, allezeit, Gebohren ist Der heyland Christ Zu Bethlehem. Eja, Eja, Uns ein kin gebohren ist, Uns ein Sohn gegeben ist Zur seligkeit. Singt dem HErren hosianna, Himmlisch manna, komm herab, Hochgelobet sey der könig von Israel.

2. Adam in dem paradieß Hat mit einem apffel-biß Sünd und tod auf uns gebracht, Durchs teuffels macht; Solchs unsern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, Einer ist zur welt gebracht, Der den tod und teuffels macht Zerstöret hat. Das bist du, Marien Sohn, Meins hertzens kron, Mein GOtt und HErr, Dir sag ich von hertzengrund lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder groß, GOTT liegt in Marien schooß, Der ist selbst ein kindlein klein In windelein, Und in dem harten krippelein. Eja, Eja, GOtt ist unser fleisch und bein, Wir sind seine brüderlein und schwesterlein. Ach du liebes JEsulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht dein fleisch und bein.

4. Gantzer drey und dreißig jahr Arm und elend JEsus war, Daß er in dem himmelreich Uns machet reich, Und seinen lieben engeln gleich. Eja, Eja, Mit den heilgen engelein Werden wir GOtt ewig sehn In seinem reich. Frisch und frölich, jubiliret, triumphiret allzugleich, Wir sind GOttes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

UNs ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Des freuen sich die engelein, Soll'n wir menschen nicht frölich seyn? Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes saamen habn wir nun, Des ewgen Vaters wahren Sohn, Der schöpffer aller creatur Nimmt an sich unser sterblich natur. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlöst vom tod, Und wieder brächt zu gnad bey GOTT, Und heilt den giftgen schlangen-biß, Den wir bekam'n im paradieß. Lob und danck sey GOtt bereit Für solche gnad in ewigkeit.

4. Drum preiset dieses kindelein, Mit allen heilgen engelein, Daß freundlich aus sein windelein Uns lachet an im krippelein. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

ACh, was hat dich doch bewogen, Von des hohen himmels saal? :,: Was hat dich herab gezogen In diß tieffe jammerthal? JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

2. Deine grosse wunder-liebe, Welche unaussprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

3. Zum heyland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für unsre sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

4. Aus lieb hast du dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dardurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOTT: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

5. Hilf, daß wir solches recht bedencken Mit hertzlicher innigkeit :,: Dir dafür danck-opffer schencken Unsre gantze lebenszeit: JESU, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

6. Bis wir dermaleins dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

XXVI. 26.

LObt GOtt, ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleust auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Dann er ist Davids reiß, Dann er ist Davids reiß.

5. Daß aus sein'm stamm entspriessen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie könt es doch seyn freundlicher Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein?

8. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß.

XXVII. 27.

Wir Christen-leut Habn jetzung freud, Weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlöst, Wer sich deß tröst, Und glaubet vest, sol nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria gebohren! Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all loß seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers hertzens grunde, Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud, Der wir vergessen solln zu keiner stunde.

XXVIII. 28.

Nun ist es zeit zu singen hell, Gebohren ist Emanuel Von Maria, der reinen magd Wie Esaias hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel, Gebohren ist Emanuel, Wir sind nicht mehr, wie vor, allein, Der HErr ist bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maaß noch ziel, Gebohren ist Emanuel, GOtt ist mit uns in gleichem fleisch, Doch ohne sünden, worden mensch.

4. Trotz sey dem teuffel und der höll, Gebohren ist Emanuel, Trotz sey der sünden und dem tod, Es ist mit uns der starcke GOtt.

5. Die welt vergeh nun, wann sie wöll, Gebohren ist Emanuel, Bey GOtt sollen wir ewig seyn, Eja, ihm sey der preiß allein.

XXIX. 29.

Dancksagen wir alle GOTT unserm HErren Christo, der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöst hat mit seinem blute von des teuffels gewalt, Den solln wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preiß sey GOtt in der höhe.

XXX. 30.

Als Christus gebohren war, Freuten sich der engel schaar, Und sungen mit hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten thron. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

2. Die hirten erschracken gantz Von der engel hellem glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

5. Aus der mutter brüste rein Nähret sich das kindelein, Welches durch sein göttlich kraft Allem vieh sein futter schaft. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

6. Solch grosse barmhertzigkeit Lasst uns preisen allezeit, In gottsforcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

XXXI. 31.

Im Th. Wie schön leuchtet der morgenst.

O Fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben :,: Wie sol ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was sol ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man stehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll. Ich weiß nicht, was ich schencken sol Dem auserwehlten kinde :,: Ach! hertzenskind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir, O mein orion, bleib bey mir, Du hofnung der verjagten :,: Du himmelsthau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verjagten, Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

XXXII. 32.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen :,: Ein

kleines

Kleines kind, das Vater heist, Mit freuden zu empfangen. Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm, o süsser bräutigam, Du König aller ehren :,: Willkomm, o JEsu, GOttes lamm, Ich wil dein lob vermehren: Ich wil dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen :,: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden :,: Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreutz in todes banden: Ist sie doch nichts als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finsternis, Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer :,: Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden, Der bettler mensch geworden.

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden :,: Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berge schüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdseelig von geberden :,: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm, schönster, in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was sol ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heist, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen :,: Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiß in dieser gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33.

IHr Christen auserkohren, Freut euch von hertzen sehr :,: Der heyland ist gebohren, Recht gute neue mähr, Deß freuen sich dort oben Der heilgen engelschaar, Und GOTT den Vater loben Jetzt und fort immerdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr Christen in gemein :,: Freut euch von hertzen alle Ob diesem kindelein, Euch, euch ist es gegeben, Und hat das heyl bereit, Daß ihr bey GOtt solt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Dann dieses kindelein :,: Euch bringet süsse liebe, Was wollt ihr traurig seyn? Den himmel wills den'n schencken, Die an ihn glauben vest, Daran solt ihr gedencken, Euch freuen auf das best.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen An eurer feinde schaar :,: Dann Christus hat zerbrochen, Was euch zurider war: Tod, teuffel, sünd und hölle Sind gantz und gar geschwächt, Bey GOtt hat seine stelle Das menschliche geschlecht.

XXXIV. 34.

FRölich soll mein hertze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir, mensch, zu gute, GOttes kind Das verbind't Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen? GOtt gibt, unserm leyd zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden, Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOTT, Für den tod, Gnad und lieb erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und lasst uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem hauffen. Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leyden, Gehet, hier Ist die thüe Zu den wahren freuden: Fasst ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfind't Seine sünd, Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, die wird

gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Komt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfanaen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen, Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du bist gnug Ehr und schmuck, Mich darinn zu hüllen: Ich will dich ins hertze schliessen. O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

XXXV. 35.

IM finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewge fürst des lebens! O göttlichs wort, O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich, solch grosse armuth dein Räumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürsten, Du machst uns satt Mit seelen-brod, Durch deinen hung'r und dürsten.

3. O menschen-kinder, freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum lasst eur hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Lasst eure stimm erschallen: Die ehr GOtt werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ach, o du zartes JEsulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen, Des glaubens licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

Vom Neuen Jahr und dem Namen JEsu.

XXXVI. 36.

DAs neugebohrne kindelein, Das hertze liebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr Der auserwehlten Christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, pabst und höllen-pfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wend't alles leyd.

XXXVII. 37.

Im Th. Gelobet seyst du, JEsu Christ.

NUn wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens-grund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von GOtt annehm und recht verwalt, Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln, was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördrung zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine liebe, treu und fried, Daß g'sunder leib habg 'sunde glied, Alleluja.

6. Ein jedes hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und alles geit, Alleluja.

7. Euch diensten g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn, wie GOtt es will, Es ist auch Christus euer knecht, Wer das glaubet, der dienet recht, Allel.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leyde gleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Die gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß wir jungen förchten GOtt, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zur ehr, Alleluja.

10. Wem das von hertz'n geleg'n an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir von GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die jungens'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb jen'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Aleluja.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihn'n tragen solch beschwerd, Allel.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebricht, Voraus gedult durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit

Mit frömmigkeit zu nähren weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes segen wohl erspieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Hie theilet aus und rüstet euch, Daß ihr vor GOtt auch seyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch zieht die kind dazu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß. Alleluja.

18. Ihr sünder, sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen GOttes wort und werck, Den gebe GOTT sein gnad und stärck, Alleluja.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall. Ein ehrlichs volck, ein heilig stadt, Die seh auf GOtt gantz steif und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die bhüt und bschirm vor aller schand, Er geb mit gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

XXXVIII. 38.

JEsu, nun sey gepreiset Zu diesem neuen jaar :,: Für dein güt, uns beweiset, In aller noth und gfahr, Daß wir haben erlebet Die neu-fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet Mit ewger seligkeit, Daß wir in guter stille Das alt jahr dahn erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben Jetzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein :,: Daß wir demselben singen In der christlichen gmein. Wollst uns das leben fristen Durch dein allmächtig hand. Erhalt dein liebe Christen, Und unser vaterland: Dein segen zu uns wenden, Gib fried an allen enden, Gib unverfälscht im lande Dein seligmachends wort, Dein feinde mach zu schanden Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein iß allein der ruhm :,: Gedult im kreutz uns lehre, Regier all unser thun: Bis wir getrost abscheiden Ins ewig himmelreich, Mit rechten fried und freuden, Den engeln GOttes gleich: Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solchs wünscht heut ohne schertzen Die Christ-glaubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein seligs neues jahr.

XXXIX. 39.

Im Th. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser gfahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Keine sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und darnach frölich Am jüngsten tag wiedr aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JESU, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

Im Th. Von GOtt wil ich nicht lassen.

HElfft mir GOtts güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzehlich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters-art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels thron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum, deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Im Th. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

O JEsu süß, wer dein gedenckt, Dess hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist, Alleluja.

2. JEsu, des hertzens freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre sonn, Dir gleichet

gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist, was man je begehrt, Alleluja.

3. JEsu, dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das ein'n verdrieß: Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler, als mans aussprechen mag, Alleluja.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süsser JESU Christ, Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein bessern trunck mein hertz empfund, Alleluja.

7. JEsu, du hohe gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfaht all mein gemüth, Alleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluja.

9. JEsu, o meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich, Alleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn find, Selig, wann ich ihn halten könt, Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Für lieb, o JEsu! bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach, Allel.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, das deine lieb verzehr, Sie wächst und brennt je länger je mehr, alleluja.

13. JEsu, du blum und jungfrau-sohn, Du lieb und unser gnaden thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HERR, mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein thun gestellt, JEsu, du heyland aller welt, Alleluja.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib, Allel.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt, Alleluja.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufzen nit, JESU, mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilf du mir, Alleluja.

XLII. 42.

Im Th. Wach auf, mein hertz, und singe.

NUn lasst uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, Lässt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' auge wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzlend wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm kreutz und leiden Ein brünnlein unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich geduldе.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergiessen Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen guth und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Dir sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare, Zum selgen neuen jahre.

XLIII. 43.

Im Th. Zion klagt mit angst und schm.

HIlf, HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein: Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung finn: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir, dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Trö-

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, Steh du, HERR, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey :,: Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig wil ich dich umfassen, Wann ich sol die welt verlassen.

6. HErr Christ, erschein uns auch also, Gib dein wort und dein Geist darzu, Daß wir opffern gold, weyhrauch, myrrhen, Dich mit dem Vater geistlich ehrn.

Auf H. Drey Könige.

XLIV. 44.

Im Th. Christum wir sollen loben schon.

WAs förcht'st du feind, Herodes, sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HERR? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgten nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeigten mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm Das himmelische GOttes-lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen maad, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XLV. 45.

Im Th. Vom himmel hoch da komm.

DEn weisen scheint ein neuer stern, Aus morgenland kommen sie fern, Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu König sey daheim.

2. Herodes wird drüber bestürtzt, Fürchtet, sein reich werd ihm verkürtzt. Die gantze stadt erschrickt mit ihm, Da alle solten frölich seyn.

3. Denn wir finden im Micha stehn, Daß der hertzog zu Bethlehem Sein ausgang hab von ewigkeit, Drum sucht er kein veränglichkeit.

4. Herodes mit den Juden irrt, Die heyden aus Micha gelehrt, Glauben der schrift, den leucht der stern, Bringt sie zum neugebohrnen HErrn.

5. Für dem kindlein sie niederkni'n, Offern ihm gold, weyrauch und myrrhn, Bezeugen, daß er König sey, Ein mittler auch im tode frey.

Vom bittern Leyden und Sterben JEsu Christi.

XLVI. 46.

O Mensch, bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vaters schooß Eussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert wurd, Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem kreutze lange.

2. Denn als das fest der Juden kam, JEsus sein jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen :,: Des menschen sohn verrathen wird, Ans kreutz geschlagen und ermörd, Darauf die Juden tagen. In Simons hauß ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen. Etlich der jünger murr'ten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HERREN zu verrathen lüst, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein tod zu b'dencken bis ans end, Und wusch den jüngrn die füsse, Er bildt ihn für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach betet und thut wachen :,: Ein steinwurf bald er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater, thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es geschehe dein wille, Solchs er zum drittenmale bat, So oft er zu sein'n jüngern trat, Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen sohn wird geben :,: In die händ der sünd'r, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merket eben ab, Den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle ding, Gieng bald er ihn'n entgegen ging, Und sprach ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf JEsum rennt, Und fiengen ihn

ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er gesund; :,: Der hauff JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekannten jünger sein, Verläugnet dreymal den HErren. Der bischoff fragte JESU that, Sie suchten falsche zeug'n und rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortete ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? :,: Ich b'schwer dich bey dem GOtte mein, Sag: bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort ohn zagen: Ich bins, und sag zu dieser zeit, Werd't ihr des menschen sohne weit In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein. Der bischoff zerreiß das kleid sein, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merckt auf, was wolt ihr mehr? Sie sprachen: er sol sterben :,: Und speyten in sein angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herbe. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich gschlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas sah, wonaus es lend, That ihn die sach gereuen; :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Er hencket sich und vorst entzwey. Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins haffners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen; :,: Dem kayser hat widerthon, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder; :,: Pilatus b'rüft die jüd'n, und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder; Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein gefangen lat: JEsum will ich loß geben. Sie schryen all mit lauter stimm, JEsum uns an das kreutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur trage; :,: Aus dornen flochten sie ein kron, Die muste durch sein haupte gohn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein König mit spott, Speyten auch in sein angesicht koth, Sein heilges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Kreutzige, kreutzige den hinnimm, Sonst bist nicht kaysers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde. Gab ihn den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu kreutzgen nahm, Nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das kreutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grimm, Daß er ihms kreutz nachtrüge :,: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JESUS sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Sion, b'weine sich, Ein jedes und sein kinde; Ihr werd't noch sprechen: selig die Unfruchtbaren, und die säugten nie Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans kreutz auch schluge :,: Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein, JEsus ein könig der Juden sein, Das thät die priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gekreutzget war, Sein kleider sie bald nahmen zwor, Und spielten drüber b'hende :,: Als JEsus da sein mutter sah, Dazu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende. Diß ist dein sohn; zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel läster'rten GOTT: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom kreutz, hilf dir davon: Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu, denck mein nachher, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund, Um neune JEsus schrey von grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läst du mich! In spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trinckyn :,: Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist, das ich thät. Sein haupt ließ er da sincken'. O Vater, in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein, Schrye er mit lauter stimme, Gab auf sein geist, der vorhang b'hend, Im tempel riß entzwey

zwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde :,: Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn diß zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus todt, brachen ihm keins, Ein'r stach ihm auf sein seite, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom kreutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel Aloes und Myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwad rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und gingen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher sein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuff'l gebunden.

23. So lasst uns ihm nun danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch lasst uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben: Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leiden und sterben. O menschen-kind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele.

WOhl mit fleiß das bitter leiden, Und den tod, o mensch, betracht :,: So für uns und alle heyden JEsus Christus vollenbracht: Dann sein theu'r vergossen blut Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir vest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr herren, Sprach Judas, der zwölffen ein :,: Womit wolt ihr mich verehren, So wil ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht. Solchs die Juden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben: Geld und guth der geitz wil haben.

3. On Jerusalem im garten Christus betet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den Vater an mit macht: Abba, lieber Vater mein Laß mich überhaben seyn, Diesen kelch zu trincken stille, Doch gescheh allein dein wille.

4. Dreymahl JEsus also betet, Angst und noth ergreiffet ihn :,: Ach! nun wachet ooch und betet, Breit mit mir ihr jünger mein. Meine seel zu dieser frist In den tod betrübet ist. Ach wie bin ich nun verlassen! HErr, mich züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem heyland schlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn. Alle sünd der gantzen welt Fühlet greiflich dieser held, Drum er mit dem tode ringet, Grosse lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich krieges-knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her, ihr spießgesellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüsset, meister mein. Kommst du, Juda, drum herein, Mich mit küssen zu verrathen? O der schnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger von ihm lieffen, Er allein muß auf die fahrt. In des hohenpriesters hauß Gab man ihm den ersten stoß Mit lügen und backenstreichen, Mit schmähwort und spötter zeichen.

8. Simon Petrus seinen HErren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd erkennet GOtt. Aber Judas hencket sich, Als erwachet GOtt's gericht: Drum ein wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich halsgericht :,: Die ihn billig loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht. Solch's Pilatus merckt bald, Der vom kayser hatt' gewalt Ueber menschen blut und leben, Gerne loß wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den kläagern sein :,: Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg und kreutzige nur ihn, Weg und kreutzige nur ihn, Schryen sie mit grossem hauffen, Dißmal sol er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeisselt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhöhnet Von der schnöden krieges-rott, Daß die striemen schwitzten blut. Ach! in solche grosse noth Haben wir ihn bracht mit sünden, Unser sünd hat ihn verwundete

12. Hoch ein kreutze ward erhaben Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das kreutz geschlagen ist Unser heyland JEsus Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und sort trug er zu schaden.

13. Schwartze finsternüß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die sonn erschreckt Vor der Juden sünd und schand. Vater, in die hände dein Ich befehl die seele mein, Rief JEsus mit lauter stimmen, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preiß von gantzem hertzen Sag ich dir, o GOttes Sohn! :,: Vor den tod und alle schmertzen, Vor die schwere paßion, Damit meine sünden last Du von mir genommen hast, Und mein straffe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

XLVIII. 48.

HIlf GOTT, daß mirs gelinge, Du edler schöpffer mein :,: Die sylben, reimen zwinge, Zu lob dem namen dein: Daß ich mag frölich heben an Von dein'm wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt :,: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuf, Solt es alles verderben, Er thät kein'n widerruf.

3. JEsus, das wort des Vaters Ist kommen in die welt :,: Mit grossen wunderthaten, Verkauft um schnödes geld Durch Judam, seiner jünger ein, Ward er in tod gegeben, JEsus, das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das osterlamm :,: Da thät er nicht vergessen, Das brod in sein händ nahm, Sprach: esst, das ist mein leichnam kind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung euer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth :,: Sein tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig isst von diesem brod, Und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr füsse Wohl zu derselben stund :,: Lehrt sie mit worten süsse Aus sein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HERR im garten, Als er gebetet hat :,: Der Juden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein kreutz gehangen Der hochgebohre fürst :,: Nach uns thät ihn verlangen, Darum sprach er: mich dürst; Vernimm, nach unser seligkeit, Drum er ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab :,: Als uns Johannes zeuget, Er ward genommen ab Vom kreutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in den letzten tagen JESUS sein jünger lehrt :,: Allein sein wort zu tragen, Pred'gen in aller welt: Wer glauben thut, und wird getaufft, Der hat das ewig leben Durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt :,: Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat; Vernimm, durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Kein g'walt der höllen-pfort.

12. Ein tröster thät er senden, Das war der heil'ge Geist :,: Von GOtt, der thät sie lenden In wahrheit allermeist. Denselben woll'n wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn. *

13. Lasst uns recht bitten allen, GOtt für die obrigkeit :,: Daß sie nach sein'm gefallen Regieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit, In kirchen und in schulen, Gantz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOtt in sein'm throne, Und Christo, seinem Sohn :,: Dem heilgen Geiste schone, Der woll uns beystand thun, Daß wir zu unser seligkeit Mit rechtem glauben kommen, Die Christus hat bereit.

XLIX. 49.

CHristus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb, gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie dann die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder, dargestellt Pilato, dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könige Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das kreutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das kreutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesper zeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm sper gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vons kreutzes stamm, Durch Joseph, genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafur, wir wol arm und schwach, Dir dank opffer schencken.

L. 50.

DA JEsus an dem kreutze stund, Und ihm sein leichnam war verwundt So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum erst'n sprach er gar süßiglich Zu sein'm Vater im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n, Vat'r, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der grossen gnad, Die GOTT am schäch'r bewiesen hat, Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denck sein'r grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schrey GOtt mit lauter stimme. Das menschlich heyl thät er begehrn, Der nägl ward er empfinden.

6. Zum fünften denck der angst dabey, Mein GOtt, mein GOtt, am kreutz er schrey, Wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist groß üb'r die massen.

7. Das sechste war ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O Vater, in dein händ befehl. An meinem letzten ziten, Weil sie jetzt von mir scheiden wil, Und mag nicht länger leiden.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenckt der sieben wort, Deß wil GOTT eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

LI. 51.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des kreutzes geschlachtet :,: Allzeit gefund'n gedultig, Wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, O JEsu.

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu.

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEsu.

LII. 52.

Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

LIII. 53.

O Traurigkeit! O hertzeleyd! Ist das nicht zu beklagen! GOttes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOTT selbst ist todt, Am kreutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam Das GOttes-lamm, Liegt hie im blut b flossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Holdselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab versencket.

8. O JESU du, Mein hül' und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

O Wir armen sünder, Unser missethat, Darin wir empfangen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noth, Daß wir unterworffen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten Durch unsre eigne werck Nimmer werd'n errettet, Die sünde war zu starck, Daß wir würden erlöset So konts nicht anders seyn, Dann GOttes Sohn must leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unser arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätt'n wir müssen werden Verdammt seyn ewialich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst Hat uns GOTT erzeiget Lauter ummesonst, In Christo, seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des kreutzes Zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Deß sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und auch nicht verzagen Für der höllen glut, Dann wir sind errettet

tet Aus aller fährlichkeit, Durch Christum, unsern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben Und dancken allezeit Dem Väter, und dem Sohne, Und auch dem heil'gen Geist, Und bitten, daß sie wollen B'hüten uns für gefahr, Und daß wir stetigs bleiben Bey seinem heilgen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

LV. 55.

Im Thon:
HErr Christ, der einig GOttes Sohn.

O Mensch! wollest bedencken Mein bitter leiden groß :,: Ich wil dir wieder schencken Das leben für den tod. Bey mir solt du verbleiben, Ich hab dir durch mein leiden Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöset Durch silber noch durch gold :,: Hat mich mein blut gekostet, Wie bist du dann so stoltz? Auf erd'n schätz zu erwerben, An deiner seel'n verderben: Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer zeitlich gut begehret Für meine gütigkeit :,: Den sol der rost verzehren, Und werd'n ihm ewig leyd. Wohl in des himmels throne, Da find'st du also schone Den schatz der seligkeit.

4. Die ligen auf dem felde, Wie zierlich sie da stahn :,: Bezahlen nicht mit gelde Die schönheit, die sie han. Salomon in sein'm g'wade War nicht gleich einem blate Derselben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüften Sich freuen ihrer nest :,: Die füchse in den klüften Haben von mir die vest. Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt ruhen konte: Was g'brechen habt ihr nun?

6. Mein ist himmel und erde, Und all's, was drinnen ist :,: Mein volck zu fuß und pferde Hab ich geführt ohn list, Wohl aus Egyptenlande, In starckheit meiner hande, In das gelobte land.

7. Es sollen nicht auf morgen Die treuen diener mein :,: Für speiß und kleider sorgen, Die sorg ist mein allein. Ich wil euch all ernähren, Vorm hunger euch erwehren, Fürwahr, das glaubet mir.

8. Darum lasst euch genügen Am selben, was ihr han :,: Ich wil euch wohl zufügen Eu'r nothdurft sonder wahn. Ihr solt gar nicht verzagen, Wann ihr am jüngsten tage Vorm sohn des menschen stahn.

9. GOtt sey lob, preiß und ehre Gesagt in ewigkeit :,: Auch Christo, unserm HErren, Der uns hat zugesagt Mit seim göttlichen munde, Zu helffen jeder stunde Zur ewgen seligkeit.

LVI. 56.

HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt und mit dornen scharf gekrönet, Mit eßig, als man dich ans kreutz gehencket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe! Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche that ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist doch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften, So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreutz nicht achten, Keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seiten setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird für deinem

deinem throne Auf meinem haupte stehn ein ehren-krone, Da wil ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen.

LVII. 57.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter, mein gemüthe.

JESU, deine tieffe wunden, Deine quaal und bittrer tod :,: Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Wil sich dann in wollust weyden Mein verderbtes fleisch und blut :,: So gedench ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad nnd gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Wil die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn :,: Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast; So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust abtreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, Geben deine wunden kraft :,: Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-saft; Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht :,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit :,: So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampf und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

LVIII. 58.

Im Thon:

Nun last uns den leib begrab'n.

NUn gibt mein JESUS gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpffe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am kreutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kane

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffne sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HERR der herrlichkeit Beläutet werden dieser zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen sol.

7. Zuletzt begab sich in gefahr Josephus, der ein rathsherr war, Der Christum liebt, und wollte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da sencket man ihn sanft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt: O mensch, merck auch zu jeder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth, Dann heut ein könig, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wann man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nur er thät deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er war vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sünden-schlamm, Den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch loben sol, So heist es gleichwol, daß hierbey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunckle kluft, So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl ein grosser ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum, Dann Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geschrey Macht munter, daß wir JEsum sehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

LIX. 58.

JESU, mein es lebens leben, JESU, meines tod's tod :,: Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn :,: Speichel, schläge, streich und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teuffels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu danck dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu :,: Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt :,: Gar mit dornen angekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein :,: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult :,: Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth :,: Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, vor gesamte noth :,: Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod: Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tieffe pein Will ich ewig danckbar seyn.

LX. 60.

In eigenem Thon.

Oder: HErr JEsu Christ, wahr'r &c.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Für GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und GOtt, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns deine allmächtig hand, Daß wir im kreutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpffen die zuversicht, Daß du uns werd'st verlassen nicht, Sondern getreulich bey uns stehn, Bis wir durchs kreutz ins leben gehn.

LXI. 61.

O JEsu Christ, mein's lebens licht, Mein heyl, mein trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein seele schreyt in mir: HERR, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein hand und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Die sünden-striemen mir abwisch Dein hohn und spott, dein dornen-kron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte felslöcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch weih nicht raub.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey: Hilf, daß mein seel den himmel findt, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heil'ges grab, Und die reine grabtücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl, Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HERR, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib,

leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein'n leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

Von der siegreichen Auferstehung JEsu Christi.

LXII. 62.

Christ ist erstanden Von der marter alle, Deß solln wir alle froh seyn, Christ der wil unser trost seyn, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.

3. Erstanden ist der heilge Christ, Der aller welt erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

LXIII. 63.

Christ lag in todes-banden Für unser sünd gegeben :,: Er ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben, und ihm danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menschen-kindern :,: Das machet alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat gebotten :,: Das ist hoch an des kreutzes stamm In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest, Mit hertzens-freud und wonne :,: Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten osterfladen :,: Der alte sauerteig nicht sol Seyn bey dem wort der gnaden. Christus wil die koste seyn, Und uns speisen die seel allein, Der glaub wil keins andern leben, Alleluja.

LXIV. 64.

JEsus Christus, unser heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohne sünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teuffel, leben und gnad, All's in händen er hat, Er kan erretten, Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleison.

LXV. 65.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Der aller welt erlöser ist, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Allel. So wär die welt vergangen, Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Alleluja, Lob'n wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.

4. Es giengen drey heilge frauen, Allel. Des morgens früh im thauen, Alleluja.

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja.

6. Sie funden da zween engel schon, Alleluja, Die tröstn die frauen lobesan, Alleluja. Engel.

7. Erschrecket nicht und seyd all froh, Allel. Dann den ihr sucht, der ist nicht do, Allel. Maria.

8. Ach engel, lieber engel fein, All. Wo sind ich doch den HErren mein? Alleluja. Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Allel. Heut an dem heilgen ostertag, Alleluja. Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Allel. Engel.

11. So tretts herzu und seht die statt, All. Da man ihn hingeleget hat, Alleluja. Maria.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht do, Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja. Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, All. Gewickelt bis an dritten tag, Allel. Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, All. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alleluja. Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch land, Allel. Da findt ihr ihn, sagt er, zu hand, Allel. Maria.

16 Habt dank, ihr lieben engel fein, All. Nun wolln wir alle frölich seyn, Alleluja. Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, All. Und seinen jüngern lobesan, Allel.

Maria zum volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja.

Gemein.

19. Deß soll'n wir alle frölich seyn, All. Und Christ wil unser tröster seyn, Allel.

LXVI. 66.

Christ ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth, Ein König in allem lande, Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Ihn glauben lasst uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhaftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlaffen, Mit seines wortes waffen Wil er die welt jetzt straffen.

4. Bis wohlgemuth, du k eine heerd In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden, Gott hält ob seinen kindern Starck ann ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ, erweck uns all, Daß unser kein's von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit, Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm aroen g'schlechte, Wo uns nicht hilft dein g'rechte.

LXVII. 67.

Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag. Christ unser HErr heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am sabbath früh mit speceren Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleyd Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren furcht und zagn, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brod-brechen ward er erkannt, Allel.

7. Unser Simson, der theure held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In seinem rach'n behalten kund, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht osterlämmelein Wir essen heut in brod und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebot, Kein sauerteig sol bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der schlagend engl fürüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unser thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich sein, Singen das alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Ihr trost du uns erstanden bist, Alleluja.

LXVIII. 68.

Im vorigen Thon.

Am sabbath früh Marien drey Kamen zum grab mit specerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die sonn aufgehen sah, Alleluja.

2. Wer wältzt uns von des grabes thür Den grossen stein, der liegt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, Der stein davon gewältzet war, Alleluja.

3. Da giengen sie zum grab hinein, Und funden da die engelein Im grab sitzen zur rechten hand In einem langen weissen g'wand, Alleluja.

4. Sie erschrack'n sehr für dem gesicht, Der engel antwort: förcht euch nicht, Ihr sucht den gekreutzigten Christ, Vom tod er auferstanden ist, Alleluja.

5. Da sehet her, da ist die statt, An welcher er gelegen hat, So geht nun hin, und sagts von stund Sein'n jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6. In Galiläam sie heist gahn, Da wil der HErr sich sehen lahn, Zum grab sie giengen schnell hinaus, Es kam sie an ein furcht und grauß, Alleluja.

7. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Und hast zerstört gewalt und macht, Und Uns das leben wieder bracht, Alleluja.

LXIX. 69.

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Allel. Allel. Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Allel. Alleluja.

2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstört, verheert in grosser kraft, Alleluja. Alleluja. Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind gewaltig fällt, Allel. Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist, Allel. Allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Allel. Alleluja.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebot, Allel. Alleluja. Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein schnöden tod, Allel. Alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murret, ist ohn gefähr, Allel. Alleluja. Er liegt im koth der arge feind, Dargeg'n wir GOttes kinder seynd, Allel. Alleluja.

6. Darfür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich. All. All. Es ist am end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall, Allel. Allel.

7. GOtt dem Vater im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Allel. Alleluja. Dem heilgen Geist zu gleicher weis, In ewigkeit sey lob und preis, Alleluja, Alleluja.

LXX. 70.

Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob'n erfüllen mag, Dann der einige GOttes-Sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teuffel darinn band, Damit erlöst der HErr die christenheit, Das thät Christ selber. Kyrie eleison.

LXXI. 71.

Im Thon: JEsu, meine freude.

Nun ist auferstanden, Aus des todes banden GOtt und menschen Sohn :,: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron: Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War, uns zu erwerben Heyl und seligkeit; :,: Nachdem diß geschehen, Dörffen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey; :,: Weil der wieder kommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frey. So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was wil uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? :,: Wil der teuffel dräuen, Dörffen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht: Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar; :,: Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen Den, der bürge war, So hast du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die zähne bleckeln, Und die händ ausstrecken, Wider uns den tod; :,: Dann sein pfeil und bogen, Finden sich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gift, Sondern muß mit seinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab :,: Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! :,: Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus :,: Müssen auch die glieder Sonder zweiffel wieder Aus dem todten-hauß, Mann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder giebt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit :,: Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen, Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

LXXII. 72.

JEsus, meine zuversicht, Und mein heyland, ist im leben; :,: Dieses weiß ich, sol ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, der mein heyland lebt, Ich werd auch das leben schauen :,: Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden; :,: Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden; :,: Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube; :,: GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heyland, kennen; :,: Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufzt und flehet, Wird dort frisch und herrlich gehen; :,: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder; :,: Gebt nicht statt der traurigkeit. Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt

letzt posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen :,: Dann ihr solt euch durch die luft Eurem heyland zugesehen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt, Von den lüsten dieser erden :,: Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden; Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

LXXIII. 73.

FRölich wollen wir Halleluja singen :,: Aus hitziger begier unsers hertzens springen. Sein gnad vertilget hat All unser sünde, In ihm haben wir reiche [illegible] gefunden.

2. Alles, was lebt auf erden, soll GOtt loben :,: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben, Freud, leben, stärck und kraft, Haben wir ererbet, Höll, tod, des teuffels macht Ist durch ihn verderbet.

3. GOtt sagt gnade zu allen, die ihm vertrauen :,: Trost, hülff schickt er zu den, so auf ihn bauen, Vest steht und treulich hält. Ohne list und triegen, Wie sein wort vermeldt, Dann er kan nicht lügen.

4. GOtt sey lob gesagt und sein'm einigen Sohne :,: Heiligen Geist, GOtt von art, mächtig in ein'm throne, Von anbeginn er war Bleibet auch bis ans ende, Alle welt siehet ihn klar, HERR, von uns nicht wende.

Von der frölichen Himmelfahrt unsers Heylandes.

LXXIV. 74.

CHrist fuhr gen himmel, Da sand er uns hernieder Seinen wahren Heiligen Geist, Damit tröst er die christenheit, Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So haben wir den Geist durch JEsum Christ, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilige Christ, Der aller welt ein heyland ist, Alleluja, Allel. Allel. Alleluja.

4. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyrie eleison.

LXXV. 75.

AUf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren :,: Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt er woll bewahren, Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hofnung han kein troste, Allel. Alleluja.

2. Drum sey GOTT lob, der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen :,: Caristus schleust uns mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß hertz ist freuden-voll, Darbey er sich dann rüsten sol, Dem HErren nachzufolgen, Allel. Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum HERREN :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts, sol der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOTT im himmel gerichtet, Allel. Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden :,: Und fliehen stets der welte bahn. Thun uns zu GOttes kindern: Die sehn hinauf, der Vater rab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Allel. Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOTT zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit beym höchsten guth: GOtt woll, daß wirs erleben, Allel. Alleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wiederr auferstanden ist, Des Vaters huld erworben; Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Allel. Alleluja.

LXXVI. 76.

NUn freut euch GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, und jauchzen mit frölichem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser heyland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleib'n in ewigkeit, Lobsinget ihm lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ew'ger tod, Allesamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und uns tröst durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teuffels mord.

8. Also baut er die christenheit Zur ewgen freud und seligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist.

9. Der heilig Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich majestät, Am heil-

heilgen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heilig Geist, Darum er unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Dann durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes-gab Bringt uns der heilig Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schaft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun den lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schon, Es danckt dir deine christenheit Von nun an biß in ewigkeit.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

LXXVII. 77.

Im Th. Erschienen ist der herrlich tag. Als viertzig tag nach ostern warn, Und Christus wolt gen himmel fahrn, B'schied er sein jünger auf ein berg, Vollendt hat er sein amt und werck, Allel.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Mosis lahr, Die schrift er ihn ausleget klar, Alleluja.

3. Also, sprach er hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und must wieder vom tod aufstehn, Durch kreutz und tod in sein reich gehn, Alleluja.

4. Im himmel ist mir all gewalt Geb'n, auf erden gleicher g'stalt, Deß solt ihr meine zeugen seyn. Solchs wird mein Geist euch lehren fein, Alleluja.

5. Geht hin und prediat in meinm nam Vergebung der sünd jederman. Tauft und lehrt alle völcker gleich, Und sammlet mir ein ewges reich, Alleluja.

6. Wer glaubet und sich tauffen läst, Derselb die seligkeit empfäht, Wer aber nicht glaubt, wird verdammt, Macht solchs in aller welt bekannt, Alleluja.

7. Alles, was ihr von mir habt g'hört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet, bis ich mein Geist euch send, Alleluja.

8. Darnach hub auf der HERR sein händ, Gesegnet sie, und schied behend Von ihn, und fuhr in himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach, Allel.

9. In weissen kleidern stunden do Zween männer, die saaten also: O ihr männer von Galileä, Was seht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.

10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zurs Vaters rechten er nun sitzt, Alleluja.

11. Sein reich hat er gefangen an, Als muß ihm nun seyn unterthon, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert, Alleluia.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oeffnet er uns die himmels-thür, Die g'fängniß mit sich g'fangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert, Alleluja.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein schäflein er absondern wird Von böcken, der getreue hirt, Alleluia.

14. Auf dein zukunft mit hertzens b'gier Und seufzen, HErr Christ, hoffen wir, Komm, lieber HErr, erlöß uns schier, Hol uns aus dem elend zu dir, Alleluja.

LXXVIII. 78.

GEn himmel aufgefahren ist, Allel. Der König der ehren JEsus Christ, Allel.

2. Er sitzt zur rechten GOttes hand, Alleluja, Herrscht über himm'l und alle land, Alleluja.

3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, Allel. In psalmen von dem HErren Christ, Alleluja.

4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Allel. Wie zu ihm g'sprochen hat der HErr, Alleluja.

5. Nun danckt dem HErren JESU Christ, Allel. Der heut zum himmel g'fahren ist, Alleluja.

6. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Allel. Von nun an bis in ewigkeit, Allel.

LXXIX. 79.

In eigenem Thon
Oder: Von GOtt wil ich nicht lassen.

FReut euch, ihr christen alle, Der sieges-fürst JEsus Christ :,: Gen himmel fahrt mit schalle, Weil er erstanden ist: Erlöset uns von pein, Den teuffel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet, Wer wolt nicht frölich seyn?

2. Die jünger Christi stehen Recht gottsfürchtiger art, :,: Mit grossem wund'r ansehen Des HErren himmelfahrt; Die reinen gelsterlein Dem höchsten GOTT lobsingen, Mit hüpffen und mit springen G'leiten Christum hinein.

3. GOtt Vater hoch im throne, In seiner herrlichkeit, :,: Den Sohn empfähet schone, Mit schmuck und ehrn bekleidt: Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weislich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die besten gaben sendt :,: Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen selbst verpfändt: Den weg der wahrheit meist, Daß sie zu GOttes ehren, An allen orten lehren, Schenckt ihn den heilgen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, Du wirst noch bey uns seyn, :,: Uns trösten aus der massen, Dein wort erhalten rein:

Hilf uns zu jeder frist, Daß wir in kurtzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebster JEsu Christ.

LXXX. 80.

Im Th. Allein GOtt in der höh sey ehr.

Allein auf Christi himmelfahrt Mein nachfahrt ich thu gründen; :,: Allein auf seine hülf ich wart, Und bit, er woll mir senden Sein himmlische gnad oben rab, Daß ich der welt mag sagen ab, Und was droben ist, suchen.

2. Weil er gen himmel sich gewendt, Das irrdische verlassen; :,: Mein hertz auch nirgends ruhe findt, Es wil nun diese strassen, Zur himmlischen ruh, freud und ehr, Wo Christus ist sein haupt und HErr, Dabey wil es auch ruhen.

3. Ach laß, HErr Christe, mich die gnad Von dein'r auffahrt empfangen, :,: Daß mein hertz hie die nachfahrt hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrt mit seel und leib, Dir zu ehren und mit zur freud: So wil ich dir lobsingen.

Von der Sendung des Heiligen Geistes.

LXXXI. 81.

Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes licht alb uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben Kyr. el.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleison.

LXXXII. 82.

Komm, GOtt schöpffer, heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Erhalt vest durch dein kraft und gunst.

4. Du bist von gaben siebenfalt, Der finger an GOttes rechter hand, Des Vaters wort gibst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEsum Christ, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geist recht zu verstohn.

7. GOtt Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

LXXXIII. 83.

Komm, heiliger Geist, HErre GOTT, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HERR, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, HERR, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Hallel. Halleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns, frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

LXXXIV. 84.

Jauchtz erd, und himmel dich ergell, Die wunder GOtts mit freuden erzehl, Die er heut hat begangen :,: An sein'm trostlosen häuflein klein, Das saß mit still friedsam in ein, Mit g'bet hat groß verlangen: Daß es getauft würd allermeist Mit dem werthen heiligen Geist, Der kam mit starckem winde, Das hauß erfüllt er überall, Die zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten g'schwinde.

2. Sich thät groß auf des himmels schrein, Man meynt, sie wären voller wein, All welt thät sich verwundern; :,: Mit andern zungen redt'n sie all, Lobten GOtt's grosse that'n mit schall, Der geist thät sich ermuntern: Daß sie sich machten auf den plan, Zu lehren Christum fiengen an, Wie er der HErr wär worden: Und daß man solt von sünd abstahn, Auf sein namen sich tauffen lahn, Das wär der christen orden.

3. O wie ein anadreich jubel-jahr! In dem uns jetzt wird offenbar Die lösung GOtt's auf erden; :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOTT

nicht

nicht mit geld, Noch kein'm zeitlichen werthe Erlöset hat vons teuffels ruth, Sondern mit sein's Sohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein Geist schickt er vons Vaters hand, Ders siegel seyn sol und das pfand, Daß wir nachkommen sollen.

4. O HERR, nun gib, daß uns auch sind Im fried und g'bet der seelen-wind, Weh hin der sünden staube :,: Von unserm g'müth, und füll das hauß Dein'r heilgen g'mein, das werck mach aus, Daß angeh rechter glaube, Und unser zung gantz feurig werd, Redt nichts, dann dein lob hie auf erd, Und was din nächsten bauet. Brenn aus den rost der alten haut, Daß wir werden dein neue braut, Irr't nicht, ob dem fleisch grauet.

5. Wir hab'n gehört dein wort jetzt lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens, der dich ehret :,: Dein feld ist g'pflantzt und g'wässert wohl, Darum man dich jetzt bitten sol, Daß solch guth werd gemehret: Und du dein'n segen mildiglich Von oben reichest gnädiglich, Und gebst seligs gedeyen, Daß wir starck werden durch dein'n Geist, Sonst sind wir träg, schwach, wie du weist; Der Vater woll uns ziehen.

LXXXV. 85.

BRunnquell aller güther, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind; :,: Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüth entzünd, Lehre meine schwache saiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzenssaft; :,: Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit :,: Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-gabe, Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht; :,: Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal, dich erbicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gejagt; :,: So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufzen und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones töpffer, GOTT von ewigkeit; :,: Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im kreutz und leyd, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, :,: Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf; :,: Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da sol sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

LXXXVI. 86.

Im Thon: JEsu, meine freude.

URsprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich; :,: Straffe meine sünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort; :,: Lehre mich ergründen Diß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein, :,: Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen, Was mir bringet pein: Wann die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel scheust, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun sol sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht; :,: Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Blos mög hiernach streben.

LXXXVII. 87.

Im Th. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

HEut ist das rechte jubel-fest Der kirchen angegangen, :,: Daran ein glantz sich sehen läst Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch offenbar Von diesem himmels-regen Benetzet ist, Diß, o mein christ, Kan hertz und muth bewegen.

2. Auf, meine seel, auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen :,: Gehöret wird die freuden-stimm: Sach ist die sünd erlassen; Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starcke ketten, Ein sünder kan Für jederman Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen :,: Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz Der seinen platz Bey frommen seelen suchet! Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden. :,:

Hie

Hier läst ein reicher gnadenvold Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der wüst Kan unsre seelen laben, Hier finden sich Vor dich und mich Viel tausend saure gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet; :,: Schaut seine kayßre prangen, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden, Diß ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es lässt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen; :,: Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen. Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlichs reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht, Seht hier sind gnadenzeichen; :,: Hier darf kein christ sich förchten nicht, Hier muß der satan weichen; Des höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden, Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag, Deßgleichen nie gesehen :,: O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden! GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen; :,: Ihr hauptthaar brennet wunderlich, Das volck wil schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem hauß Ein wort von grossen thaten. O welch ein glantz, Der himmlisch gantz, Ist auf diß volck gerathen!

10. Es lassen sich luft, feur und wind Voll wunders sehn und hören; :,: Welch, ob sie wohl nicht einig sind, Hie niemand doch versehren: Des windes kraft Hat nur geschaft, Daß sich die schwachen stärcken; Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In allem trübsal mercken.

11. O süsser tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen; :,: Der Geist, der uns der welt entreist, Und uns, als reichs-genossen, Der sterblichkeit So gar befreyt, Zu JEsu lasset kommen; Ach würd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe; :,: Daß meine seel im sünden joch Hinfort sich nimmer übe. HERR, laß mich bald Des feuers g'walt, Das himmlisch heist, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod Durch solches überwinden

LXXXVIII. 88.

Im Th. Was wilt du dich betrüben.

DEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast; :,: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft; :,: Die kraft, die uns von sünden Hülff und errettung schaft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht: :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist :,: Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könige, den in nöthen GOtt schützt vom he ligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten sol; :,: Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an: Es steigt, und läst nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allein helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht; :,: Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal!

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit; :,: Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen, Die gantze weite welt, :,: Kanst menschenhertzen wenden, Wie dir es wohl gefält; So gib doch deine gnad Zum fried und liebes banden, Verknüft in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleyd auf der erd; :,: Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd: Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron :,: Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, :,: Die häuser und die güther Mit segen für und für Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet Und was dein hertz ergetzet, Aus unsern hertzen reißt.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn :,: Und wann wirs solen geben Ins todes rachen hin: Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens hauß.

LXXXIX. 89.

In eigenem Thon.

Oder: Freu dich sehr, o meine seele.

O Du allersüß'ste freude! O du allerschönstes licht! :,: Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht: Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hält'st und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan; :,: Wann ich dich erwünscht und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, daß du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeschütt't; :,: Brunst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; :,: Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist; :,: Fleuchst hinaegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist: Mache mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths; :,: Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstöst; :,: Bleib ich von dir unaeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt; :,: Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt. Was der satan will und sucht Will ich halten als verflucht: Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey; :,: Hilf, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich sincke, sey mein stab; :,: Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab; Wann ich wieder auferstehe, Ey so hilf mir, daß ich gehe Hin, da du in ewigen freuden Wirst dein auserwählte weyden.

XC. 90.

DEs heilgen Geistes reiche gnad Die hertzen der Apostel hat Erfüllt mit seiner mildigkeit, Geschenckt der sprachen unterscheid.

2. Die Christus hat zuvor gesendt, Und heissen gehn an der welt end, Zu predigen in allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr Den heilgen Geist jetzt offenbahr, Erlasst die sünd den glaubigen, Behaltts den unbußfertigen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit Müsst stehn mit grosser fährlichkeit, So kümmert euch darum nicht sehr, Wie ihr verantwortet meine lehr.

5. Der Geist wird geben euch zur stund Verstand, und öffnen euch den mund, Daß euch kein list noch gewalt so groß Von meines worts bekänntniß stoß.

6. Drum preiset des tröstlers wohlthat, Der alle ding erschaffen hat, Der sünd und irrthum von uns wendt, Die flamm der lieb ins hertze sendt.

Von der H. Dreyeinigkeit.

XCI. 91.

DEr du bist drey in einigkeit, :,: Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns weycht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOTT, dich loben wir, :,: Des abends auch wir danncken dir, Unser armes lied rühmet dich Jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig ehr; :,: GOtt Sohn, der ist der einig HErr, Und dem tröster heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, :,: Mach uns aller sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzengrund vertrauen, :,: Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten christen, Entfliehn des teuffels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir alleluia. *

2. JEsu Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen; :,: Der du bist des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod, Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben; :,:

Du

Du bist unser himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du bist das haupt der christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria gebohren bist, Gelobet seyst du, JEsu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt person, Der gottheit gleicher ehren, :,: Mit dem Vater und dem Sohn, Wollst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym Vater har Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen; :,: Hilf, daß sich zu Christ dem HERRN Die arme leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren, Alleluja singen wir, Hilf uns heiliger Geist zu dir.

XCIII. 93.

JEsaia dem propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah, Auf einem hohen thron in hellem glantz, Seins kleides saum den chor erfüllte ganz. Es stunden zween Seraph bey ihm daran, Sechs flügel sah er einen jeden han, Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie ihr füsse gar, Und mit den andern zween sie flugen frey, Gegen ander ruften sie mit grossem g'schrey: Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem g'schrey zittert schwell und balcken gar, Das hauß auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

DReyeinigkeit, der gottheit wahrer spiegel! :,: O licht vom licht, als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreiß streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt!

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, :,: Und wann sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HERR, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränckt es wesen! :,: Wer hat wohl je die helmlichkeit gelesen? O tieffer brunn, o unerforschter pracht! Wie groß, ach GOTT! wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HERR, deine weg erfinden? :,: Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten; :,: Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, :,: In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey personen heist.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge: :,: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge. Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja, singt alle christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne; :,: Dein will uns zwing, ernehr uns und verschone; Versuchung steur, erlöß aus böser zeit: Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

XCV. 95.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen gött ichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es seane uns GOtt unser GOtt, es segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden.

4. Lob und preist sey GOtt dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geiste.

5. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Am Tag Johannis des Täuffers.

XCVI. 96.

Im Thron: Nun welche die ihr ꝛc.

GEbenedeyt sey GOtt der HErr, Des Israels der höchste; :,: Dann er hat b'sucht und geschickt her, Daß er sein volck erlöse. Hat aufgericht, Wie man jetzt sicht, Von Davids hauß das horen Der seligkeit, Den sündern b'reit, Die darzu sind erkohren.

2. Vor langer zeit hats zugesait Durch den mund der propheten; :,: Zu retten sie er ist bereit Von den feinden aus nöthen, Von hassers hand Sie allesamt, Wie er dann hat verheissen, Barmhertzigkeit, Weit ausgebreit, Den völkern ist geleister.

3. Er hat gedacht an seinen bund, Dem Abraham geschworen; :,: Dardurch dann auch ein jeder kund Von GOtt aus forcht erkohren. Von feindes kraft, An GOtt behaft, Mit heilger forchte streben, In g'rechten stun, Gantz frey dahin, Dieweil er hat das leben.

4. Und du vielselges kindelein, Wirst GOtt's prophet genennet; :,: Dann sein voranaer solt du seyn, Auf daß er werd erkennet; Zur seligkeit Auch werd bereit Sein'm volck dahin die strasse, Wann er legt ab Ihr missethat, Macht sie so quit und lose.

5. Durch sein barmhertzigkeit das g'schicht, Die oben rab sich leitet; :,: Darum gar bald den trost erficht, Der jämmerlich lag a'breitet Im finsterniß Und todesbiß, Darinn so gar ohn muthe; Drum unser fuß Nicht schlipffen muß Auf friedens-strassen gute.

Am Tag Mariä Heimsuchung.

XCVII. 97

MEine seel erhebt den HErren, Und mein

mein geist freuet sich GOttes, meines heylandes.

2. Dann er hat seine elende magd angesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Dann er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, nnd deß name heilig ist.

4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungerigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preiß sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tag Michaelis des Ertz-Engels.

XCVIII. 98.

HErr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all erbarkeit, Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, sucht früh une spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indeß wachet der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter dem löwen saß, Deßgleichen auch den frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont, und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut bey tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

XCIX. 99.

GRoß-fürst hoher Cherubinen, Erbherr starcker Seraphinen :,: Zehnmal hundert tausend stehen Um dich her, dein antlitz sehen, Tausend, tausend mal noch mehr, Dir erzeigen lob und ehr.

2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschen-freund, wer kan erfinden :,: Warum du so hoch uns achtest, Unserm heyl so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als leichter wind.

3. Du befiehlest deinen thronen Deiner engel, daß sie wohnen :,: Bey uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten; Daß sie, wie Elias, brod Bringen uns in hungers-noth.

4. Es muß uns ihr schutz umringen, Wie den Loth aus Sodom bringen, :,: Wie den Petrum aus den ketten, Uns wie Daniel erretten, Als er ringst umschlossen war Von der grimm'gen löwenschaar.

5. Für so grosse wundergüte Sol mein hertz und mein gemüthe :,: Meine zunge dir lobsingen, Farren ihrer lippen bringen. Dir sol, o gedrittes Ein, Ewig danck gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Grosser HErr, zu allen zeiten :,: Deine starcke himmels-helden, Frohen trost im creutz anmelden: Laß sie von uns weichen nicht, Wann uns hülf und schutz gebricht.

7. Hilf, daß sie so lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen :,: Dein so grosses lob erklingen, Heilig! heilig! heilig! singen, Und dann ewig für und für Bleiben, grosser GOtt, bey dir.

C. 100.

ES stehn für GOttes throne, Die unser diener sind :,: Der in sein'm lieben sohne Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht wil han, so klein es Auch jemahls ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte, Und hab'n in guter acht :,: Was er ihn'n auszurichten Befiehlet tag und nacht: Da sind die lieben engel Geschwind, regen ihr flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-leute wohnen In häusern groß und klein :,: Da sie selber nicht können Für feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager Umher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit sein'm knecht :,: Isaac bey vierzig jahren So nahm Rebeccam recht; Jacob sah auf der leitern Die botten GOttes klettern Auf und ab allzumal.

5. Elias war entschlossen, Ein engel weckt ihn auf :,: Elisa kriegt zu schaffen, Viel engel warten drauf, Erschienen auch den hirten, Und grosse freude lehrten, Daß Christ gebohren wär.

6. Bey dieses kindes wiegen Der Joseph schlaffen lag :,: Ein feind wolt ihn bekriegen, Ein engel es ihm sagt: Zog mit in ferne lande, Das sol in seinem stande Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des armen, Wann gleich der tod ihn nimmt :,: Wil sich der HERR erbarmen, Die engel ihm bestimmt, Die ihn gen himmel bringen, Dem laßt uns alle singen Ewiges lob und preiß.

Anderer Theil,
In welchem verfasset
Die Catechismus-Gesänge.

CI. 101.

O GOTT! du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an JEsu Christo halt. Die werck der lieb sind solcher schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaf bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'r erkäntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

Im Th. O mensch, bewein dein sünde ꝛc.

HErr GOtt, dein treu mit gnaden leist, Und schick herab dein heil'gen Geist, Der uns die wahrheit lehre :,: Und gib verstand, g'müth, sinn und hertz, Daß uns dein wort nicht sey ein schertz, Ja gantz zu dir bekehre. O GOtt, dein gnade uns beweiß, Daß sich wohl schickt zu deinem preiß All unser thun und lassen. Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr, bey der zeit, Wir wissen nicht, was alter zeit, Auch nicht, wie viel der tagen :,: Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu, Lehr uns dein Geist, der uns mach neu, Das woll er nicht versagen. Er b'hüt allzeit vor falscher lehr, Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. HErr, theil aus dein barmhertzigkeit, Zeig uns dadurch die seligkeit, Und hilf mir gnad zum ende.

3. Dem HErren GOtt vom himmelreich, GOtt Vater und dem Sohn deßgleich, Lob, ehr und preiß wir sagen :,: Darzu auch dem heiligen Geist, Der uns sein trost und gnade leist, Daß wir ja nicht verzagen, Die der gottloß verfolgt und plagt, Und von ein'm land zum andern jagt, Weil sie ehr'n deinen namen, So hilf, HErr GOtt, in dem elend, Daß sie bleib'n beständig bis ans end, Durch JEsum Christum, Amen.

CIII. 103.

JEtzund so bitten wir dich, HErr, Bestärt und stärck die wahre lehr In unsern hertzen allen: Dann das ist wahr, wie böß wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn und dir zu g'fallen.

2. So zeig nun, GOtt, dein gnad und gunst, Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

Von den zehen Gebothen.

CIV. 104.

DIß sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen, seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzensgrund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du solt heilgen den siebend'n tag, Daß du und dein hauß ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langs leben han, Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zornigklich, Nicht hassen noch selbst rächen dich; Geduld haben und sanften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dein eh solt du bewahren rein, Daß ja dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrie eleison.

9. Du

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyrie eleison.

10. Du solt dein's nächsten weib und hauß Begehren nit, noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Kyrie eleison.

11. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß dü dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt, und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben sol, Kyrie eleison.

12. Das helf uns der HErr JESUS Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn, Kyrie eleison.

CV. 105.

MEnsch, wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns geboten unser GOtt, Kyrie eleison.

2. Dein GOTT allein und HERR bin ich, Kein ander gott sol irren dich, Trauen sol mir das hertze dein, Mein eigen-reiche solt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du solt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an. Du solt heil'gen den saabath-tag, Damit ich in dir würcken mag, Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn. Niemand tödten noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrie eleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht. Auf niemand falsches zeugen richt. Dein's nächsten weib auch nicht begehrn, Und all sein's gutes gern entbehrn, Kyrie eleison.

Vom Christlichen Glauben.

CVI. 106.

WIr glauben all an einen GOTT, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leyd sol uns wiederfahren. Er sorget für uns, Hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

WIr glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am kreutz gestorben, Und von dem tod Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

WIr glauben auch an heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöd'n ein tröster heist, Uns mit gaben zieret schone, Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben. Hier all sünden vergeben werden, Das fleisch sol auch wieder leben. Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

CVII. 107.

WIr glauben all an einen GOTT, Vater allmächtigen schöpffer Himmels und der erden.

UNd an JEsum Christum, seinen Sohn, Unsern einigen HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geiste, Gebohren aus Maria der jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreutziget, gestorben, und begraben. Abstieg zur höllen. Am dritten tag auferstanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten GOttes des allmächtigen Vaters. Von dannen er zukünftig ist, zu richten, Die lebendigen und die todten.

WIr glauben an heiligen Geiste, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablaß der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben, Amen.

CVIII. 108.

ICh glaub an GOTT Vater, den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden. Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn, Unserm HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geist, Geboh-ren aus Maria der jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreutziget, gestorben und begraben, Abgestiegen zu der höllen. Am dritten tag erstanden ist von den todten, Aufgestiegen zu den himmeln, Sitzet zu der rechten GOttes des Vaters des allmächtigen: Von dannen er künftig ist, zu richten Die lebendigen und die todten. Ich glaub auch an den heiligen Geist, Ein heilige Christliche kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des fleisches, Und ein ewiges leben, Amen.

Von der Schöpffung.

CIX. 109.

In eigener Melodie.

Oder: Freu dich sehr, o meine seele.

SChöpffer himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geist :,: Aus nichts läst du alles werden, In sechs tagen, da du heist Himmel, wasser und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür gehen, dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser und darzu :,: In der finsternüß verflecket, Lag in ihrer ersten ruh,

Sprachst du GOtt: es werde licht, Da der erste tag anbricht. Die gewässer durch die veste, Theilt der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer :,: Musten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne, mond und sternen licht, An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen Nacht und tag zum schlaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer :,: In der luft zugleich muß singen Das geschwinde vögel-heer. Alle thiere, würm und vieh, Schafft du, GOtt, zum sechsten hie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht könte haben.

5. Laßt uns auch nach unserm bilde Menschen machen, sprachst du GOtt :,: Welche über zahm und wilde Thiere herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Bließt du ihm den athem dar, Und machtst ihm zu einem weibe Seine rippe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mit gerecht und heiligkeit :,: Mit verstand, wie sichs gebühret, Waren rechte GOttes-leut, Deinem sinne gleich gesinnt, Und der mensch, dein liebes kind, Konte ohne sünd und sterben, Deine seligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur :,: Auch mit segen ausgezieret, Auf daß deiner weisheit spur, Deine macht und majestät, Jederman für augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben hie und droben.

8. Nun, so laß dein lob erschallen, Meine seele, deinem GOtt :,: Der das leben gibt uns allen, Und darzu das liebe brod, Schutz und segen jederzeit: Drum so sey, mein hertz, bereit, Daß dein wort und werck vermehre Deines schöpfers lob und ehre.

gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein wil geschehe, HErr GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man b'darf zur leibes-noth, Behüth uns, HErr, für un ried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durchs des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seynd die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Bescher uns auch ein sel'ges end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit g'beten han, Auf dein wort in den namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

Vom Vater Unser.

CX. 110.

VAter Unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh von hertzensgrund.

2. Geheil'get werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß

CXI. 111.

VAter Unser, Der du bist in dem himmel, Geheilget werd dein nam, Zukomm dein reich, Dein will geschehe, Auf erden wie in dem himmel, Unser täglich brod Gib uns heut, Und vergib uns unser schuld, Also auch wir Vergeben Unsern schuldigern, Und führ uns nicht In versuchung, Sondern erlöse uns Von allem übel, Amen.

CXII. 112.

Im Thon:
HErr Christ, der einig GOttes Sohn.

O Vater aller frommen, Geheil'get werd dein nam :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein arg's das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr, ist das reiche, Und auch die grosse kraft :,: Dadurch du herrschest gleiche Ueber alle herrschaft, Das dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilfest aus.

CXIII. 113.

Im Thon: Christe, der du bist tag ꝛc.

HImmlischer Vater lobesam, Geheiliget werd dein werther nam, Zukomm dein

dein reich, dein göttlich wort Erschallen laß an allem ort.

2. Dein will geschehe, und hie auf erd, Wie im himmel erfüllet werd, Gib uns heut unser täglich brod, Laß uns nicht leiden hungers-noth.

3. Wie wir vergeben gleicher maaß, Uns unser sünd und schuld erlaß, Gnädig uns hülf und beystand leist, Wann uns anficht der böse geist.

4. Für allem übel und gefahr Durch deinen namen uns bewahr: Das bitten wir von hertzens-grund, Und sprechen amen mit dem mund.

CXIV. 114.

Im Th. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

HERR GOtt, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen JEsu Christ Zu dir, auf dein wort, eyd und tod, Hör, helffer, rett aus aller noth.

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilf, daß wir thun, was du uns heist, Gib fried, schutz und das täglich brod, Behüt die deinen, treuer GOtt.

3. Errett von sünd, teuffel und tod, Aus leibes- und der seelen-noth, Ein sel'ges stündlein uns bescher, Dein ist das reich, kraft, preiß und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen, HErr, Aus gnad mein'n kleinen glauben mehr, Du bist allein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

Von der Heil. Tauffe.

CXV. 115.

CHrist, unser HErr, zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen :,: Van sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen, Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heist die tauffe :,: Und was ein Christe glauben sol, Zu meiden ketzer-hauffe: GOtt spricht, und wil, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiges wort ist auch dabey, Mit rechtem geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Srchs hat er uns bewiesen klar Mit bilden und mit worten :,: Des Vaters stimm man offenbar Duselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit :,: Der heilig Geist herunieder fährt, In tauben-bild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heist der HErre Christ: Geht hin all welt zu lehren :,: Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich sol zur buffe kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt, Sol dadurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heist, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden :,: Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft seine eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen-wasser giessen :,: Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

CXVI. 116.

Im Th. Christe, der du bist tag und licht.

DA JEsus an den Jordan kam, Von Johanne die tauffe nahm, Gleich als ob er ein sünder wär, Da ward versöhnt himmel und erd.

2. Dann siehe, was wunder geschah, Den himmel man zertheilet sah, Auf erden kam der heilig Geist In holdseliger tauben-weiß.

3. Auf den HErrn Christum setzt er sich, Bald rief ein stimm vom himmelreich: Diß ist mein sohn, der mich geliebt, Auf ihn mein wohlgefallen sieht.

4. Das ist geschehen uns zu gut, GOtt nicht ihm selbst erscheinen thut, Redet auch nicht um seinet will'n, Sondern wir hörn und glauben solln.

5. Daß der mensch sey wahr'r GOttes sohn, Der sich am Jordan tauffen lahn Als ein sünder, das er nicht ist, Und doch allein all sünde büßt.

6. Dadurch der himmel aufgethan, Der heilig Geist herab gefahrn, Der Vater gesagt zu uns alln, In Christo solln wir ihm gefalln.

7. Darauf empfahen wir die tauf, Werden darein genommen auf Von GOtt dem Vater, Sohn und Geist, Bey ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. 117.

Im Th. Nun welche hie ihr hofnung.

HErr, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren :,: Als wir getauft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren. Daß demnach sich, HErr Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

Von der Buß, Beicht und Absolution.

CXVIII. 118.

Im Th. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

SO wahr ich leb, spricht GOTT der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jüng'r aussandt, Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jederman, Dems leyd ist, glaubt und wil ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd't, Sol ihr los seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bind't, sol gebunden seyn, Was ihr auflöst, das sol los seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst. B'hält die zeugniß im hertzen fein, Derselb ist los von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los, Durch kraft der absolution, Die verdienet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heilgen schlüssel kraft, Sie bind't und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hauß-mutter der Christenheit.

10. Wen sein gewissen beist und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der hat sich zu dem gnadenbron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes Sohn, Für die heilig absolution, Darinn du zeigst dein gnad und güt, Für ablaß-briefen uns behüt.

CXIX. 119.

ALlein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hofnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen :,: Derselben mach mich quitt und los Durch deinen tod und schmertzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug vor mich gethan, So werd ich quitt der sünden-last, HErr, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Christenglauben :,: Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen. Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir send, Damit bestehend Des teuffels list sich von mir wend.

* Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte :,: Und JESU Christ sein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

CXX. 120.

ACh GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des kreutzes mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsams hertze, Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

GLeichwie sich fein Ein vögelein In hohlen baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel vonander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn, und heilgem Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaugt, wird selig, Amen.

CXXI. 121.

JESU, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teufels finstern höhle Und der schweren sünden-noth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein :,: Als sie lieffen ganz verfluchet In der höllen pful hinein, Ja, du

du satans-überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerüffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit :,: Es ist nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten; Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HERR, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir :,: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es sol, Was ich nicht wil, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn :,: Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut :,: Laß es, o erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am kreutz getragen, Sy so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Well mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit :,: Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach, so hilf, HERR JESU, siegen, O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab :,: Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JESU, trösten mich.

9. Wann ich vor gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach! so wolst du mich retten Und dich meiner nehmen an Du allein, HERR, kanst es stöhren; Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blus besprenget, So am kreutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben sol, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht :,: Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod ansicht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich, HERR JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

CXXII. 122.

Im Th. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst; Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

7. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck vnd kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Im Thon: O traurigkeit! ꝛc.

O Angst und leyd! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden.

2. O fürcht und grauß! Das höllenhauß, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und wil mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo sol ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste gruft Möchte mich bedecken.

4. Der erden-saum Hat keinen raum, Darinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit wil mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für GOttes richtstuhl hören, Weil ich mich des fleisches lust, Laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron! Ich flieh in deine wunden, Drinn hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heil'ges blut, Das mir zu gut Am kreutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl Kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben: Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt! Wann satan wird Mein sündigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst ich verzagen.

8. Bis mich wird ein besser loos Bringen in des himmels schoos, Dich, o JEsu, zu umfangen, Meines lebens aufenthalt. Deiner wart ich mit verlangen, Komm, HERR JEsu, komme bald.

CXXIV. 124.

LIebster JEsu, das ist pein, Daß ich sol geschieden seyn Von dir, leben meiner seelen! Ach, ich chrye mit begier, Wann mich meine sünden quälen, Komm, HErr JEsu, helffe mir.

2. Ich bekenne dir, o GOTT, Meines hertzens grosse noth, JEsu, meiner seelen leben? Ja so überaroße schuld Wollest gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine huld.

3. Liebster JEsu, laß doch nicht Dein so helles gnaden licht Ueber mir verdunckelt werden Durch den schwartzen sündendunst; Laß mich fühlen hier auf erden Deiner süssen liebe brunst.

4. Wende JEsu, von mir nicht Dein erfreulichs angesicht, Wegen menge meiner sünden, Laß doch, sonder grössern schmertz, Vielmehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekränctes hertz.

5. Du bist ja mein trost, mein theil, JEsu, ja das gröste heyl, Das zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Und ich billig sol erwählen, Es ist, HERR, dein theurer nam.

6. Ja, worin nach dieser zeit Ich sol zu der seligkeit Ewig werden aufgenommen, JEsu, drum mit gnad erschein, Daß auch hier der zahl der frommen Ich mög zugesellet seyn.

7. Daß in diesem leben hier, Liebster JEsu, für und für, Ich im guten stets mich üben, Und entzündet voller brunst, Dich von hertzen möge lieben Durch des werthen Geistes gunst.

CXXV. 125.

Im Thon:
Ach HErr! mich armen sünder.

ACh GOtt! wem sol ichs klagen, Daß ich so elend bin :,: Mein hertz wil mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn, Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd'n bin ich empfangen, In sünd'n bin ich gebohrn :,: Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohren, Frölich kan ich nicht werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Mit meinen füß'n zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen Deinem Sohn JEsu Christ :,: Vest auf sein verdienst bauen, Weil er mein fürsprech'r ist, So schreckt mich mein gewissen, Das zweifelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern das leben mein :,: Mit werck, wort und geberden Fromm und dir g'horsam seyn; Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs oft hab bedacht, Bös g'dancken mich verdringen, Und auch des teuffels macht.

5. Was sol ich dann nun machen, Wo sol ich zuflucht han? :,: Ich fall der hölle in rachen, Wann ich dir wil entgahn. Ich komm, o GOtt, ja wieder Zu dein'r barmhertzigkeit, Und für dir fall ich nieder, Mein sünd die sind mir leyd.

6. Vater, dein sohn hast geben Für der gantzen welt sünd :,: Und jederman sol leben, Der an ihn glauben künt. Wil gleich mein hertz nicht trauen, So glaub ich dannoch vest, Hilf du meinem unglauben, Dein hülf die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du mir hast gethan :,: Daß vor mich mit sein'm blute Bezahlt dein lieber Sohn, Ich darfs aber nothwendig, Und glaub den worten dein, Die mir zusag'n beständig: Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du ewiger GOtt :,: Mit nicht ich übergebe Den sünder in den tod, Ich wil, daß er umkehre, Und ewig bleib bey mir, Darum komm ich, HErr Christe, Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste Mein schwachen glauben mehr :: Hülf und beystand mir leiste, Sey mein gnädiger HERR, Gleit mich auf deinem wege, B'hüt mich für sünd und schand, Des teuffels stich und schläge Wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Mein b'ruf und mein arbeit :,: Das du mir hast gegeben Aus lauter gütigkeit. Erhör

hör mein flehn und schreyen, Und mein furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freyen, Veracht'n des teuffels mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem seligen end :,: Und nimm aus diesem leiden Mein seel in deine händ: Dafür wil ich dich preisen Mit schuldger danckbarkeit, GOtt wird mir gnad beweisen, Und helff'n in ewigkeit.

CXXVI. 126.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr uer GOTT! ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand, :,: Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wann der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, :,: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete, Jetzt in meiner grossen noth, :,: Höre, wie ich sehnlich bete. Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st, :,: Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Solt ihr glauben auch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit; :,: Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, Gleicher GOtt von ewigkeit :,: Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hül e zu mir sende, O du edler hertzens-gast! :,: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünclein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf, Allen auserwehlten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! :,: Ausser dir ist kein erretter, Trit mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Wil mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat; :,: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öfters ich muß kämpffen, Hilf mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, :,: Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend leite mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein sels, meine zuversicht, :,: Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine starcke hand, :,: Daß du meine plag und klage, Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Sol dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wils auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

CXXVII. 127.

HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Du brunnquell aller gnaden! :,: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen; :,: Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, :,: So fällt mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und möcht wohl gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort mir sagt, Daß alles wird vergehen, :,: Was mit thränen hie wird beklagt, Und nicht sol schad'n am leben; Ja, HERR, du alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, :,: Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und woite gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, :,: Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, :,: Und

thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden; :,: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich einst, wann dirs gefält, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auser wehlten.

CXXVIII. 128.

Mel. Wohl mir, JEsus meine freude.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der sünden-last; :,: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt ich gern ausschrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn; :,: Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HERR, ich habe mißgethan, :,: Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer :,: Dannoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach; :,: Ach! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strenge fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, :,: Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach! daß sie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, :,: Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum wil ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüll-n.

8. Dir wil ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see; :,: Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß dein'n guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Mel. Christus, der uns selig macht.

Christe, königs auserkohren, Der ohn sünd empfangen, Rein und heilig bist gebohren, Trägst ein groß verlangen Nach der menschen seligkeit, Läss't sie nicht verderben: Laß mich ja zu keiner zeit In den sünden sterben.

2. Fleißig hast du mich gesucht Mit gar grossen schmertzen, Als ich, HERR, ging in der flucht, Mit betrübten hertzen, Dürftig, elend, nackt und bloß, In sehr schweren sünden, Laß mich durch dein marter groß Bey dir gnade finden.

3. Leyd sind mir all sünden mein, Reuen mich von hertzen, Laß sie gar vergeben seyn Durch dein'n tod und schmertzen. Wie Maria Magdalen Los ward ihrer sünden; Also laß mich für dir stehn, Und genade finden.

4. Da der schächer, obwohl spat, Sich zu dir bekehret, Und ums paradieß dich bat, Hast dus ihm gewähret. So behüt dein theures blut Mich und alle sünder Für der tieffen höllen-glut, Bitten deine kinder.

5. Hilf, daß bey den schäflein dein, Von all ihren sünden, Durch dein blut gewaschen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helf Christus, Amen.

Um Besserung des Lebens.

CXXX. 130.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

HIlf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange, :,: Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe, :,: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe, Für dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten; Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde; :,: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Im hertzen mir entzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanftmuth ziere; :,: Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was ich noch sind Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege. Gib, daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hofnung mache veste, :,: Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefflecket.

6. Gib,

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret; :,: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben; Verstockten sinn Und liebsgewinn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuen rath, Von falscher meynung trete; :,: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien' jederman, So gut ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Vom H. Abendmahl.

CXXXI. 131.

Mel. O mensch, bewein dein sünde ꝛc.

Als JEsus Christus, unser HERR, Wust, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn'n solt scheiden :,: Zu tisch er mit sein'n jüngern saß, Mit ihn'n das osterlämmlein aß, Zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen diß osterlamme: Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Ersonderlich betrachtet, daß Ihr hertz und glaub nicht zaget :,: Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit danck in sein' händ, Brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, eßt, das ist mein leichnam, Der für euch an des kreutzes stamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt dabey, Daß ich eu'r HErr und heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar Solchs abendmahl vollendet war, Stärckt er sein jünger schwache :,: Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut Des neuen testamentes gut, Welchs ich ans kreutz gehencket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so oft ihr davon trinckt, Daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land, in einer nachte :,: Den könig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund versenckt, Mit aller seiner machte: Da setzt er ein das osterfest, Daß sein volck dabey dächt und wüst Sein' grosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus Mit starcker hand aus dem diensthaus, Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HERR Durch sein blut in der tauffe meer All unsre sünd versencket :,: Den tod gewürgt, die höll zerstört, Die handschrift, die das g'wissen mörd, Mit sich ans kreutz gehencket. Daß sein' kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlamme sich macht, Im testament uns schaffte Sein'n leib zu essen in dem brod, Im wein zu trincken sein blut roth, Durch seines wortes krafte.

6. Wer nun diß brod nach dem befelch Isst, und trinckt von des HErrn leich, Der sol sein tod verkünd'gen :,: Nemlich daß Christus GOttes Sohn Am kreutz bezahlt und gnug gethan Für unser aller sünden; Und daß uns GOTT nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauf starck halten, So soll'n wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das wil GOtt ewig walten.

7. So prüf der mensch nun sich selbst recht, Eh er diß sacrament empfahr, Daß er sein hertz erkenne :,: Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß trenne: Daß er ihm nicht eß das gericht, Drum, daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren; Daß er der sünden sauerteig Durch hülf des heilgen Geists ausfeg, Christo, dem lamm, zu ehren.

8. Darum so laßt uns allzugleich GOTT, den Vater im himmelreich, Von gantzem hertzen bitten :,: Durch JESUM Christum seinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten: Daß er uns durch den heil'gen Geist Sein gnad zu starckem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewge freud woll geben.

CXXXII. 132.

Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höhle :,: Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Dann der HERR voll heyl und gnaden, Wil dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen :,: Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer. Oeff'n ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen :,: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte :,: Ach! wie pflegt ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie dürstet mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein geb-

gebeine Mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läßet sich in mir jetzt wittern :,: Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen :,: Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten! Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! :,: JESU, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich genissen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HERR, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben :,: Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens :,: Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu dein m tisch geladen: Laß mich durch diß seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

CXXXIII. 133.

JEsus Christus, unser heyland, Der von uns den GOtt's zorn wandt, Durch das bittre leiden sein, Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfaht.

4. Du solt GOTT den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß ein speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch grosse gnad und barmhertzigkeit, Sucht ein hertz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen, Last mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was können erwerben, Was dürft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzensgrunde, Und bekennst es mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOTT an dir hat gethan.

Lobgesang nach gehaltenem Abendmahl.

CXXXIV. 134.

In eigener Melodie.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset :,: Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt zu gute, Kyrie eleison. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HERR, aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben :,: Nicht grössre güte konte er uns schencken, Darbey wir sein sollen gedencken, Kyrie eleison. HERR, dein lieb so groß dich g'zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

3. GOTT geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen :,: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyrie eleison. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison.

CXXXV. 135.

Im Th. Ich hab mein sach GOtt &c.

ICh weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohlgefallen, Es liegt mir in dem hertzen mein Das blümelein, Für allen blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das ew'ge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu und leyd für sein sünd hat, Und bitt um gnad, Dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures hertzens begier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Ich verschreib euch all mein guth darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut,

blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HERR JESU Christ, Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen jederman, Auf rechter bahn, Durch JEsum Christum, Amen.

CXXXVI. 136.

Im Thon: JEsu, meine freude.

JEsu, heyl und leben! Als du wurd'st gegeben In den bittern tod :,: Da du ward'st verrathen, O der übelthaten! Wegen meiner noth! Hast du für uns eingesetzt Ein gedächtniß deiner wunder: JEsu, mach mich munter.

2. JEsu, liebstes hertze, Meiner augen kertze, Meiner seelen licht! :,: Gib mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein hertze bricht: Laß dein leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trincken, Wann mein hertz wil sincken.

3. Dein leib ist mein speise Wunderlicher weise, Welche mich erhält, :,: Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß ererben Das, was mir gefält: GOtt und seiner gnaden schein, Freude, fried und ewges leben, Und bey GOtt zu schweben.

4. O du himmels-speise! Baum, im paradeise! Mein gerechtigkeit! :,: Laß mich dich geniessen, Meine lust zu büssen, Komm, ich bin bereit: Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein hertz dein'n tempel werden Hier auf dieser erden.

5. JEsu, brod des lebens: Laß ja nicht vergebens Mich geniessen dich; :,: Wann mein' seel sich kräncket Und stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich. Thue dann von deinem tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JEsu, fels der ehren! Wollest mir bescheren, Daß ich trinck von dir; :,: Du hast lassen fliessen Durch dein blutvergiessen Ström des lebens hier: Wann mein seel ist matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärcke Aller wunderwercke, Meines lebens kraft; :,: Niemand kans gnug preisen, Was es kan erweisen, In des himmels saft, So mir gibt die seligkeit: Drum wollst du mir öfters schencken, Deiner zu gedencken.

8. Daß ich an dir klebe, Wie ein klett am leibe, Daß ich sey bey dir, :,: Und du in mir lebest, Und im hertzen schwebest, JEsu, für und für: Dann werd ich gewißlich nicht, Wann ich sol von hinnen scheiden, JEsu! seyn in leiden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben In des himmels thron; :,: Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum so will ich dich stets loben, JEsu! hier und droben.

CXXXVII. 137.

Im Th. Nun lob, mein seel, den ꝛc.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster JESU! deinen gast :,: Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O liebesmahl, das ich preise Mit meinem lobgesang! Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth: Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste guth.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-saal :,: Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal. Du hast mir nicht vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die weise der unsterblichkeit :,: Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOTT, du hast gezeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes brunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engelbrod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu, wohl :,: Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gesencket, O unvergleichlichs guth! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HERR JEsu, daß du mit begier :,: Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge Besuchest deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich :,: Den bald ein wind vertreibet; HErr, ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von ahte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich bosshaft vom gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist :,: Das, weiß ich, wird behagen, Mein heyland, dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Dann billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf, daß diß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir :,: Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir, Laß mich hinführo ſpüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pfleat zu rühren Von dir, in dieſer zeit; Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunſt, Dann niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit himmels-ſpeiß und engel-tranck :,: Nun wil ich rüſtig ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade, du welt-getümmel, Du biſt ein eitler tand, Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland; Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein GOtt, du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

Dritter Theil,

In welchem verfaſſet

Die Pſalmen-Lieder.

CXXXVIII. 138.

Der 1. Pſalm.

In eigener Melodie.

Oder: Aus tieffer noth ſchrey ich ꝛc.

WOhl dem menſchen, der wandelt nicht In dem rath der gottloſen :,: Noch auf den weg der ſünder tritt, Noch ſitzt, da ſpötter koſen, Sondern hat ſeinen luſt gemein In des HErren geſetz allein, Und red't das taa und nachte.

2. Der wird ſeyn wie ein baumes-pflanz Bey guten waſſer-bächen :,: Der ſein frucht bringt in ſommers-glantz, Sein blat wird ſich nicht ſchwächen, Was er anfäht, wird glück bey ſeyn, So die gottloſen fahren hin, Gleichwie die ſpreu vom winde.

3. Die gottloſen in dein gericht Werden nicht ſtehen bleiben :,: Auch ſünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben: Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottloſen ſteg Wird durch ſein g'walt umkommen.

℣. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad; Wer das begehrt, ſprech Amen.

CXXXIX. 139.

Der 2. Pſalm.

In eigener Melodie.

Oder: Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

HILf GOTT, wie geht es immer zu, Daß alles volck ſo grimmet; :,: Fürſten und König hab'n kein ruh, Ins-g'mein ſind ſie geſinnet Widerzuſtreben deiner hand, Und Chriſto, den du haſt geſandt, Der gantzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungeſtraffet ſeyn, Und leb'n nach ihrem ſinne, :,: Und werffen von ſich deinen rath, Und was du lehreſt drinne. Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jederman auf ſeiner bahn, Und laſſen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O GOtt! wirſt ſie verlachen :,: Verſpotten ihren beſten rath, Und ihr'n anſchlag verachten. Du wirſt mit zorn ſie ſprechen an, Und ſtraffen, was ſie hab'n gethan, Mit grimm wirſt du ſie ſchrecken.

4. Der HERR hat zum König geſetzt Chriſtum, den ihr acht't kleine, :,: Auf Zion ſein'n heiligen berg, Das iſt, über ſein g'meine, Daß er ſol kund thun überall Des Vater ſinn und wohlgefall, Und lehren ſein geſetze.

5. Er ſprach zu ihm: du biſt mein Sohn, Heut hab ich dich gezielet; :,: Von den todten erwecket ſchon, Und in dir auserwählet Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß ſie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich ſchencken dir, Mein kind, zu einem erbe, :,: Daß du mit deinem wort in ihn'n Des fleiſches luſt verderbeſt. Ein neu volck ſolt du richten an, Das meinen namen preiſen kan An allem ort auf erden.

7. Drum ihr König mercket nun, Ihr ſolt euch laſſen lehren :,: Und dieſen könig hören zu, Sein wort halten in ehren. Daß ihr GOtt lernet fürchten wohl, Und wie ein hertz ihm trauen ſol, Das heißt GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die ſtraffe williglich, Daß nicht erzürn der HErre; :,: Halt ihn für augen ſtettalich, Und lebt nach ſeiner lehre. Wann ſein zorn als ein feu'r aufgeht, Wer iſt dann, der vor ihm beſteht, Das ſind, die auf ihn trauen.

* Ehr ſey dem Vater allermeiſt, Und Chriſto, ſeinem Sohne :,: Und dem tröſter, dem heilgen Geiſt, Gar hoch ins himmels throne. Als es im anfang und auch jetzt Geweſen iſt, und bleibet ſtets In der welt allzeit, Amen.

CXL. 140.

Der 3. Pſalm.

Mel. Ach GOTT, wie lang ꝛc.

Oder: Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir.

ACh HErr, wie ſind mein'r feind ſo viel, Die ſich wider mich ſetzen; :,: Sprechen: ihm GOtt nicht helffen wil, Deß wollſt du mich ergötzen. Dann, HErr du biſt vor mir der ſchild, Der mich zu ehren ſetzen wilt, Und mein haupt thun aufrichten.

2. Mein ſtimm zum HErren ruffen ſol, Vom berg wird er mich hören; :,: Ich lag und ſchlief, er machet wohl, Mein feind mocht mich nicht ſtöhren. Dann GOtt der HErr mich ſelbſt erhält, Ob hundert tauſend würd'n gezählt, Die ſich wider mich legen.

3. Steh auf, o HErr, zu helffen mir, Dann du ſchlägſt all mein feinde :,: Auf den

den kinnbacken mit begier, Und dem gottlosen g'sinde, Brichst du ihr zähne mit gewalt, Die hülf sich, HErr, bey dir erhalt, Ueber dein volck dein segen.

* DemHErrenGOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste; :,: GOTT Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141.

Der 6. Psalm.

Ach, HErr, mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn; :,: Dein'n ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohren. Ach, HERR! wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Dann ich bin kranck und schwach; :,: Mein hertz verwundet sehre, Leidet groß ungemach. Mein g'bein die sind erschrocken, Mir ist gar angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du, HERR, wie so lang?

3. HERR, tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber GOtt; :,: Von wegen deiner güte Hilf mir aus aller noth, Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer wil doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht; :,: In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht. Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, So thu ich mich sehr grämen, Die angst ist manigfalt.

5. Nun weicht, ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon; :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört mein's weinens stimme, Es müssen fall'n geschwind, All sein und meine feinde Die kommen schändlich üm.

CXLII. 142.

Voriger Psalm.

In eigener Melodie.

HERR, nicht schicke deine rache :,: Ueber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wollest jetzt allein Vater, und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! :,: Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin Schwach und laaerhaftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kraft benommen; Mache HErr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbe-kranck.

3. Für den sorgen, pein und schmertzen :,: Ist kein hertz in meinem hertzen. Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen, Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülffe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre :,: Eh ich mich in angst verzehre. Reiche deine hand, o GOTT, Meiner seelen in der noth: Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen; Doch betrachte diß darbey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben :,: Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dann wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon liegt ausgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seufzer sagen :,: Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden :,: Ist mein antlitz abgeschwunden. Ungedult macht die gestalt Mer vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen seiten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ädert auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet :,: Ihr tyrannen, auf! und fliehet: Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd: Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treuem meyne, Meine thränen fressen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat schon mein flehen :,: In genaden angesehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch beweat. Alsobald ich ihn gebeten, Ihm für augen hin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden :,: Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch vor GOTT und mir, Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HERR mein heyland sey.

CXLIII. 143.

Der 12. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Wo GOTT, der HERR ꝛc.

Ach GOTT, vom himmel sieh darein, Und laß dich deß erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läst man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet; :,: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen

nen

nen uns ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren :,: Darzu ihr zung stoltz offenbar Spricht: trotz wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns sol meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöret :,: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret. Mein heylsam wort sol auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feu'r siebenmal Bewährt, wird lauter funden :,: An GOttes wort man halten sol Desgleichen alle stunden. Es will durchs kreutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein' kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOTT! bewahren rein Für diesem argen g'schlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIV. 144.

Der 13. Psalm.
In eigenem Thon.

Oder: Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

ACh GOtt, wie lang vergißt du mein, Gar nah bis an das ende :,: Ach GOtt, wie land das antlitz dein Thust du doch von mir wenden? Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz gebiehr, Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh, GOtt, thu mich erhören :,: Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich, HErr, gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich viel in sünd und leyd, Mein feind wird sich erspringen :,: Ich hoff in dein' barmhertzigkeit, Dem HErren wil ich singen. Mein hertz freut sich in deinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n namen wil ich preisen.

* Dem HErren GOTT vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CXLV. 145.

Der 14. Psalm.
Nach vorigaer Melodie.

ES spricht der unweisen mund wohl, Den rechten GOtt wir meynen; :,: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen, Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder :,: Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter dahn, Sie war'n all ausgeschritten; :,: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein guth, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen :,: Und fressen dafür das volck mein, Und nähr'n sich mit sein'm schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten; :,: GOTT bey den frommen bleiben will, Die ihm mit glauben g'horchen, Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen? :,: GOtt wird sich sein's volcks erbarmen, Und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn, Darvon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVI. 146.

Der 15. Psalm.
Im vorigen Thon.

Oder: Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

O HErr! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig hab'n sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Wahrhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein'n nächsten zu betrügen :,: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen; Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen; :,: Kein wucherer er nicht von ihm heischt, Läst ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibet ewig in sichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad,

pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVII. 147.

Der 20. Psalm.

Im Th. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

DEr HERR erhör dich in der noth, Sein nam dich wohl behüte :,: Er send dir hülf, der fromme GOTT, und stärck dich durch sein güte. Dein gottesdienst ihm gfällig sey, Der ihm geschicht zu ehren, Er woll thun nach dem willen dein, Was dein hertz wird begehren, Dein anschlög dir gewähren.

2. Dein hülf, HErr GOTT, ist unser ruhm, Daß wir in deinem namen :,: Panier aufwerffen, thaten thun, Das gebet ist ja und amen, Dabey man deine hülffe merckt, Die du deinen gsalbten leistest: Wann deine rechte hand uns stärckt, Und gwaltiglich erweisest, Dein gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen trotzen sehr, Die wider uns thun streiten :,: Wir rühmen aber noch vielmehr, Daß GOtt uns steh zur seiten. Sein nam ist unser zuversicht, Die feind durch ihn wir schlagen. Sie fallen, wir stehn aufgericht, Dem König wir dancksagen, Auf seine hülf wirs wagen.

CXLVIII. 148.

Der 23. Psalm.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darinn mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute. Er giebt mir weyd ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heylsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquicken thute :,: Das ist sein fron-heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner gebotten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Förcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welt bös tücke. Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen tisch Für meinen feindn allenthalben :,: Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein hauvt thust du mir salben Mit deinem Geist der freudenöl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Folgen mir nach im leben :,: Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des HErren eben, Auf erd in der christlichen gmein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo, meinem HErren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIX. 149.

Der 25. Psalm.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit ꝛc.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben :,: Hab ich allein, o HErr mein GOtt, Laß mich nicht werdn bewogen. All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nicht freue.

2. Es wird niemand beschämet stehn, Von den'n die auf dich trauen :,: In deiner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen. Beschämet müssen all die seyn, Die leyd anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deine weg, o HErre, mir, Zu dir dein steg mich lehre :,: In deiner wahrheit lehre mich, Dann du bist GOtt mein HErre. Mein heyl und trost, mein hülf und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetes poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken :,: Wie all die deinen mit dir stehn, Den du dein gnad thust schencken. Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welchn sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde :,: Wollst, HERR GOtt, ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde, Meiner erbarmen wollst du dich, Von allen sünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht Allen denen, die an ihm hangen :,: Wann sie all in dem wege fehln, Wird er sie doch empfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren sind wahrheit, Güte und grosse gnade :,: Sein gelübde hält er treulich Und giebt sie den gar balde, Die fragen nach dem worte sein, Und glaubn, was er gelobt darein, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HERR, Genade meiner sünde :,: Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunde: Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwehln, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele, die GOtt fürcht, Wird seine güter erben :,: All die im glaubn ihm folgen nach, Die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgner schild, Sein testament ihn öffnen wil, Und seinen Geist ihnen geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt, gerichtet :,: Daß du hilfst aus dem netze mir, Darin ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an, Dann arm bin ich, von jederman Steh gantz und gar verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette :,: Schau an

an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder. Darum vergib die sünde mein, Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet :,: Mein hofnung steht alleiu auf dich, Deß freuen sich die frommen. So hilf nun, GOtt, aus aller noth Dem armen hauffen Israel, Der dir allein anhanget.

CL. 150.

Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HERR GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein' feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel netz und heimlich stricke: HErr, nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen. Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

CLI. 151.

Der 37. Psalm.

ERzörn dich nicht, o frommer Christ, Für neid thu dich behüten :,: Ob schon der gottlos reicher ist, So hilft doch nicht sein wüten. Mit bein und haut Gleichwie das kraut, Wird er in kürtz abg'hauen, Sein g'walt und reich Ist eben gleich Dem gras auf grüner auen.

2. Dem HErren schenck dich gantz und gar, Sein's willens solt dich halten :,: So bleibst im land in guter g'wahr Laß nur den HErren walten, Dann wirst du dich, Gantz sicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOtt, Ohn allen spott, Was dein hertz thut begehren.

3. All deine weg, aus frischem muth, Darzu all deine sachen :,: Befiehl mit fleiß dem Vater gut, Er wird all ding wohl machen. Sey nur ohn sorg, Und halt auf borg, Er wird dir nichts ausschlagen, Dein recht und g'richt Wird wohl geschlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Trotz reg dich nicht, und halt ihm still, Dem HErren, mit gedult: : Erzörn dich nicht, das ist sein will, Hiermit sich kein'r verschulde. Und ob es schon, Glücklich thut gahn Dem schalck auf dieser erden, Wollst du darum Auch nicht seyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden?

5. Gewiß ists, daß gar in kurtzer zeit Der gottlos sich muß schmiegen :,: Der jetzt in allen lüsten leit, GOtt wird ihn bald fast biegen. Hab du nur acht Auf seinen pracht, Er wird für dir verschwinden, Gleichwie ein luft Und öder tuft Läst er sich nimmer finden.

6. Wer aber hier in dieser frist Mit jammer und mit nothe :,: Darzu mit armuth b'laden ist, Daß er kaum hat das brode, Und dannoch nicht Vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug, Mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der gottlos führt sein pracht, Sein zähn thut zusamm'n beissen :,: Auch dräuet sehr, erzeigt sein macht, Als wolt er gar zerreissen Die frommen all, In diesem thal, Von GOTT abtrünnig machen; Wart nur ein weil, In schneller eil Wird GOtt sein's wütens lachen.

8. Jetzt bäumt sich auf das gottlos g'sind Mit bogen und mit spiessen :,: Zu würgen alle GOttes-kind, Die die sünd gern woll'n büssen. Der arme mann Muß kurtzum dran, Sein'n rücken einher halten, Doch wird der HErr, Mit eigner wehr, Ihr hertz entzwey zerspalten.

9. Das wenig, so ein Christen-blut Allhier in zeit wird geben :,: Ist besser dann das grosse guth, Deß die gottlosen leben. Die rechte zeit Ist nimmer weit, Daß ihr arm wird zerbrechen: Dem HErrn sey lob, Der halte drob, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich ist, Fleist GOttes sich von hertzen :,: Den schirmt der HErr zu aller frist, Für angst und auch für schmertzen. In hungersnoth Wird haben brod, Der sich muß jetzt lan pochen Von jederman, Wird alsdann han, Was sein hertz lüst zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß g'sind Für hungers-angst umkommen :,: Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen, Die werden auch, Gleichwie der rauch, Zerfahren und verschwinden, Im augenblick Straft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man von vielen leiden :,: Der dannoch niemand zahlen wil, Er richt all's aus mit kreiden. So doch ein Christ, Ohn trug und list Ein'm jeden zahlt sein schulden.

schulden, Ohn all gesperr, Und wider-wehr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt von seinem wird verjagt, Daß er nirgend kan bleiben :,: Der sey nur frisch und unverzagt, Alles wird GOtt aufschreiben, Bis auf den tag, Denn niemand mag Auf dieser welt entweichen, Ist nimmer ferr, Dann wird der HERR Die schälck all umher streichen.

14. Dann GOttes lust der steht in dem, Und wil das kurtzum haben :,: Daß sich sein's namens keiner schäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält, Ob er je fällt, Wird er doch nicht verschimpfet, Weil GOttes g'walt Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschlupfet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen :,: Daß, der in GOtt sein hofnung stallt, In hungers noth sey kommen. Ob andre leut Schon haben nicht, Hat doch der Christ sein speise, Und theilet mit Dem, der ihn bitt, Nach seines vaters weise.

16. Wilt du des HErren hulde han, Daß er dich nicht thu lassen :,: So harre stets auf seiner bahn, Des übeln thn dich massen; Dann GOtt ist rein, Und leidet kein Unfl t in seinen grentzen. Was bosheit treibt, Bey ihm nicht bleibt, Er muß sich fürbaß schwentzen.

17. Des frommen miund redt nichts umsonst, Viel g'schwätz kan er vermeiden :,: Mit GOtt's weisheit und seiner kunst Thut er lang weil vertreiben. Als sein gemüth Sich stetig übt, Wie es GOtt's g'setz mög fassen, Dann sinnt er nach, Und ist ihm jach, Daß er bleib auf der strassen.

18. Im widerspiel übt sich der schalck, Mit fleiß thut er nachtrachten :,: Und lauret auf, gleichwie ein falck, Meynt den Christen zu schlachten; So kommt der HErr, Nimmt ihm die wehr, Errett mit macht sein knechte, Den mag kurtzum Wil bringen um, Es wär krumm oder schlechte.

19. O frommer Christ, kein zweifet trag, Laß dich nichts anders lehren :,: Ob du gleich jetzund bist schab ab, Harr nur auf GOtt den HErren, Der wird dich schier, Das glaub du mir, Des lands zum erben setzen, Dann wird dein GOtt Die gottlos rott Mit schand zum land ausbetzen.

20. Es ist nicht lang, ich habs erlebt, Und selbst persönlich g'sehen :,: Daß ein'r in grossen ehren schwebt, Und thät all welt verschmähen: Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeerbaum mit luste, Als ich verzog Forscht ich ihm nach, Da war er schon vertuschet.

21. Im Gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich darvon nicht bringen :,: Dann wer jetzt seines willens pflegt, Wird bald für freuden springen. Das ist die summ, Bleib du nur fromm, Dann wird bald ausgerottet Der gottlos hauf, Merck eben drauf, Der jetzund GOttes spottet.

22. Sey tapfer und ohn alle forcht, Laß dich kein unfall kräncken :,: Wohl dem, der GOttes will'n gehorcht, Und sich an ihn thut hencken Aus rechtem grund, Mit hertz und mund, Dann wird GOTT, unser Vater, Mit seinem Geist, Wie er wohl weiß, Beystehn in aller marter.

23. Nun halt dich stet und bleib dabey, Laß dir die lieb nicht nehmen :,: Ob du must leiden groß gespey, So wird doch GOtt wohl dämmen Des teuffels g'sind, Und die welt-kind, Die jetzt noch einher prangen: O frommer mann, Kehr dich nicht dran, GOtt erlöst die gefangen.

CLII. 152.

Der 38. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

HErr, straf mich nicht in deinem zorn, Züchtige mich nicht im grimme :,: Oder es ist mit mir verlohrn, HErr, dein pfeil ich vernimme. Sie quälen mich, die hand drücket mich, Nichts g'sundes ist an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es ist kein fried in mein gebein Für meiner grossen sünde :,: Mein missethat sind über mein Haupt gangen gar unlinde; Ja wie ein groß last seynd sie mir, Zu schwe worden, das klag ich dir, GOTT, der du bist mein zuflucht.

3. Mein wunden viel stincken, o HErr, Für meiner grossen thorheit :,: Ich krümm und bücke mich fast sehr, Den gantzen tag im hertzleyd. Ich geh traurig, mein HErr und GOtt, Mein gantzer leib jetzt leidet noth, Nichts daran ist gesundes.

4. Nichts heilsams nunmehr an mir ist, Verstossen und zerschlagen :,: Bin ich für dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen, Vor unruh, die mein hertze hat, Um meine sünd und missethat, Darob ich mich entsetze.

5. HERR, für dir ist all mein begier, Auch ist dir unverborgen :,: Mein seufzen, das ich thu zu dir, Mein hertz bebet für sorgen; Mein kraft hat mich verlassen gar, Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.

6. Auch meine liebe freund gemein Stehn fern von meiner plage :,: Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie treten alle von mir weit; Also geschicht noch den allzeit, Die sich auf GOtt verlassen.

7. Die mir stellen der seelen nach, Die hab'n mich geschändet schier :,: Und die mir übel reden nach, Dichten stets mit grossem b'gier Falschen eyd wider mich, o HErr! Ich muß thun, als wann ich taub wär, Und thun, als hört ich nichtes.

8. Und wie ein stummer, der sein mund Nicht kan aufthun zu rechter frist :,: Ich muß auch seyn zu mancher stund, Als der viel hören sol gewiß, Und ihm doch nimmer wird gestatt Die verant-

werkung seiner that, Gegen sein feind und läster er.

9. Doch, HERR, allein harr ich auf dich, Du wirst mir antwort geben :,: Ich dencke ja, daß sie sich nicht Ueber mich freuen eben: Wann mein fuß würde wancken wo, Deß würden sie seyn schändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.

10. Ich bin, leider, zu leid'n gemacht, Und schmertzen ist bey mire :,: Das sol ein Christ wohl nehmen acht, Wann ihn der HErr probire: Durch leiden wird ein mensch bewährt, Der das gedultig leidt auf erd, Der ist aus GOtt gebohren.

11. Ich zeig frey an mein missethat, Bin dafür sehr sorgfältig :,: Daß du nach deines wortes art Sie mir vergebest gnädig: Dann meine feinde leben noch, Sie sind von pracht und frevel hoch, Und hassen mich unbillig.

12. Um gutes sie mir arges thun, Mit undanck sie mich zahlen :,: Beweisen mir spotts und hohn, Um dieser ursach willen, Daß ich jage dem guten nach, Daher muß ich so leiden schmach, Aber du hilfst mir, HErre.

13. Verlaß mich nicht, o HErre mein, Von mir sey nicht mehr ferne :,: Eil mir zu helfen, HErr, aus pein, Das wirst du ja thun gerne. Du bists allein, der helfen kan In aller noth, die uns liegt an, Durch JEsum Christum, Amen.

CLIII. 153.

Der 42. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter, mein gemüthe.

WJe der hirsch in grossen dürsten Schreyet und frisch wasser sucht :,: Also sucht dich, lebens-fürsten, Meine seel in ihrer flucht Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht :,: Das gewünschte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht? Meine thränen sind das brod Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter?

3. Wann ich dann diß innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus :,: Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein hauß; Ja in dein hauß wolt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, In der schaar die offer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh, meine seel? :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl. Ey, ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richte, Hilft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller schande, Meine seele voller leyd :,: Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonien doch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget, Und dir kron scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher :,: Dein gericht und eiffer brausen Wie das tieffe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine güt :,: Und wann sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche: du mein fels und stein, Gegen welchen alles klein, Dem ich in dem schoos gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber mei er feinde wort :,: Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOtt, und sein grosses thun, Darvon, wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh, meine seel? :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

CLIV. 154.

Der 46. Psalm.

EIn veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: :Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du wer er ist? Er heist JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen :,: So förchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Guth, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

* Lob, ehr und preiß dem höchsten GOtt, Dem Vater aller anaden :,: Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n Sohn für unsern schaden, Samt dem heiligen G-ist Zum reich er uns heist, Von sünden uns reist, Den weg zum himmel weist, Der helf uns fröllich, Amen.

CLV. 155.

Der 51. Psalm.

ERbarm dich mein, o HErre GOTT, Nach deiner gross'n bärmhertzigkeit :,: Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leyd. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stettalich. Das bös vor dir mag nicht bestehn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in sünd'n bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter :,: Die wahrheit liebst, thust offenbarn Deiner weisheit heimlich güter: Bespreng mich, HErr, mit Jsopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser dann schnee, mein g'bör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angesicht, Dein heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud dein's heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n wil ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren :,: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, mein's heyls ein GOtt, Für dein urtheil durchs blut bedeut; Mein zung verkündt dein rachts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerkuirschten geist, Betrübts traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das opffer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

CLVI. 156.

Voriger Psalm.

O HErre GOtt, begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner gross'n erbarmung :,: Und wasch mich wohl, o HErre GOtt, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu der empfinden, Und meine sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In dei en worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh, in untugend bin ich gmacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich begangen :,: Zur wahrheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit Jsop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt, Tilg ab all meine missethat, HErr, wollest in mir schaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen :,: Williges geist erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her Den trost dein's heyls o GOtt, mein HErr! Der freye geist erhalte mich. Die gottlosen wil lehren ich, Ihr' wege zu dir kehren.

4. Von blutschulden, HErr, mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen, Dein g'rechtigkeit ob allen :,: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein, Zum opffer hast kein luste, Ich geb es dir auch sonste. Brandopffer auch gleich allesamt Gefall'n dir nicht, sind nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß; Die opffer GOtt's sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brandopfern deinen muth; So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar liegen.

CLVII. 157.

Der 61. Psalm.

Im Th. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

HIlf GOtt aus deinem gnaden-thron, Hör unser bitt und schreyen :,: Aus gnaden unser stets verschon, Gib fried und gut gedeyen: Gib unsrer obrigkeit dein gunst, Lang's leben, weisheit, rechte brunst, Zu deinem wort und lehre.

2. Regier sie, HErr, mit deinem Geist, Erleucht gemüth und sinne :,: Mach sie in dein'm gehorsam vest, Dein lieb in uns stets brenne. Ohn dich ist sonst all sorg verlohrn, All weisheit ist zur narrheit worn, Wo du nicht selbst regierest.

3. Gib du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute :,: Die achten dein ehr, nahm und recht, Hab'n dein gesetz in hute, Und lassen ihn'n befohlen seyn Den g'meinen nutz und kirchen dein, Und fliehen stoltz und geitze.

4. Darnach so laß die obrigkeit, Die du uns hast gegeben :,: Sitzen vor dir auf ihren eyd, In deiner forchte leben, Daß sie bleib'n vor dein'n augen recht, Und wandeln auf dein'n wegen schlecht, Laß sie auch nicht verführen.

5. Behüte sie für tyrannen, Für eignem zorn und rache :,: Laß sie seyn stetig gut und treu, Thu ihrem thron groß machen, Und segne ihr regierung gut, Gib ihr ein feinen rechten muth, Daß sie ihr volck werth halten.

6. Sey gnädig, HErr, der obrigkeit,

Und allen unterthanen :,: Uns all mit deinem Geiste leit, So wolln wir deinen namen Hoch rühmen, HErr, und singen groß So lang wir leb'n ohn unterlaß, Ach GOtt! thu uns erhören.

7. Beschütz für feinden allezeit, Die wir den fried groß achten :,: Das los gesind treib von uns weit, Die nichts dann unruh machen. Gib fried, o HErr, erhalt dein wort, Zeig deine güt, o treuer hort, Dir sey lob, preiß und ehr.

CLVIII. 158.

Der 65. Psalm.

ZU Zion wird dein nam erhoben, O GOtt, mit lob und preiß :,: Und was die leut hier angeloben, Bezahlen sie mit fleiß, Dann weil du das gebet der schwachen Erhöreſt für und für, Wil alles fleisch heran sich machen, Und kommt, o GOtt, zu dir.

2, Es drücken uns, HErr, unsre sünde, Gleich einer schweren last :,: Darum vergebung uns verkünde, Wie du verheissen hast. Wohl dem, den du hast auserkohren, Daß er bey dir mag seyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein vorhof ist voll heyl, voll ehre, Voll lust, voll trost und pracht :,: Drum, frommer GOtt, uns jetzt erhöre, Nach deiner lieben macht. Wohl allen, welche dir vertrauen, Auf erden und ümher, Und die das hohe ufer bauen Am ungezähmten meer.

4. Die berge stehen ausgebrüstet, Bevest durch deine kraft :,: Du bist mit starcker macht gerüstet, Und nimmst das meer in haft. Das grosse brausen muß sich stillen, Die wellen schlafen ein, Der völcker grimm muß deinem willen Auch unterworffen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie stehen in gefahr :,: Wann du mit zeichen pflegst zu drauen, Um selbe gegend dar. Du machest frölich, was da webet, Wann jetzt die sonn aufgeht, Wann sie sich hinterm berg erhebet, Und abends schlaffen geht.

6. Du suchest heim die dürre saaten, Das land hast du gedüngt :,: Daß sein getreyde muß gerathen, Und reiche früchte bringt. Das brünnlein GOttes muß stets fliessen, Kein wasser fehlt ihm je, Und muß die felder hie begiessen, Dann also bauſt du sie.

7. Du tränckest mit fruchtbarem regen Der früchten durstigkeit :,: Du giebest zum gewächse segen, Und pflüg- und erndte zeit. Das land kanst du mit fülle zieren, Dein hand die krönt das jahr, Und wo nun deine füß hinrühren, Trieft es von fette gar.

8. Die wohnung in den wüsten wäldern Ist fett und wie durchspickt :,: Die hügel lachen samt den feldern, Daß man sich gar erquickt: Man sieht die schaaf im anger weiden, Das korn steht dick und schön; Es jauchzet alles gar für freuden, Und macht ein groß gethön.

CLIX. 159.

Der 67. Psalm.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben :,: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkennen seine werck Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck Bekannt von heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt, und loben dich Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOTT, und lobe dich Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOTT der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchten allermeist. Nun sprecht von hertzen Amen.

CLX. 160.

Der 79. Psalm.

Im Th. Mag ich unglück nicht widerst.

ES seynd die heyden wild und herb, HERR, in dein erb, Mit grossem grimm gefallen :,: Die habn den heilgen tempel dein Genommen ein, Darin jetzund muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser zeit Dein heilge stadt Zu klagen hat, Sie sey ein steinhauf worden.

2. Sie hab'n die leichnam deiner knecht, Wid'r GOtt und recht, Zu fressen übergeben :,: Den vögeln unterm firmament, Und wie mans nennt, Den wilden thiern darneben. Vergossen blut Nun fliessen thut Ums heiligthum, Wie wasserstrom, So greulich ding sie worden.

3. Es ist niemand, der sie begräbt, Daher sich hebt Viel schmach auf allen seiten :,: Wir und die unsern hab'n davon Nur spott und hohn, Umher bey allen leuten. Wie lang wilt du, HErr, sehen zu, Dein's eiffers feur, So ungeheur, In dein'm zorn brennen lassen?

4. Schütt auf die heyden deinen grimm, Mit donner-stimm, Die dich, HERR, nicht erkennen :,: Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihr'n HErrn nicht nennen. Dann Jacobs stamm Sind sie fast gram, Sie fressn ihn auf, Ein wüst steinhauf Sind seiner städte gassen.

5. Gedenck nicht vorger missethat, Erzeig uns gnad, Dann wir fast dünn sind worden :,: Hilf, unser helffer, unser GOtt, Für angst und spott Behüt uns Christen orden, Dein's namens ehr Rett und vermehr, Und mach uns frey, All sünd verzeih, Um deines namens willen.

6. Warum

6. Warum läst du die heyden sagn
Und hönisch fragn: Wo ist nun GOtt ihr
HErre? :,: Laß unterm heyden werden
kund, HERR, deinen bund, Ihr anschläg
ihnen sperre. Dein's völckleins sach Voll-
führ mit rach, Ihr theures blut Noch
schreyen thut, Wil sich nicht lassen stillen.

7. Das seufzen für dich kommen laß,
Die thränen faß Der g'fangnen, die mild
fliessen ;,: Behalt nach deinem grossen
arm Den schändlich'n schwarm, Die to-
des kinder heissen; HErr, übe rach, Ver-
gilt die schmach, Damit sie dich So fre-
ventlich haben oft hoch geschändet.

8. Wir aber, dein volck, lieber GOtt,
Ein arme rott, Doch schäflein deiner
weyde :,: Dir woll'n wir dancken ewig-
lich, Und loben dich In freuden und im
leyde, Damit dein ruhm Im heiligthum
Nach aller g'bühr Schall für und für,
Bis amen alles endet.

CLXI. 161.

Der 85. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Hilf: HErre GOtt, uns würm.

HErr, der du vormals hast dein land
Mit gnaden angeblicket :,: Und des
gefangnen Jacobs band Gelöst, und ihn
erquicket, Der du die sünd und missethat,
Die dein volck vor begangen hat, Hast
väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eiffers glut Zu-
vor oft abgewendet :,: Und nach dem
zorn das süsse guth Der lieb und huld ge-
sendet: Ach frommes hertz, ach unser
heyl, Nimm weg, und heb auf in der
eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HERR, deinen grossen
grimm Im brunnen deiner gnaden :,:
Erfreu und tröst uns wiederüm Nach
ausgestandnem schaden. Wilt du dann
zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen
sich Ohn alles end ergiessen?

4. Wilt du, o Vater, uns dann nicht,
Nun einmal wieder laben :,: Une sollen
wir an deinem licht Nicht wieder freude
haben? Ach geuß aus deines himmels
hauß, HERR, deine güt und segen aus
Auf uns und unsre häuser.

5. Ach, daß ich hören solt das wort Er-
schallen bald auf erden :,: Daß frieden
solt an allem ort, Wo christen wohnen,
werden; Ach, daß uns doch GOtt sagte
zu Des krieges, schluß, der waffen ruh,
Und alles unglücks ende.

6. Ach, daß doch diese böse zeit Sich
stellt in gute tagen :,: Damit wir in dem
grossen leyd Nicht mögen gantz verzagen,
Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine
gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird
sich GOtt Schon wieder zu uns wend n:,:
Den krieg und alle andre noth Nach
wunsch und also enden, Daß seine ehr in
unserm land Und über alle werd erkannt,
Ja stetig bey uns wohne,

8. Die güt und treue werden schön
Einander grüssen müssen :,: Gerechtigkeit
wird einher gehn, Und friede wird sie
küssen; Die treue wird mit lust und freud
Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von
dem himmel schauen.

9. Der HERR wird uns viel gutes
thun, Das land wird früchte geben :,:
Und die in seinem schosse ruhn, Die wer-
den davon leben: Gerechtigkeit wird dan-
noch stehn, Und steth in vollem schwange
gehn, Zur ehre seines namens.

CLXII. 162.

Der 91. Psalm.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich ꝛc.

Wer in dem schutz des höchsten ist,
Und sich GOtt thut ergeben :,: Der
spricht: du, HErr, mein zuflucht bist,
Mein hofnung und mein leben: Der du
ja wirst erretten mich Vons teuffels stri-
cken gnädiglich Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich. Auf
ihn solt du vertrauen; :,: Sein wahrheit
schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht
kein grauen, Auch kein betrübniß schrecken
mag, Noch kein pfeil, der da fleucht bey
tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz die schaden kan, Die
in dem finstern schleichet; :,: Kein seuch
noch kranckheit rührt dich an, Die im
mittag umstreichet. Ob tausend stürtzen
dir bey seit, Und zehen tausend ander-
weit, Sol es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und frend
Mit deinen augen sehen :,: An der gottlo-
sen hertzeleyd, Wann vergeltung wird
g'schehen, Weil der HErr ist dein zuver-
sicht, Und dir der höchst sein schutz ver-
spricht, Drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein
plag dein hauß wird rühren; :,: Dann er
sein engeln für und für Befiehlet dich zu
führen, Und zu behüten für unfall, Auf
händen tragen überall, Daß kein stein
sein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn,
Und treten auf die drachen; :,: Auf jun-
gen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und
gift verlachen: Dann dir der keines scha-
den kan, Kein seuch kommt den von an-
dern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzensgrund
Und hoft auf meine güte; :,: Drum helf
ich ihm zu aller stund, Ich wil ihn wohl
behüten, Ich wil allzeit sein helffer seyn,
Drum, daß er kennt den namen mein,
Deß sol er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen GOTT,
Drum wil ich ihn erhören; :,: Ich steh
ihm bey in aller noth, Ich wil ihm hülf
gewähren, Zu ehren ich ihn bringen wil,
Lang's leben ihm auch geben wil, Mein
heyl wil ich ihm zeigen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im
anfang war und nun, Der uns sein

gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXIII. 163.

Der 100. Psalm.
In eigener Melodie.
Oder: GOtt des himmels und der erden.

Alle welt, was kreucht und webet, Was im feld und häusern ist :,: Was nur klimm und zunge hebet, Jauchze GOTT zu jeder frist, Dienet ihm, wer dienen kan, Tretet mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht :,: Er hat unsre leib und geister An die lichte welt gebracht, Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang :,: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preiß und danck, Dann der HErr ist jederzeit Voller guad und gütigkeit.

CLXIV. 164.

Der 103. Psalm.

Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich; Der König schaft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilges recht und sein gericht :,: Darzu sein gut ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läst er wohl fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben, Ob den'n die fürchten ihn; So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ueber sein junge kindlein klein :,: So thut der HERR uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOTT weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom reche, Ein blum und fallendes laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes g'nad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner forcht bereit, Die seinen bund behalten; Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Sein's lobs und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heil'ges wort. Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist :,: Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheist, Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns lass'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn Ihm frölich thun anhängen, Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir vom hertzens-grund.

CLXV. 165.

Der 110. Psalm.
In eigenem Thon.
Oder: Es ist das heyl uns kommen her.

Der HERR sprach in sein'm höchsten thron Zu Christo, meinem HErren :,: Du bist mein eingebohrner Sohn, Dir g'bührt die göttlich ehre. Setz dich zu meiner rechten hand, Bis daß ich leg dem feind allsmit Zum schemel deiner füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion Dein's reichs das scepter senden :,: Dein wort sol sich da heben an, Und gehn bis zur welt ecken, Daß du solt herrschen gantz und gar Ueber all deiner feinde schaar, Daß sie ihr sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das leiden dein Den tod und sünd bekriegen :,: Wird dir dein volck gantz willig seyn, Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind gebohrn Wie der thau kühl und auserkohrn, Früh vor der morgenröthe.

4. Der HErr geschworn hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen :,: Du bist ein priester ewiglich, Den gott'sdienst zu verneuen, Gantz nach der weiß Melchisedech, Das alt opffer muß gar hinweg, Wann du dich selbst läst tödten.

5. Doch wird der HErr stets bey dir seyn, Und stehn zu deiner rechten :,: Und straffen mit ewiger pein All, die dir widerfechten. Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt, Die g'waltig könige hinnimmt, Wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht Unter den heyden richten :,: Er wird thun gar viel grosse schlacht Wid'r die, so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt, Der sich ihm stets zuwider stellt, Sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwachheit, leiden, kreuz und tod, Wird er hie zeitlich sterben :,: Und überwinden alle noth, All GOttes-güter erben, Und auferstehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein König üb'r himm'l und erden.

8. Darfür wir sagen ehr und lob, Daß wir den heyland haben :,: Singen und freuen uns all drob, Dancken für solche gaben, Wie er uns in sein'm wort bericht, So wirs glauben und zweiffeln nicht, Solln wir dort selig werden.

CLXVI. 166.

Der 112. Psalm.
Im Th. Wie der hirsch in grossem ꝛc.

Wohl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt :,: Selig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen

füllen sein gebot. Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüth :,: Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt: Und was diesen leib erhält. Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und waneket nicht :,: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HERR ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und wacht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer vest :,: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läst. Und mit liebe gutes thut, Den wird GOTT das höchste guth, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vater, warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der luft :,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an wil kommen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt. Unverzagt ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOTT und HERRN ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt: Wer viel giebt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feines freude Wird er unterlaehen sehn; :,: Er, der feind, für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

CLXVII. 167.

Der 114. Psalm.

In eigener Melodie.

DA Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volcke :,: Da ward Juda jetzt ein heiligthum, Und Israel seine herrschaft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer sah das, und floh zu hand Der Jordan sich zurücke wandt, Die berge sprungen auch daher In aller höh, wie die widder, Die hügel, wie die junge schaaf, Erfreuten sich in solchem lauf, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir, meer, daß du also flogst, Und dir, Jordan, daß du zurücke zogst, Da Israel thät kommen; :,: Ihr berg, daß ihr sprungt, wie die widder; Ihr hügel, wie die junge schaaf, daher? Also hab'n wirs vernommen. Vor dem HErrn, dem gewaltigen, Vor GOtt Jacob allmächtigen Bebet die gantze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Alleluja, Allel.

CLXVIII. 168.

Der 115. Psalm.

In eigener Melodie.

NIcht uns, nicht uns, o ew'ger HErr! Sondern dein'm namen gib die ehr, Um deiner güt und treue; :,: Warum soll'n wir seyn der heyden spott, Daß sie sprechen, wo ist nun ihr GOTT? Das müst uns all gereuen. Dann unser GOtt im himmel ist, Er macht alles, was ihm gelüst, So jener götz'n geschnitzet sind Aus silber, gold, von menschen-hand, Sie haben mäul'r und reden nicht, Hab'n augen und doch kein gesicht, Alleluja, Alleluja.

2. Sie haben ohr'n und hören nicht, Hab'n nasen und doch kein geruch, Ist ihnen ein grosser fehle; :,: Sie haben händ und greiffen nicht, Hab'n füß und geh'n doch kein'n tritt, Kein red' in ihrer kehle. Die solche mach'n, sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HErren fürchten thun, Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr grosse hülf und schild, Alleluja, Alleluja.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns segnen ewiglich Mit seinen heilgen gaben; :,: Wird segnen das hauß Israel schon, Und auch segnen das hauß Aaron, Alle, die an ihn glauben. Er wird auch segnen alle die, Die GOtt den HErren fürchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein besser loos Zu diesem segen hinzu thun, Auf euch und eure kinder schon, Alleluja, Alleluja.

4. Ihr seyds, die der HErr g'segnet hat, Durch welchen himm'l und erden stoht, Und alles, was darinnen; :,: Der himmel aus all'n himmeln schon Ist ewig dem HErrn unterthan, Die erd den menschen-kindern. Die todten werden dir, o HERR! Kein lob verjähen nimmermehr, Noch die da fahren in der still Hinunter bis zu ihrem ziel; Wir aber sind zum lob bereit Dem HErren bis in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOtt Vater und GOtt Sohn desgleich, Und GOTT dem heilgen Geiste, :,: Dem g'waltigen HERRN Zebaoth, Der will uns helff'n aus aller noth, Lob, ehr und preiß ich leiste. O heiliger anfang und auch end, Dein göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in deinem pfad, Daß uns die sünd

der seel nicht schad; Wer das begehrt auf dieser erd, Sprech amen, daß wirs werd'n gewährt, Allel. Allel.

CLXIX. 169.

Der 117. Psalm.

LObet den HErrn, ihr heyden all, Lobt GOtt von hertzens-grunde; :,: Preist ihn, ihr völcker allzumal, Danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auserwählet hat, Und mitaetheilet seine gnad, In Christo, seinem Sohne.

2. Dann seine groß barmhertziakeit Thut über uns stets walten; :,: Sein wahrheit gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die seligkeit, Drum singet Halleluja.

CLXX. 170.

Der 119. Psalm.

Mel. O mensch, bewein dein sünde ꝛc.

ES sind doch selig alle, die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'setz GOttes des HErren; :,: Sie sind doch selig allesamt, Die sein zeugniß vor augen han, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als GOttes kind, Auch seine weg nicht halten. Ach! HErre GOtt im himmelreich, Du hast geboten fleißiglich, All dein gebot zu halten.

2. O GOTT, daß alles leben mein Gerichtet wird nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte; :,: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich gantz fleißig schauet an Deine gebote all schlechte. So danck ich dir mit hertzlichkeit Der g'richt deiner gerechtigkeit, Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jünglin zart Sein'n weg, dann so er sich bewahrt Nach deinen worten allen; :,: Hab ich von gantzem hertzen mein Gesucht, o HErr, nicht laß mich hin Von dein'n geboten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge. Gebeneden du, HErre GOtt, Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lefzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzählet; :,: Im weg deiner zeugniß, o HErr, Mit lust zu wandeln, hab ich mehr, Dann all reichthum, erwehlet. In dein'm befehl red ich allein, Dann menschen g'setz sind gar nicht rein, Ich schau auf deine pfade, Nach deinen rechten lüst't mich viel, Dein wort ich nicht verlassen will, Verleih du mir dein gnade.

* Lob, ehr und preiß im süssen thon, GOtt Vater hoch ins himmels-thron, Von hertzen sey gesungen; :,: Dem heyland Christo, seinem Sohn, Der lehr uns seinen willen thun, So ists uns schon gelungen; Dem heilgen Geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heyl finden in GOttes g'satz; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXI. 171.

Der 121. Psalm.

Mel. Vater unser im himmelreich.

WAnn ich in angst und nöthen bin, Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch Zum HErrn um hülf, und denck ihm nach, Und wart, bis mir geholffen werd Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein'n fuß nimt gleiten lan, Der HErr ists, der mich selbst behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und wüt't. Der Israel schützt und vertritt, Der wacht allzeit und schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond des nachts anficht, Doch kommt des HErren hülf zu hand, Hält über dir sein rechte hand, Mit seinem schatten, hülf und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, Für allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht so lang, Behüt dein'n ausgang und eingang, Hilft dir zuletzt aus allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

* Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Und Christo, seinem eingen Sohn, Samt dem tröster, heiligen Geist, Der uns sein hülf allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII. 172.

Voriger Psalm.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen seyn.

ICh heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOtt vom himmels-thron Mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lan, Setz nur auf GOtt dein zuversicht, Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der trene hüter Israel Bewahret dir dein leib und seel, Er schläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich, Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein Sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle trübsal schwer, Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir, Des HErren schutz ist gut dafür, In gnad bewahrt

wahrt er deine seel Für allem leyd und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr Zu weg und steg gesund dich spar, Bring dich zu hauß in sein'm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. 173.

Der 124. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, So sol Israel sagen: Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen: Die, so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOTT das hätt zugeben, Verschlungen hatten sie uns hin Mit gantzem leib und leben. Wir wär'n, als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmen.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren namen steh uns bey, Des GOtt's himmels und erden.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXIV. 174.

Voriger Psalm.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben, Und er unsrer sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen-kraft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns, wie ketzern, nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr'n strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen: Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das kreutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anschläg sind dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet: Dein licht last uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXV. 175.

Der 125. Psalm.

In eigener Melodie.

Nun welche hie ihr hofnung gar Auf GOtt den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und lass'n sich nicht bewegen. Ihr glaub ist fatt, kein'n mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke, Darum spricht man: Sie werd'n bestahn, Gleichwie Zion, der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebirge :,: Damit der feind kein'n zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt In aller noth Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an, Uns bis ins ewge leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gutr Er wird auch nicht zulassen :,: Der sünder und gottlosen ruth Ueber die gott's-genossen, Auf daß der g'recht Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HERR, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben :,: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HERR Verwerffen serr, Mit den sündern zerstören; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtt's des HERREN.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln, Und stets handeln, Zu ehr göttlichem namen; Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Und sprech von hertzen, Amen.

CLXXVI. 176.

Der 126. Psalm.

Mel. Ach GOTT, wie lang ꝛc.
Oder: Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

WAnn nun erlösen wird der HERR
Von Zion, die gefangen :,: So werden wir uns freuen sehr, Daß uns so wohl ergangen. Es werden wir seyn wie ein traum, Und unsre zung wird seyn voll ruhm, Und unser mund voll lachens.

2. Da wird man unt'r den heyden sag'n: Groß sind des HErren thaten :,: Die er an ihn'n gethan ohn klag'n, In freud wird drob gerathen. Er hat grosses an uns gethan, Wollst uns, HErr, sehn in gnaden an, Und unser g'fängniß wenden.

3. Wie du dort konntest geg'n mittag Das roth meer trocken machen :,: Die weinend säen, und mit klag Den edlen saamen tragen, Mit freuden werd'n sie erndten fein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.

*Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste : : GOTT Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste, Ein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177.

Der 127. Psalm.
In eigener Melodie.

WO GOTT zum hauß nicht gibt sein gunst, So arbeit jederman umsonst; Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und eßt eu'r brod mit ungemach, Dann wanns GOtt gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleichwie ein pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOTT bekannt.

4. Es sol und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand und spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

* Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn Samt heilgem Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII. 178.

Der 128. Psalm.
In eigener Melodie.

WOhl dem, der in GOttes furcht stehe, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und gehts dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tisch, Wie ölpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hanet dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann, Von ihm läst der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes kind, Und daß Israel friede findt.

CLXXIX. 179.

Der 130. Psalm.

AUs tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein rufen: Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffen. Dann so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HERR, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst Die sünde zu vergeben. Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß mueß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein hertz sol lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt, bis in die nacht, Und wieder an den morgen: Doch sol mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXX. 180.

Der 133. Psalm.
In eigener Melodie.

NUn sieh, wie fein und lieblich ist, Recht brüderlich zu leben :,: Nach einigkeit in JEsu Christ Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn, Verschafft einander dulten fein, Und von sich mäßig halten, Da wil die lieb selbst walten.

2. Es möcht so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsam salben :,: Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben, Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen christenheit, Auf GOttes wort gegründet, Deraleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht so gut fürkommen :,: Dem durstigen

stigen geburg Zion, Als grossen lust und frommen, Bringt durch des heiligen Geistes kraft Ein solch liebriche brüderschaft Bey allen GOttes-kindern, An heyl kan nichts erwinden.

4. Dann da wil selbst der milde GOtt Sein'n segen lassen walten :,: Mit trost und hülf in aller noth Ob solchen tapffer halten. Verheisset ferner auch darzu, In diesem elend gute ruh, Und dort das ewge leben, Durch Christum, ihn'n zu geben.

CLXXXI. 181.

Der 137. Psalm.

In eigener Melodie.

AN wasser-flüssen Babylon, Da sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth Die harffen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten :,: Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n frölichen gsang in unserm leyd: Ach lieber, thut uns singen Ein'n lobgesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend, jetzt vorhanden :,: Dem HErren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen. Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in meinm leben; Wann ich nicht bleib dein eingedenck, Mein zunge oben an sich henck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre :,: Im anfang meiner freuden preiß, Von jetzt und immer mehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihrer bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret :,: Wohl dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maaß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kindlein klein Ergreift, und schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd vergessen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXII. 182.

Der 139. Psalm.

In eigener Melodie.

HErr GOTT, der du erforschest mich, Erkenn'st mein gantzes leben; :,: Mein aufstehen und sitzen ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken, so ich han, Vor dir, o GOTT, eröffnet stahn, Erkenn'st mein thun und lassen, Dann du bist stets um meinen pfad, Der ringsweis um mein lager gaht, Sväyest aus all mein straffen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen :,: Das dir nicht alles vor sey kund, Eh sie werd'n gredt noch gsungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da, und siehst mir zu, Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richtst es dann vor in mir an, Dein hand mich kräftig führt auf die bahn, Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in mein'm verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen; :,: Vernunft treibt daraus nur ein'n tand, Im glauben wirds empfangen. Wo sol ich hingehn für dein'm Geist, Der aller hertzen g'dancken weiß? Dein ang'sicht weiß mein flehen: Fahr ich gen himm'l, so bist du da, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres :,: Dein hand mich wird in aller noth Erhalten und ernähren. Sprächt ich: finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage; Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste :,: Wie ich in mutterleib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir, Von hertzens grund deß danck ich dir Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machst wundersam, Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezählt, Da ich solt g'bildet werden :,: Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden, In mutterleib noch unbereit Deß kein vernunft nicht weiß bescheid. Mein tag vor dir sind g'zehlet, Darvon noch zu kein menschen mag thun, In deinm buch all geschrieben stehn, Wie lang uns hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOtt! Dein vielfältig gedancken :,: Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich hält in aller sach, Bey dir werde ich bleiben. Die gottlos rott, o höchster GOtt, Die tödt, tilg aus und mach zu spott, Das blutvolck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen :,: Sobald dein

wort

wort wil klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HERR, die hasser dein, Die dir und dein'm wort zuwider seyn, Darwider allzeit streben. Darum sie mir all werden feind, Viel schmach und leyds erzeigen seynd, Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HERR, erfahr mein hertz Versuch all mein gedancken :,: Und sieh, ob mein thun hinterwerts Auf einig seit woll wancken, Ob ich sey g'treten ab der bahn, Laß mich, o GOtt, nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey; Mein g'wissen, leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen schreyen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXIII. 183.

Der 143. Psalm.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

GOtt! mein GOtt! du wollst beystehen, Wegen deiner wahrheit mir; : : Hören mein gebet und flehen, Mich nicht lassen für und für: Richte ja nicht deinen knecht, Niemand ist vor dir gerecht, Niemand wird vor dir gefunden Ausser sünd und eytel-winden.

2. Schaue, wie mein feind mich dränget, Wie er meine seele gar :,: Niederdrückt, zur erden zwinget, Und nur dichter auf gefahr: Er mich in das finstre stellt, Wid die todten in der welt. Mein geist voller angst hinfähret, Und mein hertze sich verzehret.

3. Ich gedencke, GOtt der zeiten Unsrer väter; oft mein mund :,: Deine thaten muß ausbreiten Und der nachwelt machen kund, Ich sag allen völckern an, Was du, grosser GOtt, gethan, Ich ausbreite meine hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind, so man entwehnet, Stets an seine mutter denckt; :,: So sich meine seel auch sehnet, Und um dich so schmertzlich kräncket; HErr, nach dir sie allzuhand Dürstet, als ein dürres land, Sie geht ausser dir im leiden, Und hat weder lust noch freuden.

5. HERR, mein retter, mich erhöre, Dann mein geist vergehet schier; :,: Du, du bist mein ruhm und ehre, Ach! verbirge nicht von mir, Mein GOtt, deines antlitz's licht, Laß mich denen gleichen nicht, Welche sündlich vor den jahren In die finstre grube fahren.

6. Leite mich nach wohlgefallen, Der du meine zuflucht bist; :,: Rette mich von denen allen, Die mir stellen nach mit list, Rette meinen schimpf und spott, Du, du bist mein HERR und GOTT. Mich dein guter Geist regiere, Und auf ebner bahne führe.

7. GOtt, um deines namens willen, Um dein selbst, HErr Zebaoth :,: Wirst du meine seele stillen, Und sie retten aus der noth: Du wirst meiner feinde schaar Plötzlich tilgen gantz und gar, Weil vor dir ich ängstlich flehe, Und in deinen diensten stehe.

CLXXXIV. 184.

Der 146. Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese ꝛc.

MEin seele sol aus hertzens-grund Dich loben, GOtt, mein HErre; :,: Dir sol lobsingen stets mein mund, Und preisen hoch dein ehre. Ich wil mein gantzes lebenlang Dir GOtt, mein'n HErren, sagen danck, Dieweil ich bin auf erden.

2. Dir g'hört, HErr GOtt, preiß, ehr und lob, Du helffen kanst alleine; :,: All' fürsten sind auch erd und staub, Wie andre menschen g'meine, Darauf sich niemand lassen sol, Ihr hülf taugt doch nicht überall, Wann rechte noth uns drücket.

3. Es sey ein mensch, wie groß er kan, Den geist muß er aufgeben; :,: Zu seiner zeit muß er darvon, Er kan nicht ewig leben. Zur erd er wieder werden muß, So ist dann alle hofnung aus, All anschläg sind verlohren.

4. Wohl dem, der GOtt den HErrn anruft, Und sich ihm gantz vertrauet; :,: In noth, tod zu ihm allein lauft, Von hertzen auf ihn bauet. Wohl ihm, er nicht verderben kan, Weil GOtt sich sein nimmt selber an, Der wird ihn wohl bewahren.

5. Der HERR gewißlich helffen kan, Sein macht die hat kein ende; :,: Dann himmel, meer und erden plan, Gemacht haben sein hände, Und alles, was darinnen ist, Auch ist sein zung vest und gewiß, Dann er hält ewig glauben.

6. Vertrau du GOTT, und ruf ihn an, So du gewalt must leiden; :,: Er helffen wil, darzu auch kan, Er ist auf deiner seiten. Er schaffet recht in solcher noth, Und kan der bösen übermuh Gar bald mit schrecken stillen.

7. In theurer zeit und hungers-noth GOtt auch die seinen nähret; :,: Er gibt ihn'n ihre speiß und brod, Mit segen er sie nähret. GOtt auch ihr g'fängniß wenden kan, Die feinde bald zurücke schlan, Und die gefangnen lösen.

8. GOtt macht sehend, so da sind blind, Die hertzen er erleuchtet, :,: Und die niedergeschlagen sind, Er wiederum aufrichtet. Wer handelt recht und GOtt vertraut, Auf seine gnad und wahrheit baut, Der wird von GOtt geliebet.

9. Auch nimmt sich GOTT der fremdling an, Die waysen er auch nähret; :,: Wil sie kurtz unbeleidigt han, Ihr'r bitt er sie gewähret: Die wittwen er erhalten will, So sie ihm trauen in der still, Und wil ihr selber pflegen.

10. GOTT

10. GOTT wil zerstören mit gewalt Gottloser leut anschläge :,: Daß ihr vornehmen aufhör bald, Zurück treibt er ihr wege, Daß all ihr thun den krebsgang geh, Und ihre freud nicht lang besteh, Machts schnell mit ihn'n ein ende.

11. Der HErr ist König ewiglich, Hat all's in seinen händen :,: Der HErr regiert gewaltiglich, Von anfang bis uns ende. Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du rechte christenheit, Solt singen Allel.

CLXXXV. 185.

Der 147. Psalm.

LObet den HErren, Lobet den HErren, Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben, Unsern GOTT zu loben, Sein lob ist schön und liehlich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt geg'n einander, Singt geg'n einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, unsern GOTT den werthen, Unsern GOTT den werthen: Dann er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErren, Lobet ꝛc.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er gibt den regen, wann er wil auf erden, Wann er wil auf erden, Er läst gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den ꝛc.

4. Der allem fleische, Der allem fleische Giebet seine spelse, Dem vieh sein futter väterlicher weise, Väterlicher weise, Den jungen raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren, Lobet ꝛc.

5. Er hat kein luste, Er hat kein luste An der stärck des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, An jemandes beinen. Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, Lobet ꝛc.

6. Dancket dem HErren, Dancket dem HErren, Schöpffer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet ꝛc.

7. O JEsu Christe, O JEsu Christe, Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen christen, Allen frommen christen, Daß sie dein'n namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

CLXXXVI. 186.

Der 150. Psalm.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

LObet GOtt unsern HErren, In seinem heiligthum :,: Zu lobe seinen ehren, Macht herrlich seinen ruhm; Lobt ihn im firmamente, Da seine groß gewalt Und sein starck regimente Zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde All seine wunderthat :,: Die er zu aller stunde Häufig verrichtet hat. Ob seiner majestäten Und grossen herrlichkeit Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der posaunen klang :,: Dem HErren zu gefallen, Macht ein lieblich gesang Mit psalter, harff'n und geigen, Samt andern instrument, Mit paucken, pfeiff'n und reigen, Preiset sein lob behend.

4. Des HErren namen alle Lobet mit saytenspiel :,: Mit hellem cymbelschalle Macht seines lobes viel, Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen Immer und allezeit.

5. Es sol den HErren loben Und preisen immerdar :,: Im himmel hoch dort oben Die engelische schaar; Desgleichen auch auf erden Alles, was odem hat, Sol seines ruhms voll werden, Preis'n seine wunder that.

6. Amen, mit mund und hertzen Sprecht, o ihr glaubig schaar :,: All traurigkeit und schmertzen Treibt von euch gantz und gar, Seyd frölich in dem HErren, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren All euer hertzeleyd.

7. Er wird euch reichlich geben All's, was euch nöthig ist :,: Allhier in diesem leben, Und dort zu aller frist, Wird euch in himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit ein'm eyd betheuren; Amen, das werde wahr.

Vierter Theil,

In welchem verfasset

Geistreiche Lehr-Gesänge:

Von der Rechtfertigung, wie auch vom Wort GOttes und der christlichen Kirchen.

Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen :,: Von GOttes wort, welchs sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOTT solt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet :,: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all, Durch Adams fall, Sind ewges tods gestorben: Also hat GOtt, Durch Christi tod, Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein'n Sohn hat gschenckt, Da wir sein feind noch waren :,: Der für uns ist ans kreutz gehenkt, Getödt, gen himmel gfahren: Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir üertrauen An diesem hort, Des Vaters wort Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben :,: Des Vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch gwalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren :,: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm wil Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :,: Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf GOttes trost, Er hilft sein'n glaubgen allen.

8. Ich bit't, o HErr, aus hertzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heilges wort ans meinem mund So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen, Wer sich nun vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilges wort Ein brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgenstern In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n gwiß verheist, Die hofnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

Es ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat anug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsetz geboten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhub sich zorn und große noth Vor GOTT so mannigfalte. Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom gsetz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn daben, GOtt hätt sein gsetz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräften lassen :,: Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Dann gleißners werck GOTT noch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben :,: Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten :,: So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr, dann lieber HErre mein, Dein tod sol mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen :,: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himml erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset :,: Der glaub gibt aus von ihm den sch in, So er die w rck nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gsetz erkannt Und schlägt das gwissen nieder :,: Das evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht: nur kreuch zum kreutz herzu, Im gsetz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben :,: Wann das nicht rechter glaube wär, Wollst ihn der werck berauben; Doch macht allein der glaub gerecht. Die werck die sind des nächsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wann das geschehen sol zur freud, Setzt GOTT kein gwisse tage. Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Dann wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen :,: GOTT Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns angfangen hat, Zu ehren seiner majestät, Das gheiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd Gscheh, wie ins himmels = throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

Nun frent euch, lieben christen gmein, Und lasst uns frölich springen :,:

Daß

Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiesser drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben :,: Der freywill hasset GOtts gericht, Er war zum gut'n erstorben, Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen :,: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen. Er wandt zu mir sein vaterhertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen :,: Fahr hin, meins hertzens werthe kron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich selber gantz für gich, Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben :,: Da wil ich seyn der meister dein, Den geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten sol, und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :,: Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte.

CXC. 190.

HErr Christ, der einig GOttes sohn Vaters in ewigkeit :,: Aus sein'm hertz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkäntniß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im Geist so Daß wir hie mögen schmecken, Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft :,: Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unser sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad :,: Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begehrten, Und g'dancken hab'n zu dir.

* Lob, ehr sey GOtt dem Vater, Und Christo seinem Sohn :,: Der uns, als ein wohlthäter, Von sünd erlöset schon; Dem heilgen Geist all zungen Sey preiß und ehr gesungen In alle ewigkeit.

CXCI. 191.

Im Th. Ich ruf zu dir, HErr JEsu &c.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :,: Sein liebsten sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß ist deine lieb, Die kein mensch kan von hertzen Gantz ermessen, O HErre GOtt, gib gnad, Daß wir deß nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärcke :,: Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an JESUM Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen :,: Nimmermehr er sich deß erbarm, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird g'wiß selig werden :,: Und Christum frey ohn forcht bekennt, Für aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten thron Für GOtt mit ehr'n bekennen, und ihn nennen Seinen miterben schon, Deß freud wird seyn kein ende.

CXCII. 102.

Im Th. Mag ich unglück nicht widerstehen.

HERR, ich bekenn von hertzensgrund, Auch mit dem mund, Nichts sol mich davon wenden :,: Daß niemand sonst mein heyland ist, Als JEsus Christ, Der wahre GOtt ohn ende. Der mir zu gut, Mein fleisch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind, Vor meine sünd, In windeln eingehüllet :,: Die jugend mit mühseligkeit, Armut

und leyd, Ist worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward gestäupt, Sein heilig häupt, Mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans kreutzes holtz gehenckt, Mit gall getränckt, Und fiel in todesbanden :,: Doch wiederum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erstanden. Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein Frey aller pein, Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden :,: Du hast mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durch sohnes tod Den knecht aus noth Hast du erlöst: Wer sich deß tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und traget mich, Das schaaf, auf seinem rücken; Das schaaf, das gantz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in satans stricken: Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen :,: Bringt jetzt dein sohn in deinem schoos, Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war sehr weit Durch üppigkeit In vollem drab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben :,: Das bringt dein sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht der sich Muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOTT, Durch Christi tod, Den er vor mich erduldet :,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet: So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradieß, Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen :,: Das aus den wunden mildiglich Am kreutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOtt, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Im Th. HErr JEsu Christ, du höchst.

WAnn dein hertzliebster Sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen :,: Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen :,: Weil er die schwere sünden-last Vor mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am kreutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen :,: Auf diß sein rosinfarbes blut Will ich mein hofnung bauen: Das er vor mich vergossen hat Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden :,: Ich suche gnad demüthiglich, Von dir sol mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marterkron, Kan mir kein teufel rauben

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret :,: Wer sich in einem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HERRN JESU werck allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget :,: HErr JEsu, dessen lieb und huld All meine sünde träget, O heiliger Geist, deß gnad und kraft Allein das gute in mir schaft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

WAnn meine sünd mich kräncken, O mein HERR JEsu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last, Am stamm des heilgen kreutzes, Auf dich genommen hast.

2. O munder ohne massen, Wer es betrachtet recht :,: Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Vor mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl? :,: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang :,: Für solche pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck: Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, Solts seyn auch schmach und spott :,: Hilf mir geduldig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan :,: Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigen nutz und heuchel-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich :,: In meiner letzten stunden,

den Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

CXCV. 195.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

JESU, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden, Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerung und kreutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters lieb und güte, Deine hertzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEsu hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzaget, Wann der sünden meng und macht Die gewissen naget.

4. O du wunderbahrer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der mensch, der erden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOTT, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nache verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird und fried und heyl gebracht, Drum will mir geziemen, Deine starcke liebesmacht, Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfals mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit Kräftiglich geniessen. Ach, ach meines hertzens hertz! Wirf durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwerts Fern aus meinen hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt Ueber straf und sünden, So schnell wird es gleich erquickt Mit den gnaden-winden. JEsu, sieh, ich falle dir Mit zerknirschter busse Und mit besserungs-begier Glaubens, kühn zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorspruch ich mich trau, Und an wem ich gläube: JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen-pein Auf mich scheust und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todesbanden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus ist vorhanden.

CXCVI. 196.

Mel: Freu dich sehr, o meine seele.

SEy mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, Das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen sol An dem kreutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse Der gekräncten wunden-zahl, Und die purpur-rothen flüsse, Deine füß und nägelmahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebes-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo ich kranck und traurig bin, Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht; Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HERR, in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse wil ich halten, Auf das best ich immer kan, Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen kreutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

CXCVII. 197.

Im Th. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

SEy wohl gegrüsset, guter hirt, Und ihr, o heilge hände :,: Voll rosen, die man preisen wird, Bis an des himmels ende. Die rosen, die Ich meyn allhie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end In deine händ Am kreutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen bar Die edlen rothen gulden :,: Und bringst die gantze menschen-schaar Dardurch aus allen schulden. Ach, laß von mir, O liebster, dir Die hände hertzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greifst mit beyden armen :,: Nach aller welt, in lieb und ruh, Und ewig zu erwärmen! Ach HErr, sieh hier, Mit was begier, Ich armer zu dir trete! Sey mir bereit, Und gib mir freud Und trost, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe :,: Gib, daß mein hertz nur immerhin Nach deinem kreutze stehe, Ja, daß ich mich Selbst williglich Mit dir ans kreutze binde, Und mehr und mehr Tödt und zerstör In mir des fleisches sünde.

5. Ich hertz und küsse wiederum Aus rechten treuen hertzen :,: HERR, deine händ, und sage ruhm Und danck für ihren schmertzen: Darneben geb Ich, weil ich leb, In diese deine hände, Hertz, seel und leib, Und also bleib Ich dein, bis an mein ende.

CXCVIII. 198.

O Reicher GOtt im throne, Mittheil uns deine gnad, Wohl durch dein menschheit krone, Daß unser seel nicht schad. Die welt die ist umfangen So gar mit schwerer noth, Vergift ist durch die schlangen, Ein lange zeit vergangen, Das noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle Liegt warlich an dem tag, Darum so schickt euch alle, Und merckt was ich euch sag: Es naht sich geg'n dem ende, Davon der HErre sait, GOtt wol sein gnade senden, Daß wir uns zu ihm wenden Durch sein barmhertzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen wir leider wohl, Dieweil wir darauf leben, Die welt steckt bosheit voll. Wo ist die lieb des nächsten? Das acht man jetzund klein, Es möcht wohl GOtt erbarmen, Es gebt nur üb'r die armen In aller welt gemein.

4. O sünder! du solt dencken, Nicht recht hast du gethan, GOTT wird dirs auch nicht schencken, Laß dirs zu hertzen gahn: Was Christus hat gesprochen, Wie sanct Matthäus schreibt, Habt ihr mein g'bot zerbrochen, Das bleibt nicht ungerochen Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freun die wort des HErrn, Bewährt aus Abraham, Dann die GOttskinder werden, Den Lazrum zu ihm nahm. Komm, HErr, mit deiner güte, Du weist die rechte zeit, Du kanst uns wohl behüten, Deß freut sich mein gemüthe, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich meyn im geist die armen, Ihr solt mich recht verstahn, Der möcht sich GOtt erbarmen, Ihr dörft nicht weiter gahn. Was JEsus hat verheissen, Das wird der Vater thun, Darum so laßt uns fleissen, Daß uns die schlang nicht beisse, Wir woll'n ihr widerstahn.

7. Kurtz ich wil ich beschliessen Diß mein gesang mit schall, Lassets euch nicht verdriessen, Und gebt den armen bald. Daß ihr nicht werd vergiftet Mit einem argen wahn, Seyd allezeit beflissen, Die Rnck hand sol nicht wissen, Was die recht hat gethan.

CXCIX. 199.

Nun höret zu, ihr Christen-leut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhie auf erd'n in dieser zeit Hab'n sie ein stetigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter kommt, Wil ich in freuden leben, Nach leiblichen lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach förchst du nicht GOtts strengs gericht, Du hast dich in der tauf verpflicht Nach GOttes willn zu leben, Seim wort nicht widerstreben.

4. Der leib spricht: ich bin stoltz und fein, Mit gutn geselln beym kühln wein, Da wil ich frisch und frölich seyn, Mit singen, springen, tantzen, Wils wagen auf die schantzen.

5. Die seel spricht: denck an reichen mann, Der sich nahm zeitlich'r mohllust an, Der must mit leib und seel darvon, Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der sag, Ich hab vor mich noch manchen tag, Darinn ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traur'n thut wehren.

7. Die seel spricht: du hast kein gewalt, Du seyest gleich jung oder alt, GOTT hat dich im augenblick gefällt, Den abend als den morgen, Die stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: es sey früh od'r spat, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlichem gut, Darnach wil ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: es kommt die zeit, Daß leib und seel vonander scheid, Was hilft dich dann dein grosser geitz, Du must zur aschen werden, Dann du bist g'macht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst mir bang, Erst mich nach ewger freud verlangt, Christus helffe mir zum anfang, Und mich zum vater b'kehrn, Mein trauren wil sich mehren.

11. Die seele spricht: ich treib kein schertz, GOTT fordert ein zerknirschtes hertz, Der leib muß absterben mit schmertz, Dann er ist zeitlich g'bohren, Den würmen auserkohren.

12. Der leib der spricht: o GOtt mein HErr, Hilf, daß ich mich durch Christum b'kehr, O heilger Geist, mein glauben mehr, Hilf mirs zeitlich erleiden, Mich tröst in ewger freuden.

13. Die seele spricht: nun hab ich recht, Wiewohl ich bin ein unnütz knecht, O GOTT du bist allein gerecht, Lös mich vons teufels banden, Dann du ans kreutz bist g'hangen.

14. Also hat dieses lied ein end, GOtt woll, daß jed'r sein hertz erkennt, Und sich von sünd'n zu Christo wendt, So wird er zu uns kehren, Die ewig freud bescheren.

CC. 200.

Im Th. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

Für gericht, HErr JEsu, steh ich hie, Zu dir beug ich meines hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen :,: Mein sehr groß und viele missethat Mich hier und

und dorten verdammet hat, Doch wil ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr JEsu Christ, Deß danck ich dir, Deß danck ich dir, Ich will mich bessern, hilf du mir.

Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

CCI. 201.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des pabsts und türcken mord, Die JESUM Christum deinen sohn Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JESU Christ, Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt, laß dir befohlen seyn Unser kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

4. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

Gib unserm kayser und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit, Und ehrbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :,: Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und ander Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Deß dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen :,: Ach GOtt, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen: Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben, Deins worts verstand Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben :,: Setz dein vertrau, Darauf vest bau Hofnung und lieb im glauben, Allein auf Christ Zu aller frist, Dein nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HERR, du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden :,: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Pabst, kayser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Gegen dir nichts g'acht, Sie werdens wohl lass'n bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren :,: Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben :,: Es muß geschehn, Daß alls vergehn, Dein göttlich wort sol bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart-verstockten hertzen. Kehr'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute :,: Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute. Des danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen :,: Die dein wort recht Als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen, Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HERR, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

CCIV. 204.

Im Th. O mensch, bewein dein sünde ꝛc

O HERR, dich thun wir rufen an, Dann uns sonst niemand helfen kan, In diesen schweren zeiten :,: Schau, wie der feind so grausam wüt, Darfür uns, lieber HErr, behüt, Und hilf uns hie bestreiten: Wir sind sonst gantz und gar verlohr'n, Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denck doch, daß wir sind getauft, Darzu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hülf erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es der Christen glauben :,: Und deiner kirchen heyl betrifft, Darwider der feind jammer stift, Wil uns dein's worts berauben, Dann siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden, Das wollst du, HErr, mit nichten thun, Sondern durch Christum, deinen Sohn, Uns dein hülf lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu

der höll abstiegen :,: So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein' Christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollest erzeigen. Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi, deines sohns, unschuld, Die er für uns getragen: und rufen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kan, Laß uns, HErr, nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nam unbekennt, Niemand Christum sein heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset :,: Auch wird der heilig geist verspott, So man spricht: wo ist euer GOtt? Er hat euch gar verlassen. O lieber GOtt, daselb betracht, Und hilf uns, HERR, mit aller macht Dein lob und ehr erhalten; So wollen wir in aller noth Gantz willig, auch bis in den tod, Dein gnade lassen walten.

CCV. 205.

WIe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse :,: Du sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien sohn, Ein hochgebohrner König :,: Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet Mein hertz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenschein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :,: O HErr JEsu, mein trautes gut Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet :,: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet: Eia, Eia, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig wil mein hertz ihn loben.

6. Zwinat die saiten in cythara, Und lasst die süsse musica Gantz freudenreich erschallen :,: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen bräutigam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen. Komm, du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

CCVI. 206.

MEin schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weyden, War von mir gegangen, dieweil ich geschlaffen, Ich wurde verlassen wohl unter den schaafen.

2. Was sol ich nun machen, wo sol ich ihn finden, Ich liesse zur eichen, ich liesse zur linden, Ich rufte mit heller stimm durch die steinritze, Gleich wie der hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich liesse durch wälder und alle stadt-gassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen, Da kont ich doch nirgenden meine seel liebet, Antreffen, drum war ich von hertzen betrübet.

4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel gantz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Dann ich bin fast müde von suchen und lauffen, Ich möchte blut weinen, die haare außrauffen.

6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschweren, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte für liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, da fand ich den meine seel liebet, Und deme mein hertze sich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön, weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden geflicket.

9. Die augen die blinckten wie augen der tauben, Gantz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträuchlein in gärten, So von apotheckern bereitet schön werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwehlet, wie cedern hoch stehen, Aus seiner kehl bächlein, wie zucker-saft flossen, Aus welchem es schmecket ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, JEsus, mein liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt

sagt mir auf erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden.

12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmertzen und wunden. Ich wil ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich wil ihn hinbringen nach hause mit frieden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich, JESU, ins hertze, die kammer, Mit hertzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

O starcker GOtt, ins himmels thron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr, ohn dein macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kräncket im hertzen nichts so sehr, Als daß dein's namens wort und ehr, So gar schrecklich geschändet wird, Und manches menschen seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht: Sein damm steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt, lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn, eh himm'l und erd, Eh daß dein kirch verilget werd, Ohn dich hat sie kein'n aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der bluthund nicht gewinn, Vergiß, HERR, der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in sein hand. Erhalt uns, HERR, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn.

Zu GOtt allein hab ichs gestellt, Wies ihm gefällt, Drum wil ich mich ergeben; :,: Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein GOtt Im tod und auch im leben: Hab nie gedacht Ein's menschen macht, Bey GOTT ich bleib, Wag guth und leib, Er kan mirs wieder geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr Ob reiner lehr, Und wil mich davon führen :,: Muß sie GOtt's wort doch lassen stahn, Und kein'n danck han, Er kan ihr'm trutz bald steuren: GOtt ist mit mir Nach all'r begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten; :,: Viel wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs eräugt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir vest, Mich nicht verläst In angst und noth, In kreutz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Sein's worts wil ich mich nehmen an, Davon nicht lan, So lang ich leb auf erden :,: Damit der reinen lehre schatz Von menschen-satz Mög recht geläutert werden: Menschlich gedicht Bestehet nicht, GOtt's wort allein Gibt hellen schein, Und zeigt das ewge leben.

5. So hilf mir nun, HERR JESU Christ, Zu aller frist, Daß mirs ja wohl gelinge :,: Dein'n Geist, guad und kraft mir auch gieb, Daß ich dich lieb Und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält? GOtt ist mein hort, Sein ewigs wort, Das wird mit macht durchdringen.

CCIX. 209.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht, JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben: All's ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht, JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen; Wann der lebensfaden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht, JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht, JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht, JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läst mich für und für Zu dem lebens bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht, JEsum laß ich nicht.

CCX. 210.

Meinen JEsum laß ich nicht, Dann er ist allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht; Er kan sich zufrieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod, JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil kein bessrer freund auf erden, Dann er, JEsus, unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit, JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket so zu fassen, Daß ich gleich sol untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn, JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen, Spricht er: sey getrost, mein kind! Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augen licht, Da erst, da hilft er mir siegen. Ja, ins letzte welt-gericht Lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht lassen: Dieses glaub ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCXI. 211.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

SChönster JEsu, liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt :,: Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt: Wil ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebest mich: Drum wil ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschminckten welt :,: Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus sol es seyn, Den ich lieben wil allein, Und von dem ich nicht wil weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre wollen wollust lieben, Und darinnen lange jahr :,: Sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: JEsum wil ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist :,: Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein Heyland, JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben, Mich sol nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt :,: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starcker held, Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein heyland, mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan :,: Ihm sol seyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan Meiner sinnen werck und wort, Alles sol, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts sol mich von dir abkehren.

7. JEsum JEsum wil ich lieben Hier und dort in ewigkeit :,: Solten mich gleich hie betrüben All r jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins Leben führen, Da die seinen jubiliren.

CCXII. 212.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. HErr JEsu, hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt; Gieb glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Friedeinigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey Auf einem hauffen komm'n herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr HERR JESU Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

Fünfter Theil,

In welchem verfasset

Christlichen Lebens- und

Wandels, wie auch gemeiner Noth Lieder.

Das güldene ABC.

CCXIII. 213.

Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

ALlein auf GOtt setz dein vertrauen, Auf menschen hülf solt du nicht baun, GOtt ists allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claf nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringn lob, preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich richt in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut,

Es

Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Viel=
Viel mehr dann gold, das glaub du mir,
Wann geld und guth sich von dir scheidt,
So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller frist,
Wann du von GOtt gesegnet bist,
Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan,
Da solt du allzeit dencken an, Es sol dir seyn von hertzen leyd, An dir zu spür'n undanckbarkeit.

9. In deiner jugend solt du dich Zur ar=
Arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann,
Der dir vor augen dienen kan,
Nicht alles geht von hertzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich,
Wann das glück gehet hinter sich,
Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um
Um klein ursach erheb kein streit,
Durch zorn das hertze wird verblendt,
Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich aller=
allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man wehrt, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein klag
Für dir, daß du so bald der sag
Nicht glaubest, auch nicht richtest fort,
Sondern hörest des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall,
Daß du nicht kommest in unfall,
Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Quat von niemand gedenck noch
Quat sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech, Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er
Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist
Sieh bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt sehr hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ge=
Tracht than, Ob dich schon nicht lobt jedermann, Es kans doch niemand machen so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding,
Verlaß All zeitlich gut verschwind gering, Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ewig guth.

21. Wann jemand mit dir hadern wil,
Wann So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer,
Xerxes Darob ward er erschlagen sehr, So du must kriegen, GOTT vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu Gott,
Je Daß du nicht kriegst des teufels spott. Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit,
Zier Bedenck zum end den letzten b'scheid, Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn All, die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau'n und mann, Ich wil ench geben, was ich han, Wil heilen eu=
euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich wil ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wann nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden: So mag es je nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes nam'n nicht wil, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schweren g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön jung und lang, Sieh morgen ist er schwach und kränck, Bald must er auch gar sterben, Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt in einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann wil er erst fromm werden. Einer schaft diß, der andre das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wire schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'n reichen hilft doch nicht sein guth, Den jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mayen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyhen.

10. Den gelehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Ehr=
Ehr sto nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen. Halt stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon Kraffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem guth, Wurd ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das kreutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darin die welt thut rennen. Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieser zeit Mit Christo haben ewge freud, Daran solt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprechen kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HERR wird schencken.

16. Und was der ewig gütge GOtt In einem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und gibt er gwiß fürwahr, Der helf uns zu der engelschaar. Durch JEsum Christum, Amen.

CCXV. 215

ICh ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen :,: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HERR, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Meinen nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wohl geben :,: Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hofnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertraue, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens grund Mein'n feinden mög vergeben :,: Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald mög abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden :,: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen. Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mags niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ, dem schwachen :,: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung, HERR, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefähr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

6. O HErr, wir rufen all zu dir, Vernimm unser elende :,: Und schleuß uns auf der gnaden-thür, Den tröster zu uns sende, Der uns recht leit auf deinem weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten steg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI. 216.

VOn GOtt wil ich nicht lassen, Dann er läst nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey, wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So find sich GOTT gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Und hilft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein allerliebsten Sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt :,: Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltz und pracht :,: Wed'r ehr noch guth bestehet, Welchs vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Wil uns erwecken GOTT.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schooß :,: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein Sohn hat gutts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige Geist Im glauben uns regieret,

Zum

Zum reich des himmels fuhrt, Ihm sey lob, ehr und preiß.

* Dem höchsten GOTT dort oben, Samt Christo seinem Sohn :,: Wollen wir alle loben, Den heilgen Geiste fron, In dieser letzten zeit, Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben Mit höchster wonn und freud.

CCXVII. 217.

VOn grund des hertzens mein Hab ich mir auserkohren JEsum, den HErren mein, Zu loben ihn mit heller stimm Bin ich allzeit bereit, Dann er mein hertz erneut, Bey ihm ist trost zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr, mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wanns g'schehen sol, Dir ist die stund bekannt, Steht all's in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey, wo ich wolt im land.

3. Solchs tröst ich mich im leyd, Wann ich an GOtt gedencke, So wird mein hertz erfreut, Auf glück ich bau, Und GOTT vertrau, Der kan wohl helffen mir, Zu ihm steht mein begier, Wer bey ihm thut anklopffen, Verläst er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott Muß ich jetzunder leiden, Doch hab ich meinen GOtt, Du wirst mein leyd Wenden in freud, Du weist die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund, Du bist der rechte helffer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOTT nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein, Samt all dem mein, Keins mich aufwecken mag, Dann GOTT am jüngsten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein krieg.

6. Allein GOTT ehr und preiß Dem Vater aller gnaden, Schenckt uns das paradeiß, Nach dieser zeit, Die ewge freud, Das helf uns all'n zugleich, GOTT Vater im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben Hier und dort ewiglich.

CCXVIII. 218.

MEnsch, wilt du hinfort selig seyn, Und dich GOTT recht ergeben, So must du trauen ihm allein, Dabey auch christlich leben.

2. Dann GOtt ist aller gnaden voll In wercken und in worten, Und lehret, wie man wandeln sol Den weg zur himmelspforten.

3. Der himmels-fürst, HErr JESU Christ, Hat uns dein gnad erworben, Da er für uns gedultig ist Aus lieb am kreutz gestorben.

4. Es ist gestorben uns zu gut, In grosser pein und schmertzen, Hat uns erkauft mit seinem blut, Deß danck ich ihm von hertzen.

5. Von sünden wäschet er uns rein, Durch sein blut gibt das leben, Wer ihm nur wil gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. GOtt nimmt in himmel keinen an, Er thut dann buß auf erden, Drum schencket er unß seinen Sohn, Auf daß wir selig werden.

7. Laß uns, o HERR, durch deinen Geist Uns hier also beweisen, Damit wir dort auch allermeist Dich ewig mögen preisen.

CCXIX. 219.

SOlt es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOTT verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich diß, GOTT hilft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hält GOtt auch maaß und ziel, Er gibt, wie und wann er wil.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten. Er ist gegen seinem kind Mehr, als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren kreutzes joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz dir welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOTT im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Wil sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOTT ist richter meiner sach.

8. Wil sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich wil dich gerne lassen, Was du liebest, wil ich hassen, Liebe du den erden koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach, HERR, wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach, HErr, wann ich dich nur hab.

CCXX. 220.

Mel. Ach, HERR, mich armen sünder.

IST GOtt vor mich, so trete Gleich alles wider mich :,: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt; Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu :,: Daß GOTT, der höchst und beste, Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturmundwellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, darauf ich gründe, Ist Christus, und sein blut :,: Das machet,

daß ich finde Das ewig wahre guth. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönstes licht :,: Wann der nicht in mir wäre, So dürft und köut ich nicht Vor GOttes augen stehen, Und vor dem sternen sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs ins feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod; :,: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz :,: Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz: Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn :,: Vertreibet furcht und schmertzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schaft, Hilft mir das Abba schreyen, Aus aller seiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken findt :,: So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süses trost-wort zu :,: Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht :,: Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hie feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leiden Durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last, Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das kreutz und alle plagen Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt :,: GOtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir wil ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich :,: Kein brennen, hauen, stechen Sol trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Sol mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, Kein herrlichkeit :,: Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn :,: Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

CCXXI. 221.

O GOTT, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ichs thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich sol, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt Ich reden sol und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen heldenmuth, Das kreutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit, als christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld, So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem guth Nichts untermenget sey.

6. Sol ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater, dir sey preiß Hier und im himmel oben, HERR JEsu GOttes Sohn, Ich wil dich allzeit loben, O heiliger Geist, dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyeiniger HErr und GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr.

CCXXII. 222.

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

WAnn mein hertz sich GOtt ergiebet, Und

Und auf den die hofnung setzt, Ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch, was mich ergötzt: Dann so groß ist keine noth, Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nicht könte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann weil er mein Vater ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, sein armes kind, versorgen, Ist's nicht heut so wirds seyn morgen.

3. Ob auch gantze ström und wellen Grosser widerwärtigkeit Ueber mich zusammen schwellen, Wird doch GOTT in allem leyd Mich erhalten kräftiglich, Daß die waßerwogen mich Nicht umstossen, noch ertrincke, Ob ich gleich ein wenig sincke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach guth und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich, Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen GOttes schutz, Und vor allen ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wolte mich der HERR auch tödten, Lässet ihn mein hertz doch nicht: Er hilft mir aus meinen nöten, Er bewahrt meins lebens licht, Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schencket, Weiß ich doch, daß er dran dencket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wann er GOttes güt vermißt: Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOTT nach seinem brauch, Seine güte laß aufgehen, Ihm versehung sey geschehen.

7. GOttes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schiessen, Wann sie treiben ihre spiel: Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die böse menschen rott In der höle seiner gnaden, Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind GOttes alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns erstlich mitten In die erste kreutzes-pein. Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod: Wil er, daß wir sollen siegen, Läst er uns erst unten liegen.

9. Ach, wie drischet und zerschläget GOtt so manche fromme seel, Manches hertz wird wohl gefeget, Ja, gepreßt zum rothen öl. Macht es darum GOTT zu nicht? Nein, er kochet ein gericht, Dazu solt du waßer tragen; Das wirst du GOtt nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein, Meine seele? die GOTT liebet, Kan so ohne kreutz nicht seyn. Darum harre nur auf GOtt, Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch danck erweisen, Und für seine hülfe preisen.

CCXXIII. 223.

Mel. Wies GOtt gefällt, so gefällt ꝛc.

Ich hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben, Was böse scheint ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels angezogen. Ob er gleich schlägt, Und kreutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewehnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret, Mein GOTT ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen, Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht GOTT umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen; Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen, Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leyd Uns, seinen kindern, diene: Und was er thut, ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret, Hast spat und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen, und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen, Was du jetzt nennest kreutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyhen: Wart in gedult Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quael Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die Aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände, Nimm mich, und mach

mach du es mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist, Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr, Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden; Solls aber kreutz und elend seyn, Wil ichs geduldig leiden: Sol mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich dann auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wohlan, so trет ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

CCXXIV. 224.

In eigener Melodie.

WEltlich ehr und zeitlich auth, Wollust und aller übermuth Ist eben wie ein graß, Aller pracht und stoltzer ruhm Verfällt, wie ein wiesen-blum: O mensch! bedenck eben das, Und versorge dich doch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck, der tod sey vor der thür, Und wil mit dir davon: Er klopft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fündest du nun guten lohn.

3. Wann die seel von hinnen fährt, Und der leib von würm'n verzehrt Wieder wird auferstehn, Alsdann für göttlicher kraft Geben sollen rechenschaft, O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt wil müßig gehn!

4. Dann dort wird ein reines hertz Vielmehr gelten dann alle schätz, Und aller menschen guth. Wer sich hie versöhnt mit GOTT, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser dann edelstein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, und kein gewalt, Kein zierheit, noch schöne gestalt, Hilft was zur seligkeit, Es sey dann das hertz zugleich, In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein kreutz auf sich, Unterwerf sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel Thu nicht wie sein Adam wil.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und unterwirf dich gar, Nimm auf dich sein süsses joch, Und folg ihm getreulich nach; So kommst du zu der engel schaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HERRN aus hertzensgrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that: Thu ihm fleißig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit-innigkeit: O GOtt in Dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit Hier und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

In eigener Melodie.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit, Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit, und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hertzen, Frommer christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst als grundes-eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes guth: Er ist nah und nicht so fern, Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Üppigkeit, als wust und koth, Vor den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt fürm tod; Deinen leib, das faß der ehren, Solt du nimmermehr versehren.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thust, nur GOTT allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein, Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln Noch im reden, noch im thun: Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch selig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb, und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig kreutz und leyd. GOTT thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi kreutz und tod, In sein wunden dich einsencke, Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit, Zur gewünschten seligkeit.

CCXXVI. 226.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

O welt! sieh hier dein leben Am stamm des kreutzes schweben, Dein heyl stuckt in den tod; Der grosse fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes über-

überfüllt. Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpften schmertzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter her.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten so mich drücken, Viel schwerer als ein stein, Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja, lässest dich gar würgen Vor mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das sol ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber wil ich thun: Es sol dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils für augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey: Es sol mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Wil ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz sol zieren Mit stillem sanftem muth: Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und willialich.

15. Ich wil mich mit dir schlagen Ans kreutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das wil ich flehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewigen ruh.

Gemeiner Noth Lieder,

CCXXVII. 227.

WAs mein GOtt wil, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und tröst die welt ohn massen. Wer GOTT vertraut, Vest auf ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hofnung und mein leben :,: Was mein GOtt wil, das mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr Dann all mein haar Er selber hat gezehlet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nicht fehlet.

3. Darum wil ich von dieser welt Abscheid'n nach GOttes willen :,: Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde. O frommer GOTT, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wann mich der böse geist anficht, Laß mich, HERR, nicht verzagen. Hilf und auch wehr, O GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen, Wer das begehrt, Den wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich Amen.

CCXXVIII. 228.

WIe nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele Ruft und schreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir, lebendigen GOtt, Sie dürst und verlangen hat; Ach wann sol es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speiß oder brod :,: Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Und denck, wie ich in GOttes hauß Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich krämcken, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich, mein HErre, Jenseit dem Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferne, Auch dem

berg

berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern ruf, Wann über mir in der luft, Deine ungestümme brausen, Und über mein haupt hersausen.

5. Alle deine wasser-wogen, Deine wellen allzumal :,: Ueber mich zusammen schlagen. Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise, Anruf und anbet mit fleisse.

6. GOtt mein felß, wil ich dann sagen: Wie vergiss't du mein so gar :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar, Ihr schmäh wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann sie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal?:,: Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal: Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Alsdenn meinen GOtt und HErren.

CCXXIX. 229.

GOTT ist mein heyl, mein hülf, mein trost, Mein hoffnung, mein vertrauen :,: Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn wil ich vest bauen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

2. Verläss't mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden :,: So trau ich meinem HErrn und GOTT, Sein hülf müsse mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht ꝛc.

3. Die seinen hat der güt'ge HErr All zeit aus nöth'n gerissen :,: Wie Daniel, und andre mehr, Offentlich thun ausweisen. Dann ich hab all ꝛc.

4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem GOtt, Dann daß ich möcht ererben :,: Ein ehrlichs leb'n nach seinem g'bot, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

CCXXX. 230.

Im Th. Hilf HErre GOtt uns ꝛc.

HIlf HErre GOtt dem völcklein dein, In den g'fährlichen zeiten :,: Laß uns in nöthen nicht allein, Behüt auf allen seiten, Stärck uns in aller angst und noth, Dem feind wehr sein anschläg und rath, O treuer GOtt und HErre.

2. In deinem wort sind wir so blind, Lassen uns auch nicht wehren :,: Handeln wie das verlohrne kind, Ohn alles wiederkehren. Das trachten unser hertzen allein Wil zum bösen geneiget seyn, Das laß dich, HErr, erbarmen.

3. Wend ab von uns all falsche list, Darin wir täglich wüten:,:Allein du unser vater bist, Wollst uns gnädig behüten. Wir sind doch in diesem elend, Geschöpf und wercke deiner händ, Woll'n uns, HErr, dir ergeben.

4. Nimm uns, HERR, wieder zu dir heim, Was gleich die feinde sprechen :,: Unser hertz mach lauter und rein, Mit schulden thu nicht rächen. Wiewohl wir viel sünd auf uns han, Verzeih die durch dein'n lieben Sohn, Daß wir deinen namen preisen.

5. Dem HErren GOTT vom himmelreich Zum preiß und seinen ehren, Wollen wir allzeit singen gleich, Damit wir sein lob mehren. Deß nam ist wunderbarlich groß, Sein königreich ohn alle maß, Der helf uns frölich, Amen.

CCXXXI. 231.

Im Th. Wann mein stündlein ꝛc.

BEtrübtes hertz, sey wohlbemuth, Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein schmertzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOTT, weil dir bewust, Daß er sich thut erbarmen :,: Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen; Die wil er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem hertzeleyd, Sondern daraus erretten.

3. Wann dich vater und mutter läst Stecken in deinen nöthen :,: So zweifle nicht, sondern glaub vest, Wolte man dich gleich tödten: Daß dich der HERR doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf. Sondern trau GOTT alleine.

4. Wär gleich noch einst so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :,: Es sol doch der gerecht sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht: ich bin gewest jung, Hab auch erlebt der jahr genug, Und habs noch nie gesehen.

5. Hie geht es zu oft gantz ungleich, Der arme muß sich schmiegen :,: Wer nur geld hat, und ist sehr reich, Für dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Den hilft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre art, Was die welt thut verlachen :,: Und was hie wird gedrücket hart, Die pflegt er groß zu machen. Die stoltzen stösset er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den böllischen pfuhl, Der von schwefel stets brennet.

7. Drum, meine seel, verzage nicht, Halt vest auf GOTT den HErren :,: Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß GOTT heimsuchen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

CCXXXII. 232.

HAst du dann, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen

gen

gen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebesglut, Leider dein zörnen ausbthut, Sol ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte seele sey frölich im hertzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündfluth Tilget die feurige glut Meiner liebbrennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben :,: Ey nun, so lasse mich, JEsu, doch seliglich sterben: Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube :,: Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig vtrbleibe, Der dich ergetzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JEsus, am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8 Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches loch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so wil ich gesegnen die irrdischen freuden :,: Hiermit so wil ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte wil seyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude :,: Ade, o wollust! du süsse doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil, vom vater gegeben :,: Erbe die schätze des himmels und ewigen lebens: Da du mit mir, Vor diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

CCXXXIII. 233.

Im Th. HErr Christ, der einig Gottes.

DEr HERR hat mich verlassen, Mit seufzen Zion spricht: Der HERR hat mein vergessen, Und achten meiner nicht. O weh, o weh mir armen! Wer wil sich mein erbarmen In meinem grossen leid?

2. Gantz trostlos muß ich leben, Gleich einem wayselein, In elend herum schweben, Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hinwende, Meines jammers kein ende Seh ich auf weit und breit.

3. Es gehen alle wetter Der trübsal über mich, Aber da ist kein retter, Der mein annehme sich, GOtt wil ihm meine schmertzen Nicht lassen gehn zu hertzen, Ob ich gleich zu ihm schrey.

4. Er wil mich nicht erhören, Sein gnaden-angesicht, Thut er von mir wegkehren, Wil mich ansehen nicht. Wem sol ich es doch klagen, Für leyd muß schier verzagen, O weh der grossen noth!

5. Zion mein häuflein kleine, Laß nur dein zagen seyn, Von hertzen ich dich meyne, Spricht GOTT der HErre dein: Ich wil dich nicht verlassen, Dein will ich nicht vergessen, Das glaub gantz sicherlich.

6. Kan auch ein weib vergessen Ihrs jungen kindleins klein, Daß sie solte verlassen Ihr eigen fleisch und bein, Das unter ihrem hertzen Gelegen, und mit schmertzen Von ihr gebohren ist?

7. Vielmehr wird sich erbarmen Das mütterliche weib, Des dürftigen und armen Söhnleins von ihrem leib, Daß sie selbst lieber sterben Möcht, als lassen verderben Das arme wayselein.

8. Und ob schon so vergessen Dörft eine mutter seyn, Daß sie würde verlassen Das arme würmelein; So wil bey meiner treue, Ich (glaub mir das ohn scheue) Doch nicht vergessen dein.

9. Siehe, in meine hände Dich hab gezeichnet ich, Daß ich bis an dein ende Nicht wil verlassen dich. Bey meinem theuren namen Sol das Ja seyn und Amen In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Im Th. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

HERR JESU Christ, du höchstes guth, Von dem all gnad entspriesset :,: Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset: Des teufels zorn ist gantz entbrannt, Er wüt und tobt in allem stand, Und wil uns gantz verschlingen.

2. Ach, HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden :,: Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Bezahl der braut von Babylon All ihre schmach und stöltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen :,: Sondern unwissend wider dich, Wie Saul aus eifer rennen: Dies aber thun aus freveln muth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkänntniß dein, Daß wir darinnen bleiben :,: Und uns im heissen sonnenschein Darvon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem geist behaft, Vollbringen gute ritterschaft Im leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

Im Th. Vater unser im himmelreich.

DIß ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat propheceyt, Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verAscht, die lieb erkalt, Das spüret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimmt überhand, Krieg, theurung, sterben, sind im land, Darum wach auf, o hertze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wohl bereit, Deins HErren zukunft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ, mein heyl und trost, Du hast mich ja theuer erlöst, Ach sieh, ich schweb hier in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt, Wie leichtlich könt das gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken fein, Der teufel reitzt zur sünden lust, Er spricht: ein sünd sey leicht gebüsst, Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es hat sonst lust zum lauf der welt.

5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest, Ich bin ja, HErr, dein fleisch uud bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein, Mein HErr und GOtt, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauf lauft nur in die höll, O HErr, bewahr mir meine seel, Durch deinen Geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht, Hilf, daß der feind mit seiner list An mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein, Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und thu mich gantz ergeben dir, Ich weiß, es wird gelingen mir, Du wirst mein hertz wider all noth Bevestigen bis in den tod.

8. Kommt nun kreutz, trübsal, hertzenleyd, Krieg, kranckheit, theurung, bängigkeit, Und ich zu pulver werd verbrannt, Noch bleib ich vest in deiner hand, Dann mir muß alles heylsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEsu, mit dir wolt ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag sagen ein heuchel-christ, Und wer ohn glaub und hofnung ist: Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gieb fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hofnung bis ans end.

CCXXXVI. 236.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Mit gantz betrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle. Viel gröser ist die angst und schmertz, So aufficht und turbirt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte, Und mit erquickung bald erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt, Und ohne hülfe gar verzagt, Dieweils kein trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken, Ach hilf, du allerhöchster GOtt, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helfen kan, Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hofnung und mein leben, Drum wil ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heilig fünf wunden dein Erhör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeust mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann ist die zeit Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen, Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die gschwister mein Mit leib und auch der seelen, In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir schmertzlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dir dann also gefällt, Daß ich also seyn sol gequält, So gib mir kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilf mir mein kreutz auch tragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilst plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort bey dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde, Dann du hast mich noch nie verlan, Wann ich dich hab geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost, Du

Zu dir wil ich mich wenden, Mein hertzleyd ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen willen sey es gestellt, Machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und wil ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufzer mein, So ich jetzt für dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweicher das vater-hertz, Daß er abwend all noth und schmertz, Die uns von dir woll'n trennen.

14. HErr JEsu Christ, mit hülf erschein All'n armen und elenden, Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preiß Ewiglich sagen werden.

CCXXXVII. 237.

Im Ih. Ach was sol ich sünder machen.

WArum bist du so betrübet, Liebste seel, was traurest du? Lebst in kummer und unruh! Meynest du, daß dich GOtt hingiebet? Nein! verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Wil die sünden-last dich drücken, Quält dich deine missethat, Und weist weder hülf noch rath, So will JEsus dich erquicken, Komm zu ihm und zweifle nicht, JEsus ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch getreten, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für, Weiß ihn hin zur schädelstätten, Da die handschrift ist gericht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich dann das gewissen, Wie mit dir es werde gehn, Wann du vor gericht wirst stehn, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der für dich spricht, JEsus ist dein zuversicht.

5. Stehst du, daß bey trüben stunden GOttes zorn entzündet sich, Komm zu JEsu, birge dich In die höle seiner wunden, Bis die schwartze wolcke bricht, JEsus ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, JEsus hat mit seinem blut Sie geleschet, und den drachen Gantz und gar dahin gericht, JEsus ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen werth-vertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt, Wer an JEsum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, JEsus ist dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan sprechen, Wann die augen nichts mehr sehn, Das gehör auch wil vergehn, Wann das hertze nun mus brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, JEsus ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Guth, blut, alles was du hast, Mach dir darum keinen prast, JEsus wil dirs wieder geben, Wann der grosse tag anbricht, JEsus ist dein zuversicht.

10. JEsus ist dein trost im leyde, JEsus ist sein fels und heyl, JEsus ist dein bester theil, JEsus ist die höchste freude, JEsus ist dein stab und licht, JEsus ist dein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

WEr nur den lieben GOTT läst walten, Und auf ihn hoffet allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreutz und traurigkeit: Wer GOTT dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere sorgen, Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in ihm selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey, Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley: So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schoose sitze, Der er mit stetem glücke speist: Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, Den verläßt er nicht.

CCXXXIX. 239.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille: :,: Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen: :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken: :,: Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschencken Für artzeney, GOtt ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben In freud und leyd, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Darbey wil ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Sechster Theil,

In welchem verfasset

Kreutz- und Anfechtungs-Lieder.

CCXL. 240.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädialich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HERRE GOTT, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In groser trübsal, angst und g'fahr.

6 Sieh nicht an unsre sünde groß, Syrich uns derselb'n aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCXLI. 241.

Mel. Vater unser im himmelreich.

NImm von uns, HERR, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Dann so du, HERR, den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HERR GOtt, durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Ueber uns arme würmelein, Weist du doch wohl, o grosser GOTT! Daß wir nichts sind dann erd und koth, Es ist ja für dein'm angesicht Unsre schwachheit erborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HERR, allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Sie sind ja für der gantzen welt Die zahlung und das lösegeld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord; Beschehr ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

CCXLII. 242.

Nach voriger Melodie.

ACh GOTT, wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern sol. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen guth.

2. Wo sol ich mich dann wenden hin? Zu dir, HERR JESU, steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemahls verlassen ist, Der hat gebaut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunderding hat man erfahren, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HERR und GOTT alein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam derlinderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmackt, So gib doch, HERR, daß ichs nicht

nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen sol, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HERR JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr, mein ruhm, Mein's hertzens schatz und mein reichthum, Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wann ich an dir nicht freuds hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam wehrt, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hofnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost bey mir, Wann ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding. Dein geist bezeuat, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das kreutz dir frölich tragen nach Mein GOTT, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier, O mein heyland, wär ich bey dir.

13. Ja, ich wil gewiß bey dir seyn, Wie mir zusagt das wahrwort dein, Da werd ich recht bey dir leben, Und ins himmels freuden schweben, Und stets preisen deinen namen, JESU, hilf mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, das ist mein kunst, GOtt's huld und gunst Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirat, Bis er erwürat, Die mich seins worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOTT mich furcht läst finden :,: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig guth Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Mag guth und leib, GOTT helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JESU Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Das wider mich thut streiten. Muß ich dann dran Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOTT ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

* Dem GOTT und schöpfer aller ding, Ein jeder sing Lob, ehr und preiß mit freuden :,: Dem GOTT und Heyland JESU Christ, Der worden ist Ein licht uns armen heyden: Dem heilgen Geist Auch allermeist, Und tröster wehrt Auf dieser erd, Der woll von uns nicht scheiden.

CCXLIV. 244.

Mel. Nun jauchzet all, ihr ꝛc.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? :,: Thu den nur hertzlich lieben, Der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Dann GOTT verläst der keinen, Der sich auf ihn verläst; :,: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest, Läst sichs an wunderlich, Laß du dir doch nicht graueu, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, Getrost mit frischem muth :,: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nutz und gut. Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotzialich :,: Mit seinen rottgesellen Sich setzte wider dich, So muß er doch mit spott Von seinen rencken lassen, Damit er dich wil fassen: Dann dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit :,: Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wär noch so leyd Wills dann GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt :,: Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste; Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV. 245.

WArum betrübst du dich, mein hertz, Bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich guth? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOTT und Vater

bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz, Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein auth, Ich aber wil vertrau'n meinem GOTT, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, Dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein witwe aus Sidonier land, Zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum, Ein engel GOtt's vom himmel kam: Und bracht ihm speiß und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufft ward, Vom könig Pharao g'fangen hart, Um sein'r gottsfürchtigkeit, GOTT macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der g'treue GOTT Die drey männer im feur-ofen roth, Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOTT, du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr wil ich gern entbehrn, Du wollst mich nur des ewgen gewähren, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich mein HErr und GOTT.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich auth, Das währet nur ein kleine zeit Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn, Daß du mich solchs hast erkennen lan, Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beständigkeit, Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

VErzage nicht, o frommer Christ :,: Der du von GOTT erschaffen bist Ob gleich die zeit ist schwere Vertrau du deinem lieben GOTT, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dich doch zu seiner zeit :,: Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Dannoch nährt GOtt die vögelein :,: Die doch gar nichts thun sammlen ein, Und in den lüften schweben, Sie säen nicht, sie erndten nicht, Noch frist't ihn'n GOtt das leben.

4. Das sind die klein waldvögelein :,: Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir doch gar viel besser, Wie sol dann GOtt vergessen dein, Weil du dich auf ihn verlässest?

5. Sieh an die schönen blümlein zart :,: Im weiten feld an allem ort, Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zunichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht :,: Daß sie nehen und spinnen nicht, Doch schmückt sie GOTT so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht, An kraft, zierde und schöne.

7. Weil GOtt kleidet das grüne graß :,: Und ziert es schön über die maß, Das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOTT uns das thun, Dieweil er für uns sorge.

8. Wie ein vater vor seinen sohn :,: Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen, Drum seyd getrost, spricht GOttes Sohn, Und last die beyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ehl :,: Ob er gleich drum hat grosse qual, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leid't groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben wil :,: Dann GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs gehen wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth :,: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Dann der himmlische Vater dein :,: Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedürffen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaub'n auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit :,: Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig für allen dingen, So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wann sichs anließ, als wolte nun :,: Noth, angst, mangel und auch darzu Unglück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth :,: Im leben dein biß in den tod, Nach GOttes willen tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilf, helffer, hilf aus aller noth :,: Bescher uns auch das täglich brod, Hilf allen glaubigen leuten, Die jetzt leiden groß angst und noth, In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HERR JEsu Christ :,: Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilf uns auch

auch zu jeder frist, An leib und seel uns nähre.

18. Du gibst allhier auf dieser welt :,: Ein'm jeden nicht viel guth und geld, Du weißt die rechte masse, Jedoch wirst du, wann dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Dann guth und geld nicht allezeit :,: In noth, angst und grfährlichkeit Den menschen kan erfreuen, Vielmehr am guten g'wissen leit, Solchs thut das g'müth erfreuen.

20. Ein gut g'wissen nimmt man mit sich :,: Das glaub ein christ gantz sicherlich, Wann man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wann wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an GOtt :,: Es sey so groß als woll die noth, Laß dir nichts liebes werden. Wer GOTT vertraut, ihm gnügen läst, Der ist der reichst auf erden.

22. Wann uns nun naht jetzund der tod :,: So tröst du uns, o HErre GOtt, Um deines Sohnes namen, Hilf uns endlich aus all r noth, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXLVII. 247.

In eigener Melodie.

HErr, wie lange wilt du doch Mir dein hülf und trost versagen :,: Sol ich meines trübsals joch Immer zu noch länger tragen: Sollen deiner güte strahlen Mein aefichte nicht bemahlen?

2. Sol mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen? :,: Sol die schwere hertzens pein Mich so ängsten alle morgen? Wilt du diese, die mich hassen, Ueber mich sich freuen lassen?

3. Schaue doch aus deinem saal, Schaue doch vom hohen throne :,: Und erwege meine qual, Leuchte mir, der ich hie wohne In des elend trübem lande: Freye mich vom todes bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben :,: Daß nun meine lust und rub Lieg in seiner macht vergraben: Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder lieget.

5. Doch, ich hoff, und bin erfreut, Wegen deiner grossen güte :,: Ja mein hertz ist stets bereit, HErr, aus danckbarem gemüthe Dir ein lobgesang zu singen, Dann du hilfst in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn.

O GOtt, verleih mir deine gnad, Gib hülf und rath, Ich muß sonst gar verzagen; :,: Es sind der feind so gransam viel In diesem ziel, Die mich von dir woll'n jagen. Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heischt, O HErr, dir thu ichs klagen.

2. Der teufel ist der erste feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böser tücken :,: Und hat doch niemand scheuen dran, Das macht, er kan den schalck gar höflich schmücken. In gleißnerey, So mancherley Er sich verbirgt, Viel volcks erwürgt, Wann ers von dir thut zücken.

3. Vor diesem mörder mich behüt, HErr, durch dein güt, In mir mach rein das hertze :,: Wo du nicht selber baust das hauß Vor diesem graus, So fällts mit grossem schmertze. Wo du nicht bist, HErr JEsu Christ, Selbst helffer groß, Vor diesem stoß, So ists um mich ein schertze.

4. Darum, o HErr, thu mir beystahn Von jetzund an Bis an mein letztes ende :,: So wil ich frölich wagen dran, All's was ich han, Dein trost thu mir nur senden, So bleib ich vest, Ob gleich zerberst Die welt all gar, Der teufel-schaar Sol mich von dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt und teufel all In diesem thal, Auf einem hauffen stünden :,: So ist doch bey mir trost und frist, HERR JEsu Christ, Du kanst sie überwinden. Ich fahr daher, Und wanns leyd wär Auch jederman, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kommt der tag, und ist nicht weit, Der bringt groß leyd Den'n, die sich jetzt lass'n schrecken :,: Und glauben nicht in dieser noth An dich, o GOtt, Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und straffen sie Immer und je, Auch ewiglich; O GOtt thu mich In Christo auferwecken.

7. Du wirst helffen aus aller qual Dem Israel, Wann kommen wird dein tage :,: Und wirst verdammen durch dein recht, Das gottlos g'schlecht, Die jetzt an dir verzagen. Ich tret zu dir, O HErr, hilf mir, Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapffer wagen.

CCXLIX. 249.

Mel. Was mein GOtt wil, das geschehe.

FRisch auf, mein seel, verzage nicht, GOTT wird sich dein erbarmen :,: Rath, hülf, wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen: Obs oft geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den wil er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren :,: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet. Dann wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen :,: Auf ihn mein hofnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren. Dann er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem Sohn verheissen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten :,: Als solt GOtt nicht mein helffer seyn, Dannoch wil ichs nicht achten. Der schutz-herr mein Ist GOTT allein, Dem hab ich

mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob fichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen :,: Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich darzu auch trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könt er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es sol kein noth nicht haben :,: Welt, sünd, todt, teufel und die höll Solln dir ewig nicht schaden. Dann GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seinem willen leben :,: Um gnad, hülf suchen früh und spat, Sich ihm gäntzlich ergeben Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren :,: Derselb ist gottlos und verflucht, Komt nimmermehr zu ehren; Dann GOtt allein Wil helfer seyn In JEsu Christi namen, Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Sol selig werden, Amen.

CCL. 250.

JEsu, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu, meine zier :,: Ach wie lang! ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir sol mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für dem stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß die feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu :,: Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht, Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust :,: Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, Kreutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JESU scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Komt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister, Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein :,: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Dult ich schon hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey :,: Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey. Führ uns in versuchung nicht. Sondern führ uns aus dem leyde, JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu, bleib bey mir :,: Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier. JEsu, meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

CCLI. 251.

JEsu, meines hertzens freud Süsser JEsu! Meiner seelen seligkeit, Süsser JEsu! Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmahl gedenck ich dein, Mein erlöser! Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser! JEsu, mein erlöser!

3. Weyde mich, und mach mich satt, Himmels speise! Träncke mich, mein hertz ist matt, Seelen-weyde. Sey du meine ruhestatt, Ruh der seelen! JEsu, ruh der seelen!

4. Nichts ist lieblichers als du, Liebste seele! Nichts ist freundlichers als du, Milde liebe! Auch nichts süssers ist als du, Süsse liebe, JEsu, süsse liebe!

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, Meine stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Süsser JEsu! Wann ich sterbe, so tröste mich, Du mein tröster! JEsu, du mein tröster!

CCLII. 252.

Im Th. HErr, ich habe mißgehandelt. Gute nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt :,: Sehet doch, welch angst und leiden Jetzt aussteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich dann wollust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir :,: Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein! ich wil nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz :,: Mit dem ansehn könt bethören, Trollet euch nur hinterwerts, Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott :,: Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, Weg mit allem übermuth :,: Meines heylands haupt und wangen Trieffen überall

überall von blut: Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch :,: Ja, der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stoltziret hoch: O du falsch-beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Welche schweigen, welche sauffen, Dann dein wesen macht, daß mich :,: Furcht und schrecken überlauffen, Wann ich nur bedenck, wie sich, Auch zu ihren grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge Hats so gut nicht können seyn :,: Daß, als er am kreutz nun hienge, In der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben, Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmals gute nacht :,: Weichet fern und bleibt dahinden, Ihr habt GOtt die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOTT ihn hab verlassen.

10. Daß der lebens HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist :,: Der den segen uns erwirbet, Das sol mich zu jeder frist, Von den sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen, Für die angst und trauriakeit :,: Für die striemen, noth und auälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unser sünden schwere last :,: Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast: Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

CCLIII. 253.

Sey gegrüsset, JEsu, gütig Ueber alle maaß sanftmüthig, Ach! wie bist du so zerschmissen, Und dein gantzer leib zerrissen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

2. JEsu, GOtt, mein heyl und leben, Meines hertzens trost darneben, Beut mir deine hand zur seiten, Wann ich werde sollen streiten: Las mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

3. JEsu, schone meiner sünden, Weil ich mich zu dir thu finden Mit betrübtem geist und hertzen, Dein blut lindert meine schmertzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, Kühle meine matte seele; Wann ich werde unten liegen, Hilf mir ritterlich obsiegen: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu! alle die dich haben, Die sich halten an dein leiden, Können seliglich abscheiden: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

6. Wann der feind mich thut ankiagen, Laß mich, JEsu, nicht verzagen, Wann ich aus dem elend fahre, Meine seele du bewahre. Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

7. Süsser JEsu, gnaden-sonne, Mein schatz, höchste frend und wonne, Laß mich ewig, ewig loben Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

O, o schönes weltgebäude, Magst gefallen wem du wilt :,: Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Wil ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert :,: Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So, wie ich mir wünschen wolt :,: Allerliebster schatz, erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' ergetzung haben, Wann ich könte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch dse wellen Und durch wind und klippen gehn :,: Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich wil meine glaubensflügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu :,: Ach würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde. Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafens-bruder, Komm, und führe mich nur fort :,: Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da wil, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Dann durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst :,: Und käm an den sternen-ercker, Wo das hauß der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deiner gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich der seelen-auen, Und den güldnen himmels-saal :,: Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummers-faden spinnen, Ey, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

CCLV. 255.

Im vorigen Thon.

JEsu, meiner seelen wonne, JESU, meine beste lust :,: JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht :,: JEsu, starcker schlangen-treter, JEsu, meines lebens licht: Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen, Komm! ach komm! ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du! ja du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier :,: Klopfest starck an mit verlangen Hier an meines hertzens thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ach, wie solte ich dich lassen, JEsu! wieder von mir gehn :,: Meine wohlfahrt muß ich hassen, Wann ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen alsobald von mir, Wann du, JEsus, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden Den, der meine seele liebt :,: Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich gibt: Den wil ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn :,: Daß er mir mein hertze labe, Wann ich kranck und traurig bin. JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet; O drum laß ich JEsum nicht, Wann mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt :,: Wil ich doch im hertzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen, Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr :,: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr In den gut und bösen tagen, Daß er mir mein kreutz helf tragen; Weil er ist der weg, das licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort ohn alle zahl :,: Und mich wie ein schlacht-schaaf biegen In dem schwefelpful und quaal: Ja der tod solt ewig nagen Mein gewissen, auch mich plagen: Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-hauß.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil :,: Daran denck ich alle stunden, Weil er ist mein bestes theil, Dann durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus mache selig mich.

11. Nun, wie wolt ich JEsum lassen, Weil er mir so wohl gethan :,: Und mich von der breiten strassen Hat geführt gen himmel an: JEsum wil ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen wil :,: Und die andern sich ergetzen An demselben affenspiel: Wil ich meine JEsum fassen In mein arm, und ihn nicht lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit :,: Mich sol nichts von JEsu scheiden In der ewaen seligkeit, Die mir JESUS hat erworben, Da er ist für mich gestorben, Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht :,: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht, In den letzten todes-zügen, Wann ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noth :,: Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen, wann der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht, Laß ich meinen JEsum nicht.

16. JEsum wil ich nur lieb haben, Dann er übertrift das gold :,: Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nichts schaden, Weil sie ist von sünd entladen; Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dannoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost und saft :,: JESUS steuret allem leyde, Er ist meines lebens kraft; Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne, O drum laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang :,: Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen heller klang. Da ich dann erneuret werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht :,: Alle thränen, alle schmertzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen; Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

ACh GOtt, erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein'n schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein'n geist in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid, Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, Daß ich vor leid mir solt mein hertz abfressen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreutz und angst thut vressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Beut mir dein händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein' widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein auserwehlten namen Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

CCLVII. 257.

In eigenem Thon

Oder: Freu dich sehr, o meine seele.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion GOttes werthe stadt :,: Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mich GOtt Mich verlassen in der noth, Und läst mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leid :,: Läst mich nun vergeblich pochen An die thür der gnadenzeit. Ach wil er denn für und für Grausam zörnen über mir? Kan und wil er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund :,: Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt. Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden Einen solchen mutter-sinn :,: Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan :,: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anders seyn? Ich muß ja gedencken dein; Deine mauren wil ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß :,: Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu geg'n dir ist groß. Dich und mich sol keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allen leiden.

CCLVIII. 258.

ACh! was sol ich sünder machen? Ach! was sol ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen. Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden, Ob mich gleich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreutz und leiden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben, Oft nun als ein nebel ist, Dann wir hie zu dieser frist Mit dem tode sind umgeben; Obs gleich heute nicht geschicht, Meinen JEsum last ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe, JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du solt mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels-port, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Im Th. Ach GOtt erhör mein seufzen.

ACh GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Willst du mich mit des kreutzes-last zerpressen? Die böse rott Hat mir mit spott Den thränen-becher über voll gemessen.

2. Wie lang, ach HERR, wie lang sol ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der frommen seelen. Des todes pfeil,

Und donners keil, Erhaschen mich, und sind fast nicht zu zehlen.

3. Nun meine seel, laß dich besänftig stillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den wil er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin nnd frag die lang-bejahrte greisen, Ob sie in ihrem leben können weisen Nur einen mann, Der sagen kan, GOTT laß ihn sonder trost von hinnen reisen.

5. Veraleichest du den himmel mit der erden? Der raben farb den wollen weissen heerden? Die herrlichkeit wird nach der zeit Uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben, So bin ich doch in GOttes hand geschrieben: Die für und für Ist hart auf mir, Wenn er mich schläget, wil ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, Ob mich gleich noth und tod fast aufgefressen. Das sonnen-rad Folgt trüben pfad, Der lorbeerkantz den klag- und traur-cypressen.

CCLX. 260.

EPhraim, was sol ich machen? Spricht des allerhöchsten mund :,: Sol ich deiner anast nicht lachen, Dich verderben auf den grund? Israel, sol ich dich schützen, Dich nicht vielmehr lassen schwitzen In der trangsal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod?

2. Sol ich nicht vielmehr erkiessen Also mit dir umzugehen :,: Wie mit Adama vor diesen? Wie Zeboim ist geschehn: Aber mein hertz und gemürhe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim :,: Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden niederlieget, Wird bestritten und besieget, Es muß aller angst und pein Aller qual vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden, Wie ihe menschen-kinder seyd :,: Ich bin GOtt, so niemals worden, Sondern war vor aller zeit: Ich bin, der die wolcken machet, Der dich, Israel, bewachet, Ich bin deines lebens zier, Und der heilig unter dir.

CCLXI. 261.

Im Th. Es spricht der unweisen ꝛc.

Oder:

HErr JEsu Christ, du höchstes guth.

NOch dannoch must du drum nicht gantz In trauriakeit versincken :,: GOTT wird den süssen trostes glantz Schon wieder lassen blincken: Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen wie er wil, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann diß unser erstes mahl, Daß wir betrübet werden? :,: Was haben wir als angst und qual Bisher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet :,: Als solte drum sein angesicht Gantz von uns fern gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück widerkehre.

4. Dann daß ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben :,: Daß wir dann unserm höchsten guth Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und holten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum führt uns GOtt durch unsern sinn, Und läst uns weh geschehen :,: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwerts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nit groß geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen :,: Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst; Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder :,: Sprich, HErr, wir geben dir die ehr, Und nimm uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget haß Hinweg, heil unsern schaden.

8. Dann gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen :,: Wann wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen: Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen :,: Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuschellen: GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweiffel haben :,: Wer ists, der alle dinge schaft? Wer theilt uns alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmüg ich seyn, So solt du gleichwohl wissen :,: GOtt räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich, Als lauter wundersachen :,: Er hilft und baut, wann wir uns gleich Deß gar kein hofnung machen: Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

CCLXII. 262.

Im Th. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

MAn spricht, wen GOtt erfreut, Hat g'meiniglich groß leyd, Doch wird sein

sein leyd verkehret, Und ewger freud gewähret, GOtt kan dein leyd wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und pein, Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut hereilen Das glück auf allen seiten: GOtt kan dein unglück stillen, Und dich mit freud erfüllen.

3. Richt dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich will lauren, Und bringen dich in trauren: GOtt kan dein trauren stillen, Und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht eim jeden wort, Glaub mir, ich habs gehört, Wem du viel traust ohn massen, Der wird dich oftmals hassen: GOtt kan dein' hasser stillen, Und dich mit freud erfüllen.

5. In widerwärtigkeit Ruf GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpfen, Und deine feinde dämpfen: GOTT kan dein feind wohl stillen, Und brechen ihren willen.

6. Nun ist es einmahl wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns GOtt nicht will gestatten: GOtt kan dein schaden stillen, Und dich mit freud erfüllen.

7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf GOtt, Den findest du zum letzten, Daß dirs gereicht zum besten: GOtt kan dein angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8 In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein Solt du in noth vertrauen, Es wird dich nicht gereuen: GOTT kan dein noth wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt, Erfolgt der sommer bald; Also nach jedem schmertzen Erfolgt auch freud im hertzen: GOtt kan dein schmertzen wenden, Er hats in seinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wanns der winter verheeret, Der somm'r sie wied'r ernähret: GOtt kan dem winter wehren, Den sommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geschneit, Vorhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne: GOtt kan den schnee wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein Solt du zufrieden seyn, Dann wann die noth am grösten, Wil dich GOtt selber trösten: GOtt kan dein elend stillen, Und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOtt, ich bitt allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende, Und sich mein unglück wende: GOtt kan mein unglück wenden Zu einem sel'gen ende.

14. Nach jedem hertzenleyd, Erfolgt auch wieder freud: Ich hoff auf GOtt mit treuen, Es sol mich nicht gereuen: GOtt kan mein hertzeleyd stillen, Nach sein'm göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

SChwing dich auf zu deinem GOTT, Du betrübte seele :,: Warum liegst du, GOTT zum spott, In der schwermuths-höhle? Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttel deinen kopf und sprich: Fleuch, du alte schlange :,: Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leyden Meines heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen :,: Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Dann das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich das vor GOttes thron, Ists mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod, Was könt ihr mir schaden? :,: Deckt mich doch in meiner noth GOTT mit seiner gnaden, Der GOTT, der mir seinen sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen :,: Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? :,: Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wem brennt das sternen licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben.

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? :,: Dringt das liebe kreutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt wil wenden.

8. Kinder, die der vater sol Ziehn zu allem guten :,: Die gedeyen selten wohl, Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann ein GOttes kind, Warum wil ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen :,: Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen :,: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte-zeit, Daß sie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o Christenhertz, Alle deine schmertzen :,: Wirf sie frölich hinter-

werts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helffen, Amen.

CCLXIV. 264.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläst auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden, Darum auf dich All hofnung ich Gantz vest und steif thu sezen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider :,: Dennoch so bist Du JEsus Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mir wohl geben :,: Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben. Gib wahre reu Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HERR, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

CCLXV. 265.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

KEinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit :,: Ob ihn schon viel drum hassen, Geschicht ihm doch kein leyd. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt :,: Zu nutz mein'r armen seele: In dieser bösen welt Ist nichts dann kreutz und leiden, Und muß doch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns die ewge pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten Und nehmen zum beystand In allen meinen nöthen, Ihm bess'r als mir bekannt: Um gedult wil ich stets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. Alles glück und ungelücke Das komt allein von GOtt :,: Ich weiche nicht zurücke, Wanck nicht in meiner noth, Wie kan er mich dann hassen, Der treu nothhelffer mein, Wann meine noth am grösten, Wil er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefallt :,: Drauf ich mein'n sinn nicht setze, Das bleibt doch in der welt, Mein'n schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heißt, Ist über alle schätze, Schenckt mir den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schreyn :,: Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein, Wie könt auf dieser erden Doch grössre liebe seyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Danckbar für seine gnad :,: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab, Wie ers wil weiter machen, Sey ihm all's heimgestellt, Ich b'fehl GOtt meine sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun wil ich schliessen Diß schlechte liedelein :,: HERR, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel sol mir werden Die ewge freud und kron.

CCLXVI. 266.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall wil sein'n willen han, So ruf zu GOtt im glauben vest, In keiner noth er dich verläst.

2. Ob du gleich hast viel böse zeit, Ein jedermann dich haßt und neidt, Greif zum gebet ohne ablahn, GOtt steht dir bey, er wil dich han.

3. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noth man zweiffeln sol, GOtt ist ein fürst, der retten thut, Aus traurẽn macht er freud und muth.

4. Drum solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er sieht gar wohl das unglück dein, Es geschicht nichts ohn den willen sein.

5. Drum setz ihm weder ziel noch maas, Er weiß gar wohl, wie wann und was Dir nützlich ist zu dieser frist, Er braucht an uns kein arge list.

6. Trag nur gedult im leiden dein, Befehl dich in den willen sein, Dann er weiß wohl die rechte zeit, Wann er sol wenden kreutz und leyd.

7. All haar dein's haubts gezehlet seynd, Es schadt dir nichts dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Er bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du uns'r schutz-herr und heyland bist, Bescher uns auch ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

TRau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzt so traurig machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in seelen-plagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOTT, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget, GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT in bösem glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wann böse seuchen In dem land herummer schleichen, Dann er kan dich so bedecken,

Daß

Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde, Werden deine beste freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ström und quellen, Die dein hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürm und schneyet, Wann die donner-wolcke schreyet, Wann dich trift das böse wetter, Da ist GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Dann du wirst ein danck-lied singen.

CCLXVIII. 268.

WIes GOtt gefällt, so gefällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren, Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren, Was nicht sol seyn, stell ich GOtt heim, Der wil mich recht erfahren: Ob ich auch wil Ihm hatten still, Wird doch GOtt gnad bescheren, Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl, In allen meinen sachen, Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilft nicht haar ausrauffen, Man murr oder beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Wil mich darein ergeben, Wolt ich sein'm willen widerstahn, So muß ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr, All tag und jahr Bey GOtt sind ausgezehlet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, so seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn In lieb und auch im leyde, Dahin ich mein sach gestellt han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch sol Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOTT wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen, Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefält, dasselb ich will, Und weiter nichts begehren, Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel Darbey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis, Solls seyn, so seys, Wil GOTT allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefält, so nehm ichs an, Um g'dult wil ich ihn bitten, Er ists alein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewaltger weiß, Solls seyn, so seys. Ich g'winns, wer nur wil wetten.

CCLXIX. 269.

Mel. Nun welche hie ihr hofnung.

WIe mirs GOtt schickt, so nehm ichs an, Gedultig wil ichs leiden :,: In meiner noth ruf ich ihn an, Mag ihm nicht widerstreben. Er machs mit mir, wies ihm gefallt, Auf ihn steht mein vertrauen, In meiner noth, Bis in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin, HERR, thu mir gnad verleihen :,: Daß ich im kreutz gedultig bin, Wollst mir mein sünd verzeihen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen. HErr JEsu Christ, Mein mittler bist, Wend mir mein leyd und schmertzen.

3. Dein wunden tief und blut so roth Hast du vor mich vergossen :,: Und geben hin vor mich in tod, Drauf wil ich mich verlassen. Wie in der schrift geschrieben ist, Johann's thut uns verkünden: Das blut des HErren JEsu Christ Wäscht uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon von jedermann Verlassen bin auf erden :,: GOtt wird auf meiner seiten stahn, Mein trost und zuflucht werden. Dann er ist starck mit seiner hand, Dem teufel kan er wehren, Und mir das ewge vaterland Und seligkeit erwerben.

5. Durch JEsum Christ sein'n lieben Sohn, Der vor uns hat gelitten :,: Die schuld bezahlt uns gnug gethan, Den laßt uns treulich bitten, Daß er durch sein barmhertzigkeit Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die seligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

ACh HERR, du allerhöchster GOTT, Sieh an die schwere grosse noth In gantzen teutschen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord Von den christen noch nie gehört, Seit die welt hat gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grösse noth, Sieh du darein, du treuer GOtt, Uns'r elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Komm du, und hilf uns armen.

3. Kläglich so ruffen wir dich an, Viel grösser sünd hab'n wir gethan, Geführt

ein

ein gottlos leben, Dein heilges wort so gar veracht, Dasselbe nicht einmal betracht, O GOtt, wollst uns vergeben!

4. Die warnung frommer diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Derwegen alle diese plag, Die wir jetzt sehen alle tag Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeitz der ist gerissen ein, Ein jeder wil der beste seyn, Kein maß wil man nicht halten. Dahin ein jeder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwören nimmt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läst ihm solchs wehren. Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen. Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat doch nie gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds g'wiß uns auch ergehn, Es wil doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht, Heiß mich ein thron, wanns nicht geschicht, Allweg hat mans gesehen, Wann man göttlich warnung veracht, Kein wunder-zeich'n wil nehm'n in acht, Pharao ists auch g'schehen.

10. Krieg und blut ist ja für der thür, Theurung und hunger rückt herfür, Pestilentz thut herschweben. Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottlos leben.

11. Lasst uns bessern, ist hohe zeit, Die axe schon an dem baume leit, Drey ruthen sind gebunden: Krieg, pestilentz und theurung, Sind das nicht straff'n und plag'n genung In unsern teutschen landen?

12. Man glaubt doch nicht, nur all's veracht, Verganane straf man nicht betracht: Ist hin, ist schon vergessen. O du gottloses Sodome! Es steht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, die gar grosse stadt, Von warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie lang haben wir nun gehört Die warnung GOttes heilges worts? Uns zu kein'r buß begeben.

14. O GOtt, wie sind wir also blind, Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns wend dein'n gerechten zorn Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ewig woll'n wir dich preisen.

CCLXXI. 271.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem HERR GOtt und schöpfer aller ding,

Dein armer hauf und schäflein g'ring, Schreyen zu dir in aller noth, Hilf uns, o lieber HErre GOtt.

2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jetzt ansicht, Zu helffen uns, du HErr, aufwach, Und sieh mit gnad auf diese sach.

3. Du hirt und heyland unsrer seel, Der du siehst unser hertzens qual, Laß ja erscheinen deine macht, Erweck dein g'walt, hab auf uns acht.

4. Hilf deiner kirch und armen g'mein, Dann du, HERR, kanst solchs thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlöst.

5. Wir sind, HErr, in der letzten zeit, Da alles unglück häuffig reit, Hilfst du nicht deiner armen schaar, So ists mit uns verlohren gar.

6. Drey heer uns stets entgegen sind, Welt, fleisch und teufels-hofesind, Dargegen sind wir viel zu g'ring, Gib durch dein hülf, daß uns geling.

7. HErr JEsu Christ, dich bitten wir, Mit deinem Geiste uns regier, Der uns in trübsal trösten thu, Damit wir mögen haben ruh.

8. Sind wir doch, o HErr, deine kind, Die durch dein blut erlöset sind. Erbarm dich deiner christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

9. Lob, ehr und danck im höchsten thron, GOtt Vater und sein'm eingen Sohn, Und heilgem Geist, dem tröster wehrt, Wir geben alles lob auf erd.

10. Wie es im anfang g'wesen ist, So bleibe es zu aller frist, Wie er sich selbst hat offenbart Durch sein wort, werck, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

LIebster JEsu, deine liebste, Deine dir erwehlte braut :,: Ist nun worden die betrübte, Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmacht, Und ich seufze tag und nacht, Laß, o JEsu, doch die deine In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster JEsu, wolte gern :,: Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes-pein Durch diß kleine briefelein, Liebster, mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Edler bräutigam, wehrter freund :,: Hab durchs teufels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren, meinen freund, Ob dem so gantz kläglich weint Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir elenden, Meine höllen-heisse pein :,: Meinen schmertz und jammer wenden, Als nur liebster, du allein. Wann du nicht mein elend hörst, Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich arme endlich ster-

ben

ben, Und in meiner qual verderben.

5. JEsu, höre doch mein klagen, Wo sol ich betrübte hin :,: Die ich schier kein wort kan sagen, Und von heulen heisser bin? Wann da thier und vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren Meinen bittern jammer wehren.

6. Liebster, wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an :,: Laß dich meiner plag erbarmen, Was für ruhm gibt es dir dann: Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilffest mir, Wann du, liebster, zu wirst geben, Daß ich büsse ein das leben?

7. Ach mein hertz wär voller freuden, Und erquicket noch so sehr :,: Wolt auch gerne alles leiden, Wann mein schatz nur bey mir wär. Wann ich dich nur haben solt, Hätt ich, was ich wünschen wolt. Werd ich dich auch nicht bald sehen, Muß ich gantz für leyd vergehen.

8. Hast du nicht reich, kron und leben, JEsu, mir gesaget zu :,: Warum wilt du dann hingeben Mich den wölffen? wilt dann du, So ein armes schäfelein Lassen aus der heerd allein? Wilt du seiner so vergessen, Und es wölffe lassen fressen?

9. Ich bin dir ja treu geblieben, Ach wie hab ichs dann verschuldt :,: Daß dein süsses gegen-lieben Mich beraubet deiner huld? Siehst du nicht die qual und pein Der getreusten liebsten dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget?

10. Kröch ich in die tiefste klüfte, Stieg ich auf die berge hoch :,: Flög ich in die hohe lüfte, In ein hohles felsen-loch, Wann ich auch gantz äusserst wär An dem ende von dem meer, Dessen tieffe nicht zu gründen, Weist du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelauffen, JEsu, und laß ja nicht zu :,: Daß die fluthen mich ersäuffen, Setze mich doch einst zur ruh. Doch was klagst eu, meine seel? Dein freund weiß ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel es dir gehet.

12. Gib doch deine turtel-tauben Nicht den wilden thiern zu theil :,: Laß nicht ihre seele rauben, Sondern zeige ihr dein heyl. Dencke doch an deinen eyd, Und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich deiner, schatz, gedencke, Und dir meinen himmel schencke.

CCLXXIII. 273.

JEsu! JEsu! du bist mein, Weil ich sol auf erden wallen: Laß mich gantz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen. Dir wil ich mich gantz ergeben In dem tod und auch im leben, Und vertraue dir allein, JEsu! JEsu! du bist mein.

2. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann die schwere kreutzes-bürde Mich drückt härter als ein stein, Halt ichs für der christen würde. Du hast selber kreutz getragen, Warum solt ichs dann abschlagen, Wann das kreutz bey mir kehrt ein? JEsu! JEsu! du bist mein.

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen, Und ich hülflos geh allein, Und weiß keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein'n guten Geist mir senden, Der mir seinen Geist geust ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

4. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann ich muß des todes sterben, Weil ich durch das leiden dein Hoff die seligkeit zu erben, Wo sich enden wird mein leiden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle qual und pein, JEsu! JEsu! du bist mein.

CCLXXIV. 274.

O JEsu, wie so lang Sol ich allhier noch leben? Mir ist sehr angst und bang, Komm, JEsu, mir entgegen, Gib mir nach dieser zeit Die wahre himmels-freud, Wo alle frommen schweben.

2. Du süsser seelen-gast, Komm, JEsu, mich zu laben, Ich finde keine rast, Wo ich dich nicht kan haben. Du freuden-bringer du, Komm, bringe auch zur ruh, So fühl ich himmels-freude.

3. Ist doch in dieser zeit Darinnen wir jetzt schweben, Nichts als nur krieg und streit, Mit falscher freud umgeben. Hie ist gar keine ruh, Dir flieh ich, JEsu, zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm, JEsu, gib dich mir, Ich wil mich dir ergeben, Ach komm, du hertzens-zier, Komm, JEsu, du mein leben, Komm, komm, du himmels-kron, Komm, JEsu, meine wonn, Laß mich an dir stets kleben.

5. O welt, bleib, wie du wilt, Mit deinen falschen schätzen: Mein JEsus süß und mild, Wird mich mit freud ergötzen. Er ist mein reicher schatz, Die welt findt keinen platz, Sie kan mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin, du thränen-thal, Mein JEsus voller freuden Nimm mich in seinen saal, Da weder tod noch leiden, Da, wo die gnaden-sonn In steter freud und wonn Thut seine schäflein weiden.

CCLXXV. 275.

Mel. O HErre GOtt, Dein göttlich ꝛc.

ACh GOtt mein HERR, Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulten Uns arme leut. Die ungescheut Dein wort mit glauben hulden, Gedultig, still, In b'schwerung viel, Uns hüten gern für sünden, Da doch ohn leyd, Türck, jud und leyd, Ihr'n raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, Des teufels list Und grimm zu diesen zeiten, Der lügen treibt, Und kräftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilft mit schein Den dienern sein Schaft durch sie sein verlangen; Allein GOtt's wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

REGIA

3. Di

3. Diß ist die art Des schifleins zart, Drinn Noa ist erhalten: Welchs schwebet fort, Jetzt hie, bald dort, Im sturmwind unzerspalten. Luft, wasser, feur, Gantz ungeheur Sind ihm feindlich entgegen, Doch muß atan Es schweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Dann JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er schon scheint schlaffen, So wacht er doch, Und sorget noch, Er wird uns nicht verlassen. Zu seiner zeit Wird gantz bereit Sein hülf sich lassen finden, Dagegen bald Des teufels g'walt Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, Du tolles meer, Bedeck das schiflein kleine, Du alter drach, Halt kein gemach, Spey feur in Christi g'meine. Du anti-christ Brauch macht und list, Trotz feur und schwerdt darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu, GOtt kennt die seinen eben.

6. Diß schiflein klein Muß dannoch seyn Und bleiben unversehret, Und sol dirs seyn Ein plag und pein, Wirst dus doch GOtt nicht wehren: Hie ist der HERR, Der wind und meer, Und all's nach seinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer wil sein'n eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgenstern, Der diese nacht wird enden; Nah ist das land, Das wohl bekannt, Da wir das schiff hinwenden: Hilf, treuer GOtt, Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein christenheit So sehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

O Grosser GOTT von macht und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch frommie seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich die strenge straf berühr. Der möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOTT von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und hilt ein mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOTT von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straf dein ausgestreckte hand. Der möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOTT von kraft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so oft erholet sich. Vielleicht möchten der dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhor auch unsre stimm, Und in dein'm hohen thron das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOTT von lob, wann ja das maas erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil dann vor dir nichts gilt, Dann dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, Sein marter angst und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach wercken lohne.

CCLXXVII. 277.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan: GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich, ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach, mein schiflein wil versincken Recht auf diesem sünden = meer, GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer. Ja mein schiflein läst sich jagen, Durch verzweiflungs-angst und plagen, Gantz entanckert hin und her.

4. GOTT hat mich jetzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht. Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth, HERR, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen = angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes = stich, Und ein unaufhörlichs sterben, HERR,

ich

ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandel jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt!

9. Wil mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilft mir nicht: Ueber mich verlaßnen armen Wil kein helffer sich erbarmen, Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey, er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten sol, Und das kreutz dich mache beben: Er meynet doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnadensonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus nnd Tobias, Tragen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast, Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut ein freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen, Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch, und harr auf GOTT, Dancken wil ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der starcke Zebaoth.

18. HERR, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilf mir, daß ich auch im leyden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

CCLXXVIII. 278.

In eigener Melodie.

Oder: Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach HERR, du Vater JEsu Christ, Erhör mein kläglich stimme, Straf mich ja nicht zu dieser frist In deinem zorn und grimme. Gib ja nicht, HErr, verdienten lohn, Mit deiner straffe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HERR, erbarme dich, Und sey mir sünder gnädig, Ich bin gar schwach und jämmerlich, Mein hertz von trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, Ach heile mich, mach mich gesund, Du rechter seelen-artzte.

3. Ach HERR, wie lang solls währen noch, Laß deinen zorn sich stillen, Errett mein seel, und hilf mir doch Um deiner güte willen. Groß ist ja dein barmhertzigkeit, Im tod gar keine danckbarkeit, Die höll wird dir nicht dancken.

4. Viel seufzen hat mich müd gemacht, Für grosser angst ich schwitze, Daß ich im bette schwimmen möcht, Mit thränen ichs auch netze. Mir ist verfallen mein gestalt, Und ist vor trauren worden alt, In allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht von mir, Der HERR erhört mein weinen, Mein flehen auch erhöret er, Läst mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein Geschändet, sehr erschrocken seyn, Zurück sich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Mel. Wie der hirsch in grossen ꝛc.

Oder: Freu dich sehr, o meine seele.

Weg, mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey, so ist GOTT fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestift: Aber so du kehrst zu GOTT, Und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt. GOTT hat einen vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kräncket sein hertze.

4. So wohrhaftig als ich lebe, Wil ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sündenkoth. GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Wil nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach

dem schaaf, das sich verläuft; Soltst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, lächzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmgen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dannoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In dem weiten himmels-schoos: Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOTT und engel lachen.

8. GOTT und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben; Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein: Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist. Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOTT, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

CCLXXX. 280.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr.

ICh erhebe, HERR, zu dir Meiner beyden augen-licht, Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht, Zu den bergen, da herab Ich mein heyl und hülfe hab.

2. Meine hülffe kommt allein Von des höchsten händen her, Der so künstlich, hübsch und fein, Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allem ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze! wohl in acht, Wann du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das hölten-heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh; Wann du schläfest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut, Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze brennt, Und des leibes kräfte bricht, Wann dich stern und monde blendt Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt, Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstet wird, Wann die noth wird viel und groß, Schließt er dich in seinen schooß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du hörst, Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wieder kehrst, Wann du trittst aus oder ein, Woll er dein gefährte seyn.

CCLXXXI. 281.

In voriger Melodie.

NIcht so traurig, nicht so sehr Meine seele, sey betrübt :,: Daß dir GOTT glück, gut und ehr Nicht so viel wie andern giebt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschen-kind, Habt kein recht in dieser welt :,: Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOtt ist HERR in seinem hauß, Wie er wil, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt :,: Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt Um ein hand voll eitelkeit :,: Wann ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält :,: Keines mit dir geben kan, Wann du gehest aus der welt, Alles bleibet hinter dir, Wann du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut :,: Wird von keiner zeit verzehr, Ist und bleibet allzeit gut: Erden auth zerfällt und bricht, Seelen-auth verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht! :,: Augen hast du, menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zehle deine finger her, Und der andern

dern glieder zahl :,: Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumahl, Keines gibst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt :,: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer, Und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nutz und gut :,: Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von gantzen hertzen treu :,: Wann du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er: nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines hertzens haus :,: Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus; Ja, er wählet dir zum heyl, Dich zu seinem guth und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht :,: Laß das seufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn Deinem willen maß und ziel :,: Rühre stets für GOttes thron Deines danckes saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit GOttes eingedenck :,: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohl bedacht geschenck. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Im Th. Zion klagt mit angst und schm.

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Kommt, wir wollen wiederkehrn :,: Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eifer umgestürtzet: Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht :,: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht; Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen: Springt für seinem arm entzwey :,: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn :,: Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir GOtt, deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird sich zu uns machen Wie die schöne morgenröth :,: Ueber welche lust und lachen Bey der gantzen welt entsteht. Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süsser kraft und segen, Wie die früh und spaten regen.

6. Ach, wie wil ich dich ergetzen, O mein hochgeliebtes volck :,: Meine gnade soll dich netzen, Wie ein ausgespannte wolck: Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 283.

MEine seele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht, Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzund geht und steht, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, Und bist deiner feinde spott, Drücken dich gleich feinde nieder, So vertrau du deinem GOtt, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

3. Ist in deines hertzens kammer Nichts alß lauter hertzenleyd, Plaget dich manch grosser jammer, Hier in dieser sterblichkeit, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

4. GOTT pflegt die getreuen hertzen, Wann sie durch sein kreutz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmertzen, Und thut, was sie nur begehrt, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leyd, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf das scheiden freude, Freude gibt er auf die noth, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

CCLXXXIV. 284.

LEbt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Wil mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das guth, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu, zu umfangen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergetzen, Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit vertreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält! Dann was ich hab erwehlt, Gibt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint! Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget! Stund nicht mein hertz und sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel, thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur eins erblicken Den, der mich kan erquicken, Ach! JEsu, laß mich ein, War oft mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen. Was mir solt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich wil doch nicht aufhören Zu lieben und zu ehren, Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein süsses labsal seyn.

CCLXXXV. 285.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun eins gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsus schos.

2. Ich aß das thränenbrod, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt-gethümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-lust, viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebes küssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen bach, Du hertzerzwungnes ach, Jetzt kommt nach bitterm leiden Mit vielen süssen freuden JEsus, der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süß-erwünschtes lieben, Der himmel trövffelt ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben, Verwandelt mit der zeit, In völlig ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse diese freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem kreutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsu, wie so lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmels-zelt.

CCLXXXVI. 286.

SElig, ja selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde wie schwindende winde, Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an, Welches im hertzen sind brennende kertzen, So uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, Gegen der ewigen höllischen qual: Dieser zeit plagen uns tragen und jagen Hin zu der freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich, nach dieser zeit schmertzen und leiden, Werden wir (welches gewiß wird geschehen) Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welche kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEsu erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

Siebender Theil,
In welchem verfasset
Die Lieder,
so in Kriegs- und Friedens-Zeiten, wie auch Ungewitter, Theurung und Sterbens-Läufften zu gebrauchen.

In Kriegs-Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Im Th. Was mein GOtt will, das ꝛc.

GIb fried zu unser zeit, o HErr, Groß noth ist jetzt vorhanden :,: Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahrn gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilfst allein in gfährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaubn und bös leben :,: Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben. Dann wir zum theil Diß unser heyl Mit frevelm g'walt austreiben; Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue :,: Und leyd um unser sünd behend In JEsu Christ erneue, Auf daß dein gnad, All schand und schad, All forcht und kriegeslaste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

Im vorigen Thon.
Oder: Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

GIb fried, o frommer treuer GOTT, Du vater aller gnaden :,: Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn, Den heyland fron, Bekennen, lobn und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HErr, Du schützer deiner heerde :,: Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienst so werthe. Solchs alls der feind Mit ernst jetzt meynt, Will hindern und ausrotten, Hie steh uns bey, HErr JEsu, frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heil'ger Geist, O tröster aller blöden :,: Die hülf uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden, Das g'bet erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Glück, heyl und kraft verleihe :,: All unser sünd und schwer bosheit Nach vat'rs art verzeihe, Damit dein anad, All schand und schad, All forcht und kriegs-gefährde, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

CCLXXXIX. 289.

Im Th. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

VErzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstören: Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum laß uns haben klein gedult, Ist pabst uns feind, GOtt ist uns huld, Er lacht der feinde toben: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald setzt ihren untergang, Ewig GOtt dafür loben.

3. Durch Christ, den rechten kriegesmann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde all zusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinem namen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befehl die rach, Und laß es ihn schlecht walten: Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helfen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh und kindern. Jacob durch seiner engel schaar Thät er retten aus grosser gfahr, Sein angst und sorge lindern.

6. Der Pharao im rothen meer Must schändlich mit sein'm gantzen heer Umkommen und ersauffen. Sennaherib, der zornig held, Geschlagen worden aus dem feld, Der straf kont nicht entlauffen.

7. Mit GOttes hülf der Josaphat Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen. In GOttes namen siegs pannier Könn'n wir aufwerffen dort und hier, Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt ist und sein wort, Muß weit, teuffel und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn uad spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, Den sieg wolln wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: GOTT wird den feinden nehm'n den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen schauen.

10. Amen, das gib, HErr JEsu Christ, Dieweil du unser schutz-herr bist, Hilf uns durch deinen namen; So wollen wir deine gemein, Dir davor allzeit danckbar seyn, Und frölich singen: Amen.

CCXC. 290.

HIlf, HErre GOtt, uns würmelein, Sonst müsten wir verzagen :,: Warum wilt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Ach HErr, erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und pestilentze :,: Hab'n sich schon starck zum streit bereit, Zu vlagen unsre grentze. Wach auf, wach auf, hertz-liebster GOtt Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr, erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt uns zu straffen :,: O JEsu, hertzen-gülones kind, Alln krieg thu von uns schaffen. Dein frieden-Geist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land, Ach HErr, erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die blutig ruth, Wirf sie ins feur, o vater gut, Ach, ach, erbarm dich unser.

5. O treuer GOtt in ewigkeit, Unser gebet erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach! wie ist uns so angst und bang, HErr JEsu Christ, bleib za nicht lang, Erbarm dich unser. Amen.

CCXCI. 291.

Im Th. Wann wir in höchsten nöthen.

Ach GOtt! dein arme Christenheit Jetzt allenthalbn verfolgung leidt, Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Sie kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feind toben gewaltialich Mit mord'n und brennen grausamlich, Es wird verheert all's mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sünden schuld, Doch hab, o lieber GOtt gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unser armen kinderlein.

4. HErr JEsu, thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst, Den türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang wir lebn auf dieser erd.

6. Ach du hertzliebster JEsu Christ, Weil alls aufs höchste kommen ist, und allen menschen wird sehr bang, So bleib nun nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülf, die wir begehrn, In unsrer noth ohn alls aufhörn, Ach komm und rett uns arme leut Aus dieser kriegs-beschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Bescher erwünschten frieden-stand, Bey uns und auch in anderm land.

9. Hilf, HErr und helffer, anädiglich, Wend ab die straffen väterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

Du friede-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt :,: Ein starcker nothhelffer du bist Im leben und im tod Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach :,: Daraus uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die sach, Dein Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist :,: Und hilf uns gnadig allesamt, Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult :,: Doch deine gnad grösser seyn sol, Dann unser sünd und schuld, Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regieret :,: Viel grösser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht und nach gericht :,: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht, Drum hilf uns, HErr, Treib von uns ferr Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad :,: Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unser seelen schad, O JEsu Christ, Allein du bist, Der solchs wol kan ausrichten.

CCXCIII. 293.

Im Th. Singen wir aus hertzens-grund.

Treuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leyd Deiner armen Christenheit, O du wächter, der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trift dein volck jetzt überall, Täglich wird der trübsal mehr, Hilf, ach hilf, schütz deine ehr, Wir verderben, wir veraehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, Der du eingegangen bist In den heil'gen ort zu GOtt, Durch dein kreutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste guth.

4. Sitz'st auch heut ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron, Den er in dem hertzen träat, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden thür, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkauft zum eigenthum, Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red

von deinem kreutz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an. Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet mit gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, Als ein JEsus hülffe leist. Hilf mit deiner starcken hand, Menschen-hülf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde darfür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leyd, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm, Komm, und unser dich erbarm, Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich vestialich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, der vor sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seynd, Auf die hälse tritt du ihn, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdter bricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer friede-fürst, Hast der schlangen ja zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Darfür ewig preisen dich.

CCXCIV. 294.

Im Th. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

NUn mach uns heilig, HErre GOtt, Und sieh an unsre grosse noth, Sey jetzund deinem volck gnädig, Von sünden mach es gantz ledig.

2. O GOttes lamm HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleißiglich, Gib uns den frieden stetiglich.

3. O milder GOtt, heiliger Geist, Dein guad uns allzeit tröstlich leist, Tröst unser schwach und blöd gemüth, Durch dein überschwengliche güt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Und ewige allmächtigkeit, Wir bitten dich gantz inniglich, Erhör uns allzeit gnädiglich.

CCXCV. 295.

Im Th. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

IN unser krieges-noth Trau'n wir allein auf GOTT, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen: Er kan die feinde schlagen, Die üns dencken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Habn sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schadn den frommen: Mehr sind auf unser seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Trotzen ohn alle massen, GOTT kan sie gar bald dämpffen, Daß sie aufhörn zu kämpffen.

4. Bevathschlagen sie sich Wider uns listiglich, GOtt kan ihrn rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche tücke Müssen gehn gar zurücke.

5. Sind schon die feinde nah, GOTT ist viel näher da Mit seinem himmelsheere, GOtt kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Odr werd'n zu einer leichen.

6. O du HErr JEsu Christ, Der du ein fried-fürst bist, Beschere wieder friede, Wir sind des krieges müde, Treib den krieg aus dem lande, Gib glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen, So wolln wir deinen namen Mit freuden preisen, Amen.

Friedens-Lieder.

CCXCVI. 296.

Im Th. Singen wir aus hertzens-grund.

LObet GOtt, ihr Christen all, Singet ihm mit grossem schall, Singet, rühmet, preist ihn hoch, Daß er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben fried gesandt Wieder auch in unser land.

2. Ach wie waren wir zuvor In so manch grosser gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Musten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen stehn zu hauß, Wusten doch oft nicht, wo naus.

3. Ja so groß war der unfall, Daß nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffenweiß Haben wir gestanden aus. Wer es hat erfahren nicht, Sol es wohl vor ein gedicht Halten, wann es wird bericht.

4. Aber je grösser, mein Christ, Die noth vorhin gewesen ist, Je mehr du solt dencken dran, Und dirs lassen liegen an, Solchs zu erkennen fein, Daß wir mögen insgemein GOtt dem HErren danckbar seyn.

5. Und auch dabeneben ihn Bitten, daß er woll forthin Unser lieber vater seyn,

Und dergleichen straf und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns seine gnad, Walten lassen früh und spat.

6. Ey so kommen dann nun wir, O du höchster GOtt, zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns gnädialich, Und all unser sünd verzeih, Die wir erkennen mit leu, Gnädig und barmhertzig sey.

7. Laß den lieben frieden-stand Nicht wieder von unserm land, Wegen unsrer missethat, O du lieber frommer GOtt, Aufgehoben werden, nein! Laß denselben blühen fein, Und beständig bey uns seyn.

8. Theuerung und pestilentz Wende fern von unsrer grentz, Steh uns bey, o treuer GOtt, Errett uns aus aller noth, Dem satan steuer und wehr, Daß er uns in kein gefähr Bringe, oder sonst verfehr

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost und höchster hort, Nun und forthin allezeit, In der gantzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das sol uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsre liebe obrigkeit Segne, führ, regier und leit, Vor sie treulich sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren thu, Erhalt sie in fried und ruh, Lang, frisch, und gesund darzu.

11. Unsere gantze gemein Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und bürgerschaft, O du unendliche kraft! Deine reiche milde hand Spüren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem land.

12. Alles, was uns lieb und werth, Was du uns, o GOtt, beschert, Unser hauß, hof, weib und kind, Unser vieh, unser gesind, Und was sonst noch weiters mehr Zur nothdurft gehörig, HERR, Reichlich segne und vermehr.

13. Schwangere säugern, krancke leut, Oder welche sonst mit leyd Und trübsal umgeben sind, Ihrer beschwerung entbind. Steh ihn'n in genaden bey, Christliche gedult verleih, Ihr helffer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen zugl ich In dein ewig himmelreich Einzugehn nach dieser zeit, Schencke uns die ewig freud, Alsdann wollen wir erst recht Preisen dich als deine knecht, Hier seynd wir doch viel zu schlecht.

15. Nun, du wirst es thun, o GOtt, Wann wir nur in keiner noth Etwan werden muthwillig Aus den augen setzen dich, Dessen wir versichert seyn, Sprechen nun im namen dein, O JEsu, das Amen fein.

CCXCVII. 297.

Im Th. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

WOhl stehts im land, In allem stand, Wann fried darinn regieret: Der feind ernährt, Unfried verzehrt, Alls guts der fried gebieret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag, Wanns nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit Kommt hertzeleyd, Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HErr, Dem satan wehr, Daß er uns nicht betrübe: Gut policey Und fried verleih, Daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der danckbarkeit befleissen, Und dich allzeit, In ewigkeit, Erheben und hoch preisen.

CCXCVIII. 298.

Im Th. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

ACh höchster GOtt, wie können wir Nur immermehr gnug dancken dir, Daß du den edlen frieden werth Uns hier auch wiederum bescheert.

2. Wir bitten dich erhalte du Uns allezeit in solcher ruh: Vor theurung und vor pestilentz Bewahr auch gnädig unsre grentz.

3. Verleih durch deines Geistes gnad, Daß wir vor aller missethat Uns hüten, und all ins gemein Hierfür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib uns und unser obrigkeit Dein gnad und segen allezeit, Nimm uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

Wann es sehr wltiert.

CCXCIX. 299.

Im Th. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

WJe groß, o GOtt, ist deine macht, Die du läst sehn und hören :,: Wann dein ergrimmter donner kracht, Wann sich blitzen empören. Wie schrecklich bist du von gewalt, Dein herrlichkeit ist manniafat, Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreiß bewegest du, Daß seine gründe beben :,: Die berge wackeln sonder ruh, Und alles land darneben. Die dicke wolcken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich Die blitze leuchten weit und breit, Nichts ist befreyt, Dann erd und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich siehets und erschrickt, Es schmeltzen berg und hügel :,: Wann mancher mensch den blitz erblickt, Hätt er wohl gerne flügel: Dann auch des starcken donners macht, O HErr, bezeuget deinen pracht, Und wir, so groben sünden voll, Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns straffen sol.

4. Nun unser ist allein die schuld, Daß wir diß wohl verdienen :,: Trag aber, HERR, mit uns aedult, Und laß dich bald versühnen. Du vater-hertz von anbeaing, Wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind vor deinem grimm und zorn So gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumal Versammlen uns zu schreyen :,: Zu dir aus diesem jammerthal, Du wollest uns befreyen

freyen In diesem wetter für gefahr, HERR, laß uns nicht so gantz und gar Im starcken donner untergehn, Laß doch geschehn, Daß wir dich wiederum gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach rüste dich zu schützen :,: Dein armes volck, daß uns nicht schad Im wetter feur und hitzen: Laß uns, o vater, treffen nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht, Beschirm uns vor des donners macht, Das schrecklich kracht, Zuforderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, guth und hauß, Halt uns in vestem glauben :,: Laß uns die furcht, durch diesen strauß, Der hofnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen tod Behüt uns, ja steh in der noth Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh em feld, auch laub und saat, Sey dir jetzt anbefohlen :,: Von niemand anders kan man rath Als blos von dir herholen. Du schützest uns mit sichrer hut Für schlossen, hagel, wasserfluth, Ja, was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Daß bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten :,: Darzu das wasser, wind und hitz, HErr, dein gebot ausrichten. Verschon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen sich, Ich weiß, du bist von gnaden reich, Wer ist dir gleich? Sprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vater-hertz In dieser angst uns sehen :,: Es muß ja deiner kinder schmertz Dir schwer zu hertzen gehen: Drum schütz uns, HERR, zu dieser frist, Durch unsern heyland JEsum Christ, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

Nach geendigtem Wetter.

CCC. 300.

Im Th. Wann wir in höchsten nöthen.

1. Allmächtiger und starcker GOtt, Du hocherhabner Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken deine macht gesesin, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOtt, wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet hoch zu dieser frist, Daß du noch unser vater bist.

4. Du hast erhöret in der noth Dein volck, das schier vor schrecken todt, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr, wann trübsal kommt herbey, Und du vernimmst ein angst-geschrey, Wann wir für zagen werden bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleißig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und guth.

7. Du hast uns, HErr, in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der jünger schaar Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur und hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leyd gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden sol, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Dazu mit deiner gnaden-hand Gehalten mich, auf mein begehr, Wie dort sanct Petrum auf dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch hauß und hof, guth, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trutz, O grosser GOtt, uns starcken schutz, Ja stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn vorüber war.

13. Du hast dein freundlichs angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wohlthat dancken wir Aus reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preiß.

15. Und obs gleich wenig nützen kan, So nimm doch unser opffer an, Das auf dem altar JEsu Christ Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergessen nicht. Der wohlthat, die dein hülff und hand Auf uns, dein armes volck, gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu, mach uns fromm! O du mein liebster heyland, komm! Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preiß.

Um gedeyliche Witterung.

CCCI. 301.

Im Th. Wann wir in höchsten nöthen.

1. GOtt Vater, der du deine sonn Läst scheinen über bös und fromm, Und der gantzen welt damit leuchtst, Mit reg'n und thau die erd befeuchtst.

2. Die berg machst du von oben naß, Und läst drauf wachsen laub und graß, Ja gar

gäng und fels auf ertz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.

3. Du gibst auch reichlich brod und wein, Daß unser hertz kan frölich seyn, Du deckst auch unsre sünde zu, Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad und güt, Im wort und fried uns stets behüt, Die frücht der erden uns bewahr, Und gib uns jetzt ein reiches jahr

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher, Dem hag'l und ungewitter wehr: Schnee, regen, wind und sonnenschein, Allzeit dein'm wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken rauben, sind dein ruth, Alles das schaden an früchten thut, Solch ungeziefer, HERR, vertreib, Daß dein gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein Dein geschöpf, erbauth und kinder seyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um Sonnenschein.

DJe liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brod, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn'n aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

DUrch Christ, deinen Sohn, hör unsre bitt, Theil uns ein'n gnädigen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand, Mit dein'n fußstapffen düng das land.

10. Den HERRN von Zion man dich nennt, In aller welt dein gut man kennt, Hörst unsre bitt, und hilfst allein, Gib gnad, daß wir dir danckbar seyn.

Zur Zeit der Theurung.

CCCII. 302.

Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc. Oder: Wo GOTT der HERR nicht ꝛc.

ACh HErre, du getreuer GOTT, Wir habens wohl verdienet Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn: Wann du zuschleust den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HERR, unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unsre hofnung steht zu dir, Trost, hülf, thu uns verleihen, Gib uns regen und segen dein, Um deines namens will'n allein, HERR, unser GOTT und tröster.

3. Gedencke, HERR, an deinen bund, Um deines namens willen, Bitten wir dich aus hertzens-grund, Und thu unsre noth stillen Vom himmel mit den regen dein: Dann dein ist ja der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer götz vermag es nicht, Daß er solt regen geben, Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der name dein, Solchs kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und trösten.

CCCIII. 303.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu ꝛc.

MEin sach hab ich zu GOtt gestellt In meinen grossen nöthen, Was ihm geliebet, mir gefällt: Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein kreutz Gewißlich helffen tragen.

2. Das volck Israel grosse noth Vom Pharaone litten, Noch half ihn'n aus der treue GOTT, Zum trost, wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten wil, Doch nur, wanns ihm gefället, Oft sich stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns geselet.

3. Darum wil ich auf seine gnad In meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mich nicht gereuen. Ich wil in seinen weisen rath Mein'n leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülf vorhanden, So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden. Er ist mein's hertzens trost und freud, Mein heyl, mein kraft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewgen leben.

5. Wann hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mirs abwenden, Und kan darvon nicht werden los, Dann durch ein selias ende: Drum komm, HERR JESU, nur behend, Nimm mich aus dem elende, In dein hände, Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur seligkeit vollende.

6 Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die kraft, die ehre, Bekannt ist dein barmhertzigkeit Im himmel und auf erde: Drum zweiff'l ich auch nicht, JEsu Christ, Du einger weibes samen, In dein'm namen Sey mein gebet erhört, Drauf sprech ich frölich, Amen.

In Sterbens-Läuften.

CCCIV. 304.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

WJe tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt, verheissen, Daß, wann uns kranckheit wil zu grund Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HERR, wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen, Die pest ist leider diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwoge.

3. Der tod will uns, den schaafen gleich, Durch hitz und kranckheit schlachten, Sehr viele macht er kalt und bleich,

Die

Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich wil mich schuldig nennen; Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret, Oft hat mir ein verkehrter ort Der guten sinn verstöret: Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und guth Für alles nur begehret, Wir haben unserm frechen muth Kein üppigkeit gewehret. Diß ist nun worden pest und gift, Das unser schwache leider trift, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack Sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket, Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser oft beflecket Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war ja nichts bedecket. Und hieß es gleich noch einst so schlimm, Was wunder, daß uns GOttes grimm So heiß hat angestecket.

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen, Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen, Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe ruth, Hör auf uns so zu plagen; HErr, straf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefast, Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden, Du kanst die kranckheit, ja den tod Gantz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HERR, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt ererben.

CCCV. 305.

Im Th. Hilf, HErre GOtt, uns ꝛc.

Ach lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen :,: Wann uns der HErr heimsuchen thut, Last uns von hertzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater :,: Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal uno pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waitzen-körnlein bringt, Es fall dann in die erden :,: So muß auch unser irrdisch'r leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden :,: Es muß einmal gestorben seyn. O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd bekennt, Christum ergreift, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater sorgen :,: Sein engel deine wächter seyn, B'hüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren :,: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

* Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

CCCVI. 306.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Zu dir allein in dieser noth Wir deine kinder ruffen :,: Auf dich, du gnadenreicher GOtt, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Dein'r gnaden ja eindächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist diß land, Den sünden gantz ergeben :,: Dannoch viel frommen dir bekannt, Nach deinem willen leben, Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versammlet durch dein wort, Die wollst du nicht verlassen.

3. Der grosse hauf dich, HErr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren :,: Ob wir gleich woltn mit unser macht, Können wir ihn'n nicht wehren, Seynd wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sind auch leyd uns armen :,: Dein'r

ruthen sind wir ja wol nicht werth, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unsre missethat, Die Christ vor uns getragen hat, Und väterlich uns züchtgen.

5. Du hast doch nie ohn hülf und trost Die deinen, GOtt, verlassen :,: Israel du errettet hast Im meer auf truckner strassen: Da sonst all hülf verlohren war, Hast bschützt allein dein volck aus gfahr, Der feind kont ihn'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt komm uns zu steur, Die wir sitzen ohn sorgen :,: Daß wir nicht werdn vom schwerdt und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir habn gesehn, An mann und weib, an kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren :,: Auf daß sie deinen namen Christ Die heyden sollen lehren: Sie aber habn gesucht vielmehr; Ihrn eigen nutzen, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, HErr GOtt, können vertragen :,: Nun wachst du auf, und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen, Dein g'richt, vater, ist immer recht, Wir thun wie kinder, die man schlägt, Die sprechen nicht, warume?

9. Vorlängst ist verdient dieser lohn, Bisher hast uns geboraet :,: Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben besoraet, Von diesem wetter g'weissagt viel, Muß fühlen, der nicht glauben wil, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ, in dieser aposten g'fahr Dich bitten wir von hertzen :,: Dein arme schäflein ja bewahr, Daß sie die wölf nicht fressen. In deinen schutz wir seel und leib, Hauß, hof und guth, auch kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unsrer herrschaft gib guten sinn, Daß sie sich recht bekehre :,: Und sich halt nach dem worte dein, Zu deinem lob und ehre, In deiner forcht stets nüchtern sey, Partheylichkeit sich mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. Der unterthan viel tausend sind, Die dein wort nicht möa'n hören :,: Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre. Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Wie kan man dir vertrauen?

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürsten und herrn erwecke :,: Gib rath, gib macht, gib heldenmuth, Damit der feind erschrecke. Wann wir darnach den frieden schon Durch deine hülf erlanget han, Ewig wölln wir dir dancken.

14. Diß lied von uns gesungen ist, Dich, HErr GOtt, zu beweaen :,: Erbarm dich unsr, o JEsu Christ, Unsr hertz thu zu dir nahen. Mein nahm allein ist dir bekannt, Mein leben steht in deiner hand, Auf meuschen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen &c.

ACh wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden :,: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben :,: O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen. Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden :,: Der du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, Ein selges stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCVIII. 308.

Im Th. Ach HErr, mich armen sünder.

IN diesen schweren zeiten, Wer weisse wer heute steht :,: Der jetzt ohn alles leiden Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdirbt.

2. Wer selig hoft zu sterben, Und nicht in ewigkeit :,: Wil leib und seel verderben, Der mache sich bereit, All stund und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann, sünder, deine sünden, Die dich und deinen GOtt :,: Von freundschaft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt Jetzund so hart muß tragen Um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheiden Gar gern von dieser welt :,: Entbind mich von dem leiden, Wann dirs, mein GOtt, gefällt, Sol ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuldt, Beschliessen meine tage, So gib mir nur gedult

5. Hier schneide, brenn und säge, Und mich mit qual und pein :,: So hart du wilt, belege, Laß nur das leiden dein An mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der pein, Du frieden-fürst des lebens, In deinen himmel ein.

Morgen-Gesang zur Pest-Zeit.

CCCIX. 309.

Im Th. Ach GOTT und HErr.

GOTT lob und danck, Daß ich nicht kranck In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund Mit meinem mund Dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch ferner diesen tage, Und straf mich nicht In dein'm gericht, Durch die graßirend plage.

3. Erzörnet sehr Hab ich dich, HErr,

Mit

Mit meinen schweren sünden; Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie laug wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübte sünden? Wirf doch die ruth Ins feuers glut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOtt, In dieser noth, Mit sterben und verderben, Sol dann der rest An dieser pest So gantz abscheulich sterben?

6. HErr, von uns nimm Den schweren grimm, Und laß denselben sincken, Schenck kreutz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrincken.

7. Du weist ja wohl, Daß keiner sol, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du, GOtt, In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein In dieser pein, Auf daß ein jeder schaue, Daß er nicht komm In nöthen um, Der seinem GOtt vertraue.

9. Doch schreib ich dir Kein maß nicht für, Dein will der ist der beste: Ist es mir gut, So nimm die ruth, Und schlag mich mit der veste.

10. Dann hertzlich gern Ohn alles sperrn Fall ich in deine hände, Und schließ darein Die seele mein An meinem letzten ende.

11. Darum trutz tod, Samt pest und noth, Ihr könn't nur zeitlich schaden, Und bringen hin, Da, wo ich bin All meiner pein entladen.

12. O eins und drey, Ich gehe frey Nun aus in deinem namen, Du bist mein schild, Wachs, wie du wilt, Ich sprech darzu mein Amen.

Abend-Gesang zur Pest-Zeit.

CCCX. 310.

Im Th. Mein wallfahrt ich vollendet. GOTT, der uns diesen tag bewacht, Dem sey nun lob gesungen :,: Daß er durch seine starcke macht Uns heute beygesprungen, Damit uns nicht ein schneller tod Hat plötzlich überfallen, Und in so schwerer grossen noth Erhöret unser lallen.

2. Dir, grosser GOtt, bekennen wir Die menge unsrer sünden :,: Wir bitten aber, laß für dir Uns doch genade finden, Und dich der grossen niederlag, HErr JEsu, doch erbarmen, Und treib der seuchen schwere plag Von uns verlaßnen armen.

3. Wend, HERR, von uns die pestilentz, Die um uns her thut schleichen :,: Laß sie doch unser hauß und grentz O JEsu, nicht erreichen, Steh du uns bey mit deiner gnad, Die kräftig in den schwachen, Und hilf, daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker GOTT, dem folgen muß Wind, meer, und auch die erden :,: Wir fallen dir durch buß zu fuß, Und wollen frömmer werden. Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet, was geschlagen, Und bleibet frisch, was noch gesund Von diesen schweren plagen.

5. Weil uns die schwartze nacht umgiebt, So laß uns sicher schlaffen :,: Wer GOtt vertraut, und selben liebt, Dem können solche straffen Auch krümmen nicht ein einzig haar, Es sey dann GOttes wille, Drum bet und schick dich zur gefahr, ilna halt dem HErren stille.

6. Verzage nicht in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben :,: Du bist des HErren allezeit, Im leben und im sterben. Solt du dann sterben, sterbe hin, Thu GOtt dein seel ergeben, Ist doch der tod uns ein gewinn, Und Christus unser leben.

7. Hat doch der mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Bis daß er thut die augen zu, Da möcht es besser werden, Dann ist er von der harten schlacht Des bösen feinds entsprungen, Und frey von allem kreutz gemacht, Mit dem er oft gerungen.

8. Darum geb ich mich willig drein, Und hoff auf GOtt den HErren :,: Es muß einmal gestorben seyn, Was sol ich mich viel sperren. Wer heut einschläft, ist morgin schon Aus diesem welt-getümmel, Und prangt mit unverwelckter kron Bey seinem GOtt im himmel.

9. Dir, JESU, sey es heimgestellt, Mein leben und mein sterben :,: Mach das mit mir, wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben Die hohe gnad, o JEsulein, Daß ich in meinem leben Nur möge dein thürhüter seyn, Das wollest du mir geben.

10. Und sterb ich gleich, so sterb ich dir, Du bist ja auch gestorben :,: Und hast ein ewigs leben mir Durch deinen tod erworben. Diß ist mein trost darauf ich mich Behertzt nun lege schlaffen; Wer busse thut und hofft auf dich Ruht unter deinen waffen.

Achter Theil,

In welchem verfasset

Allgemeine Lob- und

Danck-Lieder.

CCCXI. 311.

Te DEUM laudamus.

HERR GOtt, dich loben wir, HERR GOtt, wir dancken dir; Dich, GOTT Vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit.

2. Alle engel und himmels-heer, Und was da dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimm:

3. He

3. Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Der HErre Zebaoth.

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheten all.

5. Die theuren märtrer allzumahl Loben dich, HERR, mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit.

6. Dich, GOtt Vater, im höchsten thron, Deinem rechten und eingen Sohn, Den heilgen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du König der ehren, JEsu Christ, GOtt Vaters ewger Sohn du bist. Der Jungfraun leib nicht hast verschmächt, Zu erlösen das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht. Du sitzst zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig binst. Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HErr, den dienern dein, Die mit dein'm theurn blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil Mit den heilgen im ewgen heyl. Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ, Und segne, was dein erbtheil ist.

11. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, Und ehrn dein'n namen stetiglich.

12. Bebüt uns heut, o treuer GOTT, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unser hofnung zu dir steht, Auf dich hoffen wir, lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII. 312.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade :,: Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefallen GOTT an uns hat. Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich: Vor deine ehr wir dancken :,: Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessn ist deine macht, Fort a'schicht, was dein wil hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters :,: Versöhner der'n, die warn verlohrn, Du stiller unfers haders, Lamm GOttes, heilaer HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes guth, Du allerheilsamster tröster :,: Fürs teuffels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Wend ab all unser jammr und noth, Darzu wir uns verlassen.

CCCXIII. 313.

Im Th. Vater unser im himmelreich.

Allein ehr und lob sol GOttes seyn, Er ist und heist der höchst allein, Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Darfür man hertzlich dancken sol.

2. Ach lieber GOtt, dich loben wir, Und preisen dich mit gantzr begier, Auch knieend wir anbeten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir dancken dir zu aller zeit, Um deine grosse herrlichkeit.

3. HErr GOtt, im himmel König bist, Ein vater, der allmächtig ist, Du GOttes sohn vom vater bist Ewig gebohrn, HErr JEsu Christ, HErr GOtt, du zartes GOttes-lamm, Ein sohn aus GOtts des vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn, Weil du für uns gelitten pein, Laß dir unsr bitt gefällig seyn, Der du gleich sitzst dem vater dein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Über alles der HErr allein, Der allerhöchst allein du bist, Du lieber heyland JESU Christ, Samt dem Vater und heilgem Geist, In gleicher majestät gepreist.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Das bekennt aller engel schaar, Und alle welt so weit und breit Dich lobt und ehret allezeit, Dich rühmt die gantze Christenheit, Von anfang bis in ewigkeit.

CCCXIV. 314.

JEsu, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam :,: Der du dich vor mich gegeben An des bittern kreutzes stamm, JEsu, meine freud und wonne, Du mein hofnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heyl, Hirt und König, licht und sonne, Ach wie sol ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du allerschönstes wesen, O du glantz der herrlichkeit :,: Von dem vater auserlesen Zum erlöser in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden, HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, Komm, mein liebster, stärcke mich :,: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süßigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten, Komm, du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt :,: Schöner als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen, Komm, du lichter gnadenschein,

schein, Kom du süsses blümelein Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben, komm heran, Daß ich dein genießen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebster seelen-schatz! :,: Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein vest :,: Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen schein, Wann sie auch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden, Das mein geist mit schmertzen sucht :,: O du starcker trost im leiden, O du frische lebens frucht, O du himmels-süsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl, Ja, mein liebster schatz der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du leben wilt in mir :,: Und die welt gantz in mir schweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd und laster frey, Dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hürten, Schön von gnad und himmels-gunst :,: Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt, verlanget, Daß ich frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget Leib und seel erfreuen sie, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar :,: Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schaft dein lieben, JEsu, GOttes lieber Sohn :,: Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden, O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden wenden, Wo die grosse fürstenschaar Dir zu dienst ist immerdar!

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt :,: Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-König pflegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volck sol sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOTT den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehrt Sey des HErren theurer nom :,: Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben: Danket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist.

CCCXV. 315.

Im Thon: JEsu, meine freude.

JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhoft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

2. Nun ich wil dran dencken, Wann ich werd in kräncken und in ängsten seyn :,: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein. Ich wil dir, Heyl, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen, Mein aug und gesicht :,: Hub ich auf, und schrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht, Ich gieng hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn :,: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heyl, getreten, Sonst sinck ich dahin! Ja, ich sinck! Ey, sprach dein winck, Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht :,: Der die armen seelen In der leibes-höhlen Vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch; Glaubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd ansiehet, Ruft dich hertzlich an :,: Aus getreuen hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läst, Als dir deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Im Th. Wie schön leuchtet der morgenst.

Ich wil, o Vater, allezeit, Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese noch, erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren, Ruh und ehren, Danck und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen guadenschein
Aus aller trübsal, noth und pein Den, der
zu dir nur schreyet :,: Durch Christum
gibst du deinen Geist, Der uns den weg
zur busse weist, Und inner ich erfreuet.
Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im ge-
müthe Fort empfinden, Ohn anfechtung
meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was
ich hab wider dich gethan, In nächst
verwichnen tagen :,: Nimm zur versöh-
nung Christi blut, Der uns gelitten hat
zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich
Täglich Noch für sünden In uns finden,
Drum wir schwachen Zu dem gnaden-
thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein
Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich wil
dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst
und hertzeleyd, Du Vater der barmher-
zigkeit, In meinem ganzen leben, Daß
ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen,
Stets dich lieben, Auch die lieb am näch-
sten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein
innre ruh befördern mag, Durch deines
wortes stärcke :,: Daß mir dasselb durchs
hertze dring, Und hundertfältig früchte
bring, Des glaubens rechte wercke. Von
dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich er-
giessen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in
dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein
hofnung sey auf dich gestellt, Und ich dir
gantz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh
und freud Erlange dort ohn einig leyd,
Wann ich GOtt immer schaue. Durch dich
Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey
dir oben: Deinen namen wil ich loben.

CCCXVII. 317.

Im Th. HErr, ich habe mißgehandelt.
GOtt, du stifter aller wonne, Dessen
gnaden-schein durchwirckt :,: Was
allhier die heisse sonne Mit dem weiten
strahl umzirckt, Dich muß aller odem lo-
ben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was
durch büsch und hecken geht :,: Alles
rindvieh auf der weyden, Was im stall
und hürden steht, Was auf bäum und
felsen glimmet, Was durch see und flüs-
se schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften
Allenthalben singen hört :,: Und die ohne
kunst und schriften Uns die sorgen meiden
lehrt, Muß vor dir die stimm ergeben,
Muß mit furcht die ehre geben.

4. Alle gräßlein in den feldern, Alles,
was in gärten blüht :,: Alle blümlein in
den wäldern, Alles, was man grünen
sieht, Muß, wann gleich die menschen
schweigen, Deinen ruhm und macht be-
zeugen.

5. Wie solt ich dann diß verheelen, Was
das stumme laubwerck preist :,: Solt ich
nicht vielmehr erzehlen, Was du, HErr,
mit hast erweist? Mir, der ich mit bösem
leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret,
Hast von sünden mich erlöst :,: Hast mich
mit verstand gezieret, Und durch deinen
Geist getröst, Hast mich dir zum dienst er-
wehlet, Von verdammniß los gezehlet.

7. Du läst mir zu gut ausspriessen
Bäume, kräuter öl und most :,: Daß ich
dessen kan geniessen, Gibst mir wild und
vieh zur kost: Erde, meer, und luft kan
geben? Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr,
diß ist vor mir zu viel :,: Zeit und wort
und kräfte fehlen, Dann dein hülf ist ohne
ziel: Drum so laß mein kindlich lallen
Dir, in einfalt, HErr, gefallen.

CCCXVIII. 318.

Nun last uns GOtt dem HErren Dancksagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von den sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu prisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCXIX. 319.

Im vorigen Thon.

Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe, Kommt, lasset uns erwägen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern hefften Wir küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkömmlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein vater und ernährer, und alles guts bescherer.

8. Er

8. Er gibt vor unser sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läst es vor uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, Wann uns die sorgen kräncken. Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen, Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Solt eines himmels erben Er dencken zu verden?

13. O Vater! Vater giebe, Daß deine grosse liebe Wir innizlich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns bescheere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

CCCXX. 320.

Nun daucket alle GOtt, Mit hertzen, mund und händen :,: Der grosse dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutter-leib Und kindes-beinen an Unzehlich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben :,: Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne :,: Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmelsthrone: Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

CCCXXI. 321.

Im vorigen Thon.

HErr GOtt, dich loben wir: Reaier, HErr, unsre stimmen :,: Laß deines Geistes glut In unsern hertzen glimmen Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir: Wir preisen deine güte :,: Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HERR GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir Für deine grosse gnaden :,: Daß du das vaterland Von krieges last entladen: Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier, Drum jauchze alles volck: HErr GOTT, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, Die wir in langen jahren :,: Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh: HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und waaen :,: Schild, bogen, spieß und schwerdt Zubrochen und zerschlagen: Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir mit hertz und zung und mund: HErr GOtt wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet :,: Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die väter-hand Uns deine gnadenthür Jetzt wieder aufgethan: HERR GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuser :,: Den frommen fürsten-stamm, Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast: Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben :,: Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben: Krön uns mit deinem guth, Erfülle nach gebühr, O Vater! unsern wunsch: HErr GOtt, wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir Mit orgeln und trompeten :,: Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöten, Und was nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir.

CCCXXII. 322.

Was lobes soll'n wir dir, o Vater, singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrucket, Darbey wir deine gunst und güte schmeckt n.

3. Den bösen Pharao im meer erwüget, Israel in der wüst'n mit brod versorget.

4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unser leib und seel versorgen.

5. Zu b'weisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein ew'gen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine reden sind beständig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

CCCXXIII. 323.

Nun dancket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt, unserm höchsten auth, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, sorcht, sorg und schmertz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heyl, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

CCCXXIV. 324.

JESU, wollst uns weisen, Deine werck zu preisen, Ohn dich, ohn dich mög'n wir nichts enden :,: Herrlich'n reichen segen Hast du uns gegeben, Ach hilf, ach hilf, daß wirs erkennen. Nächst dir, du edler hort, Der größte schatz, dein wort, Nimmt weg all unsre schmertzen, Macht frölich unsre hertzen :,: Es schallt, es schallt, es schallt, es schallt Im land jetzt mit gewalt. Schön gaben gibt dein Geist Dein dienern allermeist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren :,: Allein, allein, allein Dir soll die ehre seyn.

2. Schutz und fried im lande, Heyl in unserm stande Ist ja, ist ja, HErr Christ, dein segen :,: Mitten untern feinden Rettest du die deinen, In dir, in dir ist kraft und leben, Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit Hast du uns, HERR, gegeben, Gute gesetz darneben :,: Es kan, es kan, es kan Durch dich all's wohl bestahn. Recht tüglich policey, Auch ämter mancherley Thust du, HErr Christ, erhalten Bey jungen und bey alten :,: Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns Diß all's aus lauter gunst.

3. O wie gar viel gaben Muß der hauß-stand haben, Gleichwohl, gleichwohl hab'n wir nicht mangel :,: Zweiffeln darf ihr keiner, Dann der HErr nicht einen Verläßt, verläßt, so ihm anhangen. Schuh, Kleider, schaaf und rind, Hauß, acker weib und kind, Auch andre schätz und beute, Theilt er uns aus noch heute :,: Christlich, Christlich, Christlich hierum wir preisen dich. HErr, seane kirch und schul, Haushaltung und rathstuhl Schütz, laß blühen und wachsen Ruh, fried auf allen strassen :,: Nur dir, nur dir, nur dir, HErr Christ, lobsingen wir.

CCCXXX. 325.

Bey Confirmation der Kinder.

HErr GOtt, du bist von ewigk it, Und bleibst ohn allen wandel :,: Mit uns verändert sich die zeit In allem thun und handel: Wie bald ist es geschehn, Daß viel menschen abgehn, Die uns erzogen und gelehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron Haben ihr zeit regieret :,: David und Nathan sind darvon, Ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihrem stand Hast du, HERR GOtt, gesandt, Durch sie gebauet für und für Der kirchen und der stadt thor, Der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad ist wiederfahrn Auch unserm vaterlande :,: Die unsrer jugend meister warn, Sind nicht mehr all vorhanden. Gib, daß an ihrer statt Der wachsend hauf gerath, Das Christlich regiment besteh, Und kindes-kindern wohl geh, Und kindes-kindern wohl geh.

4. Darzu verleih uns, lieber HERR, GOtt Vater, glück und segen :,: Gib deines Geistes kraft zur lehr, Von JESU Christi wegen: Der uns erworben hat Zeitlich und ewig gnad, Dem sey mit dir und deinem Geist Ewiges lob, ehr und preiß, Ewiges lob, ehr und preiß.

Neunter Theil,

In welchem verfasset

Morgen- Mittag- und Abend-Gesänge.

Morgen-Gesänge.

CCCXXVI. 326.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOTT, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum, unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dies'r vergangnen nacht :,: Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag :,: Fürs teuffels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind :,: In deine händ thu geben, Darzu mein hauß-gesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Dann er all ding vermag :,: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Dann ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Da auf so sprech ich amen, Und zweiffel nicht daran :,: GOtt wird es all-zusammen Ihm wohlgefallen lan, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Darzu mich GOTT bescheiden, In mein'm beruf und stand.

CCCXXVII. 327.

Im vorigen Thon.

Unsrer obrigkeit woll GOtt geben, Und allen predigern fromm :,: Ein g'sund und langes leben, Zu ehren seinem nam, Auf daß sie mögen frey Sein göttlich wor uns lehren, Wollst sie auch sonst bewahren Für irrthum und ketzerey.

2. GOTT woll gnädig beschirmen Den rath und gantz gemein :,: Die reichen mit den armen, Sie seyn jung oder klein, In seinem schutz allein, Für pesti'entz und hunger, Für krieg, armuth und kummer, Wohl nach dem willen sein.

3. Mein g'sicht mir, HErr, verleihe, Bis an mein letztes end :,: Und mir auch benedeye Die arbeit meiner händ, Auf daß ich auch was hab Vor mich in schweren zeiten, Und daß ich armen leuten Könn' geben eine gab.

4. Ach HErr, hilf mir vollenden Die schwere lebens zeit :,: Dein hülffe thu mir senden, Und sey von mir nicht weit, Wann ich heim schlafen geh, Daß ich mög frölich fahren, Und mit der christen-schaaren Zum leben aufersteh.

5. Nun woll'n wir danck'n und loben Den HErren allezeit :,: Vor seine grosse gaben, Die er uns hat bereit: Bitten demüthiglich, Daß er nach diesem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.

6. Darum, ihr lieben Christen, Seyd stets hierzu bedacht :,: Hüt euch fürs teufels listen, Seyd auch nüchtern und wacht. Bittet demüthiglich, Daß wir mög'n stetiglichen Bey GOTT bleibn ewiglichem Immer und allezeit.

CCCXXVIII. 328.

Ich danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht so g'fähre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOTT und HErr :,: Im himmel hoch dort oben; Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn :,: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein Sohn JEsum Christ :,: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist. Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läst :,: Darzu ein christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt :,: Auch mich dein diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Das mich bald mög ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein :,: Laß mich nichts von dir wenden, Uns end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all :,: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen wil ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teuffels listig pfeil.

CCCXXIX. 329.

Ich danck dir schon, durch deinen sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von aller sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzensgrund Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem bösen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfaltē.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallē.

6. Dann ich befehl mein leib und seel, Und alls in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein wacht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen-hülf sey verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOTT in der höh sey preiß, Samt seinem eingen Sohne In einigkeit des heilgen Geists, Der herrscht ins himmels-throne.

CCCXXX. 330.

GOTT des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist :,: Der es tag und nacht läst werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOTT, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht :,: Für gefahr angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn :,: O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag :,: Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein jüngster tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, HERR, und begleite Meinen gang nach deinem wort :,: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand :,: Grosser GOtt ich dir befehle Unter deine starcken hand. HERR, mein ehre und mein ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht :,: List und anschläg von mir wende, Und hab mich in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist :,: Meiner bitt mich, HErr, gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

CCCXXXI. 331.

WIe schön leuchtet der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen :,: All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läst zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen :,: Dann, HErr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läst instig klingen, Mit fleiß Danck, preiß, Daß von weitem Freuden-säiten Man kan hören, Dich, o meinen heyland, ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben :,: Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. All in, o JEsu, meine freud, In aller angst und traurigkeit, Hast du mich heint befreyet :,: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschert, Deß sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut Sol nun singen, Sol nun springen, All mein leben, Sol dir danckes lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens hort, Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut auch offen bleiben :,: Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind wil macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue :,: Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts gebühr Zu thun mich instig freue. Gib rath Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich wil nicht widerstreben :,: Doch komm, o süsser morgenthau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im kreutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing und spring In allem kreutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen :,: Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

Im Th. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

LOb und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du, meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllenlöwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, ninm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinige zu binden, Laß mich, HErr, überwinden. Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Gieß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weißheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen, In ehrbarn thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich HErr JEsu, ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsternüß, drum lehre und rede, HErr, ich höre.

8. Eröffne du das hertz, Daß es sich sonder scherz Nach dir und nach der ehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser GOtt! gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellet, Thu, was dir wohl gefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

CCCXXXIII. 333.

DEr tag vertreibt die finster nacht, Ihr lieben Christ'n, seyd munt'r und wacht, Preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben GOtt mit grosser schaar, Der alles regieret.

3 Die hähn und vögel mancherley, Die loben GOtt mit ihrem g'schrey, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, erd und auch das meer, Dem HErren geben lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpfer.

6. Ey mensch, du edele natur, O du vernünftig creatur, Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzens-grund, Ihn preist auch mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wann der HErre kömmt, Dann er dir keine zeit bestimmt, Sonder stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, Ich danck dir aller gütigkeit, Mir bisher erzeiget.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, Welchem samt dir im höchsten thron, All engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß In ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

O GOTT, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt :,: Mich hast fürs teuffels wancken In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth :,: Für gottesvergessnen leuten Und für ein'm schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib :,: Daß ich meins amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein gsichte mir verleihe Bis an mein letztes end :,: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem freuden-geist :,: Daß ich mein gdancken führe In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels-klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt :,: Und thu mir, HERR, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Mein saure lebens-zeit :,: Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht all zu weit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare Zum leben aufersteh.

CCCXXXV. 335.

O Christe, morgen-sterne, Leucht uns mit hellem schein Schein uns vons

himmels-throne, An diesem dunckeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu, trost der armen, Mein hertz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Dein gnade schencken mir, Das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schaffen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und förcht der höllen pein, O Christ, erbarm dich mein.

4. O JEsu, lieber HErre, Du einger GOttes Sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülffe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast vor mich vergossen Dein rosinfarbes blut, Das laß mich, HErr, geniessen, Tröst mich durch deine güt, Hilf mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, Thu dich nur zu mir kehren, Ich wil dein helffer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, Und sey ein frommer Christ, Ich wil dich selber laben, Und schencken meinen Geist, Der dich zum himmel weist.

8. Ich wil ich selber speisen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweisen, Und wil dir theilen mit Mein schatz und höchstes guth.

9. O JEsu, lob und ehre Sing ich dir öl-lezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCXXXVI. 336.

Im Th. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

WAch auf, mein hertz, und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter

2. Heint, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyrauch, farrn und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Im Th. Aus meines hertzens grunde.

BEwahr mich, GOtt, mein HErre, In dieser morgen-zeit, Dein gnade zu mir kehre, Die erd und himmel-breit. Und wie du mich behüt Die nacht, daß ich in schaden Darinn nicht bin gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOtt, mein seele, Dein allertheurstes pfand, Dann ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels guth empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein leben, Mein leib, der seelen hauß, Den du mir hast gegeben, Mein werck zu richten aus. Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, Die hüter meiner seel, Daß all's, was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüth Von all'n irrdi chen dingen, So leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein glieder, Des leibes dienerin, Mein zung und augen-lieder, Händ, füß, all's was ich bin. Dein Geist mein kraft beweg, Daß meine zung dir singe, Dein hand mein werck vollbringe, Dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr mir GOtt, mein ehre, Behüt vor sünd und schand, Daß ich fein ehrbar führe Meinen beruf und stand. Mein ziel die tugend sey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Die weltlust mir verzeih.

7. Bewahr mir, GOtt, mein güter, Dem leib zum unterhalt, Daß ich niemand zuwider Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himmels schluß Im schweiß mein brod erwerbe, Den segen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein freunde, All die mir sind verwandt, Bey welchen ich trost finde In allem unglücks-stand. Wend ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu schanden mach ihr tücke, Dir stell ich heim die sach.

9. Bewahr mir, GOtt, mein glauben, Mein hofnung und gedult, Die sünd'n mich nicht berauben Deiner lieb, gnad und huld. Dein guter Geist mich treib, Daß ich das böse meide, Dir trau in allem leyde, Ans end beständig bleib.

CCCXXXVIII. 338.

DAnck sey GOtt in der höhe In dieser morgen-stund, Durch den ich wie'r aufstehe Vom schlaf frisch und gesund, Mich hatte zwar gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutzherr Israel, Du wollst treulich behüten

Den

Den tag mein leib und seel: All christlich obrigkeiten, Unser schul und gemein, In diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey g'sunder reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir dich allzusammen Loben in einem geist, Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein g'sund und mäßig leben, Darzu ein frölich g'müth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christen-leut.

5. Gib mildiglich dein segen, Daß wir nach deim geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jedes sein netze Auswerf, und auf dein wort Sein trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das wil der satan wehren Mit list und grossem trutz, Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HERR JEsu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beustand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der wein stock selbst bist du, Daran wir wachs'n und kleben, Und bringen frucht darzu: Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immer mehr, Dein guter Geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

GOTT, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen :,: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehen :,: Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinen nutzen mag Im glauben frölich sehen: Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach, stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe :,: Die hofnung mach in nöthen vest, Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HERR, halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die finsterniß Und bosheit meines hertzens :,: Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbottnem schertzen, Bewahre mich vor stoltzem pracht, Und allem was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen :,: Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geitzes wust, Behüte mich in gnaden :,: Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein helles angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre :,: Ja, lehre mich, du starcker held, Zu ihm allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel-schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen :,: Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' allhier beschmitzen, So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin, Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilf, daß ich dir vertraue :,: Behüt auch, du getreuer hort Mein dichten, reden, werk und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOTT, auf deines namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden :,: Nicht all mein thun, beruf und stand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollest du gantz gnädiglich Für den verläumdern schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu, meinen leib und seel, Auch ehr und gut darneben :,: Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß ich seh, HErr, über mich dich schweben, Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche :,: Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen :,: Wann du die speiß und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Auch mir ein seliges ende :,: Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu! komm, mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich,

Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben :,: Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir.

Mittags-Gesang.

CCCXL. 340.

Mitten wir am tage sind Von der sonn umgeben :,: Wie sol doch ein menschen-kind Sein thun wohl anlegen? Mit dir, HErr GOtt, alleine: Wers also angefangen hat, Dem muß weiters gehn von statt, Alles mit seinem GOtt, Alles in seiner noth. Alles, was er ihm vorgenommen, O ewiger GOtt! Das muß wohl bekommen Dir zur ehr und ihm zu trost. Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die schöne sonne :,: Wem der himmel sey beschert, Und wer drein sol kommen, Die glaubigen alleine, So bereuen ihr missethat Und glauben an GOttes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo ihrem HErren, O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten trost-sonne. Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage kommt Keines bessr im leben :,: Als welches zu aller stund Leib und seel ergeben Thut dir, HErr GOtt, alleine, Darneben fort treibt sein arbeit, Sich übt in gottseligkeit, Das lebet recht christlich, Das leidt geduldiglich, Das stirbet darauf auch seliglich, O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden. Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

Im Th. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

Vergib uns, lieber HErre GOTT, Du Vater aller güte :,: All unser sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem Geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein, Dir, HErr, allein, Heut dienen und gehorsam seyn.

2 Erbarm dich unser, JEsu Christ, Du quellend brunn der gnaden :,: Und hilf uns, dann allein du bist Der wehren kan all'm schaden. Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt Vater, unser bitt, Hilf uns, und sey uns gnädig :,: HERR Christ, hör uns und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig. Erhör uns heilger Geist zugleich, In unser noth nicht von uns weich, Du wilt ja nicht des sünders tod, O treuer GOtt, Hilf uns endlich aus aller noth.

Abend-Gesänge.

CCCXLII. 342.

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen, seht herfür :,: Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat :,: Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will, Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grässer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsterniß :,: Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdruß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein :,: Muß mein hertz dannoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit bester Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und

kinder,

Kinder, haab und guth, Freunde, feind und haußgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des kriegaes schall. Wende feur und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat :,: JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, es sol geschehen.

CCCXXIII. 343.

CHrist, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes vrediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen sein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fallen in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teuffels list, Der stets nach unser seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deinem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit: Wir lobē dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

CHriste, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leyd, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

Im Th. Ich danck dir, lieber HErre.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht hervor gethan :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte Erhält er leib und seel, GOtt wolt uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit, Drauf steht all'r menschen hofnung, GOtt v'rläst die seinen nicht, In ihn setz ich all hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt :,: Es ist der menschen leben Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thaue Stehn sie gefärbet schon, Bald werdn sie abgehauen, Verderbn von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündiget sehr, Und bitt, HErr, um genad, Wann du mir wollst zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich vor dir bleiben, Den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt nur gnädiglichen Durch Christum allermeist :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülf verlier.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Haußr, ehr und all mein gut :,: Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut, In dein göttliche hände Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein selges ende, Und nimm mich in dein reich.

CCCXLVI. 346.

Im Th. Christ, der du bist der helle ꝛc.

DEs morgens, wann ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEsu, dir befehl ich mich,

2. In die heilig fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seele, haab und guth, Mein schatz ist dein heiliges blüt.

3. Dann, o HErr Christ, am kreutzesstamm, Dein heilges blut die sünd hinnahm, Drum, ich wach oder schlaffe ein, Thu du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teuf'l und feind nicht acht, Dann wo ich bin, bist du bey mir, Mein glück und kreutz kommt alls von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Darum ich dir die seele mein Befehl jetzund und

und auch im tod, Nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

CCCXLVII. 347.

Im Th. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

HInunter ist der sonnen schein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HERR Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rech'n es unsrer seel nicht zu, Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schreck'n, gespenst und feuers-noth Behüt uns heint, o treuer GOtt.

CCCXLVIII. 348.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

HErr JEsu Christ, du GOTT der ruh, Du schutzherr deiner glieder, Schickst uns der sorgen anstand zu, Indem die nacht kommt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der buß-betrübten seel; In deiner kirchen-hürden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllen-wölffe macht Nicht macht zu beute-hürden.

2. Sind wir, o GOtt auf deiner weyd Des tages irr gegangen, So ist uns solches hertzlich leyd, Und tragen nun verlangen Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOTT, schau doch nicht an Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Verzeih uns, HERR, durch deine gnad Und deine grosse güte, Die uns bisher beschiemet hat Für unsrer feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag Ohn sorgen traum und weinen. HErr, der du nimmer schläfest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden glantze scheinen.

4. Wann aber diese finstre nacht Die letzte solte werden, Und daß des todes schnelle macht Uns rafte von der erden: So laß uns selig schlafen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcke schaar Verstossen werden immerdar, Und in die hölle gehen.

5. Indem wir aber noch zur zeit Das elend müssen bauen, So laß uns stets die ewigkeit Vor unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster GOtt, allein In wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem christenthum, Wie GOtt uns vorgeschrieben.

CCCXLIX. 349.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ALls GOtt, mein werck ich lasse, Die sonn feyrabend meldt, Sie hat vollendt ihr strasse, Sleicht wieder in ihr zelt. So mögen auch mein sachen Ruhen zu dieser zeit, Ich wil feyrabend machen Mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JESU! GOttes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldgen tagelohn, Dann du bist selbst getreten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen arbeiten, Regier mein sinn und muth.

3. Mein hauyr hast du gestärcket, Mein'n fingern geben kraft, Hab dein segen vermercket, Der allein frommen schaft, Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzensgrunde, Dich, HERR GOTT, lob und preiß, In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper gebet, Das gut in mir vermehren Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt Des abends denen leuten, Der'n hertz sich zu dir neigt, Und vest auf dich gebauet: So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm schiff, Kehret es wieder ein strassen, Und bracht ein'n frieden-brief: Zur vesper-zeit im munde Führets ein ölblat grün, Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heilge engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahmen Wider die gottlos rott, Erlößten den propheten, Bald fiel schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur

8. Gleicher weise wir lesen, Da Eli, der prophet, Im hungerland gewesen, Hört, was der HErr e thät: Vögel gedienet haben Zu tisch dem GOttes-mann, Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten ran.

9. So wollst du, HERR, uns geben Abend- und morgen-brod, Und was zu diesem leben Uns allenthalb'n ist noth: Dein engel wollst uns schicken, Auf daß er uns bewahr Fürs teufels list und stricken. So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr, du treuer GOtt, Die stadt wollst du behüten Für feur und aller noth: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von obẽ Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils wil finst'r werden Ums wort, der gnaden licht, Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns, HERR Christe, Mit deiner gnad und schein, Dein werthes wort uns friste, Alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich dann vollende, Mein tags-geschäft, und sach, Ich bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend mach, Drauf

der

der sabbath angehet, Der ohne zahl der jahr, Der ewiglich bestehet; Amen, das werde wahr.

CCCL. 350.

Mel. O Christe, morgensterne.

IN dieser abendstunde Erheb ich meine stimm, Und lob aus hertzens grunde, GOTT, mit den Seraphim, O HERR, mein lied annimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die volter angst und leyd;

3. Die sünde mir vergeben, Die strafen abgelenckt, Und deinen reichen segen, Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein hausgenossen Samt meinem haab und guth, Hast du gantz unverdrossen Genommen in dein hut, O reiche liebes-fluth.

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit grosser nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer HERR und GOTT, Hilf, daß ich sie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke, Wann ich entsmlaffen bin, Daß mich kein unglück schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, Was doch der schlaf andeut, Wann ich mich niederleg, Ist mir das bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich wie im grabe, Weiß nicht was dann geschicht, Bis daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft, Und schmeck in meinem leiden Des wortes GOttes saft, Welchs trost und friede schaft.

12. Also werd ich in wonne Dort lieblich schauen an Dich, JEsu, meine sonne, Dann du vor jederman, Vor mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich auch sterbe, Am letzten stündelein Dannoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, O frommer GOtt, Mich väterlich bewahre Für bösem schnellen tod, Hilf mir aus aller noth.

15. So bet ich alle stunden In meinem lob-gedicht, Und seh auf Christi wunden, Alsdann mir nichts gebricht, O hertzens-zuversicht!

16. Zu singen lob und ehre Dir, HErr, bin ich bereit, Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

UNsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh, Dann die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sterne aufgesteckt.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir ist unverhohlen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach! HERR, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdient n lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genung gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erdultet, Was mein unart hat verschulden.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanft und wohl: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Dessen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschert, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HERR, aus allen nöthen.

CCCLII. 352.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt: Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen Am blauen himmels

mels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib ei t nun zur ruhe, Legt ab das kleid nnd schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund'n und zeiten, Daß man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im hui sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Wil satan mich verschlingen So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

CCCLIII. 353.

DAs walt nun zu dieser frist GOTT Vater in ewigkeit: :Das walt mein HERR JEsus Christ, Mein beschützer allezeit: Das walt GOtt der heilge Geist, Der mir allzeit hülffe leist, Hochgelobet und gepreißt.

2. GOtt Vater ins himmels thron, Dir sag ich lob, ehr und danck :,: JEsu Christe, GOttes Sohn, Dich preiß ich mein lebenlang, Und du GOTT heiliger Geist, Meine seel dich rühmt und preißt, Weil ein athem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter gnad Heut diesen vergangnen tag :,: Für gefahr und allen schad Hast behütet und bewacht, Ich bitte noch ferner dich, Liebster GOTT, behüte mich Diese nacht genädiglich.

4. Dann in deine händ allein Gäntzlich ich befehlen thu:,: Meinen leib und all das mein Auch mein arme seel darzu: Schütz mich durch der engel wacht, Daß der satan gar kein macht An mir finde tag und nacht.

CCCLIV. 354.

MEin augen schließ ich jetzt in GOttes namen zu. Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heigt umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOTT, von hertzen lob und danck, Ich wil auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimm'ger löw zu fressen mich begehrt: Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wann als ein todtes bild der leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wann morgens ich das tagelicht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weichet hin: Du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

CCCLV. 355.

Mel. Christus, der ist mein leben.

ACh bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, erlöser wehrt, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heyl beschert.

3. Ach bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht, Dein wahrheit uns beschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher HERR, Dein gnad und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HERR und GOTT, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

Morgen-, Mittag-, und Abend-Gesang.

CCCLVI. 356.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

FÜr deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Gantz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich

mich in glück und unglück meynt.

5. GOTT Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hie ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schaft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HERRN und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund Dir, GOtt, in dieser morgen- (mit. tag- abend-) stund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld, Und hab mit deinem knecht gedult: Zünd in mir glauben an, und lieb, Zu jenem leben hofnung gieb.

15. Ein selaes ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich: Amen, amen, erhöre mich.

Zehender Theil,
In welchem verfasset
Bitt- und Danck-Lieder,
vor und nach dem Essen;
wie auch
Reiß- und Wiegen-Lieder.

Vor dem Essen.

CCCLVII. 357.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem

Wescher uns, HERR, das täglich brod, Für theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron.

2. O HErr, thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt. Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr, auch vernimm, Dann aller ding du schöpffer bist, Und allem vieh sein furrer gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HERR, gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit Behüt uns, HERR, zu aller zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

CCCLVIII. 358.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Ch.

Zweyerley ding, o HERR, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst wann ich würde zu satt seyn, Verleugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOTT, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drücket mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

CCCLIX. 359.

Mel. Singen wir aus hertzensgrund.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb, und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil, Und bescher mir zur noth Hie mein täglich bislein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut

gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses guth.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdräß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HERR und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet blos, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stieht und stellt Nach des nächsten guth und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach, mein GOtt! mein schatz! mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht; Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drumm, so gib mir füll und hüll, Also, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes ꝛc.

DIch bitt'n wir deine kinder, O Vater, HErre GOTT, Mach unser sorgen minder, Gib uns das täglich brod: Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jens erben dort.

2. Gesegnet mit dem munde, Was du uns hast beschert, Daß es uns sey gesunde, Die kraft werd in uns g'mehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben, Allzeit geg'n jederman.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath, All hungerige speisen, Mit gütern machen satt, Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

Nach dem Essen.

CCCLXI. 361.

SIngen wir aus hertzen-grund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein güt an uns beweißt, So hat er uns auch gespeißt, Wie er thier und vög'l ernährt, So hat er uns auch beschert, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus genaden gibt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artlich ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein, Ob es ist ein kleines kind, Keinen mang'l doch nirgends findt, Bis es auf die welt herkommt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein graß Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben fisch, Die läst GOtt tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge drauß geheckt, Müssn der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rind'r und schwein, Schaffet GOtt und gibts allein.

6. Danck'n wir sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht das gratias.

* Das gratias das singen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, Daß du uns reichlich hast gespeist, Dein lieb und treu an uns beweißt, Darum wir dir danckbar seyn, Loben auch den namen dein, HERR, dir sey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

DAncket dem HErren, dann er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger gütiger GOTT, Uns dürstige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grunde mit innigkeit, Lob und dank sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor dein'm thron.

7. Der helf uns allesamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in sein's Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen namen, Wer das begehrt, der sprech hertzen: Amen.

CCCLXIII. 363.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes ꝛc.

HERR GOtt, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir lob und danck: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben guten tranck, Dein mildiakeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOTT.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit lust und übermaas, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß; So wollst es uns aus gnaden, O HErr, nicht lassen schaden, Durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HERR, unser seel und geist, In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir ihr'n hunger meiden, Starck seyn im allem leiden, Und leben ewiglich.

Reise-

Reise-Gesänge.

CCCLXIV. 364.

Im Th. Diß sind die heilgen zehn gebot.

IN GOttes namen fahren wir, Seiner gnaden begehren wir, Des vaters güt behüt uns heut, Bewahr uns unsre seel und leib, Kyrie eleison.

2. Christus sey unser geleitsmann, Bleibe stets bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was sein'm wort zuwider ist, Kyrie eleison.

3. Der heilig Geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Tröst, stärcke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyrie eleison.

CCCLXV. 365.

Im Th. Wann wir in höchsten nöthen.

HErtz, allerliebster vater mein, Ich bitt durch Christi, den sohne dein, Für unfall wollst behüten mich, Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst, nach der verheissung dein, Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich bie an seel und leib, Daheim an hauß, hof, kind und weib.

3. Fürm bösen feind und schnellen tod, Für rauben, feur- und wassers noth, Für bösen thieren, sünd und schand, Sey sicher durch schutz deiner hand.

4. Zur reiß und zum fürhaben mein, Sprich dein göttlichen segen drein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles glücklich geh von statt.

5. Dein heilgen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teuffel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring zu hauß. Lob, preiß und ehr wil ich dafür Aus hertzens grunde sagen dir.

Wiegen-Gesang.

CCCLXVI. 366.

Im Th. Lobt GOtt, ihr Christen ꝛc.

NUn schlaf, mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Der lieb GOtt wil dein vater seyn, Drum schlaf in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein vater ist der liebe GOtt, Und wills auch ewig seyn, Der leib und seel dir geben hat, Wohl durch die eltern dein, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd'n gebohrn, Wie menschen-kinder all, Und lagst darzu in GOttes zorn, Um Adams sünd und fall, Um Adams sünd und fall.

4. Da schenckt er dir sein lieben sohn, Den gibt er in den tod, Der kam auf erd'n von himmels-thron, Half dir aus aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am kreutz sein blut vergoß, Damit stillt er seins vaters zorn Macht dich von sünden los, Macht dich von sünden los.

6. Hör, was dir Christ erworben hat Mit seiner marter groß, Die heilig tauf, das selig bad, Aus seiner seiten floß, Aus seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu gebohrn, Durch Christi wunden roth, Verschlungen ist GOtt's grimmig zorn, Deine schuld bist quit und los, Deine schuld bist quit und los.

8. Mit seinem geist er dich regiert, Aus lauter lieb und treu, Der auch dein zartes hertzlein rührt, Und macht dich gar spanneu, Und macht dich gar span-neu.

9. Er send dir auch sein engelein, Zu hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht, Und halten gute wacht.

10. Damit der böse feind kein theil An deiner seelen find, Das bringt dir alles Christi heyl, Drum bist ein selges kind, Drum bist ein selges kind.

11. Dem vater und der mutter dein Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein treue pfleger seyn, Ziehn dich zu GOttes preiß, Ziehn dich zu GOttes preiß.

12. Darzu das liebe JEsulein Gesellt sich zu dir fein, Wil dein Emanuelchen seyn, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein, Preiß GOtt den vater dein, Wie Zacharias hänselein, So wirst du selig seyn, So wirst du selig seyn.

14. Der heilig Geist der segne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüte dich, Schütz dich für allem leyd, Schütz dich für allem leyd.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das sagt der heilig Geist, Geb GOtt, daß du von heut zu jahr Ein gottselig kind seyst, Ein gottselig kind seyst.

Eilfter Theil.

In welchem verfasset

Sterb- und Leich-Gesänge.

CCCLXVII. 367.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gwissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel wie saud am meer, Doch wil ich nicht verzagen, Gedencken wil ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Dann JESUS Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

DA nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOtt in himmel nauf, Ein wagen er ihm sendet. Wagen und roß warn wie ein feur, Darauf fuhr der Prophet so theur Im wetter nauf gen himmel.

* Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feuerflamm'n umgeben, Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahren alzugleich, Mit leib und seel ins himmelreich, Wann Christ, der HErr, wird kommen.

* Eliam auf dem berg Thabor Die jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen. Ein ewges leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin sollu wir all kommen.

* Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde. Aber der theure GOttes-mann Hat sich schon hörn und sehen lan, Drum ist das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am kreutz auch endlich starbst, Und mir deins vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder anädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod;

3. Wann mir veraeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht;

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngsten gericht mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirb, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr, verzih all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unser stündlein kommet herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

CCCLXIX. 369.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger leben, Nicht wiedersterben, Sein'm willen thu ich mich gantz ergeben.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel. Es seynd gezehlt all härlein mein, Beyd groß oder klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos, Von mutterleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, gelt noch auth, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgn seynd wir todt und liegn im sarck, Heut blühn wir wie die rosen roth, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den auan, wohl aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhie kein bleibens han, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt,

Dadurch

Dadurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frist all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands, oder ehrn sie sind.

10 Ich hab hier wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn im fried, Sterbn ist mein gwinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch wil ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu aut, Der höllen gluth Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich stetezeit, Von ihm der bitter tod mich nicht scheid, Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß odr klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns alln ein selgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

Im Th. Ach HErr, mich armen sünder.

1. HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seelgen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufl und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hofnung stell. Warum solt mir dann grauen Für m tod und höllschem gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt :,: Doch auferwecket werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himmlischer freud und wonne, Was schad mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu leben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier, Doch deß ich gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich gleich auch nun scheide, Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :,: Dern noth mich übr die masse Jammert im hertzen mein: Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäiselein :,: Solt euch GOTT hülf versagen, Der speist die raben klein. Frommer wittwen und waisen Ist er der vater treu, Trotz dem, der sie beleidet, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Ueber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben, Wir werdn in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewgen freud.

10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein :,: Gib mir ein selges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand die halt mich vest, Daß ich mag frölich singen Das consumatum est.

CCCLXXI. 371.

In eigenem Thon.

Oder: Wann mein stündlein vorhanden.

1. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß sterben :,: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Wohl durch deins geistes gaben :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe: Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden gewaschen rein, Und mir dein reich erworben;

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern darbey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel kommen.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in

deine hände: Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grentze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß, Mich ungebührlich hielte :,: Ging etwan oder lage bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HERR, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes pein Ein säuberlich geberde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du vor mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end fürschreiben :,: Sondern dir alweg halten still, Bey deinem wort verbleiben: Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben: Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich gwiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

CCCLXXII. 372.

Im Th. Mein wallfahrt ich vollendet.

NUn gute nacht, ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein leib zu legn ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig g'tröstet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt nur eur trauren fahren :,: Ich bin kommen zur ewgen freud, Ihr lebt in all'n gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denckt, wie werdn wir uns freuen, Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die gantz welt ich nicht nehm, Daß ich ein einig minutt :,: Zu euch in diß elend mehr kam, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade! behüt euch GOtt, ade! Die ihr denckt nach zu kommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was achtn wir dann das scheiden? Ohn einig leid, ohn alle klag, Wir uns werdn ewig freuen.

5. Ach GOtt, verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er fromm werd in der gnadn-zeit, Und sich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh ein zu deins HErrn freuden. Ach helfs, du fromm'r HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen suchn wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser missethat, Die dich, HErr, erzörnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versinken In der bittern todes-noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :,: Wer wil uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leyd: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben :,: Wo solln wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOTT, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

CCCLXXIV. 374.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo, meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :,: Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden: Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jammer und elende, Wird seyn und bleibn zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen Christn erworben :,: Der tod hat gwart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben: Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er noch sein huld, Sein glaubgen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzkörnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermod'rt und grünt hernach sehr fein: Also auch gleicher weise All fromme Christen hie auferd Ein weil verscharret bleiben: Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein HErrn JEsum Christ Mein hofnung, thun und lassen :,: Gestellt, welchr auch zu jeder frist

Mein

Mein heyland ist gewesen: Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laß fahrn all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen:,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen. Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben, Was könt ich herrlichers begehrn? GOTT wolls euch all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

MIt fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes sohn, Der treue heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und machst bekand, Das er sey das lebn und heyl In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heylsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für die heyden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weyden: Er ist deins volcks Israels, Der preiß, ehr, freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

O welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vaterland. Mein geist wil ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnaden, hand.

2. Mein zeit ist nun volleudet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freund ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch schand und büberey: Wil ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOTT steht mein vertrauen, Sein ang'sicht wil ich schauen, Warlich durch JEsum Christ: Der vor mich ist gestorben, Des Vatters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst, durch Christi blut: Kein werck kommt mir zu frommen, So wil ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben, Umsonst wil er mirs geben, Und nicht nach mein'n verdienst und wahl.

7. Drauf wil ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit. Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich besinnen, Dann du must auch hernach: Thu dich zu GOTT bekehren, Und von ihm guad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit beten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gütlich hin fahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich vor pein und schmertzen, Nimm mein abschied zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, Creutz, leiden, angst und noth, Durch sein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus, Der mund nicht mehr kan sprechen, HErr, nimm mein seufzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergehn gleich wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht;

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich wie ein klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ewger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du, Christe, Verleihen gnädialich, Mit deinem geist mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

CCCLXXVIII. 378.

AUf meinen lieben GOTT Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Wil ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein srel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzen-grund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Thun ewig preisen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht ferr Mit deiner hülf und gnaden :,: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HERR JEsu Christ, Mein GOtt und HErr, Mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HErr, dein geschenck und gab, Mein leib, seel, und alles, was ich hab In diesem armen leben :,: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nechsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ich trag gedultiglich. HErr JEsu Christ Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes noth.

3. Ach HErr, laß dein liebe engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen :,: Den leib in seinem schlaf-kämmerlein Gar sanft ohn einige quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ, Erhöre mich, Erhöre mich, Ich wil dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben :,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr, sey gnädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen :,: Dein väterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von hertzen-grund, All augenblick und alle stund, Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hofnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte :,: Und meinen heyland, JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten :,: Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten. Den tod, teuf'l und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen :,: Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bester massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen :,: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich Des todes macht wil obsiegen.

CCCLXXXI. 381.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinen GOtt :,: Weil mich stets viel creutz betroffen Daß er mir hülff aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar :,: Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres wellen sind, Und der ungestümme wind: Also ist allhie auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut :,: Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug sind sich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend :,: Sorg und kummer daher streichet, Müh sind sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen In mein'm bittern todes gang :,: Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß. Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt :,: Und mein zung nicht mehr kann sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein

mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth :,: Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazerum nach sein'm tod ;, Laß sie ruhn in deinem schoos, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre Ruft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

In eignem Thon.

Oder: Ach HErr, mich armen sünder.

ICh hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten Vater mein :,: Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn. Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn: Darum in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du schnöde böse welt :,: O welt, wer auf dich bauet, Derselb gewißlich fällt. Gunst, die thut manchen blenden, Eh er sich recht bedenckt, Thust du dich von ihm wenden, Dein falschheit manchen kränckt.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermuth :,: Vielmehr ich höher achte Christum, das höchste gut. Mit ihm kan ich bestreiten Mein feinde ritterlich, Die jetzt an allen seiten Sich legen wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen Das traurig hertze mein :,: Und all mein kummer stillen, Darzu des todes pein. Drum wil ich frölich dringen Aus diesem jammerthal, Ich weiß, mir wirds gelingen Ewig in GOttes saal.

5. Drum welt, ich thu dich lassen Mit deinem schnöden pracht :,: Und fahr dahin mein strassen, Ade zu guter nacht. Christo bin ich ergeben, Die welt fahr immer hin, Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach leyd viel freud und wonne Werd ich im himmel han :,: Und leuchten wie die die sonne Ewig bey GOttes sohn: Daß leib und seel sich freuen, Und sag'n ihm lob und danck, In jenem schönen mayen, Mit meinem lobgesang.

CCCLXXXIII. 383.

EItelkeit, eitelkeit, vieler verderben, Eitelkeit allezeit fertig zu sterben, Meide mein gantzes hertz, meide mein leben, Welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, Wanckende frühligs-zeit, triegendes wetter, Laß dich nur andere suchen und finden, Mich soll der himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, sinckende brücke, Arm an lust, reich an leyd, schule der tücke, Ich wil mich nimmermehr mit dir verstricken, Sondern ins ewige himmels-feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, Ewigkeit, freuden-zeit, laß dich umfangen, Komm, o mein aufenthalt, komm, o mein hoffen, Trefich dich, alsdann ist alles getroffen.

5. Packe dich, eitelkeit, vieler verderben, Nichtigkeit, deine zeit eile zum sterben, Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde, Aber, o ewigkeit, komme geschwinde.

CCCLXXXIV. 384.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOTT wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihrn spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in dein freuden-saal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn' deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von anast auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth, Dem gantzen land begegnet :,: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine güt Verheissen mir erschei-

ne. Nun eil doch fort Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang sol ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinen bein, Daß sie gantz hönisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel, Von diesen argen kröten, wohl zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hie auf erden Hab sünd gethan, und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist GOttes gnade, Welcher mir seinen lieben sohn, JEsum Christ, hat geschencket, Liebers war nicht in seinem thron, Liebers war nicht in seinem thron, Hieran mein hertz gedencket, Hieran mein hertz gedenket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken, Mich sol kein feind mehr schrecken :,: Höll, teufel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leiden. Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zertreten ist die schlange, O HErr, mein seel ich dir befehl, O HErr, mein seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die menge, Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betroaen, Sey bey den unerzoaen :,: Auf daß sie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, Himmlische güter lieben: Selig vollenden diese zeit, Samt den, so deinen namen Erkennen und in ewigkeit, Erkennen und in ewigkeit, Neu dich anschauen, amen, Neu dich anschauen, amen.

CCCLXXXVI. 386.

In eigenem Thon.

Oder: Herzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt :,: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach meinem hertzen, O JEsu GOttes sohn :,: Sol ich hie dulden schmertzen, Hilf mir, HErr Christ, davon: Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erb-guth.

3. In meines hertzens grunde, Dein nam und creutz allein :,: Funckelt all' zeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit :,: Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schoos.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Dern, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

CCCLXXXVII. 387.

Im Th. Wo GOtt der HErr nicht :c.

HERR, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben :,: Allein zu dir steht mein begier, Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst, wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HERR, Und lieb zu deinem worte :,: Behüt mich, HErr, vor falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was mir dient zu der seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath Von dieser welt sol scheiden :,: Verleih, o HErr, mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCLXXXVIII. 388.

Im Th. Schwing dich auf zu deinem :c.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet :,: Denn GOTT hat genädiglich All mein leyd gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Seliglig vollenden, Und mein arme seel hinauf GOTT dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten crone :,: Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben :,: Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben :,: Alle, die ihr um mich weint, Last euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder, Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

Welt hinweg, ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelenruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Werd ich aller kranckheit los, Und der traurig

traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und hertzen-leyd, Hier auf dieser schmertzen-heyde Findt sich laster ausgestreut: Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bittrer jammer-thon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Wil uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Nun es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit, Meinen heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit. Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor, In vergüldten cronen pranget, Und die stimme schwingt empor, Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh, Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heiß: komme, und nicht: geh! Welt, bey dir ist angst geschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Mel. HERR JESU Christ, ich ꝛc.

SPann aus, spann aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem karren, Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammer-thal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein'n schiffbruch sol erleiden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden: So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HERR, und hilf nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Wil ihn frölich umfangen: Weil mein HERR JEsus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen: Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOTT, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf sol seyn Der tod mir, ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren, Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

CCCXCI. 391.

In eigener Melodie.

HERR GOTT nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end sich neiget, Ich hab vollendet meinen lauf, Deß sich mein seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu, Zur ewgen ruh, Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

2. Wie du mir, HERR, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben Mein'n liebrn heyland aufgefaßt In mein arm, dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Wil frisch eingehen, Aus m thränen-thal, In freuden-saal: Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HERR, wie Simeon Im frieden zu dir fahren, Verleih mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren: Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und cron, Fahr drauf darvon, Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

CCCXCII. 392.

Mel. Wann mein stündlein vorhanden.

ACh GOtt! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gerissen Mein treues hertz, der tugend schein, Deß muß ich jetzt beraubet seyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenck in meinem hertzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmertzen, Erwiesen gantz beständiglich, Mein creutz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem sol ich auf dieser welt Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu wil gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes

schwerdt Jetzund durch meine seele, Dir abzuscheiden oft begehrt, Aus ihrer leibes-höle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ, In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich vor leyd verzagen.

5. O treu-geliebtes selges hertz Zu dir wil ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmertz, Ob sich mein angst wolt wenden. Ich wil betrachten deinen stand, Wie GOTT dir alles creutz gewand In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOTT Mit liebe dich ergötzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit Mit allen auserwehlten.

7. Der höchst hat dich in seinem schoos, Und wischt dir ab die thränen: Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen, Du stehest bey der engel-schaar, Lobsingest GOtt, frey, ohn gefahr, Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle qual und sorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darein verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein, Wird dir davon verlohren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird JEsus Christ Dich wieder auferwecken: Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die händ ausstrecken, Dich führen in sein himmel-reich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm solt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In diß betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit grosser freudigkeit Woll'n wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß wil ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen wil gebühren. Gott alles trostes, steh mir bey, Und mich durch seinen Geist regier, Zu seines namens ehren.

CCCXCIII. 393.

Nach voriger Melodie.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes noth umgeben: Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein wurden bist, Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geist HERR, bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen noch verzagen, Komm mir zu hülf, du treuer GOTT, Mein angst hilf mir auch tragen. Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, In fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HERR, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen, So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren: Und soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewgen leben, Ein seligs ende mir verleih, Ich wil mich dir ergeben. Ich wil dir trau'n, mein HErr und GOTT, Dann du verläst in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände, Ach treuer Gott! steh vest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Mel. Vater unser im himmelreich.

HJe lieg ich armes würmelein, Kan regen weder arm noch bein, Vor angst mein hertz im leib zerspringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunft und alle sinn sind matt, Mein's lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, HErr JEsu, zu mir eil, Vertreib des teufels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleichwie ein löw und grausam bär, Daß mich von deiner lieb nicht scheid, Kein anfechtung, kein angst noch leyd.

3. HERR, laß mich in dem reiche dein Nur der geringste diener seyn, Den vesten glauben mir verleih, Daß ich gerecht und selig sey, Erlöse durch dein theures blut, Von sünd, tod und der höllen-glut.

4. HERR, wann mein stündlein kommt heran, So laß dein' engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himmels-saal, Heimführen aus dem jammer-thal, Und sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworbnes pfand.

* Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Und Christo sein'n einigen Sohn, Samt dem tröster, dem heilgen Geist, Der uns sein hülf allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

GOTT lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß. Ihr eltern dörft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reisst mich aus dem rachen Des teufels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOTT in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOTT eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen, In diesem thränenthal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd. Dann wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt, nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern euer schmertz.

9. GOtt zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden: Er kennet jederman, Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vor gesehen: All's, was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt, frey aller sünden, In weisser seiden stehn: Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergibt.

12. Ade! nun seyd gesegnet: Was jetzund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

CCCXCVI. 396.

In eigener Melodie.

HIe lieg ich armes würmelein, Und schlaf in mein'm ruh-bettelein :,: Mein leib bescheid ich dieser erd, Bis daß ich auferwecket werd: Mein seel befehl ich dir, HERR Christ, Die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst, Drum bist du auch mein einger trost ;:,: Dir hab ich g'lebt und g'traut hertzlich, Dir bin ich gestorben seliglich. Drum kan ich auch kein's andern seyn, Dann dein allein, O HERR GOtt, mein.

3. Wann dein zeit ist, so komm, HErr Christ, Du weist wohl, wanns am besten ist :,: Ruf mir, und weck mich frölich auf, Laß mich seyn bey dem selgen hauf, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun segn' euch GOTT der HErre mein, Ihr lieben brüd'r und schwesterlein :,: Die ihr in mein schlaf-kämmerlein Aus lieb mich habt begleitet fein, Hilf, GOtt, daß wir im himmelreich Einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu hauß, ihr christen leut, Und schicket euch auch allezeit :,: Zur selgen stund und ruhe-stadt, Christus uns all'n erworben hat Ein ewges leb'n im himmelreich, Dahin hilf uns, GOTT, all'n zugleich.

CCCXCVII. 397.

Mel. O JEsu Christ, mein's lebens ꝛc.

NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd Im himmelsglantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsu Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt bewand: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hie hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch dann nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOTT, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmlischen christtags-freud Mit höchster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh war ein kleines kindlein Gebohrn auf diese welt; Aber mein sterbestün'lein Hat mir GOtt bald bestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun, Nichts dann noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein hertzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folg'n mir nach zum grabe, Mit seufzen innerlich, Ab'r GOTT hats so woll'n haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu anaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln aleich, Mein leib wird wieder leben In ruh und ewger freud, Mit samt der seele schweben In grosser herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vat'r und mutter-hertz: Thut euch nicht mehr betrüben, Vergesset diesen schmertz, Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr solt mich wieder sehen, Dort in der ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

MEin junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leyd, Mein arme seele sol behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein'n weiten weg, Mein seel mit grossem leyd, Mein leib man traurig ins grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Als wann er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt ade, Verlassen muß ich dich: In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drückt mir dann die augen zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden sol Von dir, du schnöde welt; Allein mein hertz ist traurens voll, Daß mich mein sünd überfällt, Die ich main tag begangen hab, Die hilft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein leib ins grab.

5. O JEsulein, du höchster GOTT, Was hab ich doch gethan? All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an, Dannoch wil ich verzagen nicht Vor dein'n göttlichen angesicht, Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOTT, mein creutz und noth Ertrag ich mit gedult, Und bitt dich, liebes JEsulein, Wollst mir verzeihn mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn setz weit hindan, Du edler ehren-preiß.

7. Ach, sieh doch an die höchste flamm, JEsu, du könig mild, Angst schlägt über mein haupt zusamm, Und mich verzehren wil: Mein hertz glüt wie ein glü'nder stein, Und ist bekleidt mit angst und pein, Ach hilf mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab, Verlassen wil ich sie: All meine freund gesegnen nun, Es muß geschieden seyn, Darum wil ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darinn mein leib ruh hab.

9. Gesegn' euch GOtt, stern, sonn und mond, Desgleichen laub und gras, Und alles auf der erden grund, Und was der himmel schleußt. Ich b'fehl mich nun dem schutz herrn mein, Mit allen lieben engelein, Ade, zu guter nacht.

CCCC. 400.

ALle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum, so wil ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Dann in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist vor mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glantz umgeben, Dienen GOTT vor seinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir, unserm GOtt zu ehrn, Ewig alleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle glänzest du, Ach, wie lieblich lob-gethöne Hört man da in sanfter ruh: O der grossen freud und wonne! Jetzo gehet auf die sonne; Jetzo gehet an

der

der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmelskleid, Und der güldnen ehren-crone, Stehe da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen, Liebsten freund, zu guter nacht! Eure treu wird GOTT belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekanten, Lebet wohl zu guter nacht, GOtt sey danck, es ist vollbracht.

CCCCI. 401.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HERR, kommen wirst, Und mich aus diesem hertzeleyd Zu dir in himmel führst.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kommt in den tod: Dort aber wirst das machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt Durch dich, als wie die stern.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist. Dort wirst dst in dem vaterland Geben weisheit ohn list.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut: Dort wird es ast's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes guth.

6. Hier muß ich sehn, was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen, und dein allmacht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort wird sie währn in ewigkeit Mit aller engel g'sang.

CCCCII. 402.

Mel. Lasset ab, ihr meine lieben.

Gleichwol hab ich überwunden, Gleichwol selig obgesiegt; Aber weh den höllen-hunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lammes blut Hat verlöscht der pfeile glut, Welche von des satans schaaren In mein hertz geschossen waren.

2. Lasst mir auch den sarck bestecken, Und den schönsten sieges-krantz Meines leichnams haar bedecken, Gleich als ging ich an den tantz, Weil die seele triumphirt, Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was sol dieser unmuth seyn? Diese klag ohn alle massen Hat der mißgunst grossen schein: Kränckt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein! erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wißt, daß mich nicht angst und noth Scheiden kan von GOttes liebe, Weder leben noch der tod: Nicht, was herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr, befreyt der welt, Und geschieden von den sünden, Mir solt werden beygesellt, Da wir GOTT, das wahre licht, Werden sehn von angesicht, Dann sol insgesamt kein leiden Uns von JESU Christo scheiden.

CCCCIII. 403.

In eigener Melodie.

Nun, GOTT lob! es ist vollbracht Aller jammer, angst und schmertzen, Welt, zu tausend guter nacht, Ich erfreue mich von hertzen: Daß ich jetzo sol hinfahrn, Zu den auserwehlten schaarn, Da wird mir geben, Christus, mein leben, Ewige freude, Englische weide.

2. Dencket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld? Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und hertzeleyd, Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne cron Mögen nicht dem tod entlauffen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers-hauffen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt ermischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenck ein jeder christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie sieht teutsche treu so trübe? Die gerechtigkeit ist kranck, Neid und feindschaft, krieg und zanck Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOTT zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwehlten pracht, Da sie jetzt alle Christum mit schalle Loben und singen, Jauchzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freuden abzuscheiden; Doch wann ich gedenck daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid ich gern, weils GOTT gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOTT lob, es ist vollbracht, So wil ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOTT der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ein ende, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

CCCCIV. 404.

In eigener Melodie.

ACh wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald veraehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, Ueberworffen mit den riesen, Den wirft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich ein kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod errunnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünftig discurieren, Muß bald allen witz verlieren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen Ist als wie ein gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

CCCCV. 405.

In eigener Melodie.

FLeuch mein seelgen auf zu GOTT, Laß der welt ihr ungelücke: :: Folge du dem frommen Loth, Sieh nur nicht einmal zurücke. Für die nichtigkeit der erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Sol dir nun der himmel werden In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpffer grüst, Da du deines heylands wunden: :: In den treuen händen siehst, Und den tröster hast gefunden: Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hie im dunckeln gehn, Und im finstern straucheln müssen, Wird vor dir im lichte stehn.

3. Trinckest du den thränen-bach, Und must hier viel angst-brod essen: :: Wohl dir, all dein ungemach Wirst du ewiglich vergessen, Dann dich wird dein GOtt vergnügen, Nach so mancher jammer-see, O wie sanfte wirst du liegen In dem schooß Abrahä!

4. Bis der jüngste tag anbricht, Da du wirst dein'n leib anziehen, Und dein frohes angesicht Wieder aus der erden blühen. Eile, JESU, mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebstes JEsulein.

CCCCVI. 406.

OHErre GOTT, in meiner noth Ruf ich zu dir, du hilffest mir, Mein leib und seel ich dir befehl, In deine händ, dein'n engel send, Der mich bewahr, wann ich hinfahr Von dieser welt, wann dirs gefällt.

2. O JEsu Christ, gestorben bist, Am creutzes stamm, o GOttes lamm, Dein wunden roth, in aller noth, Dein theures blut kommt mir zu gut, Dein leid'n und sterb'n Mach mich zum erb'n In deinem reich, deinen engeln gleich.

3. O heilger Geist, ein tröster heist, An meinem end dein'n trost mir send, Verlaß mich nicht, wann mich anficht Des teufels g'walt, und tods gestalt, Nach deinem wort, o treuer hort, Wollst du mir geb'n das ewig leb'n.

CCCCVII. 407.

ACh! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben: Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein steter streit: Da nur eins das andre hasst, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit bestehn, Wann GOTT ins gericht wil gehn.

4. Ach! was ist doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld: Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer: Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch menschen gunst? Nur ein blauer nebel-dunst: Lieber! trau dem freunde nicht, Weil auch brüder glaube bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit: Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach!

8. Ach! was haß und was vor neid Tragen gegen uns die leut? Hier ist zorn, verleumdung dort, Also gehets fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt noch gebrist?

10. Ach! was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne creutz und pein Bey GOtt können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die kein's menschen hertz gespürt. Freude inn- und äusserlich. Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

SAg, was hilft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwind geschwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft seyn hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold gelbs haar? Augen crystallen klar? Lefzen corallen roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das güldne stück, Von gold, g'ziert und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel wehrt.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir nicht schätz'n gering? Erd, würm-koth, schnecken-blut Ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig acht'st du nit, Hast hie dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt, Hast gnug mit mir gespielt, Die ewigkeit ist nah, Zu leben ich anfah.

CCCCIX. 409.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LAsset ab von euren thränen, Und vergesset euer leyd :,: Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der cron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang, Eins ist, das sie hoch betrauren, Wann sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten solt :,: Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen GOTT ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen, Heist, viel creutz und noth ausstehen.

3. Eine wahre christen-seele Wünscht ihr allezeit den tod :,: Und begehrt des grabes höle, Da der cörper wird zu koth, Dann sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn, Wann der kercker muß zerfallen, Kan sie frey geu himmel wallen.

4. Was verweßlich in der erden, Die vermoderung verzehrt :,: Unverweßlich muß ihr werden Wiederum der leib gewährt. Sterblich wird geschmeltzet ein, Was dort soll unsterblich seyn: Wann wir werden auferwachen, Das heist gold aus kupffer machen.

5. Wem vergleicht sich dieses leben? Einem übergüldten glas :,: Einer zarten spinnen-weben, Einer dünnen wasserblas: Einem nichtes werthen schaum, Einem anmuthigen traum, Einem gräslein auf der heyde, Einem lang-gebrauchten kleide.

6. Einem faden, schwach gesponnen, Einem bau, der kracht und bricht :,: Einem stäublein in der sonnen, Einem ausgehenden licht, Einem kurtzen saitenschall, Einem schnellen wasser-fall, Einer luft, so nicht zu haschen, Einem fünclein in der aschen.

7. Heute prangt der mensch und prahlet, Gleich als wär er gar ein gott :,: Morgen er die schuld bezahlet, Die von allen mahnt der tod. Wie sich ein aprillentag Leichtlich oft verwandeln mag, So ists auch mit ihm geschehen, Eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner jugend, In der zarten alters-blüt :,: Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht, Und gen himmel steigt empor Zu der engel freuden-chor, Da leyd, schmertzen, angst und zähren, Sich in frölichkeit verkehren.

9. Dann, wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klopffet an :,: Der ist alles deß gewähret, Was er ihm nur wünschen kan: Er ist in der vesten stadt, Da GOTT selber wohnung hat, Er ist in das schloß geführet, Das kein unglück nicht berühret.

10. Wen GOTT dahin hat erhoben, Der verlacht noth und gefahr :,: Ein tag ist viel besser droben, Dann hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl. Sind die sternen glantzes voll: Den wir jetzund hie beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum laßt uns die thränen swaren, Und uns schicken auch mit fleiß :,: Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himmels-reiß, Und des lebens kurtze zeit Geben um die ewigkeit. Christlich in dem HErren sterben, Heist, das himmelreich ererben.

CCCCX. 410.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr.

FReunde stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was sol

doch

doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder :,: Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider. Weil mein fleisch nun weggeraft, Ist mir süsse rub geschaft.

3. Aus dem kercker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer :,: Bis mich GOTT ins himmels haus Ruft aus meiner erden kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen :,: Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gehe ante nacht.

5. Was für elend und für leyd Müsst ihr täglich noch erfahren :,: Die ihr auf der erden seyd? Wie könt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins sichre grab gekehrt.

6. Bin ich todt, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen :,: Klaget ihr dann nun so sehr, daß ich bin hinweggenommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben :,: Geh ich ein zur grabes-thür? Ich bin dannoch unverdorben. Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesencket :,: Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket: Es sol mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein christ, so stirbt sein leyd, Auch sein tod stirbt mit dem sterben; :,: Ich erwarte nur die freud, Die ich ewig sol ererben. Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was sol doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod sol niemand zagen, Er ist gestorben als ein christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarck und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht todt, Sondern schlaf und ruh sanft in GOTT.

3. Wohl scheints, als sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch sol sich bald finden wieder Leben und kraft in all'n gliedern.

4. Bald werden diese todten-bein Erwarmen, und sich fügen fein Zusammen mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwert, Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein waitzen-körnlein in der erd, Liegt erst gantz todt, dürr und unwerth, Doch kommts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-klos, Sol liegen in der erden schoos, Und sol da ruhen ohne leyd, Bis er vom tod wieder aufsteht.

8. Der leib war der seelen häuslein, Die blies GOTT mit sein'm athem drein, Ein edel hertz, recht muth und sinn, War durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOTT wieder auferweckt, Der sein's geschöpfs gedencken wird, Welch's war nach seinem bild formirt.

10. Ach daß nun käm derselbig tag, Daß Christus nach seiner zusag, Wird herfür bringen gantz und gar, Was in die erd verscharret war.

CCCCXII. 412.

Mel. Zion klagt mit angst und :c.

LAsset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von trauriqkeit :,: Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden und bey GOTT Mit den auserwehlten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod sol man beklagen, Die dort in der höllen-pein :,: Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn. Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust trancket, Wer ists, der sich darob krancket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein :,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOTT gilt jederzeit, Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin :,: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich: Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl :,: Und verschläft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schoos mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden Als nur theurung, pest und streit :,: Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der christen hertz durchfährt: O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Sol-

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan :,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErrn hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am kreutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr weinet in der welt :,: Schützen wider alle feinde GOttes sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte wil betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich wil euch dem befehlen, Der sich euren vater nennt :,: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Trösten, und zu seiner zeit An den ort, da ich bin führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat :,: GOTT selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir, In dem paradeiß allhier, Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

CCCCXIII. 413.

Nun last uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wann GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat Durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm seelgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jünasten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teuffels gwalt und ewger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Zwölfter Theil,

In welchem verfasset

Die Gesänge vom jüngsten Gericht, Auferstehung der Todten, und darauf erfolgenden Ewigkeit, im Himmel und in der Hölle.

CCCCXIV. 414.

GOTT hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue ränck, Das sind jetzt der gottlosen schwänck, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen gewaltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und wil doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn, Die armen läst man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift, Noch nehmen sie das kirchen-guth, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt wil ihr nicht lassen wehrn, An GOttes wort wil sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller

schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüßig ist Zu tragen solche höllen-bränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

Im Th. Nun freut euch GOttes kinder. Ihr lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht ferr, Komm, JEsu Christe, lieber HErr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer heyland, JEsu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und deiner zukunft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: Nun wil ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinem HERRN, Doch sol es nicht gestorben seyn, Sondern mit friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzengrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straffn einmal die alte schlang.

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm samt ihrer läster-schul, Und wirf sie in den feurgen pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmahl die welt zerfall, Und wann des teufels reich zergeh, Und er in ewgen schanden steh.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die armen leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider greulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllen-brand.

12. Der satan läst nicht ab zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn, Er wend die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt uns gern zu fall, Und wolt uns gar verschlingen all, Extracht nach leib, seel, gut und ehr, HErr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die kreatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons türcken mord und heucheley.

16. Der pabst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlöst, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel-schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr, eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyfaltigkeit, Das helf uns GOtt in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :,: Da wird GOTT fordern für sein'n thron All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben :,: Wie GOTT wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. Hilf du heilig Dreyfaltigkeit, Daß mein nam wird gefunden :,: Im buch des lebens allezeit, In meiner letzten stunden. Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ, Der du allein mein helffer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann Vor deinem richtstuhl sagen :,: Was werd ich vor ein vorsprechr han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ, Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HErr, meine sünd bedenck, Mein augen die thun weinen :,: Wann ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen. HErr, hilf, daß ich dein angesicht Mög sehn mit mein'm augen-licht In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ, du machst es lang In diesen bösen tagen :,: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick ihn'n den tröster, den heilgen Geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch JEsum Christum, Amen.

Eine

Eine andere Composition.

Im Th. Nun freut euch lieben Christen.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :,: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben :,: Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und spat, Nach grossem guth getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

In eigenem Thon.

Oder: Ach HErr, mich armen sünder.

LAßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweiffelt nicht :,: Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht. Sein stuhl ist schon bereitet, Der HERR kommt offenbar, Er kommt, und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Diß ist der letzte tag :,: Dein leib kommt aus der höle, Darinn er schlafend lag. Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den weitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist :,: Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ; Weh aber dir von hertzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmertzen Dich stürtzen in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richter nicht allein :,: Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn. Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? :,: Wann er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? :,: Ward ich nicht vest geschlossen? Litt ich nicht mit gedult Die nie verdiente straffen Und marter tag und nacht, Bis ich am kreutz entschlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir, was ich dir gethan? :,: Oft hast du mich gescholten, Bist oft der sünden bahn, Mit dem verfluchten hauffen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelauffen, Was das nicht feiner lohn?

8. Ach GOtt, wie wird erschüttern Alsdann ein sünden-kind :,: Israel muste zittern, Als es den starcken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall, Hört auf des berges spitzen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wann ihn der richter fragt :,: Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht.

10. Wer kan die schand erreichen, Die der erdulden muß :,: Der durch den tod thut schleichen Ins grab ohn alle buß, Und soll hernachmals sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.

11. Die grossen GOttes-männer Verfluchen den zugleich :,: Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn.

12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey :,: Ihr berg und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey: Bedeckt uns für dem pfule, Dieweil zu dieser frist Das lämmlein auf dem stuhle So gar ergrimmet ist.

13. HErr, lehre mich bedencken Doch diesen jüngsten tag :,: Daß ich zu dir mich lencken Und christlich leben mag, Und wann ich dann soll stehen Vor deinem angesicht, So laß mich frölich sehen Dein klares himmels-licht.

CCCCXVIII. 418.

WAcht auf, ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem :,: Mitternacht heist die stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen?

Wohl auf, der bräutgam kommt, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja: Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm du werthe kron, HERR JESU, GOttes Sohn, Hosianna: Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und mit engel-zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon :,: Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude, Deß sind wir froh, Jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXLIX. 419.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit allem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit, Der HErr wird balde kommen, Der tag wil abend han, Die sünde wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, guth kan uns nicht retten, Uns hilft nicht hoher muth :,: Du must es kurtz verlassen, Wann kommt der bitter tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOTT kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr die kirche seyd :,: Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewig guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helffn aus aller noth.

4. GOtts wort ist uns gegeben Aus grosser barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach solln leben' Und machen uns bereit. So laßt uns dann nun fassen, Und kleben vest daran, Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns aethan.

5. Ach wär der nicht gebohren, Der GOttes wort veracht :,: Das licht hat er verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet GOttes wort: O weh dem grossn elende, Sein seel ist ew'g ermordt.

6. So laßt uns nun GOTT dancken, Mit vßeaen und geschenck :,: An arme leut und krancken, Der seyd stets eingedenck. Christ wird sich eur erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

Vom ewigen Leben.

CCCCXX. 420

Im Th. Aus meines hertzens grunde.

HErr Christ, thu mir verleihen, Zu singen deinem Geist :,: Mich thut hertzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOTT dem HErren mein :,: Mein hertz ist sehr ergetzet, Wann ich gedenck dahin. Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all trauriakeit, Mein GOtt, dem ich getrauet, Ein freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen, Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenem reich An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leiden Den himel aufgethan. Da wird für augen klar GOtt vater mit dem sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In iener sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen, wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod :,: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOTT. Der ehmann sein gemahl, Söhn, töchter und bekandten, Freund, brüder und verwandten, Die lieben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemahls gesehn :,: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölf Apostoln zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die engl hiebey zu seyn. Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörffen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? :,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen,

kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saiten-spiel :,: Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Immittelst uns sein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden GOtt :,: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied, Glori, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn :,: Die freud, so den'n bescheret, Die GOttes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seyn :,: Ob schon die welt thut plagen, Und uns ist spinnenfeind. Es währt ein kleine zeit. Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülf ist gwiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

ICh weiß mir ein ewges himmelreich, Das ist gantz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit GOttes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet GOttes sohn, Das JEsus-kindlein fromme, Zu welchem all mein hofnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgram bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leiden dein, Wil wenden deine schmertzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Wil ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jederman Verlassen hie auf erden, Wil ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen, das war mein erste stimm, Mit weinen war ich gebohren, Mit weinen trägt man mich wied'r hin, Den würm'n zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zur ewgen freuden.

9. Das woll uns helffen JEsus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzusammen, Vor seine grosse gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

Im Th. Hertzlich thut mich verlangen.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommer-zeit :,: Wann GOTT wird schon verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All kreatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sterne all :,: Gar vielmahl heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOTT auch schmücken fein, Das wird er thun alleine Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelg'steine Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu bloß. Drum müssen wir solches sparen Bis an den jüngsten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag.

5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle, Zu sein'm sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken, Zu grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Gantz völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr, Uns leib und seel verklären, Schön hell, gleich als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ, unser trost :,: Entgegen ihm zu zücken, Der uns aus lieb erlöst, Wird uns gar schön empfangen Mit aller heilgen schaar, In seine arm umfangen, Und uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan. Die lieben Patriarchen, Propheten allzumahl, Die Märtrer und Apostel, Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein :,: Sich unser gar nicht schämen Und mengen mitten ein. Wir werden alle treten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbeten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu :,: Kommt, ihr gebenedeyten, Zu meiner ehr und ruh. Nun sollet ihr ererben Meins lieben vaters reich, Welchs sich euch thät erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdenn wird GOtt recht richten Die gottlos böse welt :,: Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld. Den teuffel und sein rotte, Die

heuchl'r und mammons-knecht, Wird GOtt zu schand und spotte All urtheln ungerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen, Zu den'n zur lincken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genannt: Geht hin, ihr gantz verfluchten, Zum höllischen feur erkannt, Ins teufels strick geflochten, In ewgen tod und band.

13. Also wird GOtt erlösen Uns gantz von aller noth :,: Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leyd, Von schwermuth, sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit grossem jubiliren, Zum Vater seine braut. Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schon.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden, Mit seinem eignen schmuck :,: In gülden stück und seiden, In einem bunten rock, Ein gülden ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr scham auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Einm jeden setzen auf :,: Ein gülden kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an sein brust drücken, Aus lieb gantz väterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :,: Die hochzeit zu bereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunne Uns täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten saitenspiel :,: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heilgen GOttes gleich, Mit himelischen zungen Ewig in GOttes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug gesehn :,: Die freud, so den'n bescheret, Die GOtt ihm ausersehn. Sie werden GOtt anschauen Von hellem angesicht, Leiblich mit ihren augen Das ewig wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heilig Trinität :,: In GOttes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOTT ihrn augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch GOttes kinder nennen, In GOttes kraft und that.

21. Also wird GOtt erfüllen Alles durch seine kraft :,: Wird alles seyn in allem, Durch seinen Geist und saft. Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein guth uns zeigen In Christo stetiglich.

22. Mit GOtt wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speiß wird nicht veralten Auf GOttes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens-flüsse Trincken zugleich mit GOtt.

23. All unser lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Sol alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.

24. Wir werden stets mit schalle Für GOttes stuhl und thron :,: In freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preiß, kraft und stärcke, GOtt Vater und dem Sohn, Des heilgen Geistes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schmertzen Wird seyn der lob-gesang :,: Aus freud und lust des hertzen, Der auserwehlten danck. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel grösser, dann wirs gläuben, Vor GOtt im wercke stehn. FRölich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht :,: Und geh in vollen sprüngen, Mein hertz vor freuden lacht, Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn mich nach solchen dingen, Die welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seyd :,: Und die die welt thut plagen, Und ist ihn'n spinnen-feind. Sie wollen ihr kreutz tragen Im friede mit gedult, Auf GOttes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.

28. Wer GOttes reich und gaben Mit Christo erben wil :,: Der muß hie trübsal haben, Verfolgung leiden viel: Das sol ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit. Der held wird bald hertraben, Sein hülf ist gwiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin :,: Um gniesses willen schmeicheln, Klug seyn in ihrem sinn, Ihr sachen listig beugen, Nach dem der wind herweht, Aus forcht der wahrheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben Und redlich lauffen an :,: Es sitzt im himmel droben, GOtt lob, ein starcker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig strafen kan, Der richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald ruffen, Kommt all, ihr hochzeit-gäst :,: Hilf GOtt, daß wir nicht schlaffen, In sünden schlummern vest, Bald hab'n in unsern händen Die lampen, öhl und licht, Und dürffen uns nicht wenden Von seinem angesicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn :,: Wer vor ihm wird verstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilf, daß wir haben Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, Deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33. Ach GOtt, durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn :,: HErr Christe mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn, Halt mich im glauben veste, In dieser bösen zeit. Hilf, daß ich mich stets rüste Zur ewgen hochzeit-freud.

34. Hie-

34. Hiemit wil ich beschliessen Das frölich sommer-lied :,: Es wird gar bald ausspriessen Die ewig sommer-blüt, Das ewig jahr herfliessen, GOtt geb im selben jahr, Daß wir der frücht geniessen, Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Im Th. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

O blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen, Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich sol emsig gaffen Nach eitlem aut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An leib und seel verletzen?

2. Mein GOtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und glaub ich vestiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust, In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, daran ich mich sol halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen, Welt ist nur damyf, welt ist nur wind, Die welt wil ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten. Es sol fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann kreutz und trübsal kammt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helfen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich sol Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles kreutz und noth? Was ist doch alles leiden, Was hertzensangst, was gar der tod, Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der wolt Ins himmels-zelt Zu Zions stadt mich lencken.

7. O schönste stadt! o GOttes hauß! O hauß voll freud und wonne! Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen, Wann wird er mich aus diesem schlamm Und eitlem leben reissen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinem schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und segen?

9. Wann sol ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen? Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen, stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit, Zur ewigkeit, Ich schleunig möge kommen?

10. Was thr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja leid hieselbst so manche quaal: So manchen spott und schande, Ich wil heraus, Des Vaters hauß Kan ich nur wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch, befreyt Von aller angst und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken! O süsse kraft, O lebens-saft! Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die welt, Doch als ein held, Gantz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht! Ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden. Dann ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mir der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben, Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läst nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Heylang selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hie gilt fürwahr kein schertzen. Drum, wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feu'r und schwerdt, Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wann gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die

zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein klägalichs leben führet. Er zehlet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feu'r und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflichs leyd Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie straffest du die böse knecht Im heissen pfuhl der schmertzen: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen, Dafür wilt du dein arme seel Hernachmahls in des teuffels höhl, Hin zur vergeltung setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt!

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren, Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschlossen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath!

13. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten; Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben! Ach! ach! sol dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

Von der Verklärung unserer Leiber in dem ewigen Leben.

CCCCXXV. 425.

Im Th. An wasserflüssen Babylon.

ACh GOtt! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen :,: Des fleisches last, der sünden kleid, Und einst der ruhe pflegen? Wann wird dein schönster himmels-glantz Dann meinen leib verklären gantz? Wann wirst du mich begaben Mit der versprochnen ehr Und wonn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben?

2. Diß leben ist ein siechenhauß, Darinn wir uns stets quälen :,: So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu vermählen Mit GOtt in einem freuden-saal, So wissen wir von keiner quaal Noch kranckheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zipperlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht und stein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet :,: Nun ist kein geist in GOttes reich, Den etwann kranckheit brennet. Ein engel lebt gesund und starck, So wird auch unser fleisch und marck Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib, frisch, klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn, Von aller plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln :,: Noch als ein liebligs angesicht Der schönsten weiber funckeln. Ach nein, der helle morgenstern, Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden gläntzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glantz der sonnen schein Am himmel wird ergäntzen.

5. Da werden, als der sternen glantz, Getreue lehrer leuchten :,: Und wie die sonn am abend-tantz, Wann sie sich will befeuchten. Ja, diesen leib, der nichtig ist, Wird unser heyland JEsus Christ, Mit solchem pracht verklären, Daß wir in seiner herrlichkeit, Der fehler gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.

6. Wea, Alexander, packe dich Mit deinen güldnen lumpen :,: Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silber klumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Darius auserlesne stein, Und was sonst herrlich pranget. Weit grösser ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den platz In GOttes reich erlanget.

7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen :,: Ja gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen

chen, So, daß wir fahren in der luft Viel schneller als der donner pufft Vom himmel bis zur erden. Der leib gantz hurtig, frisch und schlanck, Sol ohne brod, fleisch und getranck, Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trübsal leiden :,: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedens häusern für und für; Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feinde tyranney, Noch böse list beschwerlich sey, Noch uns die teuffel plagen.

9. Wird das nicht grosse herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen :,: Wann wir von sünd und tod befreyt Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschehn Mit Eva seinem weibe, Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den HErrn fand, Als er noch war im leibe.

10. Hier muß man durch den tod zuletzt Noch gar zersplittert werden :,: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da sol, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich; O freud, o wonn! in GOttes reich Ein ewges leben führen.

11. Ach GOtt, wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehen :,: Verklaret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind geleget sind, Und ich als GOttes erb und kind Sol ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freudenbahn, Geschmückt mit güldnen kronen.

Von der ewigen Verdammniß.

CCCCXXVI. 426.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit.

1. ERschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet :,: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :,: Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen :,: Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja, tieffe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhauß, keine kammer :,: Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhauß ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen :,: Ach nein, du must mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Datan und den Abiram, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort sol fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-kind das lebt von fern, In schwartz-verbrannten gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefel schmauch, Der überall muß gehen: Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Darfür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hie auch wird gefunden :,: Der strenge gift kan machen kranck Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stinckend, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :,: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammte nähren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es brasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In welch'm er sich muß quälen :,: Dann unter diesem teuffels joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen :,: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden? :,: Ihr freche sünder denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kercker hie zu viel?

Ach GOtt! das ist nur kinderspiel, Dort wird es andes schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen :,: O mensch, der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsterniß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

Litaney, Oder demüthige Vorbitt vor die allgemeine Noth.

CCCCXXVII. 427.

KYrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
Christe, Erhöre uns.

HERR Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HERR GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HERR GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HERRE GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HERRE GOTT.
Vor allen sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem übel,
Vor des Teufels trug une List,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Pestilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feur und Wassers-Noth,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HERRE GOTT.
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch deine heilige Auferstehung und Himmelfahrt,
In unser letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
Hilf uns, lieber HERRE GOTT.
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen.
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherrn und Kirchen-Diener, im heylsamen Wort und heiligem Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unsere Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten in dir Fried und Eintracht geben.
Unserm Kayser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unsere hohe Landes-Fürstliche Obrigkeit, und Fürstliche Herrschaft, samt allen deren Höchst Angehörigen und Verwandten, leiten, segnen und schützen,
Die Fürstliche Räthe, Befehlshaber, Beamten und Diener mit deinem Geist regieren,
Die christliche hohe und andere Schulen kräftiglich erhalten,
Unsere gantze Stadt, Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr seynd, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle, die um Unschuld gefangen siud, los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wayfen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und sie bewahren.
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du GOttes Lamm, das der welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Amen.

Von der Welt Bosheit, so zur Busse vermahnet.

CCCCXXVIII. 428.

ACh GOTT, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen Sohn, Ueb'r reich und über armen, Hilf, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut: Ich fürcht, GOTT hab gebunden ein ruth, Er wil uns damit straffen, Den hirten mit den schafen, Es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt

2. GOtt hat uns lang geruffen, Durch seine treue knecht, Die ohr'n sind uns nicht offen, Darum geschicht uns recht. Sein straf wir haben in dem land, Ich fürcht, ihr'r sind mehr vor der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnad senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunderzeichen, Noch schlag'n wir all's in wind, Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jetzt GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ist nie gewesen Von anbeginn der welt: Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem sauff'n und fressen, Hochmuth und grossem pracht; GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein a'richt, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß hab'n wir schön figur. Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wollen schlemm'n und zehren; Der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läst nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man werf sie dann ins grabe; Es wird geschehen schier. Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nichts nach sei'm gebote, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl: es sey kein GOtte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet Vor der höllischen glute.

9. Christus sein propheceye Ist nun erfüllet gar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß, welche stunde, Spricht GOtt aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solches alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie lauft die welt dahin, Daß sie nur kriegt das zeitlich guth, Das ewig sie vergessen thut, Daran wil niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch christen thut es kräncken.

11. GOTT hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft durch Christi blute, Am kreutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ewgen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben, Sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen christenheit, Den alten und den jungen; Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad. Der helf uns all zusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

Nützliche Todes-Betrachtung.

CCCCXXIX. 429.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab.

DEr grimmig tod mit seinem pfeil
Thut nach dem leben zielen, Sein'n bogen schiest er ab mit eil, Mit ihm läst er nicht spielen. Das leb'n verschwindt, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein guth noch schatz Beym tod findt platz, Da muß mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heists urlaub genommen, All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell wil mit dir kommen, Du must allein Dich geben drein Zu reisen fremde strassen, Hast guts gethan, So trags darvon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht wird fellen ein, Dein äuglein werden brechen, Das hertz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen, Dein schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und wehrt, Dem bringst du jetzt ein grausen, Der vorbey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl draussen, Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'sell wil dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufzest stet, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben, Wird ihm verstopffen mund und nas, Dich aus der g'mein vertreiben. Du must hinaus Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zuellen, Der letzte trost von kind und weib Ist weinen, klagen, heulen. Ein'n halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann werden sie lachen, Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts keinem anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen, Die werden dann dein haus-g'sind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey Wird dort seyn frey, Keins darf die zech bezahlen, Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8. Dein freundschaft wird ein kurtze zeit Um deinen tod sehr klagen, Ein'n mantel und ein schwartzes kleid Ein halbes jahr kaum tragen, Dann sagt die rott, Genad ihm GOTT, Dein werd'n sie bald vergessen, Theilet dein haab, So du im grab Von würmern wirst gefressen.

9. Wann dann verlauffen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen, Der dich sucht, findt kein haut noch haar, Fragt: wer bist du gewesen? Deine hirnschal Ist worden kahl, Dein augen sind gefressen, Man sieht allein Die todten-bein; Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen, So bald der tod kommt, und klopft an, So muß man ihm aufschliessen: Er nimmt mit gwalt Hin jung und alt, Thut sich vor niemand scheuen: Des königs stabBricht er flugs ab, Und führt ihn an den reihen.

11. Ein engen sarg wird er da han Für seinen königs-saale, Das dach wird auf der nasen stahn; Merckt auf, ihr fürsten alle: Ihr majestät Wird dort sein rath Beym bettlern haltn und wohnen, In wenig jahr, So habts ihrs gar, Die welt pfleat so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein grosses guth und leben, Ein'm fremden ist der sitz bereit Kein hahn wird nach dir krehen. Deine pallästen und mauren vest Wird man darnieder reissen, Du liegst im grab, Bist erd und staub, Dich jetzt die würmer speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen, Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut man im sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen, Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen. Sein pfeil ist gift, Wann er dich trift, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben: O mensch! veracht nicht, was ich sag, Nach tugend solt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So hoft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonne scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlicher madensack, Wie viel hast du betrogen, Die dir geglaubet und vertraut, Dein wahrheit ist erloaen! Wer dir vertraut, Schau auf sein haut, Er wirds woh müssen zahlen Im höllschen feur, Da all ding theur, Reut ihn zu tausendmalen.

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Wil dir den garaus machen, So kanst du dich Gantz sicherlich In kampf mit ihm begeben, Die ewge kron Trägst du darvon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All kreatur last fahren hin, Dein'n Schöpffer solt du lieben, Was du verliehrst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich betrüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen, Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen; Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen: Schau auf dein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Neuer Anhang.

etlicher

Geistreicher Lieder,

so unter verschiedene Titul gehören.

Bitt- und Buß-Gesänge.

CCCCXXX. 430.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

O JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn, ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und ihr verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die, so bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOTT, mit gnaden, und laß nicht wüten deine blutge ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du wolteſt nach verdienste strafen,

strafen, Wer könte deinen zorn und grimm ertragen? Alles müste vergehn, was du geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HERR, gnädig unsre grosse schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erb-sünd, schwachheit, noth und tod beladen, Warum solten wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an deines Sohns kreutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Mel. Ach, was ist doch unser leb'n.

JEsu, retter in der noth, JEsu, wahres seelen-brod, Du mein hort, und mein panier, Oeffne mir die himmels thür.

2. Freye mich der sünden last, Wie du mir versprochen hast; O du meines heyls ein horn, Stille deines Vaters zorn.

3. Wende deinen herben grimm, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahren glaubens licht Ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue, JEsu, meine noth, Ohne dich so bin ich todt, Ohne dich ist gantz dahin Meines hertzens muth und sinn.

5. JESU, ach! entzeuch mir nicht Dein huldreiches angesicht, Siehe mich in gnaden an, Der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, Mache mich derselben los, Hilf, daß deine lieb und huld Ueberwäge meine schuld.

7. Säubre meinen sünden-geist Von der welt-lust allermeist: Ach! erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. JEsu, JEsu, segne mich, Sol ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himmels-wollust du!

9. Deine starcke liebes-glut Löschet keine wasser-fluth, Sie ist tiefer als das meer, Höher als der sternen-heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenckt; Ausser dir mich alles kränckt, Laß, ach liebster Heyland, mich Stets vollkömmlich schmecken dich.

11. Deines namens süßigkeit Sey versiegelt jederzeit Vest in meines hertzens schrein, Mir laß lauter JEsus seyn.

12. JEsus, was durchs ohre bricht, JEsus, was das auge sicht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

13. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freudenschall.

14. Endlich laß du höchstes guth, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn.

Andachts-Gesänge vor und bey dem H. Abendmahl.

CCCCXXXIII 433.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Wohl mir! JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl! Auf, mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal; Laß den eifer nicht erkalten, JEsus wil das nachtmahl halten.

2. Auf, mein hertz in vollem springen, Eile deinem JEsu zu, Auf, dir sol es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen-ruh: Ruhe sol sie, frey von sünden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem mein hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu einem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den frohnen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und, meine seele, Seelenhunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens-saft Fliessen fünf frey offne brunnen! JEsu, deiner liebe kraft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeit-freud; Himmlisch manna mich ergetzet, JEsus blut die seel benetzet.

7. GOTT geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am kreutz entblöset, Und sein blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneu'rter sinn Sol in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Mel. O HErre GOtt, Dein göttlich wort.

Mein seel, dich freu, Und lustig sey, Mit glauben wohl gezieret :,: Zur mahlzeit schön Wirst du heut gehn, Zu der dich Christus führet. Merck auf mit fleiß Die werthe speiß, Sein leib für dich gegeben, Der tranck ist gut, Sein theures blut Stärckt dich zum ewgen leben.

2. Wann deine sünd Dich woll'n geschwind Zur höllen nieder drücken :,: Dieser edle tisch Machet dich frisch, Thut dich lieblich erquicken. Ihr sünder schwer, Kommt doch hieher, Die last legt von dem hertzen, Der artzt so reich, Chri-

stus euch wird Hellen all eure schmertzen.

3. Zum gastmahl hier All pflegen wir Mit kleidern uns zu schmücken :,: Putz dich auch fein Im hertzen dein, Thu dich recht darzu schicken. Mit himmel-brod Versieht sich GOTT Bey diesem tisch von oben: Der seliß dich tränckt, Das leb'n dir schenckt, Drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von hertzen ich Wil freuen mich, Daß mich der HERR geladen :,: Er ist ja mein, und ich bin sein, Mein'r seel ist wohl gerathen. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedencken, Und läst sich nicht Mit zuversicht Aus diesem kelch so tränckten.

5. Ab'r ich komm heut Mit höchster freud, HErr Christ, zu deinem tische :,: Und stell mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und seel erfrische. Wasch mich ja rein Von sünden mein, Du höchster GOTT, aus gnaden: So kan mir nicht Der bösewicht An meiner seelen schaden.

6. Ein ängstigs hertz, Zerschlag'n mit schmertz, Von wegen seiner sünden :,: Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeihung finden. Kein opffer sonst Ich deiner gunst Auf dieser welt kan bringen: O HERR, laß mein Erschreckt gebein Fur freuden wieder springen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Christ, und mich Verbindt himmlischer weise :,: Bleib doch in mir, Und ich in dir, Daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engel stehen, Wann wir so fein Im glauben rein Zum tisch des HErren gehen.

8. Wann in der näh Ich recht anseh Den kelch in dieser stunden :,: Denck ich, dein blut Als eine fluth Fließ aus dein'n heilgen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht versteh, Und wil nicht disputiren: Wort und el'ment Ein sacrament Heilig constituiren.

9. In dieser sach Bin ich zu schwach, Gar wunderbarer weise :,: Der glaube sein Führts hertze mein Zu der herrlichen speise. Aus priesters hand Diß edle pfand Wir armen wird gegeben, Dadurch ich mich Gräck sicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOTT! wie starck Durch bein und marck Dein freud mir jetzt thut dringen :,: Wie sehn ich mich, HErr Christ, durch dich Nach himmelischen dingen? Mich dünckt, als sey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Dein liebe hat Im höchster gnad Mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein, Violin rein Bewealich laßt erklingen :,: Von hertzen thut Motetten gut Im harmonie bald singen, Die orgeln auch, Nach altem brauch Im tempel GOttes schöne, Posaunen klang Ziert den gesang Mit lieblichem gethöne.

12. Auf daß die gäst Zu diesem fest Hierüber jubiliren :,: Und sich mög heut Ihr traurigkeit Aus ihrem g'müth verliehren. Ey, daß nur bald Die eng'l mit schall Mein seel führten aus m leben, Ins himmels thron, Da mir ein kron Die hand des HERRN wird geben.

13. HERR, laß die freud Zu keiner zeit Aus meinem hertzen weichen :,: Dein's Geists gewiß Ist warlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen: O daß ich solt, Wie ich gern wolt, Dein antlitz nur bald schauen! Doch ich deß wil In hofnung stil Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt nur mich Gantz sicherlich Im glauben auf dein worte :,: So wil ich schlecht, Ein treuer knecht, All augenblick dein warten. Unterdeß ich Ergebe mich, Und laß im kreutz dich walten: Ich werd einmal Ins himmels saal Die ewig tafel halten.

CCCCXXXV. 435.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans kreutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HERR, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und GOTT, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nütz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß zu deiner wahrheit kraft Das bös in mir werd abgeschaft, Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd; Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt; Ach, laß mich meine tag in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst,

Zu

Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Trost-Gesänge in allerley Noth und Anliegen.

CCCCXXXVI. 436.

Mel. Frölich sol mein hertze springen.

WArum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Guth und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOTT allein Ist es, ders gegeben: Wil ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin! Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er sol All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOTT, und schärft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, Wird in eil, Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben, Sol der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels freuden.

9. Allda wil in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen; Hier ist kein recht guth zu finden: Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HERR, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

GOTT ist mein heyl, glück, hülf und trost, Mein hofnung und vertrauen:,: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn wil ich vest bauen; Er hilfet mir aus aller noth, Und steht mir bey im leb'n und tod, Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

2. Verläst mich welt, freund, haab und guth, Und was sonst ist auf erden:,: So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOTT sol mir hülf werden: Er wil uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben Sohn verspricht, Er treugt uns nicht, Dann GOtt verläst ꝛc.

3. Die seinen hat der liebe HERR Allzeit aus noth gerissen:,: Wie Daniel und andre mehr Thun offenbar zu wissen. Der fromme Joseph war in noth, Desgleichen Moses, doch zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht, Das band nicht bricht: Dann GOtt verläst ꝛc.

4. Nichts mehr begehr ich hie von GOTT, Dann daß ich mög ererben:,: Ein ehrlichs leb'n nach sein'm gebot, Und darnach selig sterben, Daß ich hie leb nach seinem wort Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Damit man sicht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich ꝛc.
Oder: HErr JEsu Christ, wahr'r.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom himmel kommen bist, Und hast, als ein König gerecht, Erlößt das gantz menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanftmüthig, auf eine'm eselein, Das volck singt Hosianna schon, Und ehr sey GOtt im höchsten thron.

3. Also wollst, HERR, auch bey uns seyn, In unsre hertzen ziehen ein, Daß uns der teuffel, tod und sünd, Mit ihrer macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir im himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXIX. 439.

MEin gemüth erfreuet sich, JESU, wann ich denck an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein, mein himmels guth.

2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grossen sorgen steh, So erwallet mein gemüth, JEsulein, von deiner güt.

3. Alle music in der welt, Was der mensch vor lieblich hält, Lauten- harffen- zincken-klang, Mit der geige spielet danck.

4. Vo

4. Posaun- und trommeten-hall, Und der dulcianen-schall. Mit der flöten sanften thon, Lobet JEsum, GOtt's Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den zincken an den mund, Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vogelein Morgens ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das dancken nicht.

7. An des tages zwölften stund Aus der wasser tiefen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpffer danckbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heyd, Wann es geht nach seiner weid, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch, du ebenbild, Wie erzeigst du dich so wild, Sorgest nur dein lebenlang Für die kleider, speiß und trank.

10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hülf-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem creutze starb.

CCCCXL. 440.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer kan ihr leiden alles zehlen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kräncket sehr, Ach wann ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich wil hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth :,: Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur ꝛc.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt der abend-ruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wann ꝛc.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus :,: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ꝛc.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur ꝛc.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach ꝛc.

CCCCXLI. 441.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

DJe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunckelheit :,: Die sonn hat überwunden Des schlaffes stille zeit. Ihr helles licht bestrahlet Den runden erdenklos, Den nur die luft bepfahlet; GOtt, deine güt ist groß!

2. Wie kan ich gnug erheben, HERR, deine güt und treu? :,: Du fristest mir mein leben, Dein güt ist täglich neu. Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht, Daß ich nicht bin beschmitzet Durchs satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, HERR, zu dancken, Daß ich erhalten bin :,: In sichren wohlfahrts-schrancken. Ach nimm das opffer hin, Das opffer meiner zungen, Das dir zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeih es mir aus gnaden, Was ich mißthan an dir :,: Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir: Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehr und guth, Darzu mein armes leben, Steht all's in deiner hut.

5. Dir wil ich das befehlen, Was mir am liebsten ist :,: Mich aber selbst vermählen An dich, HErr JEsu Christ, Gib, daß ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden, Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur jeden zeit bey mir :,: Und alles unglück treiben Sehr weit von meiner thür. HERR, gibst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So sol mein hertz dich loben Hier und in ewigkeit.

CCCCXLII. 442.

Mel. In dem leben hier auf erden.

SEy gegrüsset, licht der heyden, Sey gegrüsset heyl der welt, Der du durch dein bitter leiden, Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöset und gebracht Aus der finstern höllen nacht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, JEsu, diesen jammer dir, Den du gäntzlich hast geschlichtet, JEsu, dir sey danck dafür! Dir sey danck in ewigkeit, Für erlangte sicherheit.

3. Sey bey mir in meinem hertzen, Rege, trauter JEsu, mich, Daß ich sehne mich mit schmertzen, Aechze nach dir stetiglich: JEsu, sey mein stetes wort Auf der zunge fort und fort.

4. JEsu, laß mich zu dir steigen An das creutze, laß es zu, Und nach dir mein haupte neigen, Ich weiß, JEsu, ich weiß, du Wirst dich dessen weigern nicht, Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich, als ein bienelein, Gnügig deinen balsam riechen, Seelen-honig saugen ein, Ferner an das kreutz hinan Mich sehr veste schwingen an.

6. Ich wil sterben, ich wil leben, JEsu, jederzeit bey dir, Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das wil auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe Gegen dir beständig sey, Daß sie keine welt-

lust trübe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein Deine francke kreutzes-pein.

8. Weichet nur, ihr welt-gedancken! O du tand der eitelkeit; Du magst, wo du wilt, hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinem JEsu, daß ich bin: Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

KOmm, himmlisch licht, heiliger Geist, Der du ein schutz der menschen heist, Mit dein'm göttlichen glantze, An diesem ort Dein geist und wort In unsre hertzen pflantze.

2. Du bist der brunn der weisheit schon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOtt, Was odem hat, Durch deinen Geist muß haben.

3. Eröfne auch zu dieser stund Unsern verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende, Damit trübsal Uns ja niemal Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir Mit hertz und mund lobsingen dir, Unser gemüth verneuen, In diesem fest Aufs allerbest Uns deiner guaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

O Grosses werck, geheimniß voll, Das höchlich zu verehren! O werck, das stündlich in uns sol Durch seine kraft vermehren Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hofnung und gedult, Zucht, lieb, und aller tugend zahl! O himmels-saal, O hochgepriessnes abendmahl!

2. Hie ist des lebens baum gesetzt, Dieselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen: Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja dessen edle süßigkeit Zu aller zeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmelbrod, Von GOTT uns selbst gegeben, Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben: Diß ist der christen unterhalt, Diß macht die seelen wohlgestalt, Diß ist der engel speiß und tranck, Dafür ich danck GOtt singen wil mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des HErren, Voll weisheit, güt und grosser gnad, Hier schau ich gleich von ferren Die wunder schöne himmels schul, Den tempel, samt dem gnaden-stuhl, Hie find ich ja das höchste guth, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmels-pfort, Hie steht der engel leiter, Israels auserwählter ort, Und seiner lust bereiter; Hier steigen wir mit vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand! O allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HERR uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er sich uns selber gibt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht, Ja wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben, Das wird uns hier zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben: So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl, So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet, Sein fleisch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht, Indem er unsre missethat, O GOttes rath! Durch seinen Sohn vertilget hat.

9. Wie kan forthin des satans stärck Uns Christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse kraft empfinden? Hat doch diß mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt, Drum, satan, komme nur zum streit, Wir seyn bereit, Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der krancken glieder schmertzen, Hie ist artzney in aller noth, Ein edler tranck zum hertzen, Ja Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil Gelöschet wird der höllen pfeil.

11. O GOttes fleisch, o heilias blut, Das auch die engel ehren! O himmelsspeiß, o höchstes guth, Wozu in furcht sich kehren Die kräft und thronen, wunder-voll: HERR, meiner seelen ist so wohl, Es trift sie schon in dieser qual Ein freuden-strahl, O hochgepriessnes abendmahl!

CCCCXLV. 445.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

ICh wil von meiner missethat Zum HErren mich bekehren :,: Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue hertzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden :,: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden, Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen :,: Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt

Den reichthum deiner gnaden :,: Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllen fluthen :,: Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen :,: Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen: Darin ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sündenwurm gebissen.

7. Die torheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen :,: Verklagen mich ja offenbar: Was sol ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir fürs gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen :,: Ihr ist auch weder maas noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen :,: Gesagt, es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen: Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerspringen :,: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth, Nicht helffen thor und riegel :,: Wo flieh ich hin? o morgenroth, Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach, all's umsonst! und wann ich gar Könt in den himmel steigen :,: Und wieder in die höll alldar Mich zu verkriechen neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

† 13. HErr JESU, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden :,: Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes-lamm, All meine schuld am kreutzesstamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem vater für, Daß er sein hertze lencke :,: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke, Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden :,: All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr, gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

CCCCXLVI. 446.

Im Th. Wie schön leuchtet der morgenst.

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Mein bruder, freund und gnaden thron, Ein fürbild wahrer liebe :,: Du hast zuerst geliebet mich, Daß ich, o JEsu, liebe dich, In deinem wort mich übe. Sehnlich Lieb ich Dich im hertzen, Last mich schmertzen, Oder leiden, Nicht von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreuet mich, Zu lieben, o mein JEsu, dich, Wann ich nur, wie ich wolte :,: So völlig könnte lieben dich, Und als dein wort geheissen mich, Daß ich dich lieben solte. Drum mir Von dir Deine güte Ins gemüthe Laß herfliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich sol und wil, Dich hertzlich lieb gewinne :,: Das auf der gantzen weiten welt Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne, Ohn dich Völlig Nicht kan laben, Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafst seinen hertzen fried und ruh, Erfreust sein gewissen :,: Es geh ihm, wie es wolle, auf erd, Ob ihm auch gleich das kreutz verzehrt, Sol er durch dein geniessen Ewig, Herrlich, Nach dem leyde Grosse freude Wieder finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben :,: Was denen dort vor herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läst sich Nicht erreichen, Noch vergleichen, Den welt-schätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmecken :,: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Für deinem throne Mit der schönen himmels krone.

CCCCXLVII. 447.

O Vater, allmächtiger GOtt, Zu dir schreyen wir in der noth: Durch dein groß barmhertzigkeit Erbarm dich über uns.

Christe,

2. Christe, wollst uns erhören, Für uns bist du gebohren Von Maria der jungfrau. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unsre sünde, Hilf uns in der letzten stunde: Für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger Geist, wollst uns geben Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIII. 448.

Im Th. Wie schön leuchtet der morgenst.

O heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du hertzens-sonne :,: Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deßhalben für dich treten.

2. Gib kraft und Nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen :,: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell drauß alle weisheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören :,: Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nechsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns stets den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen :,: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für Wann wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen Und geflissen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärcket werden :,: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau laß dich In unsre hertzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe :,: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie betrübe, Reine liebe Wolst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Mir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke :,: Daß uns forthin sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden-wercke, Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

CCCCXLIX. 449.

Im Th. Christ, unser HErr, zum Jordan.

O Meine seel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :,: Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn sol achten: Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und sol gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts seyn der heyden götter :,: Kein heyl noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter: Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir GOTT allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen :,: Angaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich für dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Erhörlich dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende :,: Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Wie alles hie so wandelbar, Und daß du mir wollst schencken Dort unvergänglichs erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen :,: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen: Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht Zu retten, die dich lieben :,: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich ausstrecke, Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straf, erschrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen :,: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden: Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden :,: Wer sagen wil, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden: Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt ein sünder :,: Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder, HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allwes trost bekommen.

men, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir glaubet :,: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet: Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest, Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hofnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du GOtt und frey, Du thust, was dir beliebet :,: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet: Laß mich mit dir zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güter fülle Erwarte als in allem.

12. GOtt, wann ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze :,: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Biß ich dort, o mein heyl und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden :,: Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nam und deine werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCL. 450.

Im Th. Nun dancket alle GOtt :c.

Ich wil des HErren zorn Fortan geduldtig tragen, Dann ich durch meine sünd Verdienet solche plagen, Biß er mir schaffet recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführ Mit seinem starcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich mein's hertzens lust An seiner gnade schau, Und auf diesen allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater, hör mein flehen, O JEsu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen, O werther heilger Geist Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

Im Th. Liebster JEsu, wir sind :c.

Höchster GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und den glauben also stärcke, Daß er thätig sey im wercke.

2. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehret, was wir sollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach hauß, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen geben, Dort gesegnet auferstehen.

CCCCLII. 452.

Im Th. Freu dich sehr, o meine :c.

Liebster GOtt, wann werd ich sterben, Meine zeit lauft immer hin, Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater-theil, Daß wir eine kleine weil Arm und elend seyn auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich wil mich auch nicht wiedern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch nimmer hie und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsencken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was darf ich dieser sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, Mach einmahl mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth Gib, daß ich ein ehrlichs grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCLIII. 453.

Im Th. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn, O haupt zu spott gebunden Mit einer dornen-kron, O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut, Das grosse welt gewichte, Wie bist du so bespeyt, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein angesicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Ist hin, und gantz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, erdultet, Ist alles meine last; Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an; Von dir, quell aller

ler guter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich wil hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht, Wann dein hertz wird erblassen Im letzten todesstoß, Alsdann wil ich dich fassen In meine arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden soll: Ach! möcht ich, o mein leben, An deinem kreutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund, Für deine todesschmertzen, Da dus so wohl gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreutzes-noth: Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz drücken: Wer so stirbt, dee stirbt wohl.

CCCCLIV. 454.

Im Th. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach sehet, welch ein mensch! Ach! seht, was angst und schmertzen Steht unser JEsus aus Für uns in seinem hertzen. O schmertz, o grosse pein! O marter, angst und noth, O weh! mein JEsus ist Betrübt bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch! Wie muß sich JEsus quälen, Die schmertzen seiner seel Sind hie nicht zu erzehlen; Er trauret, zittert, zagt, Für grosser hertzens-pein, Ach! seht den jammer an, Er muß des todes seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Seht, wie sein theures blut Aus seinem leibe dringet. Wie hertzlich flehet er: Ach vater, nimm von mir Den bittern kreutzes-tod, Wann es gefället dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der gantz und gar verlassen, Den seine jünger selbst Nun fangen an zu hassen, Der böse Judas der Värräth den HErren Christ Mit einem falschen kuß, O böse teuffels-list!

5. Ach sehet, welch ein mensch! Der nie hat bös begangen, Den greift man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hohenpriesters hauß, Da hört man läster-wort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen, Der gantz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen Kan eine missethat, Von dem wird ein geschrey, Daß er (der selbst ist GOtt,) Ein gotteslästrer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die grosse plagen, Die JEsus leiden muß, Ach! seht, er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht, O schande, spott und hohn! Sie speyen ins gesicht Den wahren GOttes Sohn.

8. Ach sehet welch ein mensch! Den man gebunden bringet In des landpflegers hauß, Ach! seht, wie auf ihn dringet Der Juden grausamkeit, Sie ruffen: kreutzge ihn, Pilate! Barnabam Gib los, nimm diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach sehet, JEsus wird Mit geisseln hart geschlagen, Ach! seht den blutgen leib, Ach! seht die wunden an, Ach! seht er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie die bösen rotten Den HErrn der herrlichkeit Verhöhnen und verspotten, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornen kron, Und neigen sich für ihm, Aus lauter spott und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! Ach! lasset thränen fliessen, Last eure augen sich Gleich einer fluth ergiessen, Ach! seht das elend an! Seht unser HERR und GOTT, Der heyland, trägt das kreutz Zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach! sehet JEsus, ach! Wird an das kreutz geschlagen; Er ruft für grosser pein Und schmertzen ängstiglich: Mein GOtt, mein GOtt, warum Warum verläst du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! O weh in meinem hertzen, O weh, ach! ich vergeh, Für grosser angst und schmertzen, O jammer, ach! o weh! O schmertz! o grosse noth! O weh, o weh, o weh! Ach! JEsus, ach! ist todt.

14. Ach sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine pein Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Dem ewgen höllen-tod.

15. O JEsu, dir sey danck, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben, Führ uns durch deinen tod Ins ewge leben ein, So wollen wir auch dort Dir ewig danckbar seyn.

CCCCLV. 455.

Im Th. Nun freut euch, lieben Christen.

DEr HERR hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Dis, fromme seele, wohl betracht In allen deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer kreutz und tod, In kummer, angst und schmertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist, Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sternen zehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser hertze lacht, Wann wir in ängsten schweben Da ist er unsere zuversicht Er tröstet uns, und läst uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wieder bracht, Und durch sein blut erworben. Was will du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heist, Solt der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Gantz seliglich vollziehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre kreutzes nacht Befällt und allzeit übet In kreutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wann er uns stärckt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhoben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hier seines rühmens grösse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer, kreutz und tod, Danck ihm von gantzem hertzen.

CCCCLVI. 456.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr seinen JEsum recht wil lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihm kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läst das böse welt-getümmel, Und seufzet nach der himmels-lust, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läst ihn nicht verderben, Ob ihn hier drückt der sünden joch, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergetzen, Wann ihn sein liebster JEsus küst, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles hertzeleyd versüßt, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

CCCCLVII. 457.

Im Th. Ach was sol ich sünder machen.

SOlt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so hertzlich sorgt für mich? Solt ich auf den felß nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläst?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anligen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein hertz erquicket, Seine lieb und vater-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und graß Kleider schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOtt mir früh und spat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey, so mag der andre morgen Bleiben,

ben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein christ; Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOTT sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein Vater sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

JEsus nimmt die sünder an! Drum so wil ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat, Und die sünden heftig plagen, Drücket das gewissen mich, Ey, so denck ich nur daran, Daß mir Gottes wort versprycht, JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an: Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren; Sünden-lust, drum gute nacht! Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an! Wehe dem, der diesen glauben, Diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an! Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Osternahlen so verwirret, Daß ich schier verzweiffeln möcht, Ach, es ist ein blosser wahn, Ich glaub dannoch vestiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an! Dieses ists, was mich ergetzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet; Wann mich das gewissen schreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergetzt mich dieser trost, JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen: Pharisäer murret nur, Trutz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir, JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erkohren; Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren, GOtt hat schon ein licht bereit, Das er euchtet jederman; Dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an! Diesem theuren hirt der seelen Wil ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen; Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu, hast genommen an.

CCCCLIX. 459.

Im Th. Ermuntre dich, mein schwacher.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der höchst alleine sol Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so vtel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wils auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinen dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand, Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage. Noch in der mutter leibes höhl, Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Watz thut da aller menschen macht, Da geist, und sinn und leben, Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst lebt dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens lust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du soltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröfnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dannoch sol dein angesicht Dein gantzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen püren, Was du beginnst, das sol allein Dein kopf, dein licht und meister seyn: Was der nicht auserkohren, Das hält'st du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehoft Mit händen zu erjagen! Hingegen wie so manchesmahl Ist doch geschehn, was überall Kein mensch kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können!

11. Wie oft bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblend-

ter sinn den tod Fürs leben angenommen, Und hätte GOtt sein wort und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen Du wärst zu grunde gangen!

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt, wo wir uns irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und seine reine vater-aüt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Wil sehn, und mangelt doch des lichts, Wil aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals, wann das werck geschehn, So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen; Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein hertz und sinn ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Voll allzu süsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns oftmals kräncken Mit so vergebner sorgen bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd, Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort gantz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht, So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geschehn, Was GOtt, dein Vater, ausgesehn, Was er dir zu wil kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen Geist, Auf wegen, die er jetzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

CCCCLX. 460.

GElobt sey GOtt im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Der für uns hat genug gethan, Allel.

2. Als er allhie gewandelt hat, Versöhnet sünd und missethat, Durch seinen unschuldigen tod, Allel.

3. Nach welchem er gesalbet ward, Begraben nach jüdischer art, Und er mit hütern wohl verwahrt, Allel.

4. Des morgens früh am dritten tag, Weil noch der stein am grabe lag, Erstund er frey ohn alle plag, Allel.

5. Ein engel stieg vom himm'l herab, Und thät den grossen stein vom grab, Welches den hütern schrecken gab, Allel.

6. Da er also das grab aufbrach, Bald ein groß erdbeben geschach, Davon der hüter kraft zerbrach, Allel.

7. Der engel satzt sich auf den stein, Sein kleid war weiß, sein antlitz schein Gleich wie der blitz gantz hell und rein, Allel.

8. Da kamen weibesbilder dar, Wurden des engels auch gewahr, Und entsatzten sich gantz und gar, Allel.

9. Der engel sprach: ey förcht euch nicht, Dann ich weiß wohl, was euch gebricht, Ihr sucht JEsum, den findt ihr nicht, Allel.

10. Er ist erstanden von dem tod, Hat überwunden alle noth, Kommt, seht, wo er gelegen hat, Allel.

11. Sie giengen furchtsam in das grab, In dem da saß ein ander knab, Deß glantz ihn'n auch erschrecken gab, Allel.

12. Da sagten die engel zu ihn'n, Den ihr sucht, der ist schon dahin, In Galiläa findt ihr ihn, Allel.

13. Denckt, was er euch gesaget hat, Wie er wird auferstehn vom tod, Und wißt, daß sichs ergangen hat, Allel.

14. Geht hin und sagts sein'n jüngern frey, Daß er vom tod erstanden sey, Und dencket seiner wort dabey, Allel.

15. Heist sie in Galiläam gehn, Da sie daselbst vor ihme stehn, So bald ein wenig tag vergehn, Allel.

16. Die weiber folgten dieser lehr, Und saaten dem betrübten heer, Wie JEsus weggetragen wär, Allel.

17. Doch glaubten diß die jünger nicht, Weil ihnen diese wahr' geschicht Noch nicht recht käme für gesicht, Allel.

18. Nun bitten wir dich, JEsu Christ, Weil du vom tod erstanden bist, Verleih uns, was uns selig ist, Allel.

19. O mach unser hertzen bereit, Anzunehmen deine wahrheit, Ohn alle eigensinnigkeit, Allel.

20. Damit wir von sünden gefreyt, Deinem namen gebenedeyt, Frey mögen singen allezeit, Allel.

CCCCLXI. 461.

Im Th. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

ACh frommer GOTT, wo sol ich hin, Mit meinem hoch-betrübten sinn, Und tieffen seelen-schaden? Mein krancke hertz Ist wie mit ertz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an! Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verklagē, Und einen mord An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleich wie ein wild durch schnelle flucht Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein hertz empfunden, So eil auch ich, und trage mich Mit meinen höllenhunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir, HErr, mein verlangen steht nach dir, Ich

stell

stell auf dich vertrauen Und hofnung; GOtt, Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denn keiner, der gedultig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden: Gedencke nicht An dein gericht Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meine thorheit überhin, Nach deiner grossen langamuth sinn, Laß doch mein hertz sich stillen, Gedencke mein In lieb allein, Um deiner güte willen.

8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner miss that, Die ich dir nicht verhehle, Ist gleich zein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zehle.

9. Mach mich von meinem kummer loß, Dann meines hertzens angst ist groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus gedult Mir aller meiner sünden schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem bösen Mein arme seel, Und Israel Aus aller noth erlösen.

CCCCLXII. 462.

Im Th. Zion klagt mit angst und schm.

O Du schöpfer aller dinge, Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo für dich bringe, Weil mein hertz in ängsten steht: Meine sünden ängsten mich, Darum komm ich auch für dich, Und bekeñe meine sünden, Ach HErr, laß mich gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der thür Der gnaden, sondern du Wilst, und wirst mich noch darzu Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmahl hast geredt. Nun hast du, o GOtt, gesprochen: Such mein antlitz im gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz, ach! laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich loß von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich gebe Dir in deine hand, o GOtt, Hie sprichst du: so wahr ich lebe, Ich wil nicht des sünders tod, Sondern, daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So wil ich ihm alls vergeben.

5. Nun wohlan, du wirst nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Wil darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekennen meine sünd, Ich bin das verlohrne kind, Das, vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Weiter wil ich nichts mehr sagen, Und allein an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen: GOTT es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündigt dir, Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme, Ach HErr, meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr mit mir gedult Alles, was ich schuldig bin, Wil ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, Siehe dessen leiden an: Dann er hat gesetzt den schaden; Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich gantz erlöst, Dessen ich mich jetzo tröst, Weil in seinen tieffen wunden Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich wil auch hierauf geniessen Christi wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen Zur erquickung und zu gut. Gib, daß würdig ich genieß, JEsu, dich, und schmeck mir süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir hertzlich sehnen.

CCCCLXIII. 463.

Im Th. Wo GOtt zum hauß nicht ꝛc.

O Süsses wort, das JEsus spricht Zur armen witwen: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leiß, sondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jederman, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit; Drum sol es auch erquicken mich Im tod und leben kräftialich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht! GOtt ist dein Vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach; So tröst mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein guth und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt JEsus wieder: weine nicht! Denk, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land, Schreyt JEsus in mein hertz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht!

8. Wann ketten mir bereitet seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weine nicht! und glaub, Dir kan nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht! ich bin, Der's

wieder gibt, gedencke drän, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Nu, ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses wort, das JEsus spricht In allen nöthen: weine nicht! Ach! klinge stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

Im Th. Zion klagt mit angst und ꝛc.

KOmmt, ihr Christen, kommt und höret, Kommt, und höret mit gebühr, Was euch euer beystand lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergetzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOTT mit thränen stehn, Denen öfnet er gewiß Sein schön herrlich paradieß, Daß ie sollen vor ihm schweben Voller freud, und ewig leben.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da die noth ist täglich gast, GOtt gibt unter allen plagen Trost und endlich ruh und rast. Wer sein kreutz in demuth trägt, Und sich ihm zum füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmertzen, Gerne weichen jederman, Die auf GOttes rache schaun, Und die sach ihm gantz vertraun, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan'n besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremde noth Aus erbarmung klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befind, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzucht-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zancken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdancken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zehlt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig mögt ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Ueberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern, als ein toller hund, Seyd getrost, für ihre lügen Sol sie wohl ihr trauckgeld kriegen.

9. Aber euch, euch wil ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelckten kronen, Dort im reich der ewigkeit, Da solt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen-schein Mit den heiligen Propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

CCCCLXV. 465.

Der 6. Psalm.

STraf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone, Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd, Dich entzünd, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denkt im tode dein, Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HERR! hab mit mir gedult, Mein' gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach sieh mein' gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren. Ich verschmacht Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränengüssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten: Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

7. Vater! dir sey ewig preiß Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben, Heilger Geist, Sey gepreist, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und brinat mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlaffe frölich ein, Mein GOTT wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedancken, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn, GOtt einen tempel auf.

9. Sol diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HErr, im himmel ein, Zur auserwehlten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

CCCCLXVII. 467.

Aus der tieffen ruffe ich Zu dir, HErr, erhöre mich, Deine ohren gnädig neig, Merck die flehend stimm zugleich.

2. Aus der tieffen ruffe ich; Sünden gehen über mich: Wilst du rechnen, HERR, mit mir, So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich; Will dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu, mein, Du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach! schon lang erbärmiglich; Kreutz und leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JEsu, läst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tieffen ruffe ich; JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir schon gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich; JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; JEsus kommt, und machet luft, Seele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt: ade!

CCCCLXVIII. 468.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben.

Du unbegreiflich-höchstes guth, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell, nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz; du, JEsu, bist Vor diesen hirsch ein seelen-tranck, Erquicke mich, dann ich bin krauck.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o HERR, vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann, o Bräutigam? Wo weydest du, o GOttes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst, und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

CCCCLXIX. 469.

Welt, packe dich! ich sehne mich, nur nach dem himmel: Dann droben ist lachen, und lieben und leben, Hierunten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Welt, packe dich! du hältst nicht stich, du trügerinne! Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir! des himmels zier ist meine freude. Ich suche den himmel, und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.

4. O himmels-lust! o lust! du must mein hertz erfreuen. Ich suche den himmel, und lobe das leben, Das JEsus dort oben den armen wird geben.

5. Nur fort, du welt! komm sternenzelt, mich zu ergetzen! Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus, der lebens-fürst, geben.

CCCCLXX. 470.

Mel. Hast du dann, JEsu, dein ꝛc.

Sol ich dann, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Sol ich dann stündlich mit thränen die wangen begiessen? Willst du mich nicht, JEsu, mein leben und licht! Lassen die freude geniessen?

2. Ich wil, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit JEsu, dem Heyland, die himmlische strassen; Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Weil ich dich, JEsu, thu fassen.

3. Ist doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige leben Immer mit krieg und streit häuffig und stündlich umgeben: Hier ist kein' ruh; JESU! dir fliehe ich zu, Schenck mir das freudige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufzen mein hertze abnagen, Wie ich muß dulten und leiden viel schmertzen und plagen, Daß ich für noth Mir öfters wünsche den tod, Darzu das ewige leben.

5. Ade, du falsche welt, ade, du zeitliches leben! Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, Meine seel, weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Auf! auf! mein hertz, und du mein ganzer sinn, Wirf alles das, was welt ist, von dir hin: Im fall du wilt, was göttlich ist, erlangen; So laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß von dem gereinigert seyn, Was nichts ist, als nur ein falscher schein; Muß durch den zaum der tugend dämpffen

dämpffen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas, das er liebt, Das einen glantz der schönheit von sich gibt: Der suchet geld, und trauet sich den wellen: Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges, that bekannt, Und stehn getrost für GOtt und für ihr land: Der dencket hoch, und strebet nur nach ehren: Und jener läst die liebe sich betrören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, In dem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod, und rafft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines GOttes gnaden, Dem kan nicht welt, noch tod, noch teufel schaden.

7. Den ancker hat der Noah eingesenckt, Da, als er war mit luft und see umschränckt: Der grosse trost hat Abraham ergnicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt erbeten seyn, Der einig macht, daß keine noth noch pein, Und todes angst auch den geringsten schmertzen Erwecken kan in frommer leute hertzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan beschliessen in den schrancken Der sterblichkeit und flüchtigen gedancken.

10. Vollbringst du das, mein hertz, und du mein sinn, Und legst die last der erde von dir hin, Sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen; So wird GOTT dich, und du wirst GOtt erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

EY was frag ich nach der erden? Wann Jehova bey mir ist; Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list! O HErr JEsu, meine krone, Komm, in meinem hertzen wohne!

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOTT nur hat. Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt. O mein schöpffer! hilf doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel! Himmels gnug, wer HEsum liebt; Pfuy du schnödes welt getümmel, Ach wie hast du mich betrübt! Nun wil ich mich erst ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen, Wann ich meide böse that? Wie GOTT wil, so muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey! was wil, was wil ich mehr? GOTT allein wil ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

SChlecht und recht behüten mich, So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süßiglich; Dahingegen schmertzlich wüttet Das unruhig bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.

2. Ich wil meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat ausersehen, Treulich und von hertzen gern Dienend unter augen gehen; Ist mein thun vor ihm gleich schlecht, Dannoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt, der Höchste, liebt das recht, Pfleat es auch mit ernst zu hegen, Dem verbosten schalckes-knecht Seine straffen anzulegen; Ich bin GOttes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen, thut nur recht, Ihr dörft euch vor niemand scheuen, Tröstet euch des rechts, und sprecht: Wer kan uns was böses zeihen? Gehts euch schon darüber schlecht, Ey so habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben; Alle, so diß recht verstehn, Werden sich hie unterschreiben. Jeder spreche nun von sich: Schlecht und recht behüten mich.

CCCCLXXIV. 474.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

JEsu, liebster schatz der frommen, Schönster bräut'gam, GOttes Sohn, Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget, Und auf ihre brust anschläget, Weil ihr hochbetrübtes hertz Fühlt den schweren sünden-schmertz.

2. Ach! es ist nicht zu beschreiben Die sehr grosse sünden-schuld, Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEsu! deine huld Gegen mir ist nun verscherzet, Welches mich so hefrig schmertzet, Lieber stürb ich tausendmal, Als ich leide grosse qual.

3. Selbst das hertz fängt an zu bluten, Das dein scharf gesetz zerbricht, Die sehr herbe thränen-fluthen Ueberschwemmen mein gesicht, Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir so wittert; Ach, ich bin lebendig todt In so grosser seelen-noth.

4. Wilt du mich dann ewig hassen? Deine lieb und freundlichkeit Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach dieser hülffe schreyt; Ach! ich weiß, dein hertz wird brechen, Und mir armen trost versprechen,

sprechen, Weil du meine sünden last, JEsu, selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, Wo ich soll mein laster kleid, Waschen als ein schnee so helle Von dem koth der eitelkeit. Ach! wie wil ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelen guths.

6. Wirf dein liebreich angesichte, HErr, auf dein betrübtes kind, Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd, Laß doch mein geängst gewissen Eigen gnadrn-blick geniessen, Einen blick, o bruder-hertz, So verschwindet angst und schmertz.

CCCCLXXV. 475.

Im Th. Ach! was soll ich sünder machen.

MEinen JEsum wil ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins hertz geschrieben, Wann mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum wil ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts, ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum wil ich lieben, Meinem JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er wil, Weil ich hauchen kan, und schnieben Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum wil ich lieben, Meinen JEsum halt ich vest, Ob mich alle welt verläst, Wolt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs hertze sticht, Dannoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum wil ich lieben, Bis man mich ins grab hinstreckt, Und bis er mich auferweckt, Mir werd auf den sarg geschrieben: JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Im Thon: JEsu, meine freude.

MEnschen hülf ist nichtig, Gunst und kunst ist flüchtig, Geld und welt vergeht: Allein GOttes gnade Macht, daß ohne schade Mein hertz sicher steht: GOttes huld Decke meine schuld, Dem ich mich allzeit vertraue Und vest auf ihn baue.

2. Daß ich die welt hasse, Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwing, Geb mir GOtt die stärcke, Daß ich glaubens-wercke Williglich vollbring, Daß mein sinn Niemahls gewinn, Daß mein geist empor sich hebe, Ewig bey GOtt lebe.

3. Wann ich solcher massen Geh auf rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben Mein thun und verüben, Das aus sünd herrühre: GOtt wird mir Die ewig zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem leben.

4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens seyn: Wann die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein: Dann wil ich Dort ewiglich Mit dancksagung und lobsingen Allezeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewust, Was das sey, Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Im Th. Wann mein stündlein vorhand.

DU lebens-brod, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir wil laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HERR, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnadentranck Aus deinen becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmelsbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deines tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen: Du heißgebratnes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzu viel beschwert, Die schmertzlich ich beweine; In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind, Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir scherzen: Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Komm selbst dich mir zu schencken, O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du güldne himmelsthür Auch mich dort auferwecken.

CCCCLXXVII. 478.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

MEin hertzens-JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege,

liege, Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist ein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes heyl, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen: Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Sol mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin: Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brod, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe: O brod! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemahls zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets genieesse: O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strohm der süßigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach! gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebes JEsulein, Allezeit in dir erfunden seyn, Daß deine hut mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen, Mein König, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget, Mein artzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein panzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht. In tiefen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen gehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze, Mein rösen in dem kreutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzelend, Mein lustspiel, wann ich lache, Mein tagewerck das mich erfreut, Mein dencken, wann ich wache, Im schlaf mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was sol ich, schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können, Ich wil dich meine liebs begier, Mein einig alles nennen: Dann was ich wil, das bist du mir, Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennnen.

CCCCLXXIX. 479.

Im Th. Selig, ja selig, wer ꝛc.

JEsu, hilf siegen! du fürste des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein! Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränck, Wie er mich fechte, verstöhre und kräncke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkauffet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, gantz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichelend, sich listig verstellt. Wann Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hülffe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen: HErr, mein gebrechen ist immer für mir? Hilf! wann die sünden der jugend mich naaen, Die mein gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kräftig versühnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wann in mir die sünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt. Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verderben darlegt, So hilf, daß ich vor mir selbst

selbst mag erröthen, Und durch dein leyden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die lüste des fleisches und gib Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwerts sich schwingend durch heiligen trieb Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein wille Dir, HErr, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt. Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen in allerley fällen! Gib mir die wäffen und wehre zur hand, Wann mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand? So hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzeten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach HErr! wa du weichst, so muß ich irren, Wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf sieden! und laß mich nicht sincken, Wann sich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft sehn! Steh mir zur rechten, o König und meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen! im wachen und beten, Hüter! du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wann mich die nacht mit ermüdung wil decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh, Wann kein vermögen zu beten sich findet, Wann ich muß seyn ein verschüchtertes reh; Ach HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So wil ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein heyland, mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen?

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, Daß Zion rufet: es ist nun vollbracht, Babel, die stoltze, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gekracht! Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wohlan! kracht es, so wirds auch bald liegen, Auf, Zion! rüste dich! JEsus hilft siegen.

15. JESU, hilf siegen! wanns nun kommt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein erben Dort in der ewigkeit, hier in der zeit. JESU, mein JEsu, dir bleib ich ergeben, Hilf du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu, hilf siegen! wann ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leydvollen welt, Wann du mich rufest, gieb, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt: Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 480.

Im Th. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Wer hertzlich überleget, Was uns der höchste giebt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was GOTT geliebt, Er an uns hat verschenckt, Wird seinem GOtt zu ehren Ein liedlein lassen hören, In andacht seyn versenckt.

2. Er schloß den himmel offen, Und schickte das herab, Was kein mensch durfte hoffen Noch suchen, ja er gab Sein allerbestes theil, Der himmel must sich neigen, Sein sohn hernieder steigen, Zu seyn der sünder heyl.

3. Wie soll ichs immer machen, Du grosse vaters-treu? Wie stell ich meine sachen, Daß ich dir danckbar sey? Du hast es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir halfst von gluth und sterben, Mich mit dir ausgesühnt.

4. Diß ist mein leyd und grämen, Diß thut mir schmertzlich weh, Ich muß mich billig schämen Vor dir, daß ich nicht eh Mich dir zu dienst gestellt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that verübet, Was dir recht wohl gefällt.

5. Ich wil mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich nur bereit, Wirst du, ich flehe dich, Mir deinen Geist auch geben, So werd ich dir stets leben: Mein GOtt, erhöre mich.

CCCCLXXXI. 481.

Im Th. Wie nach einer wasserquelle.

Laß es, JEsu, dich erbarmen, Treuer mittler, schläfest du? Kennest du jetzt nicht mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang: Schaust du noch, mein freund, durchs gitter, In dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen, stürmen auf mich zu: Ach! daß ich die stätte fünde, Wo ich hätte schirm und ruh. Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort. Mein hertz hält dir für dein wort: HErr, ich sol nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, was magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier, auf meines JEsu rucken Liegt die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschulder ich: GOtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt: Eurer wil ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd: Nun, ich komme mit begier Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, JEsu, mir gelingen, Und dein lebenswasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren Mich der oft erholten bitt, Zehlen meine heisse zähren, Neuen trost ertheilen mit, Stärcken mein erschrocken seel Mit dem süssen freudenöhl, Und erleichtern mein gewissen Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden sencken In den tieffen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedencken, Wie bös ich gewesen bin: Deine vorbitt und geschrey Bey dem Vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quit und entbunden.

7. Ich alsdann wil täglich singen Von der hohen liebestreu, Ich wil danck und opffer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret. Amen, ja es werd erhöret.

CCCCLXXXII. 482.

Im Th. Hertzlich thut mich verlangen.

WIe lange sol es währen, Mein zartes JEsulein, Daß ich kan nach begehren, Mein JEsu, bey dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen, Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesen: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie solte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmertz und tod. In deinen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden: Ach! wär schon da die zeit.

3. Komm, JEsu, wie so lange! Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein hertz sich sehnet sehr. Es mag der leib verderben, Das alte erdenkleid, Ich wil auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

4. Weg teuffel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan: Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben. Ich bin von euch befreyt, GOtt wil ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

Im Th. Helft mir GOtt's güte preisen.

ACh GOtt in was vor schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich oft verläugnet hat. Ach nimm dich meiner an! Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach, Komm du mit deiner stärcke Mir als ein helfer nach; Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt, hier sind die hände, Weil du ihr schöpfer bist, Daß ich damit vollende Was dir gefällig ist, Sonst sey mir nichts bekasst. Wil mich die welt verführen, Was schnödes anzurühre, So hab ich keine hand

4. Mein GOtt, hier sind die füsse, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdriesse Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Vor breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülfe taugen, Und dir zu ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht. Wil mich die welt verstören, Und durch ein bild bethören, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt, Die zeit ist doch verlohren, Wo man dein wort nicht hört. Drum wann die welt verspricht, Von ungerechten dingen Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an, Dann mit gebet und liedern Wird alles wohl gethan. So wird der glaube kund: Sol ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das, weil von eitlem schertze, Sich deiner gunst ergiebt. Bleib meine zuversicht: Wil mich die welt verkehren, Was neues zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9. GOtt, hier sind die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wancken, Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immer hin: Wil sie mit ihren träumen Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu, nimm die gabe Gleich als dein eigen auch, Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

CCCCLXXXIV. 484.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf! Wem sol ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sündenschlaf: Guter meister, laß mich lauffen Nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie

3. Wie ein wolf den bald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich, wie ein löwe wacht, HErr, er wil dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er wil mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOTT! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-hertze wil zerbrechen Ueber ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterhertz: Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JEsu, wil ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Im Th. Auch tiefer noth schrey ich ꝛc.

WO sol ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir Wil ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilf, JESU, dem elenden.

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O Lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget; Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: Ich sol mich fürchten nicht: Du rufst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als hertzog, vor mir gehn, Hilf JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auf dich wil ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum!

CCCCLXXXVI. 486.

Im Th. Vater unser im himmelreich.

SO sol ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! sol ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch kreutz und elend-volle steg? Ach hilf dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hie ist es nichts als eitelkeit, Hie lebt der mensch in sicherheit, Er denket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist zu blind, Drum weltzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn! O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allem fleiß dahin gebracht, Zu drücken aus das ebenbild Des JEsu, welcher unser schild.

5. Ey, seele munter dich dann auf, Diß ist der rechte tuaendlauf, Du must allhie gehasset sei), Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut, Das führt dich oft vom höchsten guth.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heyland, der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt!

CCCCLXXXVII. 487.

In eigener Melodie.

WEg mit allem, was das scheinet Irrdisch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth: Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fraast du, wo diß in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpfer ehrt. Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch-berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

CCCCLXXXVIII. 488.

Im Th. Ich hab mein sach GOtt ꝛc.

WIe fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig dencken an die stund Von hertzengrund? Wie schweigt hievon der träge mund?

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes-Sohn! Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewust, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh? Und bald für deinem throne steh? HErr, unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Im Th. Nun lasst uns den leib begraben.

SChaff in mir, GOTT, ein reines hertz, Ein hertz, das sich stets himmelwärts Aufschwinge, und von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir, durch satans trug und list, Befestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn; Ich bin nicht werth, dein angesicht Zu sehen: doch, HErr, zürne nicht.

4. Dein geist, das theure liebes-pfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seiner gnaden-kraft, Die fried und freude in uns schaft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heist.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und selig seyn so hier als dort.

CCCCXC. 490.

Im Th. Hast du dann, JEsu, dein ang.

LObe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauf, Psalter und hause, wacht auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspühret.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt über die flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet? Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

CCCCXCI. 491.

SEh, hie bin ich, Ehren-König, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du menschen-sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HERR, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen wonne Unbefleckt es GOttes-Lamm! In der höle, Meine seele Suchet dich, o bräutigam. Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

WEr kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verlohren :,: Wo du wilt ins gerichte gehn, Mit denen, die gebohren: So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heist: du bist verfluchet.

2. Unmöglich ists nun, daß man kan Recht halten dein gesetze :,: Dann dieses wil von jederman, Daß kein mensch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten :,: Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet :,: Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach, das schmertzet! HErr JEsu, nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HEr

5. HErr, unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt bestehet) Bist du allein; du bist bereit, Zu ruffen, auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HERR, verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget!

CCCCXCIII. 493.

WUnderbarer könig, herrscher von uns allen Laß dir unser lob gefallen; Deine vaters güte hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir weg lieffen; Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen, schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele singe frölich, singe, Singe deine glaubens-lieder: Was den othem holet, jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder, Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet. Halleluja singe, welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergiebet: O wohl dir; Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

In eigener Melodie.

AUf, ihr meine geister! Werd dem fleische meister! Schwinget euch hinauf! Greift des vaters hände, Küsset sie ohn ende, Hemmt des zornes lauf.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOtt unversühnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verstieß.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht; Seine wunder-wege, Und die vater-schläge Niemend nicht geacht.

4. Nun der sünden menge, Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen Auf des höchsten gnad.

5. HErr, in deinen armen, Finde sich noch erbarmen, Wer hilft mir hinein? JEsu mein erretter, Sey du mein vertretter, Weils gewagt muß seyn.

6. GOtt, ich halt ja stille, Es geschehe dein wille, Ach! vergiß der rach; Gib, daß ich gelassen Diß kreutz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Wilt du weiter schlagen, Ich wils gerne tragen, Schlag hie! schon nur dort. Gerne wil ich büssen, Und zu deinen füssen Liegen fort und fort.

8. Wollest nur indessen, Meiner sünd vergessen, Richten mich empor: Dencken ans versprechen, Und doch nicht zerbrechen Das zerstoßne rohr.

9. Was mein hertz verlange, Wies von dir abhange, Ist dir zu bekannt; O du treuer leiter, Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10 Zeig mir deine wege, Und der wahrheit stege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe, Wo ich sonst gezückt.

11. Bös und gut gerüchte, Falsch ottern-gezüchte Lencken mich nicht ab. Was auch schreckt, vertreibe, Mache, daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Dann kan ich dir dancken, Daß mich nichts zum wancken Bracht in meiner pflicht: Alle deine wege, Sind gut, auch die schläge, Drum ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele. JEsu, meine lust und freude, JEsu, meines lebens licht, Aufenthalt in angst und leyde, Helffer, dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geist, Der im leiden allermeist Meine krancke seele letze, Und mit reichem trost ergetze.

2. Bey dir, JEsu, kan ich finden, Bey dir, JEsu, tref ich an, Heyl und gnade für die sünden, Zeuch mich von der wollust-bahn, Allerliebster JEsu Christ! Du allein mein schutz-herr bist, In dir wohnet, sag ich eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir verneue, Adle meines hertzens sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey, was ich bin, JEsu, JEsu, laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden Gnade, gnade für die sünden.

4. JEsu, höre mein begehren, Mache mich von sünden loß, Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß; Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wann du, JEsu, nicht erscheinest, Und mit mir es hertzlich meynest.

5. JESU, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu, trag gedult, Dein verdienen wird schlecht machen Meine schwere sünden-schuld; Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Meinen nächsten, gleich als mich, Mir dein hülf am letzten ende, Liebster JEsu, treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, Wahrer hüter Israel, Meine freude, meine wonne, Die ich einig mir erwähl. Ach! nimm hin der sünden last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampf erliege, Und verzweiflung auch besiege.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu tieffen zorn beweget, Straf, ach! strafe ja nicht mich, Nach der grösse meiner schuld, JEsu, JEsu, trag gedult, Um der streimen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du, ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein. Dann ja du zu jeder frist,

Mein erwünschter retter bist, Du du bist mein trost und leben, Laß mich dir seyn gantz ergeben.

9. Schließlich, gieb ein keusches hertze, Gib mir, JEsu, muth und sinn, Frey von boßheit, argen schertze, Laß mich nirgends dencken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja, du wollest das gedeyen, JEsu, mildiglich verleihen.

CCCCXCVI. 496.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Thu rechnung! rechnung wil GOtt ernstlich von dir haben, Thu rechnung, spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, Du must sonst plötzlich fort, Thu rechnung! dencke stets An diese donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan Für deinem thron bestehen, Wann du mit deinem knecht In dein gericht wollst gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, Ach! laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden los Von allen meinen sünden, Laß deines schnes blut Auch mein hertz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben, Dein Geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechnung, und Zur himmelsfreut eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Im Th. Machs mit mir GOtt, ꝛc.

Auf Christen-mensch, auf, auf, zum streit, Auf, auf, zum überwinden, In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht wil streiten, trägt die kron Deß ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen, Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Deins feld-herrn hast geschworen, Denck ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja dencke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schwählich ists, wann ein soldat Dem feind den rücken kehret. Wie schändlich, wann er seine stadt Verläst, und sich nicht wehret, Wie spöttlich, Wann er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Rind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget, O ewge schande, wann ein held Vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradieß vom baum Des ewgen lebens essen: Wer überwind, den sol kein leyd, Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekomt gewalt Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völcker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt, bekomt vom HErrn Zum feld-panier den morgen-stern.

9. Wer überwindet, der sol dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name sol so fort Im buch des lebens stehen: Ja, Christus wird denselben gar Bekennen vor der engel schaar.

10. Wer überwindt, sol ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen, Der name GOttes unsers HErrn Sol leuchten vor ihm nah und fern.

11. Wer überwindt, sol auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen; Sol glänzen, wie ein GOttes-sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

12. So streit dann wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du diß guth mögst finden. Wer nicht wil streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

CCCCXCVIII. 498.

Im th. JEsus, meine zuversicht.

Guter hirte, wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner schuld und pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der qual Holen in den freuden-saal.

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde? Komm, und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerde, Führ mich in den schaaf-stall ein, Wo die heilgen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen: Die da weyden ohn gefahr Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränckt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäflein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu, laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen, Hole mich, dein schäflein, In den ewgen schaafstall ein

CCCCXCIX. 499.

Im Th. Alle menschen müssen sterben.

JEsu, frommer menschen heerden Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein

dein schäflein werden, Das dein'n stab und stimme führt, Ach! du hast aus lieb dein leben Vor die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd Schallet deine lieb hernieder, Sol dir meine schallen wieder, Mann du ruffst: ich liebe dich, Ruft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt, Laß mich auch nach dir so rennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als des höllenwolfes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Riefest du: ich kenne dich, Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken groß und klein, Laß mich hören, wann du schreyest, Laß mich lauffen, wann du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich, JEsu! höre du auch mich.

5. Höre JEsu, und erhöre Meine, deines schäfleins stimm, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht des wolfes grimm, Last mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen, Wann ich bete höre mich, JEsu, sprich: ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre, Wann ich ruf, anklopf und schrey, JEsu dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey, Ja du hörst in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn.

D. 500.

Schönster Immanuel, Hertzog der frommen, Du meiner seelen trost, komm, komm nur bald, Du hast mir, höchster schatz, mein hertz genommen, So gantz vor liebe brennt, und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wann ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam ist zucker süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgen stunde: Mein JEsus ist es mir, dem ich vertrau. Dann weicht von hertzen, Was mir macht schmertzen, Wann ich im glauben i[illegible] anbet und schau.

3. Ob mich das kreutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey christen oft pflegt zu geschehn: Wann meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das hertze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter, Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wann satans list und macht mich will verschlingen, Wann das gewissensbuch die sünden sagt: Wann auch mit ihrem heer wil mich umringen Die hölle, wann der tod am hertzen nagt, Steh ich doch veste, JEsus der beste Ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch wil die welt verfolgen, hassen, Und bin darzu veracht bey jederman, Von meinen freunden auch gäntzlich verlassen, Nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, Und stärcket mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin dein bester freund, so helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten, Du JEsu, du bist mein, und ich bin dein, Ich wil mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem hertz und munde seyn; Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

DI. 501.

Im Th. O HErre GOtt, dein göttlich. HERR Zebaoth! dein heilig wort, Welchs du uns hast gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Solln richten lehr und leben, Ist worden kund Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben: Rein, schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heiligen Geist getrieben.

2. Diß wort, welchs jetzt in schriften steht, Ist vest und unbeweglich :,: Zwar himmel und die erd vergeht, GOttes wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag, Vermag es zu vernichten; Drum denen sol Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, Die richtschnur reiner lehre :,: Es zeigt uns auch gantz offenbar GOTT, seinen dienst und ehre, Und wie man sol Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von hertzen sollen lieben.

4. Im kreutz gibts luft, in traurigkeit Zeigt es die freuden-quelle :,: Den sünder, dem die sünd ist leyd, Entführet es der hölle. Gibt trost an hand, Machts mich bekannt, Wie man sol willig sterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Christum zu ererben.

5. Sieh! solcher nutz, so grosse kraft, Die nimmer ist zu schätzen :,: Des HErrn wort in uns würckt und schaft; Darum wir sollen setzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieser perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heilig wort, Laß uns sein kraft empfinden :,: Den feinden steur an allem ort, Bekehr uns zurück von sünden. So wollen wir Dir für und für Von gantzem hertzen dancken. HErr, unser hort! Laß uns dein wort Vest halten, und nicht wancken!

DII. 502.

Im Th. O GOtt du frommer GOtt. HErtzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun, Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des gei-

stes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hofnung immer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nachsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein, Und hilf daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß sein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit, Sey ferne weg von mir O GOtt zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HERR, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten, Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem kreutz und leiden, Und wann ich sol einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

DIII. 503.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

O Wie ist der weg so schmal, Der uns einig führet Zu des Lebens-Fürsten saal! Wie so manche rühret Das verlangen selger lust, Welche doch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust, In das reich der frommen.

2. Dann sie scheuen gar zu sehr Rauhe stein und dörner, Und was andrer mühen mehr, Die des hochmuths hörner Von sich stossen: ja man must Hertz und stirne sitzen, Ohn verzagen und verdruß, An viel stachel-spitzen.

3. Und die himmelspforte ist klein, Wer hindurch wil gehen, Und nicht gleichfals klein mag seyn, Bleibet draussen stehen, Dieses nadel öhr verschmäht Den, der seinen rücken Nicht darnach geschicklich dreht, Noch kan niedrig bücken.

4. Ach! wer hilft dann mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lastern höckricht bin, Wer hilft meiner seelen Von der grossen hindrungs-last, JESU, mein verlangen, Daß ich als ein himmels-gast Möge dich umfangen?

5. Thut es nicht dein heilger Geist, Ja, er ist es eben: Heyland! der uns zu dir weist, Dann wer kennt dich, leben! Licht! wer findet ihn zu dir Ausser diesen gaben, Die von deiner strahlen zier Wir getaufte haben.

6. Er muß uns des glaubens-licht Zünden und erhalten, Seine glut ist, die uns nicht läst in lieb erkalten, Friede, sanftmuth, trost, gedult, Und ein muth im leiden, Seynd geschencke seiner huld, Samt den hertzens-freuden.

7. Dieser muß erbeten seyn, So man wil erwerben, JEsu, deiner kronen-schein, Und recht selig sterben, Seine sanfte wehung kan, Wann wir steigend schwitzen, Uns erquicken auf der bahn, Nach der freuden spitzen.

8. Ach! so send uns deinen Geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn'n zu trost gegeben, Komm, ach komm, du werther Geist, Daß auch wir einst kommen, Da wohin dein trieb uns weist, In das reich der frommen.

DIV. 504.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes dinges ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich, Den Sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ich such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senf korn klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter iederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich

in

in guten wercken: Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschaft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth Des glaubens und durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das füncklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir find: Du wollst es stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

DV. 505.

Im Th. O GOtt, du frommer GOtt.

1. DEr gnaden-brunn fleust noch, Den jederman kan trincken, Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht wincken, Es lehrt dich ja das wort, Das licht vor deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben, Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt dem höchsten guth.

3. Die sünden abzuthun, Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geh, wie sie wil, Der satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch Auf so viel sünden-fälle. Wo komm ich aus der noth, Als durch den gnaden saft? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden: Nun weiset mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du must helfer seyn, Weil du voll hülfe bist.

6. O selig, willst du mir Von diesem wasser geben! Däs trdäncket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen tranck mir stets, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

DVI. 506.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WAs gibst du dann, o meine seele, GOTT, der dir täglich alles gibt? Was ist in deiner leibes-höle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben, Sag, seele, wem gebührt das hertz? Dem teuffel nicht, er haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist höllen-schmertz, Dir, dir, o GOtt, dir sol allein Mein hertz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt, ohn alle list, Das hertz damit du, schöpfer, prangest, Das dir so sauer worden ist, Dir geb ichs willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine gibt? Dich kan ich mein'n hertzlieben nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, Sol dein und keines andern seyn.

DVII. 507.

Im Th. Werde munter mein gemüthe.

AUf! mein geist, du hast gelauffen Lang genug der sünden bahn, Wilt du nicht zum teuffels-hauffen, So schwing jetzt dich himmel an; JEsus ladet in sein hauß, Wil daselbsten theilen aus Heyl, gnad, und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darinn ich gesetzet bin; Könt ich nun in thränen baden, Ach was gäb ich nicht drum hin. Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur! du kanst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner-plagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein hertz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt, Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Wilt du ins gerichte gehn? Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr grüften, in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lencke ab die donner-stimm, Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen, Was den kindes namen hat? Wie wolst du dann mich verlassen Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leyd Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsum mich verbunden, Bringen mich in ruhestand, Nun ich Sodom bin entführt, Sol nicht werden mehr gespührt Irrdisch leben, blinde wercke. JEsu, meinen vorsatz stärcke.

DVIII. 508.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

LIebster Vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand

sind, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben loß, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht, Und hast vaters sitten, Ey so hab ich kinderrecht, Und darf kindlich bitten, Dann den kindern steht es frey Väter anzuflehen, Vater deine Vater-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilt du dich Vater lassen nennen, Ey so wirst du lassen mich Vaters sinn erkennen, Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den namen führen, Und nicht thun nach vaters recht, Wie sichs wil gebühren.

4. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen! Laß der matten seufzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, so laß ich dich Eher nicht: ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleich wie ein Vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vater-hertz! genissen: Last auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

7. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden-trieb Ostermahls gewandelt, Ach sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß- und thränen-bahn Laß dich doch bewegen. Meine sünden bringen schmertz, die ich hab begangen: Ach du liebstes Vater-hertz, Laß mich gnad erlangen.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und wil mich verdammen; Wil der schwartze höllen-mann Dich zur rach anflammen; Ey so dencke mit geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hab dein blut gewaschen.

DIX. 509.

Im Th. Wer nur den lieber-GOtt ꝛc.

Ich bin vergnügt und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das kreutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilft GOtt nicht gleich, wie ich wil, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betrügt Die hofnung nicht, Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leyden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leyd in freuden wird verkehrt, Mein Heyland hat die angst besiegt, Die gantze welt, Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOtt und Vater sey, Ob gleich der arme unten liegt, So heist es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt, Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOTT in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanft in seinem schoos, Er nimmt mich an blos aus erbarmen, Und machet meine seufzer los. So habe ich die welt besiegt, Und bleibt dabey, Ich bin vergnügt.

DX. 510.

Im Th. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: ich bin ein Christ! Wohlan, wann werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich: Ich wünsche, wos du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ! Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihm nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot, Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ! Wer sichs wil nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ! Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem wort, Mit Christi blut vermenget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ! Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen-tand Ich fleißig les und höre. Ja lieber thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey GOTT geehrt.

7. Du

7. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch ostermahlen finden, Find aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, Dein worte, werck und sinnen Wird oftmahls ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Ein lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ! Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl wil schencken. Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich bete, leß und singe, Ich geh in GOttes hauß, Seynd das nicht gute dinge? Sie seynd es! aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So muß du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersehe und spühre, Daß stoltz und übermuth Dein sinn und hertz regiere, Wann an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ! Und rühmst dich deß mit freuden? Thust aber du auch mehr Als andre kluge heyden? Ach! öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ! Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, Die wort seynd nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib genad Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen, Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

DXI. 511.

Im Th. Hertzlich thut mich verlangen.

1. GLeich wie mit durst umfangen, Ein hirsch nach waffer schreyt: :,: So träget auch verlangen Nach deiner ewigkeit, HErr JEsu! meine seele, Die wünschet mit begier, Aus dieser leides-höle Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein hertz voll seufzen spricht: :,: Zu sehen mit den frommen, O GOtt! dein angesicht. O JEsu! mein vergnügen! Nach dir verlanget mich. Wann wird die zeit sich fügen, Zu leben stets um dich.

3. Ach! daß ich möchte hören Die süsse lebens wort: :,: Die alles leyd verzehren, Wie bey dem schächer dort: Heut wirst du mit mir leben Im paradeises-schloß, Und ewig bey mir schweben In Abrams vater-schoos.

4. O! wie werd ich voll freuden In Salems thoren stehn: :,: Ach! muß ich fernere leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit! Wie wart ich schon so lange Auf solche freuden-zeit.

5. Was man sich auserlesen, Und jetzt bildt lieblich ein: :,: Das allerschönste wesen Wird nichts dargegen seyn: Kein mensch hats noch vernommen, Auch ist es dieser zeit In keines hertz noch kommen, Was GOtt daselbst bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich JEsus stellen dar: :,: Viel schöner als die sonne, Nicht wie er vormahls war In knechts gestalt erschienen, Wir werden allezeit Ihm sehn die engel dienen In seiner herrlichkeit.

7. Wir werden frölich hören Der engel music-klang: :,: Die JEsum stets verehren Mit einem lobgesang. Auch werden wir erblicken GOtt selbst von angesicht. O! was kan mehr erquicken, Als GOtt in seinem licht?

8. O freud! o lieblichs wesen! o wollust ewiglich! :,: O seliges genesen! Ach GOtt! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein hertz zu kommen Aus dieser kummer-welt: Wann werd ich aufgenommen In GOttes wohn-gezelt?

9. Wer oft mit nassen wangen, Nach seinem vaterland: :,: Entdecket sein verlangen, Der lebt in fremden sand: Also wünsch ich auf erden Zur himmels-vaterstadt Bald abgeführt zu werden, Da frieden ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O JEsu! bald mit mir: :,: Mein wunsch ist abzuscheiden, Und bald zu seyn bey dir. Fahr hin, was irrdisch heisset, Und was mit falschem schein In pracht und hoffart gleisset! Bey Christo wil ich seyn.

11. Doch so es abzuscheiden Vielleicht noch nicht ist zeit: :,: Ich muß noch mehrers leiden In dieser sterblichkeit: HErr thu nach deinem willen, Laß mich in deiner huld Das leidens-los erfüllen, Und dessen gib gedult.

12. Hilf mir die sünden meiden, Tröst mich in angst und noth: :,: Halt vest bey mir im leiden, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedencken, Daß du auf solche weiß, Und anders nicht wilt schencken Dein freuden-paradeiß.

DXII. 512.

Im Th. Lebt jemand so, wie ich ꝛc.

WEr seinen JEsum hält, So lang ihn quält die welt, Und JEsum nicht will lassen Auf seines lebens strassen, Der schaut in JEsu hier Die ofne himmelsthür.

2. Wer seinen JEsum faßt In aller kreutzeslast, Und sie von seinem rücken Auf JEsum nur kan drücken, Dem macht sie JEsus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn Zu seinem JEsu hin, Und läßt die glaubens-flügel Gehn über alle hügel, Der tritt die himmels-bahn Mit seinem JEsu an.

4. Wer JEsu lippen hört, Und seine stiftung ehrt, Wer JEsu reine wunden Auf seine seel gebunden, Dem gehet JEsu blut Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wem JEsus alles ist, Der recht den himmel küßt, Sein hertze schon auf erden Muß JEsu himmel werden, Sein leben ist vergnügt, Sein tod dem tod obsiegt.

6. Ich halte JEsum vest, Mein JEsus mich nicht läst, Die zugeschickte plagen Hilft JEsus mit mir tragen, Ich flieh gen himmel nauf, Mein JEsus ist mein lauf.

7. Die flügel sind zwar schwer, Ach JEsu! hilf und wehr, Vom heissen kreutz geschwärtzet, Von JEsu hand gehertzet, Ich flieh, ich flieh allzeit In meines JEsu seit.

8. Ich höre deine wort, O JEsu, lebens-hort! Dein leib und blut mich stärcken In allen meinen wercken, Du bist, HErr JEsu, mein, Ich bin, HErr JEsu, dein.

9. Ich bin im himmel schon, O JEsu, meine kron! In JEsu ich stets schwebe, Im tod mit JEsu lebe, Mein JESUS bleibet mir Mein alles für und für.

DXIII. 513.

Im Th. O HErre GOtt, begnade ꝛc.

ICh glaub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch seine weisheit, macht und güt All sein geschöpffe er behüt, Er ist mein vater und mein GOTT, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom vater ewig ist, Und dann ein mensch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir seins vaters huld erwarb, Am stamm des kreutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt und heist Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des Geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

DXIV. 514.

Im Th. Ich danck dir, lieber HErre.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kräuckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt, Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HERREN must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn: Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Wer hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hof, o du arme seele, Hof und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOTT sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile,

le, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solst du für und für In angst und nöthen schweben, So fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten glaubst, Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst darvon, Mit ruhm und danck-geschreye, Den sieg und ehren-kron. GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und singest freuden-psalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende, An aller unser noth, Stärck unser füß und hände, Uns laß bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

DXV. 515.

Im Th. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

MEine hofnung läst mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen, Ruht mein hertz in GOtt, und spricht: Ich wil ihn getrost umfassen: Ach so hab ich trost und heyl, JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! Hier schläft man auf spinnen-weben; Aber wers mit JEsu hält, Nur allein ihm denckt zu leben, Nähret sich mit honig-thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweiffel tödtet nur das hertz, Edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmertz Läßt mir auch den himmel offen, Ist GOtt meine zuversicht, Trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die jammer-saat, Ich muß mich mit thränen salben; Nur getrost! der dornen-pfad Geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes hertze schweigt Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gift und blasser neid Hat die unschuld oft verletzet, Redlichkeit wird doch allezeit Nach dem unglücks-sturm ergetzet. Ein gewissen, das GOTT weiß, Trägt der tugend ehren-preiß.

6. Schweige demnach, ungedult, Centner-sorgen sind nur plagen, Hast du deines GOttes huld, Ey so darfst du nicht verzagen; Ruhe nur und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hofnung, o du vester grund! Ach so laß mich nimmer sincken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Ey so stell in hoffnung mir Nichts als meinen JEsum für.

DXVI. 516.

Im Th. Werde munter, mein gemüthe.

SEy zufrieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an. Schaue nur auf GOttes güte, Was GOtt thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt. Mir beliebt, was ihm gefällt: Also sprech ich, GOttes fügen: Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben GOttes huld; Also bleibet GOttes fügen Auch im kreutze mein vergnügen.

3. Wil es noch zur zeit verziehen, Was mein sehnend hertze sucht? Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht, Diß vertrauen stehet vest, Das mich gar nicht fallen läst. Dann es bleibet GOttes fügen In der hofnung mein vergnügen.

4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an, Dannoch hab ich GOttes segen, Dem kein reichthum gleichen kan, GOTT und alles genug ist mein, Kan ein schatz wohl gröser seyn? Ja, so bleibet GOttes fügen, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.

5. Weicht, ihr sorgen, aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimmt: Ich wil das zur lust erwehlen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein, Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist GOttes fügen, Statt der sorgen, mein vergnügen.

6. Bin ich auch des lebens müde, So bestellt er mir die ruh. Dann da drücket er im friede Mir die augen selig zu: Wann und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet GOttes fügen, Auch im sterben, mein vergnügen.

DXVII. 517.

Im Th. JEsu, meine freude, ꝛc.

JEsu, meine freude, Ich und du, wir beyde, Sind nunmehr vereint: Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kinde, Ist GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut: Diß, und deinen leib darneben Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne! GOttes gnaden-sonne Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket mich. Ach! gib doch, Daß öfters noch Mich dein nachtmahl speiß und tränke, Und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Dann dein wort versprichts. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein, Und ich bin dein. Ach ich kan den trost der seelen Nicht genug erzehlen.

4. JEsu, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das hertze lacht. Auch dein kreutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leyden, Nimmermehr nicht scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen! Was du nur wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Wil ich dannoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JE-

6. JEsu, du mein seegen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt: Dannoch soll Kein weh und wohl, Auch kein teuffel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. JEsu meine krone, Ach vor deinem throne Werd ich ewig stehn. Wirds dann nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan zum himmel gehn? Schleuß den lauf Und nimm mich auf. Heute wünsch ich diesem leben Gute nacht zu geben.

DXVIII. 518.

Im Th. Zion klagt mit angst und schm.

Ach was hab ich angerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koth besflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verdorbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last: Jetzo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergetzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib erquicket, Ist, was jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen Den verlosten irre-weg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels pforte führt; Nie, ach! nie hab ich gespürt Eine reue meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen himmel sehen, Aber ich sah unter mich: Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzörnter donner-stimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerühret, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiert, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du sünde sünde, Eine last, die felsen-schwer An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr? GOtt, dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine kreatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Mir sonst kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprichst du sie in gnaden loß, Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du mich in deinen schoos, Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn vor recht, Wirst du ins gerichte gehn, HERR, wer kan vor dir bestehn?

10. Deines sohnes marter-zeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für; Glaube steif und vestiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch sol seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht: Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret Bitt ich der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels-thron; Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnaden trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut; Weil ich lebe noch auf erden Wil ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meyden, Und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten Geistes kraft, Wil ich nicht, wie vormals gehen Den weg, der zur höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor wil ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

DXIX. 519.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingehet die zeit, herkommt der tod, Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wann ich einmahl sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt,

wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt; Gib, daß wir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darin ich mich vest glaubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen: Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOTT, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt. Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JESU blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir genüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und weiß es gantz gewiß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

DXX. 520.

Im Th. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

ACh HErr GOtt, gib uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist Im hören und im lehren: Die sünd vergib, andacht verleih, Das hertz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hufnung stärck, Laß unsre seel bey diesem werck Zu dir, GOtt! sich erheben. Gib, daß wir nicht hörer allein, Sondern auch wahre thäter seyn, Und nach dein'm worte leben.

DXXI. 521.

Im Th. Ach GOTT und HErr, ꝛc.

ES hat mich fast, Der sünden-last, Gantz hinter sich gerissen, Mich drückt und plagt, Mich quält und nagt, Mein ängstiges gewissen.

2. Die last liegt mir, Ja für und für, Auf meinem schwachen rücken: O schwere bürd, Die mich noch wird Fast gar zur höllen drücken.

3. Was sol ich thun? Ich wil sie nun Einmahl von mir ablegen: Ein sünders hertz, Voll reu und schmertz, Ist GOtt nicht zu entgegen.

4. Der schmale steg, Und enge weg Lehrt mich behutsam gehen: Mein GOtt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich beystehen.

5. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden; Daß ich daran Mich halten kan, Sonst komm ich tief zu schaden.

6. Laß meinen fuß Nicht an dem fluß Des höllen-pfuls abwancken: Erhalte mich Beständiglich, In solchen buß-gedancken.

DXXII. 522.

UNser herrscher, unser König, Unser allerhöchstes guth, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunderthaten thut; Löblich nah und auch von fernen Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzen grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund, Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Wil ich treulich lieben dich: Dann ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch berühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde, Hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl, Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

DXXIII. 523.

SEelen-Bräutigam, JEsu, GOttes-lamm! Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-lamm.

2. Deine liebes-glut, Stärcket muth und blut; Wann du freundlich mich anblis-

blickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebesglut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch geboren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe wil ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser friede-fürst! Wie hast du gedürst Nach des menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst, Grosser friede-fürst!

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen; Denen bist du lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemahls verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein gantzes ich, Ich wil nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen; Dann die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du, mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir sol nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm.

DXXIV. 524.

Im Th. An wasserflüssen Babylon.

1. EIn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt sich auf die würge-banck, Entzieht sich aller freuden: Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreutz und tod, Und spricht: ich wils gern leyden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruthen: Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und solst sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzens-grund, Leg auf, ich wil dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen; O liebe! liebe! du bist starck, Du seuckest den ins grab und sarck, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufzer-kraft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes; O süsses lamm! was sol ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich wil ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens licht, Und wann mein hertz zu stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir, nach möglichkeit, Zum freuden opffer bringen; Mein bach des lebens sol sich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein's hertzens-schrein, Du solt ein schatz-hauß werden, Der schätze, die viel grösser seyn Als himmel, meer und erden: Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, casia, Ich hab ein bessers funden, Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im streite sol es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saitenspiel, Und wann mir nichts mehr schmecken wil, Sol mich diß manna speisen: In durst solts seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach gesell, Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein

Dein blüt das ist mein leben: Wann mich der sonnen hitze trist, So kan mirs schatten geben: Setzt mir der schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann des kreutzes ungestümm Mein schiflein treibet üm und üm, So bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich sol tretten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden; Es sol seyn meines hauptes kron, In welcher ich wil vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohl-geschmückte braut, An deiner seiten stehen.

DXXV. 525.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt.

ICh armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor GOttes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir vor gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

3. Hör! ach erhör! mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vater-hertz; Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang sol ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! genad, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd, O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben; Hinfürter sündge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum wil ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

DXXVI. 526.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

JEsu leyden, pein und tod, JEsu tieffe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heylsamlich verbunden: Menschen, schaft die sünden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. JEsus in den garten ging Traurig von geberden, Mit gebet das werck anfing, Knyet auf die erden, Seine seel bis in den tod Heftig war betrübet: Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verflicht, Das fleisch sich nicht waget: Mit gebet sah alles an, Wann es sol gelingen, Sey nicht ein vermessen mann In so schweren dingen.

4. JEsu, dem der engel-chor Unverwendt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im garten, Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit Todesangst nicht mercke.

5. JEsu, dein blutrother schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwartzen sünder weiß, Kan wehmuth vertragen: Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erdultet, Was ich du, und andre mehr Tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein GOtts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter: Wann dich auch die falsche welt Also wil betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck Weiset ihm den rücken: GOtt hält aus geduldiglich, Der hat auch gelitten, Der mir hilft, und läßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat Im garten vorhanden, Da man dich gebunden hat Vest mit harten banden: Wann uns wil der böse feind Mit der sünden binden, So laß uns, o menschen-freund, Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leydet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du sündige gestalt, Wilst du tod dich hermen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich loß stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein ernsten blick Bitterlichen weinet: JEsu, blicke mich auch an, Wann ich nicht wil büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas hencket, und darauf, Den landpfleger reitzend, Schrent des volckes gantzer hauf, Weg, nur weg ans kreutze: Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12. JE

12. JEsus blut den Juden ist Tod und lauter völle: Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wann er wil das theure blut Würdiglich geniessen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fliessen.

13. JESUS sein kreutz selber trägt, Dran man ihn wil heften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen solchs er fasst: Gib, HERR, kraft und gaben, So wil ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das kreutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste: Menschen, die ihr lose seyd, Könt euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Wolt zurecht euch finden.

15. JESU, deine beyde händ Und auch deine füsse, Alle vier vor vier end Aller welt jetzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid Unter jud und türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein Geist thut würcken.

16. JEsu, unter deinem kreutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleust dein blut, der edle saft, Als der leib zerbürstet; Das gibt mir vollkommne kraft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein König der jüden, Auf des volckes seine bitt, Schmertzlich ist verschieden: Wann der böse jude kan Keinen heyland leyden, So wil ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich: Also geht es leyder, Wer zu Christo sich bekennt, Den wil der feind fressen, Darum raubet er und brennt Ueberall vermessen.

19. JEsus hanget an dem holtz, Und bitt für die thäter, Die ihn hassen steif und stoltz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch, das bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In den letzten stunden Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunden: O mensch, mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradieß Offenherzig schencket, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur sprach: gedencket; Denck, o mensch, und bitte GOTT, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOTT erkohren: Also kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treibet dich, mit deinem GOTT Durch buß zu versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rief, Wie bin ich verlassen! Fühle ist der angst so tief Leyden ohne massen: Ruf auch du, wann noth ist da, GOTT an, deinen HErren Er wil dannoch dir seyn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten: JESUS, wann ich leide noth, Wil ich mit dir leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt, Bleiben ungeschelden.

25. JESUS alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht, nur Christi werck Haben alls erworben, Wann der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände! Meine seele meinem GOtt Wil ich stets befehlen, O! da wird sie keine noth Nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holtz, so verschied, Seine knye beuget: Hören wil er deine wort, Küssen sein erlösten, Stimen vater loben dort, Die sich seiner tröstten.

28. Finsterniß die gantze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Todten sich erheben: Kan mein todter JESUS nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrschend grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes sohn gewesen, Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden: Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spieß gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden: Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, Als ein wurm, begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein kraft und wunden, Dermahleinst, wann es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JESU, selig werd ich seyn: Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden rein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze, Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergetze.

33 JESU, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, kron und hohn Meines hertzens weyde: Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stätt Mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du woreſt todt, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes noth, Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich ver-

versöhnt, O mein trauter HErre, Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

DXXVII. 527.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu, seel, was dir gebühret, Tritt auf die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und gläntz mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausendmahlen Scheint heller in mein hertz Die ewig himmels-kertz Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren, Es schlummert, JEsu, nicht Dein aug auf mich gericht, Drum sol mein hertz auch wachend sey, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeynt: O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Dir wil ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß hauß gehört in JEsus reich, Laßt es gantz ruhig schlaffen, Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So wil ich dann nun schlaffen ein, JEsu, in deinen armen, Dein auffsicht sol die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleust, Und dein'n geist in mein hertz eingeust.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Sol dich mein geist umfangen: So vielmal sich mein hertz bewegt, Sol diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht ruffen überall: O JESU! JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille: Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille: Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu gute nacht.

DXXVIII. 528.

Mel. In dem leben hier auf erden.

WEr sind die vor GOttes throne, Was ist das für eine schaar? Derer jeder trägt ein' krone Gläntzet gleich den sternen klar, Hakeluja singen all, Loben GOtt mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger in der hand, Wann er seinen feind geschlagen, Und gelegt hat in den sand? Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg?

3. Wer sind die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit, Angethan mit weissem kleide, Welch's zertreibet keine zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Fraget einer von den alten, Christi hoch-erleuchten knecht, Den der HERR sehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er sahe im gesicht Die erwählte schaar im licht.

5. HErr, du weist es: sprach Johannes Zu dem alten mit bescheid: Merckt des theuren GOttes, mannes Demuth und bescheidenheit. Drauf der alte im gesicht Gab ihm weitern unterricht.

6. Es sind die, die wohl gekämpfet Für des grossen GOttes ehr: Haben fleisch und blut gedämpfet, Nicht gefolgt des satans heer; Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.

7. Es sind die, die viel erlitten Trübsal, schmertzen, angst und noth, Im gebet auch oft gestritten Mit dem hochgelobten GOtt. Nun hat dieser kampf ein end, GOtt hat all ihr leyd gewendt.

8. Es sind zweigen eines stammes, Der uns huld und heyl gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit: Prangen nun im ehren kleid.

9. Es sind die, so stets erschienen Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopfert gern. Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im heiligthum.

10. Welche wie ein hirsch gelechzet Nach dem strohm, der frisch und hell, Also ihre seel geächzet Nach der rechten lebensquell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey JEsu Christ.

11. Auf dem Zions-berg sie weydet GOttes-lamm, die lebens-sonn Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebensbrunn. Hirt und lamm das ewig gut Lieblich sie erquicken thut.

12. Es sind die, die hart gedrücket Manche schwere trübsals-hitz. Nun sind sie hinweg gerücket Dahin, wo des HErren sitz: Wo die hütte GOttes ist, Wo kein feind, kein arge list.

13. Es sind die, von deren wangen Thränen sind geflossen starck, Deren hertz die angst umfangen, Und das leyd verzehrt ihr marck. Nun GOtt ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.

14. Ach HErr JEsu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus, Im gebet mich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden steh im streit; Jag, o HErr! die feinde weit.

15. Hilf mir fleisch und blut besiegen, Teufel, sünde, höll und welt, Laß mich nicht darnieder liegen, Wann ein sturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, HErr, mein fels, mein treuer GOtt.

16. Gieb, daß ich sey neu gebohren, An dir als ein grünes reiß, Wachse, und sey auserkohren, Durch dein blut gewaschen weiß: Meine kleider halte rein, Meide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den frommen, Deinem bild dir ähnlich sind: Und aus grosser trübsal kommen, Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein, Im gebet mich darf erkühnen, Dich zu nennen Vater mein. Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnen-stich.

19 Meinen durst und hunger stille, Auf der fetten Zions-au. Mein verlangen auch erfülle Deines angesichtes schau. Meine thränen wische ab: Meine seele dein Geist lab.

20. O wie groß wird seyn die wonne! Wann wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vater, Sohn, und heilaen Geist; Amen, lob sey dir bereit, Danck und preiß in ewigkeit.

DXXIX. 529.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir allen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte hier, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werck in mir zernichtet. HErr, deine gütt und treu, Die an die wolcken reicht Hat auch mein steinern hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Beleidgen dich mit sünden, Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden; Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte aber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln sol, Dafür sey, HErr, gepreiset. GOTT sey gelobt, daß ich, Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärck, Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preiß erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt! O Vater, hör mein flehen! O JEsu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen; O werther heilger Geist Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

DXXX. 530.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

KOmme hertzen finden nicht, Was erfüllet ihr belieben, Dem der himmel heyl verspricht, Und hat in sein buch geschrieben, Dieser muß angst, noth und leyden, Was ihm GOtt auflegt, nicht meyden.

2. Ein Christ sol in seinem stand Und mit allem seyn vergnüget, Was ihm seines JEsus hand Aus bedachtem rath zufüget, Dann nach vielem creutz und leyden Wil uns GOTT mit wollust weyden.

3. Wer da wil ins himmels-zelt, Und in schönen himmels-garten, Darf auf dieser kummer welt Keine rosen-blüt erwarten, Wer wil JEsum recht anfassen, Muß sich dornen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und geduldiglich erträget, Was des glückes wanckelmuth Oefters wider ihn erreget, Dem wil GOtt im himmel machen Lust die füll in allen sachen.

DXXXI. 531.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

MAche dich mein geist bereit, Wache, fleh und bete: Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete, Dann es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe! Dann es folget sonst darauf Eine lange strafe; Und die noth Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten, Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOTT wil Für die füll Seiner gnadengaben Ofne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt Die er liebt, Oft in seine straffen, Wann sie sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich ver-

verstellt Wieder an sich bringe; Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze: Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze: Dann es ist Voller list Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen: Dann der HErre muß dich frey Von dem allen machen: Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja er wil gebeten seyn, Wann er was sol geben, Er verlanget unser schrey'n Wann wir wollen leben, Und durch ihn, Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen, Dann er wil Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOTT wird richten, Und die welt vernichten.

DXXXII. 532.

Im Th. HErr ich habe mißgehandelt.

WOhl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch und schaft mir ruh, Wann ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich wil bey JEsu halten, JEsus, JEsus sol es walten.

2. Was sol grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen seh ich, sind betrüglich, Drum mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüste rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum wil ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder: GOtt, du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gift den satan speyen, und mit tücken blitzen drein: Laß die glatschemäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn; GOttes hülf und wunder-schicken Sol und darf kein feind verrücken.

DXXXIII. 533.

Meine hofnung stehet veste Auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth. Er allein Sol es seyn, Den ich nur von hertzen meyn.

2. Saat mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-guß. Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dencket nun dem grossen schöpffer, Durch den wahren menschen-Sohn, Der uns wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Starck von that Ist, der uns erhaltē (gespeiset) hat.

DXXXIV. 534.

Im Th. JEsu, hilf siegen, du Fürste.

GRosser Prophete! mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn, Du aus der Vaters schoos zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein: Du hast, als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopftreten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedancken Dencken mit brennenden eifer an dich, Bringen mein seufzen in heilige schrancken, Der du ein opfer geworden für mich! Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein; Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer erkaufftete seyn, Herrsche, liebwürdigster Heyland, als könig, Menschen-freund! schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so sol auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, wil treten herbey, Wil, nicht ermüdet, aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubelgeschrey, Ich wil dich, hertzog des lebens, verehren, Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

DXXXV. 535.

Im Th. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

IN allen meinen thaten, Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Sol es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vaters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers gebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, So wil ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mirs männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden, In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen, Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

9. Leg ich mich spate nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefält es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe, Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen, In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanften ruh.

DXXXVI. 536.

Unser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist was sich hie findet, Nichtes als ein wasserschaum, Einer bleibet veste stehen: GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe berge = spitzen Sich schon stürtzen in den grund, Bleibet doch Jehovah sitzen, Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreiflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit: Laß mich meinen tod bedencken, Dahin meine sinne lencken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die vielleicht noch übrig sind: Laß mich dir schon jetzt befehlen, Gib, daß ich dich ewig find, Ob schon alles geht verlohren, Gnug, wann du mich hast erkohren.

5. Gieb mir diß recht zu erkennen, Gieb ein kluges hertze mir, Laß dich meinen Vater nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir: Laß mein hertz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

DXXXVII. 537.

Mel. Hertzallerliebster GOTT ꝛc.

Was frag ich nach der welt Und allen ihren schätzen? Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich Der kurtze zeit bestehet, Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker fels, Was frag ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmahl dran, Wie bald doch diese gleiten, Das aber was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt.

4. Die welt sucht geld und guth, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser guth, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt! Wann mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt.

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein andrer hälts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ꝛc.

7. Was frag ich nach der welt? Ihr hun muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden; Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt.

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefält, Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt.

DXXXVIII. 538.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im hertzen liegt, Der heilig Geist mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotzt mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan oder sünd: GOTT ist mein Alles ohne trug, Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Sol leyd für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt; Wie GOtt wil, so ist auch mein wil, Wie er es macht so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ist auf GOtt gelegt, Ob erd und himmel gantz zertrümmert, So weiß ich doch, daß er mich trägt, Und wann

wann ich habe meinen GOTT, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOtt, einen solchen sinn laß haben Mich jetzt und bis ins grab hinein, Mit deinen leyd- und freuden-gaben, Wie du sie giebst, zufrieden seyn, Und spüren die vergnüglichkeit, Zur lebens- und zur sterbens-zeit.

DXXXIX. 539.

MAchs mit mir, GOTT, nach deiner güt, Hilf mir in meinem leyden, Was ich dich bitt versag mir nicht, Wann sich mein seel soll scheiden, So nimm sie, HErr, in deine händ, Ist alles gut, wann gut das end.

2. Gern wil ich folgen, lieber HERR, Du wirst mich nicht verderben, Dann du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine liebe freund, Dies hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deine händ, sie unversehrt, Vom tod ins leben dringet; Hier ist doch nur ein jammerthal, Angst noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd, Mir nicht mehr mögen schaden, Bey dir, o HErr, ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden, Dein ein'ger Sohn aus lieb und huld, Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum sol ich dann trauria seyn, Weil mirs so wohl thut gehen? Bekleid't mit Christi unschuld fein, Wie eine braut ich stehe; Gehab dich wohl, du schnöde welt, Bey GOtt zu leben mirs gefällt.

DXL. 540.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HERR, ich zehle tag und stunden, Und der jahre schnellen lauf. Ach! wo sind sie hin, verschwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch es sol jetzt also seyn; Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erst ewig werden.

2. GOtt, du ursprung aller dinge, Der du warest, da nichts war: Unser alter ist geringe; Aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehn, Ewig dein befehl ergehn: Und wann alles solte schweigen, Werdens höll und himmel zeigen.

3. Wohl demnach, uns deinen freunden, Wann wir werden ewig ruhn! Aber weh auch deinen feinden, Die beständig böses thun! Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaufhörlich seyn: Und sie werden alle müssen Ihre thorheit ewig büssen.

4. Denckt ihr menschen an die länge, Die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gänge, Stellet alles christlich an, Dann in einem kleinen nu, Geht die gnaden thüre zu. Und darnach ist nichts zu hoffen; Jetzt nur steht der himmel offen.

5. O! wie wohl ist uns geschehen, Daß ein Christ das wissen kan. Eh wir jene welt noch sehen, Hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey danck in dieser zeit! Ihm sey danck in ewigkeit, Ewig sol mein hertz ihn ehren! Ewig seinen ruhm vermehren.

DXLI. 541.

Mel. Nun ruhen alle wälder, Vieh ꝛc.

DU unruh meiner seelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey still und lege dich! Wie lang wolt ihr gedancken, So hin und wieder wancken, Und seyn so gar hart wider mich?

2. HErr JEsu! thu aufwachen, Und komm zu hülf mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh: O HErr! durch deine güte, In ruh setz mein gemüthe, Die sünde, mein GOtt, überseh.

3. Und wann ein sturm kommt wieder, Der mich wil schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey; Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von allen sorgen frey.

4. Nun, HErr, ich hoff und schaue, Auf dein' zusag ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen, Auch wann du mich wilt tödten, Wil ich mein GOtt, dein eigen seyn.

DXLII. 542.

HAb acht auf mich in aller noth, O grosser GOTT, HERR aller Herren, Wann satans wuth, die höllen rott, Den rachen gegen mich aufsperren, Wann sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, Dann bitt ich dich hertzinniglich, Mein Vater, hab doch acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Wil von dem höchsten guth abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters-händen, Bleib du mir stets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken: Wann sünden in mir regen sich, Mein Vater, ꝛc.

3. Hab acht auf mich, Wanns gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn wil scheinen, Die meine seel macht freudenvoll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil oft das glücks-rad wendet sich, Mein Vater, so ꝛc.

4. Hab acht auf mich und steh mir bey, Wann mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wann mir auch des kreutzes-kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein ꝛc.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmertzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem hertzen, Damit ich bey gesunden leibe, Dir danckbar und gehorsam bleibe; Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die gesundheit wil verschwinden, Daß ich gedultig und mit danck Annehm die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch wann die schmertzen mehren sich, Mein Vater, so hab acht ꝛc.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet sol geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein Vater, so hab ꝛc.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht, Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man hier nicht gemeynet: Laß mich zu deiner rechten stehn, Und zu des Lammes hochzeit gehn, Mein JEsu! dann hab acht auf mich, So wil ich ewig preisen dich.

DXLIII. 543.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele.

KOmmt, laßt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen-zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzen-grund, Und bemühen sich darneben Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt, Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr: GOTT wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da sich göttlich trauren findt: Die beseufftzen und beklagen Ihr' und andrer leute sünd, Auch deßhalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die wil er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben, Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleydig mit dem armen, Bitten treulich für sie GOtt, Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sunden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die frieden machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß! Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn! Ob des kreutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth fürbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

DXLIV. 544.

Im Th. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

ICh wil so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ich erzehlen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hülf zu schwach, Darum befahl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß seine weißheit güt und macht Mich reissen woll aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenn, wie feine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus mancher noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr, groß, o HErr ist deine güt, Die mich beschützet und behüt't: Ich wil sie rühmen hie auf erd, So lang ich athem haben werd.

8. Ich wil dir sagen lob und preiß, Daß du auf wunderbare weiß Mir diese schwere kreutzes-last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob verschuld, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun

10. Nun, ich seh' daß dein Vater-hertz Mir deshalb auflegt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spür.

11. Drum ich mit freuden diß erweg, Wie GOtt die ruth bald niederleg; Wie willig er die hülfe schickt, Und zürnet kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch isis zum besten stets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd' zugesend't: Daß ich dem golde gleich mög seyn, Und durch diß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hofnung und gebet, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wann die rettung kommen ist, (Dann du, GOtt, allzeit gnädig bist,) Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren nam, Der mächtig ist und wundersam: Er, schallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

DXLV. 545.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit.

1. GOTT Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur' der feinde toben, Die sache geht dich selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heyl der armen.

2. GOtt Sohn, du allerhöchstes guth, Vom Vater uns geschencket, Stärck in uns unser hertz und muth, Welch's ist bisher gekräncket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselb'n geniessen.

3. GOtt heiliger Geist du tröster werth, Du wollst von uns nicht weichen, Der teufel ficht mit lügen und schwerdt, Und wil uns gar umschleichen; Ach hilf heilge Dreyeinigkeit, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von hertzen: Amen.

DXLVI. 546.

Im Th. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. FReylich bin ich arm und blos, O du grosser menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schoos, Schencke mir des himmels güther, Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes guth.

2. Allerhöchster GOttes Sohn, Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternen-thron Komm, ich wil mich dir ergeben, Geh doch nicht für mir vorbey, Hör, o JEsu, mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen. Der Mariä bestes theil Wähl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden tod, Seufz ich nach der seelen leben, JEsu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben; Dann er steht nach meiner kron, Hilf! o starcker Davids Sohn.

5. Alles wil ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem welt-geminn, Hierauf wil ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn Und mich nimmermehr betrügen; Ich sol leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir.

DXLVII. 547.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

1. ICh bin der reichste mensch auf erden, Ich habe gnug, und habe viel; Ein andrer mache sich beschwerden, Wie er den mammon finden wil: Wer mehr nicht sucht, als GOtt beschehrt, Dem ist der gröste schatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern: Wer sich vergnügt ist nimmer leer. Viel bleiben arm bey grossen güthern, Das macht, sie wollen immer mehr; Und wer sich selbsten nicht besitzt, Hat einen schatz, der niemand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey seinem grämen, Nicht eine stunde frölichkeit: Er hat, und darf sich doch nichts nehmen, Weil er sichs immer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen, Mein hertz bey der veranügung seyn? Gibt mir der himmel einen seegen, So bild ich mir groß reichthum ein, Und dencke: GOtt gibt einen tag, Mehr, als ein kayserthum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein saltz darzu, So nehm ichs mit der überbleibe, Und brauch es so in stiller ruh. GOtt leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem ruhm.

6. Das ist mein wucher in gedancken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte die vergnügung wancken, So schreib ich diese losung an: Es gilt dem Höchsten alles gleich Ein Christe sey arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet zum verderben, Der nur nach geld und guth gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben, Weil mir kein gold am hertzen klebt, So fährt die seele selig hin, Wo ich bey GOtt der reichste bin.

DXLVIII. 548.

In eigener Melodie.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste

stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, Was kan dem schaden, Sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel: Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was GOTT und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat, in höchsten nöthen Den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann heftig donnert es und schröcklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

DXLIX. 549.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

ABermahl ein jahr (ein tag) (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit; O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was sol was sol ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen!

2. Ich erschrecke, mächtig wesen, Angst und furcht bedecken mich, Dann mein beten, singen, lesen, Ach! daß ich so schläferig. Heilig, heilig, heiliger Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen.

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehova, leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer!

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues Vater-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig wilst bewahren Für des alten Drachenschaaren?

5. Auf! mein hertz, gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar Opfre dem der seelen lieder, Welcher crönet tag und jahr; Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die cron ererben.

6. Sol ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch Setze daß dein hertz auf mich JEsu Christe, du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath besuche mich; Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

DL. 550.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

O JEsu, GOttes lämmelein, Ich leb oder sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst dein' sterbensnoth, So viel striemen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seligkeit Genieſsen solt in ewigkeit?

3. Warum hättst du dein'n leib und leb'n Im grab verschlossen und aufgeb'n, Wann nicht mein tod durch deinen tod Verjaat solt werd'n, o treuer GOtt?

4. Darum, o JEsu steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleih, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist?

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir habe ruhe fein Ein seligs ende mir bescher, Dein antlitz laß mich sehen, HERR.

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn; So wil ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt, in ewigkeit.

DLI. 551.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

DEr am kreutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod: Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreutz ist meine liebe, Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich: So wird er mein frieden-schild, Aber auch mein lebens-bild. Der am kreutz ist meine ꝛc.

3. Der am kreutz ist meine liebe, Sünde du verlierst den sturm; Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trat ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreutz ist ꝛc.

4. Der am kreutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt, GOtt preist seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrift ahnt: Schau, wie ein hals-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt, Der am kreutz ist ꝛc.

5. Der am kreutz ist meine liebe, Drum tyranne, foltre, stoß: Hunger, blöse, henckers-diebe, Nichts macht mich von JEsu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm,

Engel

Engel nicht, kein fürstenthum: Der am kreutz ꝛc.

6. Der am kreutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wann ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint; Da, da schau ich GOttes lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

DLII. 552.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem ꝛc.

DJe helle sonn leucht jetzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir, Lobt GOtt der uns heint diese nacht, Behüt hat für des teuffels macht.

2. HErr Christi, den tag uns auch behüt Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unser hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in g'horsam sey, Dein'm wort und will'n nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor augen han In allem was wir fangen an.

4. Laß unser werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unsre arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preis.

DLIII. 553.

ES ist genug! mein matter sinn Sehnt sich dahin, Wo meine väter schlafen, Ich hab es endlich guten fug, Es ist genug! Ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüd't, ich hab gefühlt Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlöß mich, HErr, spann aus den pflug, Es ist genug! Nimm von mir die beschwerde.

3. Die grosse last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre: Ach! laß mich finden, was ich such, Es ist genug Mit solcher kreutzes-waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch folg die treue vor betrug, Es ist genug! Mein GOTT wil mich auflösen.

5. So nimm nun hin, HErr, meine seel, Die ich befehl, In deine hand und pflege, Und schreib sie in das lebens-buch, Es ist genug! Daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, Als wie geschehn, Den vätern, die erworben Durch ihren tod des lebens g'ruch, Es ist genug! Es sey also gestorben.

DLIV. 554.

EHre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und beten ist kräftig gelungen, Den majestätischen König der ehren Wollen wir preisen, Wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken, Daß wir gelauffen in tugenden schrancken? Daß wir das lebens brod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so! Jehova der lebe! Nimmer vergessende hertzen uns gebe! Lebe Jehova, dir wollen wir singen, Und dir das opffer der lippen herbringen.

4. Elend ist wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die durstige seele Löchrichte brunnen sind menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allerheiligster wille geschehe.

DLV. 555.

Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

Höchster formirer der löblichsten dinge! Der du mich armen so ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir singe, Und eins beginne nach äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Dancket ihr augen dem ewigen lichte, Daß ihr so sehend und offen da steht! Dancket ihm für das erlangte gesichte, Daß es noch dauert und noch nicht vergeht, Schauet mit wonne Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Dancket ihr ohren dem worte des lebens Daß ihr vernehmen könt waß er euch heißt, Oefnet euch, daß es nicht rufe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen geist, Bis ihr könt hören, Wie man mit ehren Dorten ihn ewig erhebet und preißt.

4. Dancke du riechen dem schöpffer der nasen, Daß dich so mancherley geist-werck ergötzt: Daß er den lebens-geist in dich geblasen, Daß er dir Christi fußstapffen vorsetzt, Fleißig zu spüren, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke du zunge für reden und schmecken, Werde nicht stumm zu erheben die macht, Daß du dein reden kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mund-werck gebracht, Lerne die speisen Einig hoch preisen, Welche, was Christum nur kennet, hoch acht.

6. Dancket ihr glieder GOtt alle fürs fühlen, Hände fürs greiffen, und füsse fürs gehn, Lasset den wandel doch eintzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn; Wolt ihr in sünden Dort nicht empfinden, Wie sich die strafen der höllen erhöhn.

7. Dancket gedancken, verstand und du wille, Dancke gedächtniß und urtheil dazu. Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eu'r lob-gefieder Sincke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere GOTT so gepriesen, Stimmet das äussere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich ausssinnen kan, Nahrung die hülle, Güter die fülle, Melden, diß habe GOtt alles gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe Schöpffer der dinge, Bis sich mein etwas in nichts verkehrt.

10. Und weil dennoch ein geschencke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns rett aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestellt, Welches mit weisen Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zum engeln gesellt.

11. So nimm dann an was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preiß, Dancksagung und was das Engel-volck singet, GOTT und dem Lamme mit ewigem fleiß: Alles sprech: Amen! Wo nur ein namen Je wird genennet von kreisse zu kreiß.

DLVI. 556.

Mel. Ich hab mein sach GOtt ꝛc.

Ich hab mich dir, GOtt, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt, Ich bin ja HERR, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heyl, Du bist mein theil, Mein trost und hülf, zu dir ich eyl.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schencket mir des vaters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hält'st, was ich nicht halten kan.

4. Mein vater, sieh! ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürg und helfer sey Der mich macht frey Von aller schuld und sclaverey.

DLVII. 557.

Mel. JEsu, meine freude, ꝛc.

Meine seel ist stille, Zu GOtt, dessen wille Mir zu helffen steht, Mein hertz ist vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimmt an, wie es gehet, Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir und verlanget, GOTT, bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir geliebt, JESUS der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergibt; Er allein, Sol es nur seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich glaubig lege Sanft in seinen schoos, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleust Aus stillem geist, Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tief in JEsu brust, Sie wird starck durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich gantz männiglich Durch gedult und glauben veste, Am end komt das beste.

6. Amen es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu sparn, Bis zu end, Alsdann sich wend Das zuerst gekoste leiden, Und gehn an die freuden.

DLVIII. 558.

Mel. Wer nur den lieber GOtt ꝛc.

Mein GOTT, du weist am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen-vesten, Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HERR, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja wolte es sich auch verheelen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein innere beschaffenheet, Und gib mir hertzensredlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heyl; Du heilest alle mein' gebrechen, Und schenckest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Dann kan ich dich nur Vater nennen O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset creutz und leyd, Dann auch das bittre süsse ist, Wann du o GOtt, im hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth mir zuschreibe, Was dein so heilges wort mir sagt. Dein geist erkläre meinem geist, Was deine Vater-treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein sol seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mit geschenckt die seligkeit. Dein Geist, der mir diß macht bekannt Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst sol

sagen

sagen Von der treu, die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun HErr ich falle dir zu füssen, Und bitt: o allerhöchstes guth! Laß mich wie wachs doch gantz zerfliessen In dieser deiner liebes-glut. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise, Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen In worten, wercken und verstand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand, Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib nur gedult in leydens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath, und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun amen! es sey vest geschlossen, Nur daß des heiligen Geistes kraft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schaft, So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

DLIX. 559.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JESU, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir dann nun, Mein GOTT, für opfer schencken? Ich wil mich gantz und gar In deine gnad einsencken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das sol mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOTT, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes kraft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, Ach allerliebstes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereiniget sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget Im güldnen glauben-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JESU, schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit Mit gedult, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOTT, zu aller stund.

8. Ach! segne was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines Geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschech Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

DLX. 560.

O Wie selig seyd ihr doch ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOTT gekommen, Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben: Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleyd zu nennen.

3. Ihr hertzegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jammer, Kein kreutz und leyden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte dann nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

DLXI. 561.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Sey GOTT getreu, halt seinen bund, O mensch, in deinem leben :,: Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem eyd, In ewigkeit, Als vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren :,: Ist er dein vater, du sein kind? Was wilt du mehr begehren? Diß höchste guth Macht rechten muth; Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber Christ, Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leyden :,: In deinem gantzen lebens-lauf, Von seiner liebe scheiden; Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet :,: Wann er dich hält in seiner hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo diß stacketh Um einen sieht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen :,: Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden :,: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht Den zügel nicht, Wär jeder fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden :,: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden; Und käm auch gleich das höllisch reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen :,: Daß er dein lieber vater sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron zum guaden-lohn Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In seiner treu ergötzen.

DLXII. 562.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

SEy lob und ehr dem höchsten guth, Dem vater aller güte, Dem GOTT, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpffers-macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das wil er auch erhalten, Darüber wil er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich, Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich ruf dem HErrn in meiner noth, Ach GOTT! vernimm mein schreyen, Da half mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, Ach dancket, dancket GOtt mit mir! Gebt unserm GOTT die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr seegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget Die vaters-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOTT die ehre!

7. Ich wil dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man sol, o GOtt! dein'n lobgesang An allen orten hören; Mein gantzes hertz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollen springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOTT die ehre.

DLXIII. 563.

Im Th. Ach GOtt, vom himmel sieh ꝛc.

ACh sünder sey doch nicht so blind, Der fleisches-lust ergeben: Schlag nicht so schändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da oft mit vollen ohren läuft Der höllen zu, frißt, spielt und säuft, Die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Was teuffels-brüder blind und voll In sauß und schmausse lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? Als wo man sich bey starckem tranck Säuft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und tranck in füllerey Dich je zu überladen, Dem teufel machst du dich zu spatt, Du treibst von dir aus deinen GOTT, Wo bleibt das hertz zu beten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech, Ach meyde solchen hauffen, Die oft bey ihrem lust-gezech, Gar in die wette sauffen, So spielt man recht dem teufel auf, Als wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottlos nicht, Im trunck dich übernommen! Wie, wann dein JEsus zum gericht Zu der zeit solte kommen, Ja wann der tod dich raste hin, Da du bist von verstand und sinn, Wie würd die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht, Da eben so vermessen, Der Belsazer des nachts bey licht In vollem schmauß gesessen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; Es kan dirs auch ergehen.

7. Ach sünder! ach so ruchloß nicht! Hör! wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum halß ausbricht: Der sich

sich stets angefüllet In üppigkeit mit starckem wein, Hat dort kein wasser-tröpfelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, Dich möcht sonst überfallen Die lange schwartze höllen-nacht, Da wird die stimm erschallen: Schenckt ein, schenckt ein den schwefel-tranck, Von feuer, pech, rauch, quaal und stanck, Fürs böse das begangen.

9. Ach sünder! ach zu jeder stund Halt dich in guten schrancken. Setz kein getränck an deinen mund, Hab dieses in gedancken: O JEsu, dein vermyrrther wein, Dein gallen-tranck, dein durst und pein Lehr mich ja mäßig leben.

DLXIV. 564.

Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.
Oder: HErr JEsu Christ, du ꝛc.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HERR, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den sch weiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufgeben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weyden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allen leiden; Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches guth Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches matter hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet, Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost fluth ein, Die mir znm heyl gedeyet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein' ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue; Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse: Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab Die mich sonst pfleg zu laben; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelenschatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! habe danck Für deine süßigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

DLXV. 565.

O JEsu mein bräutigam! wie ist mir so wohl Dein liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige stunden! Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen sol.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste, der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wollust getränckt, Ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun hertzens geliebter ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen, Hab ich dir gelassen, Diß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, daß hier und dort mich noch ansicht, Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund' und bekandten, Schweigt alle nur stille, ich kenn' euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster, wie hast du mein hertze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzünd't, Ach! schaue die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth: Wil JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein eintzig verlangen ist JEsus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gäntzlich zu dir? Wie lang ach! wie lang sol ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O JEsu, o schönster! o einige zier.

DLXVI. 566.

Mel. Hertzallerliebster GOTT.

ACh! wann ich mich doch könt In JEsu liebe sencken, Und alle augenblick An JE-

An JEsu liebe dencken, Mich deucht, ich höre stets, Als wenn mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergaessen? Das, was ich offmahls hab Getruncken und gegessen, Dein'n eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEsus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch Mit JEsu angefüllet, Kein ader ist in mir, Die nicht von JEsu quillet, Das hertz das trieffet noch Vons liebsten JEsu blut, Und brennet lichterloh In JEsu liebesgluth.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, gnade, Ich armes stücklein erd Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

5. Diß dencken und den danck Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen; So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth Und sterbe, wann GOtt wil, Auf JEsum und sein blut.

DLXVII. 567.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DJe liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament, Wer herren, die einander feind, Bedienen wil, ist keines freund

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben dann die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Sol er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt sol dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sol ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtzten prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dienst und schein, Ein scheusal heiliges geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engel traub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Eraeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer: ihre seele sitzt In ewig heisser glut, und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränckten lebens lauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene nägt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosenkron? Fleuch hin und gib sie deinen affen; Laß mir des creutzes dorn und hohn, Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

DLXVIII. 568.

Im Th. Freuet euch, ihr Christen all.

HErr, wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! sol sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErre läßt sie nicht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. O! wann sol die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwehlten zahl: Sie, die stoltze ist gefallen, Mit der stoltzen huren-pracht, Die vormahls war hoch geacht: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stürtzen bald durch deinen geist, Der den frommen singen heist: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein, Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die du ewig dir getraut: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

5. Drücke uns dein heiliges siegel An die stirne, an die hand Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

6. Zeichne mit dein'm heiligen zeichen Uns dein volck, dein eigenthum, Schönster JEsu, höchster ruhm: So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein erkaufte sind. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entnommen ist Babels stoltz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die erquickungs-

quickunas = zeit ist da, Und des HErren hülf ist nah, Selig, der sich ihm ergiebet, Und von seinem heyland kan Stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die gnaden-sonne.

DLXIX. 569.

Im Th. Nun sich der taa geendet hat.

MEin GOTT, das hertz ich bringe dir, Zur gabe und geschenck, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anderst auch nicht ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nimm es an, Mein hertz, veracht es nicht, Ich gebs, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzo vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fält und lieget es zu fuß, Und schreyt, nur schlage zu, Zerknirsch, o vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermahl mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer, reu und leyd, Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JESU Christ, Taug mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gekreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sünden schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOTT bestehen kan.

12. GOtt heilaer Geist, nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Erpreß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hin ein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunnst der reinen lieb, Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen vest Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur nicht mich verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweiß, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller weltlieb rein Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnung seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs auch zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefält, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum sol sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich solt dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob, anficht Dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur, JEsu, dir Ist diß geschenke zugericht, Behalt es für und für.

DLXX. 570.

Im Th. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

O Du dreyeinger GOtt! Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt geweſen, Und sey mir sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb, Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben, eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch! du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JEsus blutvergiessen, Und wil auch weder zeit, Noch ort zum tod ausschliessen: Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß ich selig sterb, Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entschlaffen, Geb ich, GOtt Vater! dir Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn! was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geist! was du Geheiliget, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leiden, Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm sol scheiden: Er hält mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufet stets: ich sol Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken, Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorg er, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre und betrübe, Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muth, Daß, mitten im gebet, Ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun ich geb meinen geist Nochmals in GOttes hände, Und warte bis er kommt Mit einem selgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis am jüngsten tag Schenck eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOTT Und meines JEsu blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In meines JEsus namen. Es sage gleichfals auch Der HErre mein GOtt amen. Ach sage ja zu mir, Dreyeiniger GOtt! kamm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

DLXXI. 571.

Im Th. Ach GOtt und HErr ꝛc.

O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinen glantz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen, Und seinen saft, Mit aller kraft, Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegoßnes öle, Geuß dich in schrein Meins hertzes ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

DLXXII. 572.

Im Th. HErr, nicht schicke deine rache.

Wilst du in der stille singen, Und ein lied dem höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der geist in dir beysammen, Voller eyfer, voller flammen, Dieser singer ohne mund Thut GOtt dein begehren kund.

3. Ist dein hertz, als sichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret, Dieses buch dann bringet dir Wort und weisen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden Rein und sauber ist zu finden, Diesen wohnplatz, dieses hauß, Sieht ihm GOtt zum tempel aus.

5. Kanst du nun in stille singen, Kanst du diß dem höchsten bringen, Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

DLXXIII. 573.

Im Th. Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

Wohl auf, mein hertz, zu GOtt, Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebet Durch alle wolcken dringe, Weil dich GOtt beten heist, Weil dich sein lieber sohn So freudig treten heist Vor seinen gnaden-thron.

2. Dein vater ists, der dir Befohlen hat zu beten, Dein bruder ists, der dich Vor ihn getrost heist treten, Der werthe tröster ists, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes hertz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort, Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vater hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber vatrr, hilf, Ich bin dein kind, sprich amen, Ich weiß, es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du wilst, du must Thun, was dein wort verspricht.

DLXXIV. 574.

In eigenem Thon.

LEbt doch unser HErr GOtt noch, Fasse dich, du arme seele, Was betrübet dich die noth, Suche trost bey deinem GOtt, Und in JEsus seiten-höhle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zehlt, Und dein elend abgemessen, Dencke nicht GOtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HERR GOtt noch.

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Ey warum wilt du verzagen, Oder dein bedrängtes hertz Ferner mit vergebnem schmertz Und verzweiflungs-peitschen schlagen, GOttes gnad und wundertreu Ist ja alle morgen neu, Er ist deines heyls erstatter, Liebste seel, begreif es doch, Lebet doch dein treuer vater, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Wil dich gleich dein hertz verdammen, Schreckt

Schreckt dich schon die sünde sehr,
Schlägt sie, als ein tobend meer, Ueber deinem haupt zusammen, Zage nicht, dann JEsus blut Sagt für deine schulden gut, Deine handschrift ist in stücken, Und die last, das sünden-bloch, Liegt auf deines JEsu rücken, Lebt doch ꝛc.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken, Dann du wirst im letzten streit Von des todes bitterkeit Seinetwegen gar nichts schmecken, Ja du wirst durch GOttes macht, Nach der schwartzen todes-nacht, Ueber deinem staube stehen, Und der faule todes knoch Sol das leben wieder sehen, Lebt ꝛc.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Macht dir gleich der teufel bange, Greift er dich schon listig an, JEsus hält die siges-fahn, Und zertritt die alte schlange, Aber dich wird GOttes hand, Dort in jenem freuden-land, Mit wahrhaftem trost vergnügen, Wann die schlang im schwefel-loch Ewig wird gefangen liegen, Lebt doch unser ꝛc.

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Lebe du ihm auch zu ehren, Gib dich ihm, wie er sich dir, Und bemüh dich für und für, Deinen glauben zu vermehren, Folge ihm in lieb und leyd, Laß dich keine erden-freud Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag ein sanftes joch, Welches alle Christen kennen, Lebt doch unser HERR GOTT noch.

DLXXV. 575.

Mel. Christus, der uns selig macht.

ACh! wo flieh ich sünder hin, Seelen-ruh zu finden, Weil ich gantz umringet bin Mit viel tausend sünden? Des gesetzes donner kracht, Höll und satan stürmen, Mein gewissen ist erwacht, Wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Grosser GOtt! entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden, Grosser GOTT! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr, ich fliehe nur zu dir, Wann mich sünden plagen, Meine seele schreyt in mir, Laß mich nicht verzagen. GOtt! ich opfre dir mein hertz, Das zerknirscht von büssen, Laß mich, HERR, in meinem schmertz Gnad und huld geniessen.

4. Groß ist meine missethat, Grösser deine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthe; Ob die sünden blutroth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller welt gebrechen, Würde deine gnad und huld Dannoch los mich sprechen, Wann ich mich auf den verließ, Der am kreutz sich neiget, Und das offne paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt, ich trage dir, Auf den glaubens-armen, Deinen Sohn am kreutze für, Hilf durch dein erbarmen; Lebens-brunn, der ewig fleust, Wasche mich von sünden; Hilf mir, HErr, durch deinen Geist, Selig überwinden.

DLXXVI. 576.

Der um ein reines Hertz bittende Christ.

O Starcker Zebaoth, du leben meiner seel, Und meines geistes kraft, o mein Immanuel; Du Schöpfer deines kinds, schaf doch ein reines hertz; O JEsu! mehre doch in mir den sünden-schmertz.

Der tröstende JESUS.

2. Zufrieden, o seele, zufrieden und still, Anschaue von weitem dein seliges ziel, Und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja! mein seelen-freund, ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, Und gib dich gäntzlich mir. O GOtt, ein reines hertz, ist, das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; Ach! ach! ich bin verflucht!

Der tröstende JESUS.

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, Ich! ich! dein erlöser, sey du nur getreu, Ich wil dich verneuen; ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd; Was treue? der ich stets die untreu mehr befind; Wo ist das neue hertz, Das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden-last.

Der antwortende JESUS.

6. Ich wil es dir geben, dem teufel zu spott, Ich wil dich erretten aus ewiger noth, Ich wil es thun als ein wahrhaftiger GOTT.

DLXXVII. 577.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

ICh bin ein HErr, der ewig liebt, Und nur ein'n augenblick betrübt, Zu helfen deine seele. Ich bin der, so dir helfen kan, Ein jeder, der mich ruffet an, Sich treulich mir befehle!

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wann sie des kindes elend sicht, Kan sie deß wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen: Ein weib ist eine sünderin, Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe, traure nicht, Mein ewig vater-hertze bricht, Das heftiglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen kind, Das heute ja bald nein ersindt, Wort ahne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-hertze schon Verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe; Mein wort dir Ja und Amen ist, Trotz sünde, tod und teufels-list: Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes pfand, Ich finde

finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denck an dich, ich helfe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich wil dich ewig lieben.

DLXXVIII. 578.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh komm, o sonne meiner seele! Kom, JEsu, meines lebens licht! Zu mir in meine hertzens höhle, Eh dann die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines Geistes stärck, Erkennen möge deine werk.

2. Und du, mein hertz, solt nicht mehr wancken Von seinen worten und gebot; Bleib stetig in gesetzes schrancken, Hab deine freud allein in GOtt: Sonst keine freud ist mir bewust, Als nur allein die himmels-lust.

3. Ich wil mich stets an JEsum halten, Weil ich allhier das leben hab; Ich wil ihn alles lassen walten, Bis daß mein leib kommt in das grab: So rufet stetig hier mein geist, Bis JEsus mich hin zu ihm heist.

4. Kein'n andern ich mir nun erwehle, Als JEsum nur, das höchste guth; Ihn gantz allein liebt meine seele, Weil mich erlabt sein theures blut: Trotz teuffel, welt und aller sünd, Mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine lust im leben, Sonst nirgends als bey ihm allein; Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nur und selig seyn; Wann ich nur glaub, und ihm vertrau, Und stets auf seine hülfe bau.

6. An JEsum wil ich stets gedencken, Bis ich end meines lebens lauf; Dann wird sich meine seele lencken Zu dir, HErr JEsu, himmel-auf: So ruf ich, JESU! nimm mich hin, Bey dir ich wohl versorget bin.

7. Ich wil alsdann vergnüget leben, Mit auserwehlter Christen-schaar; GOtt wird mir freud für leiden geben, Mach, JEsu! bald mein wünschen wahr; So wil ich dafür preisen dich, HErr JESU Christ! dort ewiglich.

DLXXIX. 579.

Nach dem heiligen Abendmahl.
Der Gesättigte und Getränckte.

AUf, auf! mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt: Ich habe nun vom himmels manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strom der kan mich gnug ergötzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden, Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch machte mich, o JESU! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HERR, dem theur erkauften kinde; Gib, das ich kraft in dir, als könig, finde; Sey mein prophet, so werd ich GOtt-gelehrt; Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer, Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opffer werth.

4. Was wil ich mehr als diesen himmels-fürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist: Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und wil mich GOTT ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und gütte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

DLXXX. 580.

Im Th. JEsu, der du meine seele, ꝛc.

HEbe GOTT, o Christen-seele, Richtig führ dein Christenthum, Ohne GOTT sonst nichts erwehle, Und erweitre seinen ruhm: Unterwirf dich seinem willen, Diesen willig zu erfüllen, In gehorsam auf sein wort, Ohr und hertz merck immerfort.

2. Solst du gleich ins angst-meer sincken, Laß dich das erschrecken nicht, Er läst dich doch nicht ertrincken, Vest sey nur die zuversicht: Christus wird sich bald einfinden, Furcht und schrecken muß verschwinden, Auch aufhören alle noth, Ringst du auch schon mit dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüste, Ist er doch mit dir vereint; Hier spricht er dir zu aufs süste, Er, als dein bewährter freund: Andre, die sich freunde nennen, Die must du erst lernen kennen; Rühmt gleich mancher seine treu, Red und hertz ist zweyerley.

4. JEsus ist dein freund in freuden, JEsus ist es in dem leid, Nichts kan dich von JEsu scheiden, Kreutz gereicht zur nutzbarkeit: Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm kreutz versteckt; Steig getrost ans kreutz hinan, So trifft du die himmels-bahn.

5. Christ und kreutz gehört zusammen, Kronen folgen auf den kampf; Hegst du reine liebes-flammen, Hassest, was bringt höllen-dampf, Wohl! so bleib bey den gedancken, Und in wahren tugend-schrancken. Auf wohl ausgehaltnem streit Lohnt dir JEsu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOTT liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis sich das leben endt, Erndtet nach dem kurtzen leiden Liebliches wesen wahrer freuden, In dem leben, dessen man Nie verlustig werden kan.

DLXXXI.

DLXXXI. 581.

Im Th. Wo GOtt zum hauß nicht ꝛc.

WEg, lust! du unlust-volle seuch! Du pest der seelen! aus mir weich, Komm göttlich liebe, himmlisch taub, Komm, komm, und mich dir ewig raub.

2. Treib aus, was mich gleich macht dem wild, Ergäntz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und nie mahls mich gelüsten laß.

4. Dann warum solt ich meine brust Besudeln mit verbotner lust, Indem ihr end ein elend heist, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergetzt, Geschwind in ewig trauren setzt; So heilge, HErr, mir meinen sinn, Zeuch mich von hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gib, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme gar zur lust, Die keinem hertzen noch bewust, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

DLXXXII. 582.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

WEh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Darinnen er mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinckt jetzt wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOTT, schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und wilst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen, So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden: Wer dir vertraut, und nicht zerzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hof, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als des lebens brod, ohn scheu Hinan gesetzt, als wie die säu Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste guth hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich gelebt für frevel-that, Ins meer wollst du sie sencken: Die sünd erlaß, die straf abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines sohnes willen.

DLXXXIII. 583.

Vom H. Abendmahl.

Im Th. Ach was soll ich sünder machen?

WEicht ihr eitelen gedancken, Es ist hier kein ort für euch, Teuffel, tod und sünde fleuch, Ich verriegle thür und schrancken, JEsu leben, licht und schein Zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebens stehen, Macht euch nur zur flucht gefaßt. Ich hab einen lieben gast, Der mir nimmer soll entgehen, JEsus, meiner seelen zier, Wohnt mit seinem Geist in mir.

3. Er hat selbst mein hertz verschlossen, Halt mit mir das abendmahl; Ach was trachten ohne zahl Hab ich schon durch ihn genossen, Ja ihn selbst, drum bleibts dabey: Daß er wirth und gast auch sey.

4. Solte ich mich dann erkühnen, Daß ich euch das thor aufmacht? Wär ein frevel wohl erdacht, Der mir zum behuf könt dienen? Ließ ich JEsus feind hinein, Könt ein undanck gröSSer seyn?

5. Nimm, mein heyland, mein verlangen, Dir ist dieser platz gewehyht, Ich hab anders keine zeit, Als dich, liebster, zu empfangen, Dir soll dieses hauß allein Eine liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne, herrsche drinnen, Und besitz es gantz und gar, Treibe weg der lüste schaar, Und umzäune meine sinnen, So wirst du und ich allein Tisch und haußgenosse seyn.

DLXXXIV. 584.

Im Th. HErr Christ, der einig GOttes.

HErr JEsu, gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht, Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen; Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Thu allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich, Laß deinen friedens-gaben Mein armes hertze laben: Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen, Den alten Adams-sinn, Und laß mich dich erwehlen, Daß ich mich künftighin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkäntniß In mir, mein seelen hort, Und öfne mein verständniß Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und kreutzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir stärcke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnaden-wercke, Die dein Geist schaft und thut. Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelen schaden, Und mach mich täglich neu, Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

DLXXXV. 585.

Im Th. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

FOlgt mir, wolt ihr Christen seyn, Ruft der HErr in seinem worte; Auf dem kreutz-weg gehet herein, Und ringt nach der engen pforte; Laßt euch keinen eitelen blick Oder welt-brauch ziehn zurück.

2. Unterdessen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euern aber zu bezähmen, Christen wissen anders nicht Abzustatten ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben; Arm am geist seyn bringt gewinn, Reich gnug sind die, die GOtt lieben: Ist die welt euch gram und fein, Nennt sich doch GOTT euren freund.

4. Aller kummer, der euch naht, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn untersagt, Heget also keine sorgen; Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure gottgelassenheit Bleibe vest gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hofnung rauben, In vergnügter hertzens-ruh Nehme sie beständig zu.

DLXXXVI. 586.

Im Th. O mensch, bewein dein sünde ꝛc.

WIr sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall Der tod uns könne finden; Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stelln uns, als hätts noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden. Man schreyt: die stund sey ungewiß, Der tod kömmt plötzlich wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten, so weg fleucht; Doch keinem diß ins hertze leucht, Indem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch, der ewig tod Folgt dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurtz auf erden: Man muß verläugnen diese welt; Doch keiner ist, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch allzumal Von unaussprechlich grosser quaal, Von straf und pein der höllen; Doch ist ja unter tausend mann Kaum einer, der sich kehre dran, Und sichs recht thät vorstellen.

3. Wir rufen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf aus aller noth, Schenck uns den Geist der gnaden; Doch wann er uns schon helfen wil, So thut ihm niemand halten still, Fleucht als für einem schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrschen in dem himmelreich; Kein mensch wil aber leiden, (Wie Christus selbst für angst und spott, Ging in sein reich durch kreutz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

4. Wir wollen wohl gen himmel gehn; Wolln doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu steigen. Wir sagen: ach! wär ich bey GOTT; Doch wil das hertz in glück und noth Sich zu GOTT nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen; Und die gekämpffet um die kron, Die sollen dort den gnaden-lohn Aus GOttes hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sagen: wann ein vogel käm, Vom meeres sand ein körnlein nähm, All tausend jahr im fliegen; So wär je noch kein hofnung zwar, Daß nach viel tausend tausend jahr Der sand wird weggetragen, Das ewig aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsinnen wil, Zu fliehen ewge plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich tretten in die ewigkeit, Zur freud, oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig in der höllen-glut Sich von dem HErrn soll scheiden? Jedoch betracht man diß nicht recht, Noch wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge fühlen. Man denckt nicht, daß der höllen-mann Kein tröpflein wassers haben kan, Sein zung darmit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit Recht zu gedencken allezeit. Wollst du, HErr, gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben; Verleih uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeigt hat, Und hilf uns veren durch dein gnad, In völligem vertrauen.

8. HERR, der du bist von ewigkeit, Ein GOtt von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre; Dich ruf ich an

hertz-

hertzinnialich, Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den Heil'gen Geist verleihe mir, Der mich zu JEsu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe; Du selbst, o HErr, regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hofnung stärck, Daß ich im stande auter werck Stets möq erfunden werden; Daß ich zieh JEsum Christum an, Und folge seiner tugend bahn, So lang ich leb auf erden; Daß ich meid alle heucheley, Von hertzen recht gottselig sey, Wie du befiehlst den frommen: So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

10. Lob, ehr und preiß in süssem thon, GOtt Vater hoch im himmels thron Von hertzen sey gesungen: Dem heyland Christo, seinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So ists uns wohl gelungen: Dem Heil'gen Geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heyl fi den in GOtt's gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

DLXXXVII. 587.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

O Wüster sünder! oenckst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die im tollen sinn Gelebet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen glut. Darinn die teuffel wohnen, Und deiner mit viel grauß und wuth, Künftig nicht werden schonen? Zur ewigkeit brennt schon das feur, Darinn dein leib gantz ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der nun so mancher lust geneust, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selost über dich Und deine arme seele, Damit sie nicht so grausamlich In jenem feur sich quäle, Gedencke doch, du sünden-knecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zehle: Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen, Vergiß der vorgen sündenzeit, Und suche dein genesen, In wahrer buß ohn heucheley Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilaer lehre; Eröfne deiner thränen bach, Ruf über deine sünde ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himmels-thür Für deine busse offen; Es ist noch heute auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen: Auf! dich zu wahrer reu anschick, Versäume nicht den gnadenblick, Noch scheint dir deine sonne; So wird auf deinen thränen-guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergiftet: Komm bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein hauß gestiftet Für GOtt in meines hertzens saal: Entweicht und fliehet alzumal, Ihr schandliche verräther: Es fliehet meine arme seel Zu der felßlöcher süsse höhl, Zu JEsu dem vertretter.

7. Ach JEsu! süsses gnaden-heyl, Du Vater deiner kinder, Ach JEsu! zum erbarmen eil Für mich betrübten sünder: Ich komme, ach komm! nimm mich an, Du grosser gnad- und wunder-mann, Ich bitte um erbarmen; Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süssen hertzens-schrein Ein trost-blick für mich armen.

8. HErr JEsu! meer der gütigkeit, Laß deine gnade fliessen; Und wie ein strom in dieser zeit Auch auf mich sich ergiessen. Hier steh ich elend, blind und blos, Eröfne mir der liebe schoos, Und laß mich gnade finden; Führ auch durch deinen guten Geist, Mich so, daß ich fort allermeist Ersterbe allen sünden.

DLXXXVIII. 588.

Im Th. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

WEr wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des Höchsten güte; Laßt uns dancken tag und nacht Mit gesang und liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt diß einge guth, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschaft liegen, Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen; Müste gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein aantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildprett, wein und fisch, Und die gantze weyde, Die den hals und schmack ergötzt, Worzu würd es nützen, Wann ich dannoch aufgesetzt Müst in schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet; Schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Samm't und purpur hilft mir nicht
Mein elende tragen, Wann mich hauptweh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen, Lieber wil ich frölich gehn
In geringem kleide, Als mit leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachloß seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemals guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber, nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts Und der sonnen blicken, Mein gesichte sieht sich üm, Mein gehöre höret, Wie der göglein süsse stimm Ihrem schöpfer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleust, Und geht in geschäften, Die mein herrscher hat bestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen lieder.

13. Habe danck, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen: Hilf, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und kraft, Wann ich nun alt werde, Bis mein stündlein hin mich raft In das grab und erde; Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonderm leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

DLXXXIX. 589.

Vor der Predigt.

Mel. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

HErr JESU, gib uns guad und stärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich wesen, thun und werck Verläugnen stets und meiden: Erleucht auch, die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie zu deinem schafstall ein, Daß aller zung auf erden Dich JESUM Christ bekenne.

2. Wie du vor diesem hast dein wort, Durch heilge fromme leute, Gebreitet aus an manchem ort, So thut der HErr auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit deiner lehre für und für Durchs hertze aller dringen, Und alle dir zuführen.

3. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, straffen; Im glauben, lieb, gottseligkeit, Fürgehen ihren schaafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein, Wir und all unsre lehrer, Des glaubens end erhalten.

DXC. 590.

Mel: Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

DU weinest für Jerusalem, HErr JEsu, heisse zähren, Bezeust, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich für dir mit buß erscheine, Und über meine sünde weine, So wäschst du ab aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Für GOtt sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jeder zeit, Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-hauß Für grosser angst oft weinen, Der welt aushalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen: Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ, In noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet; Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dannoch dir keiner fehlet. So oft sie für dir regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust, Dann du mir allzeit hülfe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in gedult GOtt stille, Wird frölich seyn in deinem hauß, Da freude ist die fülle, Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit. Mein creutz und leyd Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck ich dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ, dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels-throne: Wann du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwehlten hauf, Dann wil ich recht lobsingen dir, O höchste zier, Für deine thränen für und für.

DXCI. 591.

ACh, laß dich jetzt finden, komm, JEsu, komm fort, Mein hertze wil binden dein hertze, mein hort: Nach JESU ich schreye, den hab ich erwählt, Mein JESUS ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denckt, daß keine ich sey, Ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmertzen, weil JEsus ist hier, Der trägt mich im hertzen, ihm danck ich dafür.

3. O weichet, ihr feinde, mein JEsus ist mein, Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird es zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dargiebt, So geb ich nun wieder, was JEsu gehört, Leib, seele und glieder ihn nochmahls verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins: Bleib ich gleich auf erden, so lange er wil, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärckste der siegt, An den wil ich glauben, am hertzen mir liegt; Im schlaffen und wachen ist JEsus mir nah, Ey, solt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe darzu. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe darzu.

DXCII. 592.

Ach! alles, was himmel und erden umschliesset, Sey von mir viel tausendmahl schönstens gegrüsset; Was hören kan, höre, ich wil sonst nichts wissen, Als meinen gekreutzigten JESUM zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden, Drein wil ich mich wickeln recht christlich zu leben, Daß einsten ich himmel-an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEsum wil dannoch ich loben, Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So wil ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es schon solte in trümmern zergehen, Daß nichts mehr bliebe auf erden bestehen, So sol doch mein hertze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teuffel soll treiben.

5. Dann JEsus betrachtet die schmächtige hertzen, Versüsset mit freuden die bittere schmertzen: Das weiß ich nun alles, drum wil ich nicht lassen Von meinem hertz JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein JESUS kommt freundlich gegangen, Und wil mich für liebe fast brünstig umfangen. O liebe! o freude! o lieblichstes leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wann augen und hertze im tode sich beugen, So wil ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß JEsus nur JEsus mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teuffel soll reissen.

DXCIII. 593.

Ich bin vergnügt, wies GOtt mit mir wil fügen, Ihm soll mein hertz und sinn gantz eigen seyn, Dann er läst mich nicht stets in unfall liegen, Er gönnt mir auch nach regen sonnenschein; Er läst mich freude spüren, Und wil mich einstens führen, Aus diesem jammerthal, Dahin, wo schon die engel musiciren, Und wo man schaut den schönen freuden-saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen wechsel fühlen, Daß leyd und freud mit untermenget ist, Ja wil das glück mit mir den ballen spielen, Und übt an mir auch seine tück und list; So bin ich doch im leyden, Als wie bey grossen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht stets im rosen-garten weiden, Weil man auf sonn auch wieder regen kriegt.

3. GOtt ist mein trost, der wird mich nicht verlassen, Ich hang an ihm, mir sey weh oder wohl, Dann er liebt mich beständig über massen, Sein hertz ist ja stets von erbarmung voll: Ob gleich nichts als beschwerden Sich findet hier auf erden, Doch unterdrückts mich nicht: Dann, ohn von GOtt, kein unfall kan mir werden, Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau in allen sachen Dem GOtt von macht, der mich erschaffen hat, Dann wie ers wil doch endlich mit mir machen, Das werd ich schon erfahren in der that. Ich lasse mir in allem, Ja hertzlich wohlgefallen, Wie er es haben wil. Er ist mein GOtt, zu ihm geschicht mein lallen, Und mein gebet gehr zu ihm in der still.

5. Bin ich schon nicht begabt mit vielen schätzen, Hab ich jedoch stets einen frischen muth. Kan sich die welt an ihrer lust ergetzen, So such ich nur das allerhöchste guth, Und hab ein gut gewissen, Ja suche zu geniessen, Was meine seele liebt, Und kan auch einst das sternen-chor begrüssen, Wo mir mein GOtt erst recht vergnügung giebt.

6. Nun sey, o seel, in deinem GOTT zufrieden, Ob er dich schon zuweilen traurig macht, Er hat dir schon die freudenstund beschieden, Laß nur vorbey die schwartze trauer-nacht: Laß welt und feinde toben, Gedencke, was dort oben, Dein JEsus dir bestellt, Wohin du selbst zur freude wirst erhoben, Zum thron der gnad ins schöne himmels-zelt.

DXCIV. 594.

Im Th. Nun sich der tag geendet hat.

Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend sat Zu sanfter ruh geeilt.

2. So wacht nun auf, ihr sinnen wacht, Legt allen schlaf bey seit, Zum lobe GOttes seyd bedacht, Macht euch zum danck bereit.

3. Und du der seelen liebster freund, Du edler leib, steh auf Vom sünden-schlaf, als deinem feind, Zu GOtt richt deinen lauf.

4. So kan ich, o du seelen-licht, Von hertzen danckbar seyn, Wann leib und seel, nach ihrer pflicht, Bey dir sich stellet ein.

5. Dir, JEsu, geb ich diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebes-hand Hat heint bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt, In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum konte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Für feuer und für wassers-noth Hat mich, HErr, deine güt, Auch für dem bösen schnellen tod, Heint diese nacht behüt.

9. O JEsu, habe hertzens-danck, Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von hertzen danckbar sey.

10. Gedencke HErr, doch auch an mich Heut diesen gantzen tag, Und wend von mir genädiglich All leibs- und seelen-plag.

11. Erhör, o JEsu, meine bitt, Nimm meine seufzer an, Laß alle meine tritt und schritt Hingehn auf rechter bahn.

12. Laß mich, HErr JEsu, keine sünd Heut diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes menschen kind Nicht wohl für dir bestehn.

13. Kehr meine augen gäntzlich ab Von der welt eitelkeit, Damit auch, bis ins schwartze grab, Ich alles böse meid.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem rath und that, Damit ich gläubig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schleußt ihn ins hertz hinein, So ist sein gantzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. So fang ich dann mein gutes werck In JEsu namen an. Der sey selbst meine hülf und stärck, Daß ichs vollenden kan.

DXCV. 595.

Aus dem 51. Psalm.

Vor der Communion Wechselweise zu singen.

SChaffe in mir, GOtt, ein reines hertze, Und gib mir einen neuen gewissen geist. Verwirf mich nicht, Verwirf mich nicht, Von deinem angesicht, Von deinem angesicht, Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner hülffe, Und der freudige geist enthalte mich. Wasche mich wohl, Wasche mich wohl, Von meiner missethat, Von meiner missethat, Und reinige mich von meiner sünde.

DXCVI. 596.

Im Th. HErr JEsu Christ, ich weiß.

ACh frommer GOtt! dir seys geklagt, Was mich in meinem hertzen Für angst und elend drückt und plagt: Mein leib ist voller schmertzen, Ich bin mit kranckheit hart beschwehrt, Und meine kraft ist fast verzehrt Von deinem zorn und dräuen.

2. Du hast für meine missethat Mich selber so zerschmissen, Daß ich nun deinen treuen rath Und hülfe muß vermissen: Ich liege da gantz ohne ruh, Auch nimmt die schwachheit immer zu, Und muß den tod besorgen.

3. Weil aber du dich hast erklärt, Und väterlich verheissen, Den, der dich suchet und begehrt, Aus seiner noth zu reissen; So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer vater! hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Dann du bist doch ein starcker held, Der tod und leben zwinget; Ein treuer artzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum so stärcke meinen geist, Nimm weg, was noth und kranckheit heist, Und heile meine schmertzen.

5. Beschencke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe Christliche gedult; Was aber mir kan schaden, Laß, liebster GOtt, entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein Durch deines Geistes gaben.

6. O JEsu! treuer seelen-hort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein einzig liebes-wort, So bin ich schon verbunden, Ja wann du lieber meister wilt, So wird mein leiden bald gestillt, Und mein pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen, Du wirst auch meine schwachheit mir Erfreulichst helffen tragen, Daß mich die schwere schmertzens-last, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gäntzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser noth Und kranckheit unterliegen; So gib, daß über meinen tod Ich gläubig möge siegen, Daß ich durch jammer, kreutz und leid, Zu deines himmels herrlichkeit Getrost und frölich dringe.

DXCVII. 597.

Im Th. Ach GOtt, vom himmel ꝛc.

DAs elend weist du, GOtt, allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet: Dann mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen: Dagegen, Vater, was du wilt, Bey mir

mir sehr wenig ostmals gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden, Daß ich dem nächsten diene nicht, Wanns nicht zu mehrem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja wann ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Dann eigne lieb und eigne ehr, Nach eigennutz, und was des mehr, Mir leyder sehr anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheyl rühret, Daß ich zu aller zeit und stund Von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein hertz und muth Nach wollust, ehre, geld und guth, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht solt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben; So denck ich nicht so fleißig dran, Ruf dich nicht fort um hülfe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, Dawider ich solt kämpfen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feu'r mit macht zu dämpfen; Das nimmt dann in mir überhand, Darüber ich in sünd und schand Oft gröblich bin gefallen.

8. Oft wil mich auch die arge welt, Die ich doch stets solt fliehen, Wann meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen sol darzu, Daß sie auch sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden; Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sündenlust anklebet.

10. O HErr, in dieser meiner noth Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und steh mir bey, mir armen: Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir vest vertrau, und fort und fort In Gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauf-zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

DXCVIII. 598.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

KOmmes hertz, sey unbetrübet, Und vertraue deinem GOtt; Halte still dem, der dich liebet, Der abzehlet deine noth. Laß du deinen Vater walten, Der so lange haus gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläst die seinen nicht.

2. Must du gleich viel leyd erfahren, Wundre dich deswegen nicht. Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leiden Kommen in den saal der freuden? Nein, sie haben alle theil, So am kreutze, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen stücken Deines JEsu lebens-lauf: Nimm sein kreutz auf deinen rücken, Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir, in jenem leben, Seligkeit und himmel geben: Dann da wird auch aller hohn Dir zu einer ehrenkron.

4. JEsus ist durch schweres leiden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du woltest nur in freuden Hier zubringen deine zeit! Warlich, du must hier mit weinen, Wann dir dort das licht sol scheinen: Wann der knecht ist wie sein Herr, Was wil dann der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz, das sie dir stellt? Schaue nur auf deinen schöpfer, Und gedenck, es sey der töpfer, Der bereitet dir die kron, Solchen topf aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah' heran: GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden; Dann wird er ihn von dem stuhl Stossen in den feuerpfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wann du treu verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden-saale Sitzen bey dem abendmahle Mit der Patriarchen schaar, Wann das heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das maas der sünden, Nach gelüsten, machen voll, Laß ihr kleuel sie vollwinden, Weil es ja so gehen sol; Laß sie nur so ferne machen, Und zu ihrem unglück wachen: GOtt weiß schon maas, zeit und ziel, Und wird kommen, wann er wil.

9. Aber harre du indessen, Leid', und traue deinem GOtt, Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brod; Er wird dich von allem bösen, Mit gar starckem arm, erlösen, Daß kein unfall ewiglich Stürtz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden, Weil dein JEsus dich erhält; Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefällt: Er wird hier in allen nöthen, Als ein helfer, zu dir treten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leyd.

DXCIX. 599.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er wil, daß man sich übe In dem, was würcket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer

Gantz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der heyland treulich lehret; Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.

4. Hergegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es konit das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOTT; Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen band und ketten Ihn fesslen, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, Der wird der sonnen licht, Wann es zur erd sich leucket, Und eh' der glantz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget Der zorn, den er geheget: Wohl! wohl! wanns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der Geist Des friedens sol regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heist.

8. Hilf uns ja fleissig halten Die einigkeit im Geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem Geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

DC. 600.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr Christ, der du allein Die weisheit bist von oben, Wer deine weisheit findt, Hat schätze gnug erhoben; All wissen ohne dich Ist albre klügeley, Gib, daß ich nur in dir Weis und verständig sey.

2. Der höllen finsterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur wahrheit wandeln kan.

3. Du, HErr, du must es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heyden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage rufst, Und selbst der nacht zu dienst Das kleine licht erschuf'st.

4. Ich bitt, o sonne! dich, Brich an in meinem hertzen. Mein stern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kertzen In dem verstande auf. Vertreib die dunckelheit Durch deines Geistes glantz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar: Ich bin ein armer sünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichts minder, Als diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut Macht meine schlimme sach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eitle ehre; Nur weisheit ists, die ich So sehr von dir begehre, Du, HErr der ehren, bist Allzeit mein ehr und ruhm, Mein trost, schatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst Die gute gaben geben, Laß deinen himmelsstrahl Den finstern sinn beleben, Durchhell das finstre hertz, Ich rufe dich drum an, Weil niemand ausser dir Mich deß gewähren kan.

8. HErr, hör, erhöre mich, So will ich dir lobsingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckes-opffer bringen; Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weist wohl, daß dein knecht Sonst nichts zu geben hat.

DCI. 601.

Mel. Wo GOtt zum hauß nicht ꝛc.

HIlf GOtt, daß ja die kinder-zucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigensinn und müssiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heylsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben vesten grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet bös gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall sie behüt; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumahl, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleust, Wir loben dich, und dancken dir, Mit unsern kindern für und für.

DCII. 602.

Mel. JEsu, deine heilge wunden.

HJede seele! nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit, Du must über alle dinge Die gedancken haben heut Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helffer in der noth,

noth, Deinen bräut'gam, der jetzt eben Kommt, sich selber dir zu geben.

2. Er wil meine speise werden, Von ihm ich geladen bin. Schwing dich, seele! von der erden Zu dem seelen-speiser hin. Rüst dein hertz mit demuth aus, Daß es werde GOttes haus, Ein haus, das ihm wohlgefalle, Das von meinem JEsu lalle.

3. Weg von mir, ihr welt-gedancken! Hier ist meiner seelen speiß. Auf dein wort wil ich nicht wancken, JEsu, ehren dein geheiß. Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wohl geben hier. Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele! deinen bräutigam. Nun kanst du mit ihm dich weyden, Mit dem frommen GOttes-lamm. Auf der an des glaubens dein Wirst du stetig bey ihm seyn, Bis dir GOtt wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten orden; GOtt in mir, und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu! bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein; Du solt stets mein eigen seyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir gantz eigen giebe.

DCIII. 603.

Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem kreutz und leyden, Wann es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen: Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O! wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

DCIV. 604.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Ach GOTT, wie mancher kummer macht, Daß ich mich hertzlich kräncke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge dencke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt, ach! mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Sols seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen; So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind, vergessen, Dein kind, das du von kindheit an Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie diß und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht, Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der ancker des gebets Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig, aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch; Drum sey du meine stärcke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen: So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen: So streicht der kummer gäntzlich hin, Zufrieden, unvergnügter sinn! Dann GOtt bleibt mein vergnügen.

DCV. 605.

Von Wittwen und Wayen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlassne wayen stehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne guth. Wittwen sind verlassne frauen, Wer thut auf die wayen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jederman hinüber steigt; Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt. Wo die mauren sind zerspalt, Da findt sich der feind gar bald; Wem der schirm und schattē weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Ueber den, der sie so presst, Und in nöthen stecken läst: Wayen müssen sich nur schmiegen, Unter andern füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir Und dir, Wayen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier; Dann wie könte GOTT denn mein Und der meinen vater seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der wayen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen los, Aber ihre seufzer kehren Sich zu GOttes sternen-schloß, Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste GOTT das ende, Und den wittwen hülfe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Wayen sind in GOttes schoos, Ihrer wil er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß, Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die armen wayen zwicket, Und der wittwen hertzen drücket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abwancke, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels-schloß Werden alles kummers los, Da sol nicht mehr, wie auf erden, Wittwen-noth gehöret werden.

DCVI. 606.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Bedencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt alle vegen-

bebende ; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn : Drum bilde dir, o sünder ! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch ! das ende, Bedencke das gericht; Es müssen alle stände, Vor JEsus angesicht : Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan

3. Bedencke, mensch ! das ende, Der höllen angst und leyd, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit : Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzens schreyen : Ach sünder ! hüte dich.

4. Bedencke, mensch ! das ende, Bedencke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Di seele wird verpflegt. Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HERR ! lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß, sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit : Laß mich den tod verachten, Und deinen richter stuhl ; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt ! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten, Und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o JESU ! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

DCVII. 607.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

SOrge, Vater ! sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu ! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht Für mein leib und seele ; Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle, Sorge, lieber GOtt ! allhier Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende ; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente : Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen freund, Für uns, deine kinder : Sorge, HERR, für freund und feind, Sorge für uns sünder : Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth, Sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augen-lieder : Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder : Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und richten, Vor die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen : Sorge, wann mir leydes thut Die welt und ihr samen ; Sorge, wann zur sünd und spott Mich mein fleisch wil leiten : Sorge, wann ich mit den tod Ringen sol und scheiden.

7. Sorge, HErr ! wann mich anficht Satan auf der erde : Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde : Sorge für mein grabstättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du bist mein : Sorge aller orten.

DCVIII. 608.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

KOmm, sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin : Ach ! dencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden : Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Syrich nicht : ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben : Ach nein ! du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an ; Wie magst du anders dencken ?

4. Ach ja ! es ist wohl klagens-werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner blüt ; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil ? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Syrich nicht : ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen ; Ach ! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod. Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten. Wann mann am wenigsten gedacht, So heist es wohl : zu guter nacht ! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht, wann, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick, Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern : Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach ! dencke nicht, es hat nicht noth,

noth, Ich wil mich schon bekehren, Wann mir die kranckheit zeigt den tod, GOTT wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kommst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst! Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade banet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Würd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn, Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! bedenck das ende.

DCIX. 609.

Im Th. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

An JEsum dencken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maas und ziel, Recht aber honig-süsser art Ist seiner gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, hertzens-freud und wonn! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu! deine lieb ist süß; Wann ich sie tief ins hertze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend-tausend-tausendmal.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für: Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich geh, und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat seine lust, Vollkommen ist die lieb und lust; Mein ruhm ist all auf dich gestellt, O JEsu! heyland aller welt.

DCX. 610.

In eigener Melodie.

KEin stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt, Er reißt uns fort Aus unserm orden, stand und ort. Ach! GOTT, wann alles mich ꝛc.

3. Kein rath, kein artzeney, kein heulen noch geschrey, Kein bruder kan mich machen frey. In aller welt Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach! GOtt, wann alles mich ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner helden-muth, Hilft für des todes grimm und wuth, All' ehr und gunst Und macht für ihm ist gar umsonst. Ach! GOtt wann alles ꝛc.

5. Was schmertz, was angst und pein, O GOtt, wird um mich seyn, Wann nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdann Mit trost sich meiner nehmen an? Ach! GOtt, wann alles ꝛc.

6. Wann mein gewissens-buch, Wann des gesetzes fluch, Wann sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach! GOtt, wann alles mich ꝛc.

7. Wann sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wann mir der schmertz läst keine ruh? Ach! GOtt, wann alles mich ꝛc.

8. Wann meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im libe bricht Für angst und qual, Wer führt mich durch das finstre thal? Ach! GOtt, wann alles ꝛc.

9. HErr JEsu, du allein Solst mir in todes pein Die beste hülf und labsal seyn, Auf dich wil ich Die welt gesegnen williglich. Ach! GOtt, wann alles ꝛc.

10. HErr JEsu, nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wann ich vollendet meinen lauf! Ich ruf zu dir, So lang ein athem ist in mir. Ach! GOtt, wann alles mich verläst, So thue du bey mir das best.

DCXI. 611.

Im Th. Was mein GOtt wil, das ꝛc

SO gehst du dann, mein JEsu! hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wohlan fahr fort, Du edler hort! Mein augen sollen fliessen Ein thränen see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

2. Ach sünd! du schädlich schlangengift, Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn der fluch mich jetzt betrift, Zu tod kan er mich zwingen: Jetzt kommt die nacht, Der sünden macht. Fremd' schuld mus ich abtragen; Betracht es recht, Du sündenknecht! Du darfst nun nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar Der sünden-straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar; Auch emig aller freuden Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde; Dein blut und tod Bringt mich für GOtt; Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, HErr JEsu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch wil, weil ich

werd

werd leben, Mich eigen dir, HErr! nach gebühr, Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

DCXII. 612.

Im Th. Nun freut euch GOttes ꝛc. Oder: O JEsu Christ, mein's lebens ꝛc.

1. NAch dir, o HErr, verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hof auf dich, Ich hof, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemütbe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergibt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Dann du bist ja mein einges licht, Sonst weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht; Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein' augen ab Von dem, wo ich gesündigt hab! Was denckst du an den sünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süßigkeit, Damit dein herz zu trösten pfleat Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut Dem, der sich prüft und busse thut: Wer seinen bund und zeuaniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein hertz, das GOTT von hertzen scheut, Das wird in seinem leyd erfreut; Und wann die noth am tiefsten steht, So wird sein kreutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekant, Mein geist der schwebt in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, so mir mein hertze drinat, Und daraus so viel seufzer zwinat, Ist groß: du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und anaesicht; Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt: Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von hertzens-grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick, Zerbrich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Mein schlecht und recht stets einher gehn; Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber dultet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir; Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koth, Erlös uns aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried- und freuden-schein.

DCXIII. 613.

Im Th. O GOtt, du frommer GOtt.

1. DIe mahlzeit ist bereit Von Christi abgesandten, Der tisch ist schon gedeckt, Des himmls musicanten Die stimmen allbereit Ihr heilig, heilig an. Wen hungert oder dürst, Der trette nur heran.

2. Sehr kostbar ist die kost, Sehr kostbar das getränckte, Mich wundert immer mehr, Je mehr ich ihm nachdencke: Hier wird ein lamm, das GOtt Zum Vater hat, gespeist, Gespeiset wird ein lamm, Das selber hirte heist.

3. Des HErren leib und blut Empfähst du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernunft geht hier zu grunde. Weg mit dem speculirn, Die sach ist dir zu schwer, Drum grüble nicht so sehr, Wie dieses möglich wär.

4. Wies möalich könne seyn, Da laß du den drum sorgen, Der dieses hat gesaat, Dir ist die weis verborgen: Ob du mit deinem witz Den weg nicht kanst ersihn, So kans doch ausser dir Und deinem witz geschehn.

5. Ergründen kanst dus nicht, Nicht finden oder fassen, Das was man glauben sol, Wil sich nicht sehen lassen: Schmeckst du gleich nur das brod, Und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleisch Und blut zugegen seyn.

6. Was über meinen witz, Das kan ich nicht ausdencken, Ich muß mich nach der schrift, Und sie nach mir nicht, lencken: Ich glaube gerne das, Was GOttes wort verspricht: Was aber dieses schweigt, Das glaube ich auch nicht.

7. Er selber hats gesagt, Dran laß ich mir genügen, Dann er, der dieses sagt, Der wil und kan nicht lügen; Wer mich, warum ich doch Diß alles glaube? fragt, Dem sol zur antwort seyn: Er selber hats gesagt.

DCXIV. 614.

Im Th. Nun freut euch, lieben Christen.

1. WAs JESUS thut, ist wohl gethan, Mein hertz gib dich zufrieden, Niemand doch JEsum tadeln kan; Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungedult, Sonst machst du gröser deine schuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Bedencks, er ist allmächtig, Darzu der beste helfers-mann, Sein wort dich tröstet kräftig. Warum sinckt doch so bald der muth? Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohl gethan,

Denckst

Denckst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jederman, Und kräncket höchster massen: Wilt du dann mehr als JEsus seyn, Und bleiben ohne kreutz und pein? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Der wil dich so probiren, Ob du rechtschaffen, als ein mann, Dein Christenthum kanst führen: Meynst du daß er an dich nicht denck? Ach nein, drum du dich so nicht kränck, Es wird bald besser werden.

5. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Wann man sich recht bedencket, Der ist mit GOtt am besten dran, Dem er den kreutz-kelch schencket: Ach glaube nur, weil du in noth Must essen lauter thränen-brod; Dort wirst du ewig leben.

6. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ob gleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn, Doch endlich wirds gemindert, Am end hat neid gar bösen lohn, Das wirst du sehn und hören schon, Dein grämen laß nur fahren.

7. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Auf den trost kanst du bauen; Die falsche welt laß nur hindan, Lern JESU recht vertrauen: Es geht doch, wie ers haben wil, Hätst du der neider noch so viel, So bleibt er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Hat er doch selbst versprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So sols werden gerochen; Sey du im leiden immer still, Dein JEsus es recht machen will, Am lieben jüngsten tage.

9. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ich wil nur fleißig beten, All angst und noth er wenden kan, In einer kürtz erretten: Der Goliath muß noch daran, Mein JEsus ihn bald dämpfen kan: JEsu, mein seufzen höre.

10. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Mit danck wil ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und stets sein lob vermehren. Dein JEsus gibt, dein JEsus nimt, Den HErren JEsum preißt und rühmt, Mein JEsus wirds wohl machen.

11. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf rechter bahn, Die welt mag ich nicht lieben; Das kleine leiden dieser zeit Nicht werth ist ew'ger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut ist wohl gethan, Ich sol ewig regieren; Ihn sol ich ewig schauen an, Und ewig triumphiren: Ich halt an hofnung und gedult, Mein JEsus hat also gewolt, Nun sprech ich frölich: Amen!

DCXV. 615.

Im Th. Dion klagt mit angst und ꝛc.

HJebster JEsu, anaden sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch, und wil doch treten, O mein heil, vor dir zu beten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr, ein danck-lied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens lauf: Wolt ich deine gutthat zehlen, Würde mirs an worten fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Komt von deiner Vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib, auth, ehr und stand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlaffe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Ist es dein, und nicht mein werck, So verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht. Ach! mein GOtt, versag mirs nicht, Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird: Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr, gefällt. Komt mir kreutz und leyd zu haus, Daß es scheint, als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren: Bin ich von der welt verlacht; Was ists mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOtt, bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Sol ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Wil auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Sol ich dann von hinnen scheiden, Wil ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen; diß ist mein begehren: JEsu, wollest mirs gewähren.

DCXVI.

DCXVI. 616.

Alles ist an Gottes segen, Und an seiner gnad gelegen, ueber alles geld und guth. Wer auf GOtt sein hofnung setzet, Der behält gantz unverletzet Einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein; Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und gantz unbeständig sind; Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügen bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOTT gefällt: Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen: Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben; Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet; Alles irrdische vergehet, Und fährt wie ein strom dahin.

DCXVII. 617.

Mel. des 77. Psalms.

LIebster JEsu, du wirst kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind allhier: JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir.

2. Ach! so laß mich deine bleiben, Laß mich deinen Geist stets treiben, Daß du allzeit wohnst in mir: JEsu mich ꝛc.

3. Richte, JEsu! meine wege, Bahne du selbst meine stege, Laß mich seufzen für und für: JEsu mich, ꝛc.

4. Komm doch JEsu, mein vergnügen, In mein hertz, laß mich nicht liegen Vor des fleisches sünden thür! JEsu mich, ꝛc.

5. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich sehr quäle, Ohne dich vergeh ich schier: JEsu mich, ꝛc.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein hertz, das du erlesen, Spiegle du dich selbst in mir: JEsu mich, ꝛc.

7. Eya, JEsu, schönste wonne! Schein in mir, du lebens-sonne! Es ist nichts im leben hier: JEsu mich, ꝛc.

8. Treufle deine liebes-tropfen, Die dein bild in mir einpfropffen, Geh durch meines hertzens-thür: JEsu mich, ꝛc.

9. Halte meine seele feste, Du bist ja der allerbeste, Ach! daß ich dich nicht verliehr: JEsu mich, ꝛc.

10. Allerliebster hertzens-freund, Der es einzig gut gemeynt, Halt mich, bis du brichst herfür: JEsu mich, ꝛc.

DCXVIII. 618.

WAs mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurtze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin! In kreutz und spott Kan mir mein GOtt Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren freude dieser welt, Wie süß sie öfters lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leyd gebracht, Der auf sie baut, Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letzlich bald zerfällt: Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt, Und hier beschützt Sein auserwehlte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinen willen widerbellt: HErr, nimm mich selbst nur hin, Und binde mich Gantz festiglich An dich, o HErr, mein hort, So irr ich nicht In deinem licht, Bis in die lebenspfort.

DCXIX. 619.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

WIe ist die welt so feindschaft voll! Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und wil sich nicht versühnen. Man kommt zum altar ohne scheu, In heuchelglauben ohne reu, Und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opffert sein geschenck, Und wird nicht vorher eingedenck, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An JEsu tod, und ist ein greul Mit seiner opffer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem hertzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben: Er ist aus Cains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht, Dran GOTT wird rache üben.

4. O mensch, geh einmal in dein hertz, Und treibe ferner keinen scherz Mit GOttes wort, im leben: Der heyland spricht: wer nicht vergiebt Dem nächsten, sondern feindschaft übt, Wird satan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEsu Christ, Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vorgeschrieben: Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder, folget nach, Denn diß ist eine grosse sach, Ihr müsset dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorsam JEsu rath. Wer diß thut, der wird leben.

DCXX. 620.

Süsser Christ, Du, du bist Meine wonne, Du bist meines hertzens lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne!

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten Und dein rosin-gleiches blut Ist für meine seele gut, Wann sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden, Hast du doch die seligkeit Auch für mich, dein kind, bereit't, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein gesicht Blick auf arme, Daß es, wie ein vater thut, Ueber das geplagte guth Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans hertze schlug. Soll ich denn nun vor dir fliehen?

6. Nein, auf dich Gründ ich mich, Du kanst retten: Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, qual und noth Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird geschlossen; Laß in deiner seiten schrein Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt! Mir gefällt Nichts auf erden. Leyd ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit. JEsu, laß mich selig werden.

DCXXI. 621.

Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

Packet euch, ihr eiteln sorgen, Lasset mir mein hertze frey: Heute sorg ich nicht für morgen, Denn mein vater ist getreu; Der ernährt mich spat und früh, Ohne meine sorg und müh.

2. Wie? solt ich den vögeln weichen, Und mißtrauen meinem GOtt? Da die durch die lüfte streichen, Und nicht sorgen für ihr brod. Der den vögeln futter gibt, Der versorgt auch, die er liebt.

3. Ich will meinem GOtt anhangen, Und allein sein diener seyn; Er, mein schatz, ist mein verlangen: Mammon, weg, du eitler schein! Mein hertz bleibt bey meinem GOtt, Mich trennt weder noth noch tod.

4. Ich will nach dem besten streben, Nach dem reich der seligkeit, Und in GOtt gerecht zu leben, Hier in meiner lebens-zeit: Wo diß ist, da giebt auch GOtt Gar gewiß ein stücklein brod.

5. Hab ich doch viel beßre güther In dem himmel beygelegt, Die der HErr, der menschen-hüter, Mir auf jenen tag gehegt. Ich erwart ein ander reich, Drum, du eitle sorge, fleuch!

DCXXII. 622.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen.

Der glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte. Der bloße bey-fall thut es nicht; Es muß hertz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer sein hertz also stärckt und steift Im völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen-werck: GOtt muß es uns gewähren; Drum bitt, daß er den glauben stärck, Und täglich woll vermehren: Laß aber auch des glaubens schein, Die guten wercke, an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünder bahn, Das Christen nicht kan ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und wird zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich halt in GOttes wegen, Daß sein glaub ohne houcheley Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

DCXXIII. 623.

Mel. Ich will den HErrn ꝛc.

Wie selig ist, der sein ergötzen Nur suchet in verschwiegenheit :,: Und läst die bösen mäuler schwätzen, Was mißgunst und der blasse neid, Durch hertz-vergaltes laster-rasen Der falschen zungen eingeblasen. Verschwiegenheit ist meine ruh, Ich höre viel, und schweig dazu.

2. Warum muß eben jeder wissen, Was mich in meinem hertzen kränckt :,: Wie? soll ich andern sagen müssen, Was die betrübte seele denckt, Soll ich was mir ist widerfahren, Gleich andern wieder offenbaren? Verschwiegenheit ist meine ruh, Es quält mich viel, ich schweig darzu.

3. Wann sich das glück auf mich erbittert, Wann die verläumdung auf mich blitzt :,: Wann streit und feindschaft auf mich wittert, Wann mißgunst sich auf mich erhitzt, Verachte ich doch solche sachen, Damit nicht feinde meiner lachen. Verschwiegenheit ist meine ruh, Ich dencke viel, und schweig darzu.

4. Man sticht und höhnt mich hin und wieder, Und doch stellt man sich freundlich an :,: Man drückte mich gern gantz darnieder, Verkleinert mich bey jederman, Doch kenn ich schon die schmeicheleyen, Und hoff mit GOtt mich zu befreyen, Verschwiegenheit ist meine ruh, Ich leide viel, und schweig darzu.

5. Darf ich gleich jetzund niemand trauen, Weil alles voll verräther rennt :,: Die nur nach meinem unglück schauen,

Wohl dem, der seine feinde kennt, Und ohne sonderbares klagen Kan ihren zorn gedultig tragen. Verschwiegenheit ist meine ruh, Ich kenn die feind, und schweig darzu.

6. Vielleicht wird sich das blatt noch wenden, Die unschuld kommt noch wohl ans licht :,: Wer nur die augen will verblenden, Besteht doch in die länge nicht, Es wird noch durch die zeit bescheinet, Wers redlich oder falsch gemeynet. Verschwiegenheit ist meine ruh, Ich sehe viel, uud schweig darzu.

Register,

Nach dem ABC, auf die Zahl der Blätter gerichtet.

Abermahl ein jahr verflossen, 200
Ach! alles was himmel und 215
Ach bleib bey uns, HErr 72
Ach bleib mit deiner gnade 126
Ach frommer GOtt, dir seys geklagt, 216
Ach frommer GOtt, wo sol ich 168
Ach GOtt! ach GOtt! ach 91
Ach GOtt, dein' arme Christenh. 104
Ach GOtt, erhör mein seufzen 91
Ach GOtt! ich muß in traurigkeit 137
Ach GOtt! in was vor schmertzen 176
Ach GOtt und HErr, wie groß 38
Ach GOtt mein HErr, wo kommts 97
Ach GOtt, thu dich erbarmen 154
Ach GOtt, vom himmel sieh 47
Ach GOtt, wann kommt die 152
Ach GOtt, wem sol ichs klagen? 40
Ach GOtt, wie lang vergist 48
Ach GOtt, wie manches hertzenleyd 84
Ach GOtt, wie mancher kummer 219
Ach HErr, du allerhöchster 95
Ach HErr, du Vater JEsu 99
Ach HErre, du gerechter 108
Ach HErr GOtt, gib uns 189
Ach HErr, mich armen sünder 47
Ach HErr, wie sind mein'r 46
Ach höchster GOtt, wie können 106
Ach komm, o sonne meiner seele, 210
Ach, laß dich jetzt finden, komm, 214
Ach lieben Christen seyd getrost 109
Ach sehet, welch ein mensch! 165
Ach sünder! sey doch nicht so blind 204
Ach wann ich mich doch könt 205
Ach was hab ich angerichtet? 188
Ach was hat dich doch bewogen? 9
Ach was ist doch unser leben? 142
Ach was sol ich sünder machen? 91
Ach wie betrübt sind fromme seelen 160
Ach wie elend ist unsre zeit 110
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 142
Ach wie sehnlich wart ich der zeit 141
Ach! wo flieh ich sünder hin? 209
Alt ehr und lob sol GOttes seyn, 112
Allein auf Christi himmelfahrt, 28
Allein auf GOtt setz dein vertrau'n, 72
Allein GOtt in der höh sey ehr, 112
Allein zu dir HErr JEsu Christ, 38
Alle menschen müssen sterben, 140
Allenthalben, wo ich gehe, 219
Alle welt, was kreucht und webet, 56
Alles ist an GOttes segen 224
Allmächtiger und starcker GOtt, 108
Als Christus gebohren war, 10
Als JEsus Christus, unser HErr, 43
Also hat GOtt die welt geliebt, 65
Also heilig ist der tag, daß ihn 25
Als vierzig tag nach ostern warn, 27
Am sabbath früh Marien drey 24
An JEsum dencken oft und viel, 221
An wasserflüssen Babylon, 61
Auf, auf, mein geist, erhebe dich 210
Auf, auf, mein hertz, und du mein 171
Auf, Christen-mensch, auf, auf, 180
Auf diesen tag bedencken wir 26
Auf, ihr meine geister! Werdt 179
Auf meinen lieben GOtt 133
Auf, mein geist! du hast gelauffen 183
Aus der tieffen ruffe ich 171
Aus meines hertzens grunde 116
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 60
Bedencke, mensch! das ende, 219
Befiehl du deine wege, 186
Bescher uns, HErr, das täglich 127
Betrübtes hertz, sey wohlgemuth, 80
Bewahr mich, GOtt, mein HErre, 120
Brunnquell aller güter, 29
Christ, der du bist der helle tag 123
Christe, der du bist tag und 123
Christe, du lamm GOttes, 19
Christe, König auserkohrn, 42
Christ fuhr gen himmel, 26
Christ ist erstanden von dem tod, 24
Christ ist erstanden von der marter 23
Christ lag in todes banden, 23
Christum wir sollen loben schon, 7
Christ unser HErr zum Jordan 37
Christus, der ist mein leben, 133
Christus, der uns selig macht, 18
Da JEsus an dem creutze stund, 19
Da JEsus an den Jordan kam, 37
Da Israel aus Egypten zog, 57
Dancket dem HErren, dann er ist 126
Dancksagen wir alle GOtt 10
Danck sey GOtt in der höhe, 120
Da nun Elias seinen lauf 130
Das alte jahr vergangen ist, 13
Das elend weist du, GOtt, allein, 216
Das neugebohrne kindelein, 12

Das walt nun zu dieser frist 126
Den weisen scheint ein neuer stern, 15
Der am kreutz ist meine liebe, 200
Der du bist drey in einigkeit, 31
Der glaub ist eine zuversicht 225
Der gnaden-brunn fleust noch, 183
Der grimmig tod mit seinem pfeil, 155
Der HErr erhör dich in der noth, 49
Der HErr hat alles wohl gemacht, 165
Der HErr hat mich verlassen 81
Der HErr ist mein getreuer hirt, 49
Der HErr sprach in sein'm höchst. 56
Der lieben sonnen licht und pracht 193
Der tag der ist so freudenreich 8
Der tag hat sich geneiget, 123
Der tag vertreibt die finstre nacht, 119
Des heilgen Geistes reiche gnad 31
Des morgens, wann ich früh 123
Dich bitt'n wir, deine kinder, 126
Die helle sonn leucht jetzt herfür, 201
Die liebe leidet nicht gesellen, 206
Die liebe sonn uns scheinen läst 108
Die mahlzeit ist bereit, Von 229
Die nacht ist nun verschwunden 160
Diß ist doch ja die letzte zeit, 82
Diß sind die heilgen zehn gebot, 34
Dreyeinigkeit, der Gottheit 32
Du bist ein mensch, das weist 167
Du friedens-fürst, HErr JEsu 204
Du lebens-brod, HErr JEsu 173
Du, o schönes welt gebäude, 89
Du sagst: ich bin ein Christ, 184
Du unbegreiflich höchstes guth, 171
Du unruh meiner seelen! 197
Du weinest für Jerusalem, 214
Durch Adams fall ist gantz verd. 63
Durch Christ, dein'n Sohn, hör 108
Ehre sey jetzo mit freuden ges. 201
Ein engel schon, aus GOttes 3
Einen guten kampf hab ich gek. 131
Ein kindelein so löbelich 8
Ein kind gebohrn zu Bethlehem, 8
Ein lämmlein geht und trägt die 190
Ein veste burg ist unser GOtt, 52
Ein würmlein bin ich arm und 138
Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben! 135
Ephraim, was sol ich machen, 92
Erbarm dich mein, o HErre 53
Erhalt uns, HErr, bey deinem 69
Ermuntre dich, mein schwacher 10
Erschienen ist der herrlich tag, 24
Erschröcklich ist es, daß man nicht 153
Erstanden ist der heilge Christ, 23
Erzürn dich nicht, o frommer 50
Es hat mich fast, Der sünden 189
Es ist das heyl uns kommen her 64
Es ist genug! mein matter sinn 201
Es ist gewißlich an der zeit, 146
Eine andere Composition 147
Es send die heyden wild und herb, 54
Es sind doch selig alle die 58
Es spricht der unweisen mund 48
Es stehn vor GOttes throne 33
Es woll uns GOtt genädig seyn, 54
Ey, was frag ich nach der erden? 172
Freuch, mein seelgen, auf zu GOtt, 142
Freu dich sehr, o meine seele, 134
Freunde, stellt das weinen ein, 143
Freut euch, ihr Christen alle, 27
Freylich bin ich arm und blos, 199
Frisch auf, mein seel, verzage nicht, 87
Fromme hertzen finden nicht, 194
Frommes hertz, sey unbetrübt, 217
Frölich pfleg ich zu singen, 150
Frölich soll mein hertze springen 11
Frölich wollen wir Halleluja 26
Folgt mir, wolt ihr Christen seyn, 212
Für deinen thron tret ich hiemit, 126
Für g'richt, HErr JEsu, steh ich 68
Gebenedeyt sey GOtt der HErr, 32
Gelobet seyst du, JEsu 7
Gelobt sey GOtt im höchsten thron, 168
Gen himmel aufgefahren ist, 27
Gib fried, o frommer treuer 103
Gib fried zu unsrer zeit, o HErr, 103
Gleich wie mit durst umfangen, 185
Gleich wie sich fein Ein vögelein 38
Gleichwohl hab ich überwunden 141
GOtt, der du selber bist das licht, 121
GOtt, der uns diesen tag bewacht, 111
GOtt der Vater wohn uns bey 31
GOtt des himmels und der erden 118
GOtt, du stifter aller wonne, 114
GOtt hat das evangelium 145
GOtt ist ein GOtt der liebe 217
GOtt ist mein heyl, glück, hülf 159
GOtt ist mein heyl, mein hülf, 80
GOtt lob, die stund ist kommen, 138
GOtt lob und danck, daß ich nicht 110
GOtt, mein GOtt, du wollst 62
GOtt sey gelobet und gebenedeyet, 44
GOtt sey uns gnädig und barmh. 32
GOtt Vater aller gütigkeit, 199
GOtt Vater, der du deine sonn 107
Grosser Prophete, mein hertze 195
Groß-Fürst hoher Cherubinen, 33
Gute nacht, ihr eitle freuden, 88
Guter hirte, wilt du nicht 180
Hab acht auf mich in aller noth, 197
Hast du denn, JEsu, dein ang. 80
Helft mir GOtt's güte preisen, 13
HErr Christ, der du allein 218
HErr Christ, der einig GOttes 65
HErr Christ, thu mir verleihen, 143
HErr, der du vormals hast dein 55
HErr GOtt, dein treu mit gnaden 34
HErr GOtt, der du erforschest mich, 61
HErr GOtt, der du mein Vater 37
HErr GOtt, dich loben alle wir, 33
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt wir dancken 111
HErr GOtt, dich loben wir, reuter HErr, unsre 115
HErr GOtt, du bist von ewigkeit, 116
HErr GOtt, mein jammer hat 134
HErr GOtt, nun schleuß den 137
HErr GOtt, nun sey gepreiset, 126
HErr GOtt und schöpfer aller ding, 96
HErr, ich bekenn von hertzengrund 65
HErr, ich habe mißgehandelt, 42
HErr, ich zehle tag und stunden, 197
HErr JEsu Christ, dich zu uns 3
HErr JEsu Christ, du GOtt 124

HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Du brunnquell 41
HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Von dem all gnad 81
HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir 82
HErr JEsu Christ, ich weiß gar 131
HErr JEsu Christ, wahr'r mensch 130
HErr JEsu, gib uns gnad und 214
HErr JEsu, gnaden-sonne, 211
HErr, nicht schicke deine rache 47
HErr, schaff uns wie die kleine kind, 37
HErr, straf mich nicht in deinem 51
HErr, wann wirst du Zion bauen? 206
HErr, wie du wilt, so schicks mit 136
HErr, wie lange wilt du doch 87
HErr Zebaoth! dein heiligs wort 181
Hertzallerliebster GOtt, der du 181
Hertzallerliebster Vater mein, 129
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 134
Hertzlich thut mich erfreuen 149
Hertzlich thut mich verlangen 131
Hertzliebster JEsu, was hast du 20
Heut ist das rechte jubel-fest 29
Heut triumphiret GOttes Sohn, 24
Hie lieg ich armes würmelein, Kan 138
Hie lieg ich armes würmelein, Und 139
Hilf GOtt aus deinem gnaden-thron 53
Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht 218
Hilf GOtt, daß mirs gelinge, 18
Hilf GOtt, wie geht es immer zu, 46
Hilf HErre GOtt, dem völcklein 80
Hilf HErre GOtt, uns würmelein, 103
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, 14
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß 42
Himmlischer Vater lobesam, 36
Hinnunter ist der sonnen-schein, 124
Höchster formirer der löblichsten 201
Höchster GOtt, wir dancken dir, 164
Hört auf mit traur'n und klagen, 144

JAmmer hat mich gantz umgeben, 98
Jauchz erd, und himmel dich 28
Ich armer mensch, ich armer 191
Ich bin der reichste mensch auf 199
Ich bin ein HErr, der ewig liebt, 209
Ich bin in allem wohl zu frieden 196
Ich bin vergnügt und halte stille, 184
Ich bin vergnügt, wies GOtt mit 215
Ich danck dir, lieber HErre, 117
Ich danck dir schon, durch deinen 117
Ich erhebe, HErr, zu dir 100
Ich glaub an einen GOtt allein 186
Ich glaub an GOtt den Vater 35
Ich hab in GOttes hertz und sinn 77
Ich hab mein sach GOtt heimgest. 130
Ich hab mich dir, GOtt, heimg. 202
Ich hab mich GOtt ergeben, 135
Ich heb mein' augen sehnlich 58
Ich komm jetzt als ein armer 205
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, 74
Ich war ein kleines kindelein, 140
Ich wil des HErrn zorn 164
Ich wil, o Vater, allezeit 113
Ich wil, so lang ich lebe hier, 198
Ich wil von meiner missethat 161
Ich weiß, daß mein erlöser lebt, 136
Ich weiß ein blümlein hübsch und 44
Ich weiß mir ein ewges himmelr. 149
Ja dem Propheten das geschah, 32
JEsu, deine tieffe wunden, 21
JEsu, der du meine seele, 38
JEsu, du mein liebstes leben, 112
JEsu, frommer menschen-heerden 180
JEsu, heyl und leben! Als 45
JEsu, hilf siegen, du fürste des 174
JEsu, JEsu, du bist mein, 97
JEsu leiden, pein und tod, 191
JEsu, liebster schatz der frommen, 172
JEsu, meine freude, Ich und du 187
JEsu, meine freude, Meines 88
JEsu, meine liebe, Die ich oft 113
JEsu, meine lust und freude, 179
JEsu, meiner seelen licht, 67
JEsu, meiner seelen wonne, 90
JEsu, meines hertzens freud, 88
JEsu, meines lebens leben, 22
JEsu, nun sey gepreiset, 13
JEsu, retter in der noth, 157
JEsus Christus unser heyland, Der den tod überwand, 23
JEsus Christus unser heyland, Der von uns den GOttes 44
JEsus, meine zuversicht, 25
JEsus nimmt die sünder an, 167
JEsu, woltst uns weisen, 116
Jetzund so bitten wir dich, 34
Ihr Christen auserkohren, 11
Ihr lieben Christen freut euch nun, 146
Im finstern stall, o wunder groß! 12
In allen meinen thaten 195
In dem leben hier auf erden 78
In dich hab ich gehoffet, HErr, 50
In diesen schweren zeiten, 110
In dieser abend-stunde, 125
In dulci jubilo, Nun singet 8
In GOttes namen fahren wir, 129
In unsrer krieges-noth 105
Ist GOtt vor mich, so trette 75

KEinen hat GOtt verlassen, 94
Kein stündlein geht dahin, 221
Komm GOtt, schöpffer, heiliger Geist, 28
Komm heiliger Geist, erfüll die 3
Komm heiliger Geist, HErre 28
Komm himmlisch licht, heiliger 161
Komm sterblicher, betrachte mich 220
Kommst du? kommst du? licht 5
Kommt her zu mir, spricht 73
Kommt ihr Christen, kommt und 170
Kommt ihr traurigen gemüther, 101
Kommt, last euch den HErren 198
Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit 3

LAß es, JEsu, dich erbarmen, 175
Laßt ab von sünden alle, 147
Lasset ab von euren thränen, 143
Lasset ab, ihr meine lieben, 144
Lebt doch unser HErr GOtt noch, 208
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jäm. 101
Lebt jemand so wie ich, so lebt er sel. 102
Liebe GOtt, o Christen-seele, 210
Liebe seele! nun dich schwinge 218
Liebster GOtt, wann werd ich 164
Liebster JEsu, das ist pein, 40

Liebster JEsu, deine liebste, 96
Liebster JEsu, du wirst kommen, 224
Liebster JEsu, anaden-sonne, 223
Liebster JEsu, wir sind hier, 3
Liebster Vater, ich dein kind, 183
Litaney, 154
Lobe den HErren, den mächtigen 178
Lobet den HErren, lobet den . 63
Lobet den HErren, ihr heyden 58
Lobet GOtt, ihr Christen all, 105
Lobet GOtt unsern HErren, 63
Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich, 9
Lob und danck sag ich dir, 119

Mag ich unglück nicht widerst. 85
Mache dich, mein geist bereit, 194
Machs mit mir, GOtt, nach deiner 197
Man spricht, wen GOtt erfreut, 92
Mein augen schließ ich jetzt in 126
Meine hofnung läst mich nicht, 187
Meine hofnung stehet veste 195
Meinen JEsum laß ich nicht, dann 71
Meinen JEsum laß ich nicht, weil 71
Meinen JEsum wil ich lieben, 173
Meine seel ist stille, Zu GOtt, 202
Meine seele, laß es gehen, 101
Mein gemüth erfreuet sich, 159
Mein GOtt, das hertz ich bringe 207
Mein GOtt, du weist am allerb. 202
Mein hertzens JEsu, meine lust, 173
Mein junges leben hat ein end, 140
Mein sach hab ich zu GOtt gestellt, 108
Mein schönster und liebster freund 70
Mein seel erhebt den HErren mein, 4
Mein seel erhebt den HErren, Und 32
Mein seel, o HErr, muß loben dich, 4
Mein seel dich freu, Und lustig sey, 157
Mein seele sol aus hertzens-grund 62
Mein wallfahrt ich vollendet hab 132
Mensch, wilt du hinfort selig seyn, 75
Mensch, wilt du leben seliglich, 35
Menschen hülf ist nichtig, 173
Mit ernst, o menschen-kinder! 6
Mit fried und freud ich fahr dahin, 133
Mitten wir im leben sind 132
Mitten wir am tage sind 122

Nach dir, o HErr, verlanget 222
Nicht so traurig, nicht so sehr, 100
Nicht uns, nicht uns, o ewger 57
Nichts betrübters ist auf erden, 219
Nimm von uns, HErr, du treuer 84
Noch dannoch must du drum nicht 92
Nun bitten wir den heiligen Geist, 28
Nun dancket alle GOtt, 115
Nun dancket all und bringet ehr, 116
Nun freut euch GOttes kinder all, 26
Nun freut euch, lieben Christen 64
Nun gibt mein JEsus gute nacht, 21
Nun GOtt lob, es ist vollbracht, singen 3
Nun GOtt lob, es ist vollbracht, aller 141
Nut gute nacht, ihr liebsten mein, 132
Nun höret zu, ihr Christen-leut, 68
Nun jauchzet all, ihr frommen, 6
Nun ist auferstanden, Aus des 25
Nun ist es zeit zu singen hell, 10
Nun komm der heyden heyland, 4
Nun lasset GOttes güte 114

Nun laßt uns den leib begraben, 145
Nun laßt uns gehn und treten, 14
Nun laßt uns GOtt, dem HErren, 114
Nun lieg ich armes würmelein, 139
Nun lob, mein seel, den HErren, 56
Nun mach uns heilig, HErre 105
Nun ruhen alle wälder, 125
Nun schlaf, mein liebes kindelein, 129
Nun sich der tag geendet hat, 170
Nun sich die nacht geendet hat, 215
Nun sieh, wie fein und lieblich ist, 60
Nun welche hie ihr hofnung gar 59
Nun wolle GOtt, daß unser g'sang 12

O Angst und leyd, o traurigkeit, 39
O blindheit, bin ich dann der 151
O Christe, morgen-sterne, 119
O du allersüste freude, 31
O du dreyeinger GOtt! 207
O du schöpfer aller dinge 169
O ewigkeit, du donner-wort 151
O fürsten-kind aus Davids stamm 10
O GOtt, du frommer GOtt, 76
O GOtt, du höchster gnaden-hort, 34
O GOtt, du unser Vater bist, 3
O GOtt, ich thu dir dancken 119
O GOtt, verleih mir deine gnad, 87
O GOttes Sohn, HErr JEsu 182
O grosser GOtt von macht, 98
O grosses werck geheimnißvoll, 161
O haupt voll blut und wunden, 164
O heilger Geist, kehr bey uns ein, 163
O HErr, dich thun wir ruffen an, 69
O HErre GOtt, begnade mich, 58
O HErre GOtt, dein göttlich wort, 69
O HErre GOtt, in meiner noth, 142
O HErr, wer wird sein wohnung 48
O JEsu Christ, der du mir bist 208
O JEsu Christ, mein's lebens licht, 22
O JEsu Christe, wahres licht, 156
O JEsu, du mein bräutigam, 158
O JEsu, GOttes lämmelein, 200
O JEsu, JEsu GOttes Sohn, 162
O JEsu, mein bräutigam! wie ist 205
O JEsu, süsses licht! Nun ist die 203
O JEsu süß, wer dein gedenckt, 13
O JEsu, wie so lang sol ich 97
O lamm GOttes unschuldig, 19
O meine seel, erhebe dich, 163
O mensch, bewein dein sünde groß, 15
O mensch, wollest bedencken 20
O reicher GOtt im throne, 68
O starcker GOtt ins himmels thron, 71
O starcker Zebaoth, du leben meiner 209
O süsses wort, das JEsus spricht 169
O traurigkeit, o hertzeleyd, 19
O Vater, allmächtiger GOtt, 162
O Vater aller frommen, 36
O wüster sünder! denckst du nicht, 213
O welt, ich muß dich lassen, 133
O welt, sieh hier dein leben 78
O wie ist der weg so schmal, 182
O wie selig seyd ihr doch, ihr 203
O wir armen sünder, unser 19

Packet euch, ihr eiteln sorgen, 225
Puer natus in Bethlehem, 8

Ag, was hilft alle welt, 143
Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Ein hertz 178
Schaffe in mir, GOtt, ein reines hertze, Und gib mir 216
Schönster JEsu, liebstes leben, 72
Schönster Immanuel, Hertzog der 181
Schöpffer himmels und der erden, 35
Schmücke dich, o liebe seele, 43
Schwing dich auf zu deinem GOtt 93
Schlecht und recht behüten mich, 172
Seelen-Bräutigam, JEsu, 189
Selig, ja selig, wer willig extr. 102
Sey GOtt getreu, halt seinen 203
Sey gegrüsset, JEsu, gütig, 89
Sey gegrüsset, licht der heyden, 160
Sey lob und ehr dem höchsten gut, 204
Sey mir tausendmal gegrüsset, 67
Sey wohl gegrüsset, guter hirt, 67
Sey zufrieden, mein gemüthe, 187
Sieh, hie bin ich, Ehren-König, 178
Singen wir aus hertzen-grund, 126
Singet dem HErrn ein neues lied, 9
So gehst du dann, mein JEsu, 221
Sol ich dann, JEsu, mein leben 171
Solt es gleich bisweilen scheinen, 75
Solt ich meinem GOtt nicht 166
Sorge Vater, sorge du, 220
So sol ich dann noch mehr 177
So wahr ich leb, spricht GOtt 38
So wünsch ich nun ein gute nacht 135
Spann aus, spann aus, ach 137
Straf mich nicht in deinem zorn, 170
Such, wer da wil, Ein ander 6
Süsser Christ, Du, du bist Meine 225

Thu rechnung! rechnung wil 180
Trau auf GOtt in allen sachen, 94
Treuer GOtt! ich muß dir klagen 41
Treuer wächter Israel, 104

Unser herrscher, unser König, 189
Unser leben bald verschwindet, 196
Uns ist ein kindlein heut gebohrn, 9
Unsre müden augen-lieder, 125
Unsrer obrigkeit wolt geben 117
Ursprung wahrer freuden, 29

Vallet wil ich dir geben, 136
Vater unser, Der du bist 36
Vater unser im himmelreich, 36
Vergib uns, lieber HErre GOtt, 122
Verleih uns frieden gnädiglich, 69
Verzage nicht, du häuflein klein, 103
Verzage nicht, o frommer Christ, 86
Vom himmel hoch da komm ich 7
Vom himmel kam der engel schaar, 8
Von allen menschen abgewandt, 49
Von GOtt wil ich nicht lassen, 74
Von grund des hertzens mein 75

Wach auf, mein hertz, und singe 120
Wacht auf, ihr Christen alle, 148
Wacht auf, ruft uns die stimme 147
Walts GOtt, mein werck ich lasse, 124
Wann dein hertzliebster Sohn 66
Wann dich unglück thut greiffen an, 94
Wann ich in angst und nöthen bin, 58
Wann meine sünd mich kräncken, 66
Wann mein hertz sich GOtt ergieb. 76
Wann mein stündlein vorhanden 129
Wann wir in höchsten nöthen seyn, 84
Wann nun erlösen wird der HErr, 60
Warum betrübst du dich, mein 85
Warum bist du so betrübet, 83
Warum solt ich mich dann grämen. 159
Warum wilt du draussen stehen, 5
Was frag ich nach der welt, 196
Was förchest du feind, Herodes, 15
Was gibst du dann, o meine seele, 183
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, 83
Was JEsus thut, ist wohl gethan, 222
Was kan ich doch für danck, 194
Was lobes soll'n wir dir, 115
Was mein GOtt wil, das geschehe 79
Was mich auf dieser welt betübt, 224
Was wilt du dich betrüben, 85
Wär GOtt nicht mit uns diese 59
Weg lust! du unlust volle feuch, 211
Weg mit allem, was da scheinet, 177
Weg mein hertz, mit den gedancken, 99
Weh mir, daß ich so oft und viel 211
Weicht, ihr eitelen gedancken, 211
Welt hinweg, ich bin dein müde, 136
Weltlich ehr und zeitlich guth, 78
Welt, packe dich! Ich sehne mich 171
Wend ab deinen zorn, lieber 156
Werde munter, mein gemüthe, 122
Wer GOtt vertraut, Hat wohl 94
Wer hertzlich überleget, 175
Wer JEsum bey sich hat, kan 199
Wer in dem schutz des höchsten ist, 55
Wer kan vor dir, o HErr, bestehn. 178
Wer nur den lieben GOtt läst 83
Wer seinen JEsum hält, 186
Wer seinen JEsum recht wil lieben, 166
Wer sind die vor GOttes throne 193
Wer wohl auf ist und gesund, 213
Wer weiß, wie nahe mir mein 188
Wie der hirsch in grossen dürsten 52
Wie fleucht dahin der menschen 177
Wie groß, o GOtt, ist deine macht, 106
Wie ist die welt so feindschaft voll! 224
Wie lange sol es währen, 176
Wie mirs GOtt schickt, so nehm 95
Wie nach einer wasserquelle 72
Wie schön leuchtet der morgenstern Voll gnad und 70
Wie schön leuchtet der morgenstern Vom firmament 118
Wie selig ist, der sein ergötzen! 225
Wies GOtt gefällt, so gefällt 95
Wie soll ich dich empfangen? 5
Wie tröstlich hat dein treuer mund, 108
Wie wohl hast du geladet, 45
Wilst du in der stille singen, 208
Wir Christen-leut Habn jetzund 10
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für uns 22
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom himmel 159
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und 35
Wir glauben all an einen GOtt, Vat. 35
Wir sagen, daß wir allzumal 212

Wo GOtt der HErr nicht bey uns 59
Wo GOtt zum hauß nicht gibt 60
Wohl auf, mein hertz, zu GOtt, 208
Wohr dem, der den HErren 56
Wohl dem, der in GOttes furcht 60
Wohl dem menschen, der wandelt 46
Wohl mir, JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem 157
Wohl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und schaft 195
Wohl mit fleiß das bitter leiden, 17
Wohl stehts im land, In allem 106
Wo sol ich hin? wer hilfet mir? 177
Wo sol ich fliehen hin? weil ich 39
Wunderbarer könig, Herrscher 179

Zeuch ein zu deinen thoren, 30
Zeuch mich, zeuch mich mit den 176
Zion klagt mit angst und schmertzen 91
Zu dir allein in dieser noth, 109
Zu GOtt allein hab ichs gestellt, 71
Zu Zion wird dein nam erhoben, 54
Zwey ding, o HErr, bitt ich von 127
Zweyerley bitt ich von dir, 127

ENDE.

Folgen Morgen- und Abend- wie auch Buß-Beicht- und Communion-Geberlein.

Morgensegen am Sonntag.

O Ewiger, allmächtiger GOTT und Vater, ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du mich in dieser vergangenen Nacht und alle vorige Zeit durch deine heilige Engelein vor allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen gnädiglich behütet hast, und bitte dich von Grund meines Hertzens, vergib mir meine Sünde, damit ich dich je erzörnet habe, und zünde mein Hertz an mit deinem Heil. Geist, daß ich in deinem Erkäntniß täglich zunehme und wachse. Verleihe mir auch Gnade, daß ich mich diesen angehenden Tag für Sünden und Schanden hüte, und in deinem göttlichen Willen erfunden werde, damit ich also möge wandeln, daß ich für allem Ubel behütet, dich stets und ohne Unterlaß in meinem Hertzen und Gedancken behalte. Und wann sich endlich mein Sterb-Stündlein herzu nahet, daß ich von hinnen sol scheiden, wollest du mich in deines lieben Sohns JEsu Christi rechtschaffenen Erkäntniß seliglich lassen entschlaffen zum ewigen Leben, Amen.

Abendsegen am Sonntag.

HERR, allmächtiger GOtt und himmlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, vor alle deine Güt und Wohlthat, die du mir heut diesen Tag so väterlich erzeiget, und vor allem Ubel mich frisch und gesund behütet hast. Und bitte dich ferner, als dein liebes Kind, du wollest mich bey deinem allein seligmachenden Wort bis an mein letztes Seufzen gnädiglich erhalten, und mein Hertz mit deinem Heil. Geist erleuchten, daß ich möge erkennen, was gut oder böse ist. Und wollest alle meine Sünde, so ich heut wissentlich gethan habe, auch die verborgene Fehle, durch deine Barmhertzigkeit vergessen, und mir die zukünftige Nacht eine Christliche Ruhe verleihen, daß ich frisch und gesund zu deinem Lob wieder aufstehe. Hilf auch, lieber Vater, daß ich durch deine Gnade ein neu dir wohlgefällig Leben anfahe, zu meiner Seelen Seligkeit, in JEsu Christo, deinem lieben Sohn, unserm einigen Helfer, Amen.

Morgensegen am Montag.

ACh du frommer, getreuer GOTT und himmlischer Vater, ich lobe, ehre und preise dich von Grund meines Hertzens, daß du mich diese vergangene Nacht hast sicher ruhen und schlaffen lassen, und durch deine väterliche Liebe mich frisch und gesund wieder erwecket hast. Ich bitte dich von Hertzen, du wollest mich, samt allen frommen Christen, heut diesen Tag und allezeit vor allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen auch gnädiglich behüten, damit ich alle Tage in deinem Willen möge erfunden werden. Dann ich befehle mich, mein Leib und Seel, Hertz, Sinn, Muth und Gedancken, all mein Dichten und Trachten, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und Sterben, und alles, was ich bin und vermag, in deinen göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel sey und bleibe bey mir, daß mir kein Unglück an Leib und Seel wiederfahren möge. Solches verleihe mir um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, Amen.

Abendsegen am Montag.

BArmhertziger GOtt und gnädiger Vater, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich heut diesen Tag bis auf gegenwärtige Stunde vor allem Unglück Leibes und der Seelen gnädiglich behütet hast, und bitte dich um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, du wollest mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünde, so ich heut diesen Tag abermal mit Gedancken, Worten und Wercken, wider dich gethan habe, und derselben in Ewigkeit nicht gedencken. Und weil ich mich nun wil zur Ruhe niederlegen, wollest du mich heint diese Nacht vor allem Ubel Leibes und der Seelen auch väterlich behüten, daß ich für des Teuffels List und Gewalt, für bösen unnützen schändlichen Träumen behütet, sicher ruhen und schlaffen, und zu deinem Lob frisch und gesund vom Schlaf wieder erwachen möge. Nun in deine göttliche Hände befehl ich mich gantz und gar, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt, Amen.

Morgensegen am Dienstag.

O HERR JEsu Christe, du einiger Heyland der Welt, zu dir erhebe ich mein Hertz, Muth und Sinn, und dancke dir abermal, daß du mich durch deine unerschöpfliche Barmhertzigkeit und Liebe in dieser Nacht wider des bösen Feindes List und Gewalt frisch und gesund behütet hast. HErr JEsu Christe, du bist mein Guth und mein Erbtheil, mein Heyl stehet in deinen Händen. Ich weiß auch von keinem Helfer weder im Himmel noch auf Erden, dann von dir allein. Darum bitte ich dich um deiner unaussprechlichen Marter, Angst,

Angst, und allerschmählichsten bittern Todes willen, den du, lieber HErr JEsu Christe, für mich armen Sünder aus grosser Liebe hast gelitten, du wollest mir gnädig und barmhertzig seyn, und mich heut diesen Tag und die gantze Zeit meines Lebens segnen, fristen, behüten und bewahren vor allen Sünden und vor allem Ubel, von dieser mühseligen und elenden Zeit an, biß du mich zur ewigen Freude und Seligkeit gnädiglich abforderst, um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

Abendsegen am Dienstag.

O Ewiger, barmhertziger und reicher GOtt vom Himmel, der du aus grosser Gnade und väterlicher Fürsorge mich abermal diesen Tag frisch und gesund hast lassen vollenden, davor dancke ich dir billich von gantzem Hertzen. Und weil ich leider diesen Tag nicht zu deinem Lob und Ehr, und zum Nutz meines Nechsten, zubracht habe, sintemahl meine verderbte Natur allezeit ehe zum Bösen als zum Guten geneigt ist, so hilf, du getreuer GOtt, daß ich, der ich aus sündlichem Saamen gezeuget bin, meine Gebrechlichkeit erkenne, und deiner göttlichen Gnade theilhaftig werde, und lehre mich, daß ich oft und vielmahl an mein Ende gedencke, daß ich mich zu demselben in wahrer Busse gefast mache, und wann dasselbige herzu nahet, daß ich möge getrost und seliglich aus diesem Elende abscheiden, und mit allen Glaubigen in das himmlische Paradeiß versetzet werden: Indeß wollest du mich, so lang ich hie noch zu leben habe, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und für allem Schaden und Gefahr an Leib und Seel gnädiglich behüten, um deines lieben Sohns willen, Amen.

Morgensegen am Mittwoch.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt und gnädiger Vater im Himmel, nachdem du mich abermahl durch den Schutz deiner himmlischen Frongeisterlein, der lieben Engel, diese Nacht also behütet hast, daß ich diesen Tag frisch und gesund hab erlebet, davor sage ich dir von Hertzen Lob, Preiß, Ehr und ewigen Danck: Und bitte dich nochmahls, lieber himmlischer Vater, in dessen Willen ich all mein Thun und Lassen, Anfang und Ende setze, du wollest dich meiner forthin auch gnädiglich erbarmen, und all mein Dichten und Trachten, Hertz, Sinn, Muth und Gedancken, alle meine Wort und Werck, mit deinem H. Geist regieren, daß ich verstehen möge, was gut oder böse ist, und daß ich in dieser bösen und verkehrten Welt heut also möge wandeln und leben, daß ich vor allen Dingen, loß von meinen Sünden, nach dem ewigen Vaterland, welches mir Christus, mein Heyland, erkauft und erworben hat, ein hertzlich Verlangen trage, und dasselbe mit meinem bösen sündlichen Leben nicht verscherze. Darzu wollest du mir gnädiglich helffen, mit deiner Göttlichen Liebe und Kraft des Heil. Geistes, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

Ich dancke dir, o großmächtiger GOtt und gütiger Vater, daß du mich abermahls heut diesen Tag über an Seel und Leib vor allem Schaden und Ubel gnädiglich behütet hast. Ich bitte dich durch deine göttliche Güte, du wollest alles, was ich heut mit Hertzen und Mund, und sonderlich wider dich und deine heilige Gebott gesündiget habe, zudecken, und mich, dein Geschöpf, welches du mit dem Blut deines lieben Sohns, JEsu Christi, theuer erkauft hast, nicht verlassen, und mich diese Nacht unter deine allmächtige Gnadenflügel wider den bösen Feind, welcher um mich hergehet wie ein brüllender Löwe, mich zu verschlingen, beschützen, daß ich unter dem Schatten deiner Güte und Barmhertzigkeit sicher ruhen und schlafen möge, auf daß sich der böse Feind nicht zu mir dürffe nahen, und mir keinen Schaden thun könne, Amen.

Morgensegen am Donnerstag.

GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heil. Geist, du hochgelobte Dreyfaltigkeit, dir ergebe ich mich mit Leib und Seel von nun an bis in Ewigkeit, und sage dir grossen Danck, daß du dem bösen Feind nicht hast zugelassen, daß er mich diese Nacht hat können beschädigen, sondern durch den Schutz deiner lieben Engel bin ich frisch und gesund behütet worden. Was sol ich dir vergelten? Womit sol ich dich dafür loben? Ich wil dir ein geängstigtes und zerschlagenes Hertz geben, voller Blut-rothen Sünden, mit Reu und Leyd, das wollest du gnädiglich annehmen, dieselbigen mit dem edlen Blut deines lieben Sohns, meines Erlösers, schneeweiß waschen, und in seine heilige unschuldige Wunden verbergen, und also mir Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich wiederfahren lassen, und hilf, daß ich heut und alle Tage in Christlicher Bereitschaft sitze, dann ich nicht wissen kan, wann du kommen, wie und wo du mich von hinnen abfordern wirst, daß ich zur ewigen Freude selig geführet werde. Solches verleihe mir, gnädiger GOtt und Vater, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Abendsegen am Donnerstag.

BArmhertziger, sanftmüthiger GOTT und ewiger Vater, wie trägst du doch so hertzliche Liebe und väterliche Sorg vor mich armen Sünder, indem du mich alle Tage und Stunden, von Jugend an bis auf gegenwärtige Zeit, vor allerley des Teuffels und der gottlosen bösen Welt Gefahr und Schaden so gnädiglich behütet hast. Dafür dancke ich dir von Hertzen und bitte dich demüthiglich, du wollest alle

alles dessen, was ich heut wider dich gethan habe, nach deiner väterlichen Liebe, so du gegen mir hast, nun und in alle Ewigkeit nicht gedencken, sondern aus Gnaden erlassen, und mir um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, welcher vor alle meine Sünde ist Bürge worden, gnädig seyn, und diese Nacht mich und alle die Meinen vor einem bösen schnellen Tod, vor Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz, und vor allem Unglück sicher behüten. Darum befehle ich mich, meinen Leib und Seel, und alles was ich habe, in deinen väterlichen Schutz. Dein heiliger Engel sey bey mir, daß ich kein Unglück förchte, Amen.

Morgensegen am Freytag.

IN deinem Namen, du gecreutzigter HErr JEsu Christe, bin ich armer Sünder jetzt aufgestanden, der du vor mich am Stamm des heiligen Creutzes, als das rechte gedultige Schlacht-Lämmlein, den allerschmertzlichsten Tod erlitten, und mich mit deinem rosinfarben Blut von allen meinen Feinden, Sünd, Tod, Teufel und Höll, erlöset hast. Regiere mein Hertz durch deinen Heil. Geist, erfrische es mit dem himmlischen Thau deiner Gnaden, bewahre mich mit deiner göttlichen Liebe heut diesen Tag, und verbirge mich mit Leib und Seel in deine heilige Wunden. Wasche mich von meinen Sünden rein ab, und erhalte mich in allen guten Wercken, und führe mich aus dem Jammerthal dieser Welt in die ewige Freud und Herrlichkeit, du getreuer Heyland JEsu Christe, mein einiger Trost, Hofnung und Leben, Amen.

Abendsegen am Freytag.

O HErr JEsu Christe, du gedultiges Schlacht-Lämmlein und heil. Sühn-Opfer für alle meine Sünden, nicht allein für meine, sondern auch für der gantzen Welt, dir dancke ich abermahl von Grund meines Hertzens, daß du mich an Leib und Seel durch deinen gnädigen Schutz diesen Tag väterlich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir alle meine Sünden, so ich heut diesen Tag aus Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreitzung des bösen Geistes gethan habe, welche mein Hertz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur Ruh in Schlaf wil niederlegen, wollest du deine Gnaden-Flügel über mich ausbreiten, und hilf, daß ich darunter in Friede und Ruhe, diese Nacht mit dem Leibe schlaffe, mit der Seel aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen Zukunft zum jüngsten Gericht wahrnehme, und mit hertzlichem Seufzen auf dich warte, bis ich dermahleins gar zu dir von hinnen fahre. Darzu hilf mir, o treuer GOtt, mit deinem lieben Sohn und Heiligen Geist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

ACh du getreuer Vater im Himmel, daß ich dich gnugsam solte loben, und dir könte dancken vor alle Wohlthaten, so du mir die Zeit meines Lebens bis auf diese Stunde väterlich erzeiget hast. Das ist in meinem Vermögen und Kräften nicht, dann ich bin Fleisch und Blut, welches nichts dann Böses thun kan, du aber über die Massen mir täglich viel Gutes wiederfahren lässest. Und sonderlich, wo du in dieser Nacht nicht wärest mein Schild und Beystand gewesen, so hätte mich des Teuffels Gewalt vielfältig beschädiget, daß ich nicht gesund hätte wieder aufstehen mögen, aber durch deinen gnädigen Schutz bin ich unversehrt behütet worden. Und bitte dich gantz inniglich, du wollest mir an diesem Tag deine Gnade wiederfahren lassen, und mich durch Christi Blut, dein erworbenes Gut, fortan bis ins ewige Leben gnädiglich behüten. Ach! HErr JEsu, nimm meine Seel in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn, Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

O Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, ich sage dir abermahls von Hertzen Lob und Danck, daß du dich meiner die Zeit meines Lebens so väterlich angenommen, und mich diesen Tag über, und sonderlich die gantze Woche, bis auf diese Stunde für allem Unglück Leibes und der Seelen gnädiglich behütet hast. Und bitte dich ferner, du wollest alle meine Sünden, so ich heut und die gantze Woche wider dich und meinen Nechsten wissentlich und unwissentlich gethan, durch deine Gnade, welche alle bußfertige Sünder bey dir haben, zudecken, und derselben nimmermehr gedencken. Und hilf gnädiglich, daß ich aus der alten Woche in ein neu Christlich Leben trete, das dir und allen Auserwehlten im Himmel gefallen möge, und laß mich diese angehende Nacht in deine gnädige Arme befohlen seyn, daß ich sicher ruhen und schlaffen, frisch und gesund zu deinem fernern Lob wieder aufstehen möge. Und wann mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, HErr JESU Christ, dann ich bin dein, und du bist mein, wie hertzlich gern wolt ich bald bey dir seyn, Amen.

Gebet um rechtschaffene wahre Buß.

ACh du lieber GOTT und gnädiger Vater, du siehest und weist, welch ein elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Eva worden, also, daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Geld oder Guth noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und aufhalten, sondern, so bald die Stunde vorhanden, muß er da-

von. Weil dann kein Mensch weiß, wie lang er hie zu leben habe, so hilf, du getreuer GOtt und Vater, daß ich meine Busse ja gar nicht spare bis in mein letztes Todes-Stündlein, und etwa mit einem unversehen schnellenen Tod überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingeraft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

ACh ich elender Mensch! wie betrübt ist meine Seele, und befindet sich so unruhig in mir, weil meiner Sünden mehr sind dann Sand am Meer, weiß auch derohalben keine Hülf noch Rath weder im Himmel noch auf Erden, dann bey dir allein. Ich hoffe gewiß, und glaube vest, du wirst mein betrübtes und von Sünden zerschlagenes Hertz nicht verachten. Dann du bist ja darum vom Himmel kommen, daß du mich armen verlohrnen Sünder wolltest wieder suchen und selig haben. Nun hie bin ich, und komme auf deine tröstliche Rufung, Matth. 11. und bringe dir ein geängstigtes Hertz, voller blutrothen Sünden, und werffe sie alle auf deinen Rücken. Nimm die Last von mir auf dich, und leichtere mein beschwertes Hertz, und vergib alles, was ich wider dich gesündiget habe. Kanst du dem armen gichtbrüchigen Sünder (Sünderin) tröstlich zusprechen, so sprich mir auch tröstlich zu: Sey getrost, mein Sohn, (meine tochter) deine Sünden sind dir vergeben. Diese tröstliche wort erquicken mir mein Leib und Seel, Marck und Bein. Ob ich wohl ein grosser Sünder bin, so hab ich doch deine tröstliche Stimme, die zu mir sagt: In welcher Stunde der Sünder zu dir seufzet, soll er selig werden. Darauf verlasse ich mich, glaube und vertraue dir, hilf nur meinem schwachen Glauben, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Gebet, ehe man zur Beicht gehet.

ALlmächtiger GOtt, himmlischer Vater, dieweil ich jetzt auf Erkenntniß meiner Sünden, zu Stärckung meines schwachen Glaubens, hingehen wil zur Beicht, allda die sonderbare Absolution und Vergebung der Sünden zu empfahen; So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werck mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehen und bedencken, und darnach nicht zweiffeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allem eigentlich und gewiß also seye, und daß du selbst in der Stimme deines Dieners mich allda von meinen Sünden absolvirest und entbindest. Gib auch, daß ich mich dieser Entbindung und Absolution jetzt und allezeit trösten möge, zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern HErrn und Heyland Christum JEsum, Amen.

Dancksagung zu GOtt, nach empfangener Absolution.

DU gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugesaget und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich herzlich, gib mir deinen Heiligen Geist, und schaffe in mir ein rein Hertz, daß ich vestiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyen, dessen zu einem gewissen Unterpfand soll ich morgen den wahren Leib und das wahre Blut deines Sohns JEsu Christi im Brod und Wein essen und trincken zu meiner Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer GOtt, daß ich mich forthin besser vor Sünden hüte, denselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben bessere. Darzu wollest du mir helfen mit deinem Heiligen Geist, um JESU Christi, deines lieben Sohns willen, Amen.

Vater Unser, &c.

DAs geschehe alles auf meine Bitte und hertzliches Ansuchen zu meiner Seelen Seligkeit, und zu deinem ewigen Lob, Preiß und Ehren, der du bist noch so reich, mächtig, gütig, mild und barmhertzig, als du je gewesen bist von Anbeginn, und bleibest zu ewigen Zeiten, Amen.

Gebet um guten Vorsatz.

O Allerliebster HErr JEsu Christe, ich bitte dich um deiner vollkommenen Liebe willen, durch welche du unser Heyl so getreulich gesuchet hast, gib mir eine rechte reine einfältige Meynung und Fürsatz in allem meinem Thun und Lassen, daß ich nichts anders in meinem gantzen Leben suche, gedencke oder begehre, dann das meiner armen Seelen heylsam und nützlich, deiner göttlichen Majestät gefällig, und meinen Mit-Christen fruchtbar sey, der du lebest und regierest mit GOtt dem Vater und Heiligen Geist, ein wahrer GOtt in Ewigkeit, Amen.

Drey Gebetlein vor dem hochwürdigen Abendmahl.

Das erste.

HErr JEsu Christe, du Lämmlein GOttes, mein einiger Trost, Hofnung und Leben, ich grosser Sünder komme abermal berufen zu deinem himmlischen Abendmahl, in welchem du mir deinen wahren Leib und Blut zu trincken vortragen lässest, dardurch ich mich erinnern soll deines Leidens und Sterbens, und meiner von der Höllen Erlösung. Ich bitte dich

denn-

demüthiglich, du wollest mein Hertz durch deinen Heiligen Geist anzünden mit einem hertzlichen Verlangen, Hunger und Durst, nach derselbigen Speise, und mir einen starcken und vesten Glauben geben, daß ich in wahrer Erkenntniß meiner Sünden, und starcker Zuversicht zu dir, dein hochwürdig Sacrament oft und vielmahls möge gebrauchen, damit ich ohn Unterlaß meine Reise vollende, das rechte ewige himmlische Vaterland erlange, und zu dir komme, dich von Angesicht sehe, und ewiglich bey dir bleibe. Darzu hilf mir, o JEsu Christe, um deines Bluts und Todes willen, Amen.

Das andere.

So du jetzt hingehen wilt, so sprich:

O HErr JEsu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut vor meine Sünde ans Kreutz gegeben und vergossen hast, bitte ich dich von Hertzen, verleihe mir deine Gnade und Kraft, daß ich das Sacrament deines Leibs und Bluts, als meinen himmlischen Zehrpfenning, mit starckem Glauben zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit würdiglich geniessen möge, daß ich des Verdiensts deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde, Amen.

Das dritte.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut träncke mich, dein Leiden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe, erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. HErr JEsu Christe, vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwehlten lobe und preise ewiglich, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibs gedencke in deinem Hertzen also:

SEy mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibs, den du mir jetzt im Brod zu essen gibst, wie du ihn vor mich in den bittern Tod gegeben hast: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Bluts, also:

SEy mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit dem edlen Tranck deines rosinfarben Bluts, das du mir jetzt im Wein zu trincken gibst, wie du es vor mich am Kreutz vergossen hast zur Vergebung der Sünden: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Hierauf bete ferner, und bedencke diese Worte in deinem Hertzen:

O HErr, vereinige mich mit dir durch deine Zusage, und würcke in mir alle gute Wercke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf daß ich ewiglich bleibe in dir, Amen.

Darauf:

O Du mein lieber HErr JEsu Christe, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich jetzo abermal so väterlich an deinem Tisch mit deinem selbsteigenen Leib und Blut gespeiset und getränckt hast, und bitte dich von Hertzen, laß mir solches gedeyen zu sicherer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

Zwey Gebetlein nach Empfahung des hochwürdigen Abendmahls.

ACh du frommer HErr JEsu Christe, ich kan und vermag deine grosse Liebe gegen mich, die du mir jetzo hast lassen wiederfahren, weder mit Worten oder Gedancken genugsam loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben gespeiset und getränckt hast: Laß dir aber gefallen das Danck-Opffer meines Hertzens und Mundes, so viel ich jetzund in diesem armen Fleisch und Blut haben kan und mag, dich zu loben, bis ich gar zu dir komme, und dich vollkömmlich in alle Ewigkeit möge ehren und preisen. Gib mir indeß deinen Heiligen Geist, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan hast, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult, anfahe ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, zu Besserung meines Lebens, und zum Nutz meines Nächsten, um deines theuren Verdienstes und Erlösung willen, Amen.

HErr JEsu Christe, dir sey Lob, Ehr und Danck, daß du mich zur heylsamen Speiß deines wahren Leibs und Bluts hast berufen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seel gespeiset und ernähret hast. O JEsu Christe, du hast mich recht mit deinen himmlischen Güthern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und wil bey dir seyn ewiglich, Amen.

Gebet um neuen Gehorsam.

LIebster GOtt, ich verspreche in dieser Stunde, nach deinem Wort, so viel du selber mir wirst Gnade geben, dir hinfüro in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Allein, HErr, der du mir jetzo das Wollen gibst, gib mir auch das Vollbringen, um JEsu Christi, deines hertzliebsten Sohns, meines einigen Erlösers und Fürsprechers willen, Amen, mein GOtt und Vater, Amen.

Gebet, wenn man in die Kirche gehen will.

ALmächtiger GOTT, und himmlischer Vater, auf deinen Befehl wil ich jetzund in dein Hauß gehen zu beten, dein seligmachendes Wort zu hören, Trost und Erquickung für meine arme Seele zu ho-

len. Weil dann (leider) mein Hertz, Gemüth und Verstand, so blind, und gleichsam als ein Fell darüber gewachsen ist, daß ich dein seligmachendes Wort in meinem Fleisch und Blut nicht recht hören, verstehen oder behalten kan, und demnach meine arme betrübte Seele gerne Trost haben möchte, so bitte ich dich im Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi, meines Heylandes, du wollest mir die Augen und Ohren meines Hertzens durch deinen Heil. Geist eröfnen, daß ich dein heiliges Wort mit hertzlicher Andacht hören, verstehen und behalten möge, dich in der heiligen Schrift finden, sehen und erkennen, mich deiner in allen meinen Anfechtungen und Ubel, bis an mein letztes Seufzen, von Hertzen freuen, und wider Sünde, Tod und Teuffel kräftig trösten, und also das ewige Leben und Seligkeit erlangen möge: Darzu hilf mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heil. Geist, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist.

ALmächtiger GOtt, himmlischer Vater, auf deine grosse Güte bin ich in deinem Hauß zu der Stätte, da deine Ehre wohnet, kommen, um dich daselbst anzubeten in deiner Furcht. HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg für mir her. Führe mich auf dem Steig deiner Gebote. Ich halte mich, HErr, zu deiner Wohnung, und bin gerne in der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth, meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Kommt, lasset uns anbeten, und knien, und niederfallen für dem HErrn der uns gemacht hat, dann er ist unser GOtt, und wir das Volck seiner Weyde, und Schaafe seiner Heerde. Erhebet den HErrn unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschämel. Dann er ist heilig. Ich bete zu dir, zur angenehmen Zeit, GOTT durch deine grosse Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülffe, Amen.

Gebet vor der Predigt.

EWiger, barmhertziger GOtt, himmlischer Vater, von dem alle gute und vollkommene Gaben kommen! Weil ich armer Sünder von Natur dermassen verderbet bin, daß ich von mir selbst nichts Gutes thun, begreiffen, oder zu meiner Seelen Heyl behalten kan, darum bitte ich dich durch deinen Sohn JEsum Christum, du wollest mein Hertz durch deinen Heiligen Geist erleuchten, reinigen und zubereiten, damit ich nicht allein die Predigt deines göttlichen Worts mit leiblichen Ohren anhöre, sondern auch mit dem Hertzen ergreiffe, behalte, und in reinem Gewissen bewahre, von Sünden ablasse, und mein gantzes Leben nach deinen göttlichen Ehren, zu Dienst und Frommen meines Nechsten, und zu meiner selbst zeitlichen Wohlfahrt und ewigen Seligkeit anstelle; das wollest du thun durch Christum JEsum, in Kraft des Heil. Geistes, Amen.

Gebet nach der Predigt.

LObe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes, die Zeit deines Lebens, gethan, und besonders mir diese Predigt über erzeigt hat. Ich dancke dir, mein GOtt Vater, und Sohn JEsu Christe, samt dem Heiligen Geist, von Grund meines Hertzens, daß ich dein Heil. Wort mit Fleiß und Andacht angehöret, und bitte dich mit emsiger Seelen, laß solch angehörtes Wort in meinem Hertzen wohl einwurtzeln und Frucht bringen in Gedult, dir zu einem süssen Geruch. Laß mich deinen Heil. Geist nicht im Heimgehen auf dem Wege mit unreinen Gedancken und unkeuschem Gesicht betrüben, und aus meinem Hertzen stossen, und die liebe Frongeisterlein, die heilige Engel, von mir treiben, sondern laß mich mein Hertz, Gedancken, Gang, Augen, und alle Sinnen also anstellen, auf daß du mit deiner Gnade ewig bey mir wohnen und bleiben mögest; das wollest du in mir würcken, und aus Gnaden verleihen, um Christi JEsu willen, in Kraft des Heiligen Geistes, Amen.

Danckſagung für das Leyden JEsu Christi, und für die Versöhnung mit GOTT.

ACh! HErr JEsu Christe! du heiliges, zartes, unbeflecktes, unschuldiges Lämlein GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, ich dancke dir von Hertzen für dein allerheiligstes Leyden und Tod, für deine grosse Traurigkeit, du deine Seele betrübet war bis in den Tod, da aller Welt Traurigkeit auf dich gefallen war, aller menschlichen Hertzen Angst, Furcht, Schrecken, Zittern und Zagen. Ach! wer kan dieses dein inwendiges Seelen-Leyden, so du an deiner hochbetrübten Seelen und Geist gelitten, ausdrucken und ausreden? O Seelen-Noth! O Hertzeleyd! O Geistes-Angst! O Todeskampf! O blutiger Schweiß! mit was danckbarem Hertzen soll ich dich aufnehmen? O HERR! du hast wahrhaftig für uns alle den Tod schmecken müssen, und aller Menschen Todes-Angst empfunden; dich hat der Stachel des Todes, die Sünde, recht gequälet, ja aller Menschen Sünde, und die Kraft der Sünden, das ist, das Gesetz mit seinem Dräuen, mit seinem Schrecken, mit seinem Fluch: dafür dancke ich dir, du getreues Hertze. Ich dancke dir auch für dein kräftiges Gebet und demüthigen Fußfall, da du auf die Erde fielest, auf dein Angesicht im Garten, und dich dem Willen deines himmlischen Vaters gar aufopfertest. Ich dancke dir für deine Bande, da du als ein Ubelthäter,

um meinet willen, dich binden liessest, auf daß du mich von den Banden des ewigen Todes erlöseteſt. Ich dancke dir für die Schläge, die du um meinet willen erlitten; für die Geißlung; für die grosse Gedult, Sanftmuth und Demuth, damit du meinen Ungehorsam, Hoffart und Ehrgeitz, Zorn und Rachgier gebüsset und bezahlet hast. Ich dancke dir, daß du dich um meinet willen zum schmählichen Tod des Kreutzes hast lassen verurtheilen, und mich dadurch von dem gestrengen Gericht GOttes und schrecklichen letzten Urtheil hast erlöst. Ich dancke dir vor deine Dornen-Krone, die du mir zu gute getragen, auf daß du mir die Krone der Ehren erwürbest. Ich dancke dir für deine willige Kreutzigung, daß du dich so geduldig mit Händen und Füssen hast lassen ans Creutz nageln, und bist ein Fluch worden am Holtz, auf daß du mich vom ewigen Fluch erlöseteſt. O du heiliges Opfer! O du unbefleckter Leib! O du zartes Hertz! wie haben dich meine Sünden zugerichtet und gekräncket? O du ehrwürdiges Haupt! wie bist du mit Dornen zurissen? O du schönstes Angesicht! wie jämmerlich ist deine Gestalt? O ihr Sonnen-klare Aeuglein! wie sehet ihr so kläglich? O reine, züchtige Ohren! was müsset ihr für schreckliche Läſterung hören? O ihr hülfreiche gebenedeyte Hände! wie seyd ihr durchgraben? O ihr Füsse des Friedens! wie seyd ihr durchnagelt? O heiliger Leib! zarter Tempel GOttes! wie bist du so greulich verwundet, nacket und bloß, und voller blutigen Striemen? Hie hat GOtt seines einigen Sohnes nicht verschonet, auch nicht mit dem allergeringsten Schmertzen, auf daß er vollkömmlich zahlete mit innerlichem und äusserlichem Leyden. Ach GOtt! wie groß ist dein Zorn wider die Sünde! Ach HErr JEsu! wie ist deine Liebe so groß! Inwendig leidet die Seele Angst, Schrecken und Pein; auswendig leidet der heilige Leib unaussdenckliche Schmertzen; Leib und Seele schmecket der Höllen und Todes Bitterkeit, darum schreyest du: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Dafür dancke ich dir von Hertzensgrund. Ich dancke dir auch hertzlich für deine liebreiche Fürbitte für die, so dich gekreutziget haben. Ach! mein GOTT und HErr! ich habe dich gekreutziget mit meinen Sünden, und du hast für mich gebeten. Ich dancke dir auch für das tröstliche Wort: Heut wirst du mit mir im Paradieß seyn. Ich bitte dich, HErr, gedencke auch an mich in deinem ewigen Reich, eröffne und zeige mir das Paradieß in meiner letzten Noth. Ich dancke dir auch für das Wort, das du sprachest zu Johanne: Siehe! das ist deine Mutter; du wirst ja auch für mich sorgen, und mich in meinem Kreutz trösten. Ich sage dir auch hertzlich Danck für die grosse Seelen-Noth, da du riefest: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Ach! verlaß mich nicht in meiner letzten Noth; sondern laß mich empfinden, daß du mein GOtt seyst, auch in meinen grösten Nöthen. Ich dancke dir für deinen heiligen Durst, da dich nach meiner Seligkeit gedürstet hat. Stille meinen Durst mit dem Wasser des Lebens, und sey mir ein Brünnlein, das ins ewige Leben quillet. Ich dancke dir inniglich für das tröstliche Wort: Es ist vollbracht! Dadurch alles erfüllet ist, was zu unser Seligkeit gehöret. Ich dancke dir für dein letztes Wort am Kreutz: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Damit du deinen Geist aufgabest, und durch deinen unschuldigen Tod meine Sünde bezahlet hast. Ich dancke dir für deine heilige Wunden in deiner Seite, und für den theuren Schatz deines heiligen Blutes, so daraus geflossen, welches ist das Lösegeld und Bezahlung unser Sünde: O mein HErr JEsu! diß ist die vollkommene Bezahlung, die gleichgeltende, ja die überflüßige Bezahlung für meine Sünde. Wie konte eine Sünde so groß seyn, die durch ein solches Leyden und Tod einer so hohen Person nicht solte überflüßig bezahlet seyn? Wie könten der Sünden so viel seyn, daß sie nicht durch diß überwichtige Rantzions-Geld solten abgetragen seyn? Wie könten die Sünden so schrecklich seyn, daß sie nicht durch diesen schrecklichen und schmählichen Tod solten hinweg genommen seyn? Diese vollkommene Bezahlung, o Vater! hast du einmahl angenommen für meine Sünde, du wirst ja hinfüro die Zahlung nicht von mir fordern; deiner Gerechtigkeit ist vollkommene Gnüge geschehen, auf daß deine Barmhertzigkeit reichlich über mich käme. Diß Versöhn-Opfer ist ja heilig und unbeflecke, dadurch du vollkömmlich versöhnet bist, wirst nun in Ewigkeit nicht mit mir zörnen. Laß auch mir deine Güte und Treue begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Ich bekenne auch mit allen Heiligen, und sage: Im HErrn HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke; dir sey ewig Lob und Danck in alle Ewigkeit, Amen.

Der Kleine Catechismus Herrn D. Martin Luthers.

Der Kirchen-Diener fragt das erste Kind:

Bist du ein Christ?

JA, Herr.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getauft bin, auf den Namen unsers HErrn JEsu Christi, und die Christliche Lehr weiß und glaube.

Welches ist dann die Christliche Lehr?

Die in den Schriften Mosis, der Propheten und Aposteln verfasset und begriffen ist.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehr?

Fünf.

Das erste:
Die zehen Gebot GOttes.
Das ander:
Die Articul des Christlichen Glaubens.
Das dritte:
Das Gebet des HErrn.
Das vierte:
Das Sacrament der heiligen Tauf.
Das fünfte:
Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Worzu dienen uns diese allesamt insgemein?

Daß wir erkennen: Erstlich, wer wir seyn, und wie wir mit unserm HErrn GOtt stehen: Darnach, wer unser HErr GOtt sey, und wie wir mit ihm mögen versöhnet und vereiniget werden.

Das erste Hauptstück.

Von den zehen Geboten GOttes.

Wie lautet das erste Gebot?

DU solt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm allein vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den Namen GOttes, deines HErrn, nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen: Sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten: Sondern dasselbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierdte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzörnen: Sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leyd thun: Sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Wercken, und ein jeglicher seine Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen: Sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder böse Leumuth machen: Sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit Li-

nac

nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: Sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern bey denselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der HErr, dein GOtt, bin ein starcker eiffriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet, an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl ins tausende Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebot übertreten; Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen denen, die solche Gebot halten: Darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Worzu seynd uns die zehen Gebot GOttes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie die Sünde an, und offenbaren GOttes Zorn über die Sünde, dadurch wir verursacht werden, Vergebung der Sünden, und Trost wider GOttes Zorn und den ewigen Tod, bey unserm HErrn und Heyland JEsu Christo zu suchen.

Zum andern lehren sie, welches die gute Wercke seynd, so die Glaubige und Neugebohrne zu thun schuldig seynd, ihren Gehorsam und Danckbarkeit gegen den gnädigen Vater im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Wercken GOttes Gebot und Gesetz erfüllen?

Ach nein: Dann unsere gute Wercke sind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder seynd, und wann wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an, zum Römern am 7.

Wer hat dann das Gesetz und die zehen Gebote GOttes erfüllet?

Christus JEsus, GOttes und Marien Sohn, der ist gantz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz genug gethan, anders nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten: Und um desselbigen willen gefallen GOTT auch unsere gute Wercke, die wir durch GOttes Gnade im Glauben thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, ob schon Mangel an denselbigen ist.

Das andere Hauptstück.

Von den Articuln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Articul des Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der Erste: Von der Schöpffung.
Der Andere: Von der Erlösung.
Der Dritte: Von der Heiligung.

Wovon handelt der erste Articul?

Von der Schöpffung.

Ich glaube an GOtt den Vater, Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Gütter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versoraet, wider alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu dancken und zu loben, und darfür zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der andere Articul?

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heil. Geist. Gebohren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato. Gekreutziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zu der Höllen. Am dritten Tag auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzet zu der Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich armen, verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der dritte Articul?

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige Christliche Kirche. Die Gemeinschaft der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie Er die gantze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit Er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo JEsu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu dienen uns die Articul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOtt daraus erkennen lernen, wer Er sey in seinem Wesen, und was sein gnädiger Wille gegen uns sey.

Wer ist nun GOtt in seinem Wesen?

Es ist GOtt der Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der Heil. Geist, drey unterschiedliche Personen, in einem einigen, ewigen, unzertrennlichen Wesen.

Seynd dann drey Götter?

Nein: Es ist nur ein einiger GOTT, welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbaret hat.

Was ist der gnädige Wille GOttes?

Daß Er uns wil unsre Sünde vergeben, und mittheilen das ewige selige Leben.

Worzu nutzt uns die Erkenntniß Göttlichen Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen, und durch den Glauben selig werden.

Welche unter den drey Personen ist Mensch worden?

Die ander Person, als nemlich, der ewige Sohn GOttes.

Wer ist nun Christus, unser Erlöser, in seiner Person?

Er ist wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria gebohren: Mein HErr.

Oder kürtzer:

Er ist wahrhaftiger GOtt und Mensch.

Oder: GOttes und Marien Sohn.

Welches ist dann die gröste Wohlthat dieses deines Erlösers JEsu Christi?

Er hat mich armen, verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teuffels.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus, dein HErr, bey seiner lieben Kirchen allhier auf Erden, und auch bey dir sey?

Ja, mein lieber HErr Christus, wahrer GOtt und Mensch, ein HErr über alles, ist nach seiner Verheissung bey mir und allen seinen Glaubigen, der ist mein HErr und König, welcher wie er mich erlöset hat, also schützet und schirmet er mich auch, und wil mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

Wodurch wirst du vor GOtt gerecht und selig?

Durch kein ander Werck, als durch den gantzen allerheiligsten Gehorsam meines HErrn und Erlösers JEsu Christi, und durch sein allerbitterstes Leyden und Sterben; das halt ich mit vestem Glauben, und darauf stehet all meines Hertzens Vertrauen und Zuversicht.

Woher kommt die Bekehrung zu GOtt, und der Glaube an JEsum Christum?

Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, der würcket und gibt mir sie durch sein heiliges Wort und Evangelium, und die heiligen Sacramenten.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebet des HErrn.

Wie lautet das Gebet des HErrn?

Es lautet also:

Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben: Das hilf uns, lieber Vater, im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dann das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüt uns für lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich kommt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wann der himmlische Vater uns seinen Heilig-

Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich, und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teuffels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärcket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

GOtt gibt das tägliche Brod auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns solches erkennen lasse, und wir mit Danckſagung empfahen unser täglich Brod.

Was heist dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret: Als Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Hauß, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehr, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, dann wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser eigen Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schand und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns vom Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre, erlöse, und zuletzt, wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heist Amen?

Daß ich sol gewiß seyn, solche Bitte seyen dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, dann er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist, Ja, Ja, es sol also geschehen.

Worzu dienet uns das Gebet des HErrn?

Daß wir erkennen, alles, was zur Auferhaltung dieses zeitlichen und Erlangung des ewigen Lebens gehöret, könne man nirgends anders woher haben, dann von GOtt, und es derhalben von Ihm mit glaubigem Hertzen bitten und erlangen.

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament der Heiligen Tauf.

Was sind die Heilige Sacramenta?

Es sind Göttliche Handlungen, darinnen uns GOtt mit sichtbaren Zeichen (oder in seinem Wort verfaßten Elementen) die unsichtbahre verheissene Gnaden-Güther versiegelt und übergibt.

Worzu sind die Sacramenta eingesetzt?

Zur Bestätigung unsers Glaubens an die Göttliche Verheissungen.

Wie viel sind Sacramenta im Neuen Testament?

Zwey: Die Tauf und das Abendmahl des HErrn.

Zum Ersten:

Was ist die Taufe?

Die Tauf ist eine Göttliche Handlung, in welcher uns GOTT, durchs Wasserbad und Wort unsere Sünde gnädiglich um JESU Christi willen vergibt, nimmt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güther.

Oder:

Die Tauf ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

Zum

Zum Andern.

Was gibt oder nutzt die Tauf?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, allen die es glauben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind dann solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser HERR Christus spricht, Marci am letzten:

WEr da glaubet und getaufft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Dann ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauf, aber mit dem Wort GOttes ist es eine Tauf, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hofnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten

Was bedeut dann solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse sol ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauf begraben in den Tod, daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Worzu nutzt uns die Tauf:

Daß wir damit versichert werden, GOtt habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger Vater gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauf würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der HErr Christus solches gethan hat?

Der HErr Christus hat uns dieses alles erworben in seinem Leiden und Sterben, aber mit der heiligen Tauf hat ers uns zugeeignet und zugeeiget.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Abendmahl des HErrn,

Oder:

Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn ist ein Sacrament oder göttliche Handlung, da der HErr Christus selbst gegenwärtig ist, und übergibt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut, zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Aposteln, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

UNser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet dann solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte an: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird: Dann, wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: (Für

(Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dann das Wort, für euch, erfordert eitel glaubige Hertzen.

Worzu ist uns das Abendmahl des HErrn nütze?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vater im Himmel erzörnet haben, wil Er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vater seyn und bleiben. Und ist also die Tauf eine gewisse Versicherung, daß uns GOtt zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß Er uns unsers Ungehorsams nicht wil entgelten lassen.

Was empfängst du im Heil. Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut meines HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehest du zum Tisch des HErrn?

Daß ich meinen Glauben an den HErrn Christum durch die Niessung seines Leibs und Bluts stärcke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Hertzen, was du von der Christlichen Lehr jetzunder gesagt hast?

Ja, Herr.

Wilt du dich dann in den Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben, und nachdem du glaubest und bekennest, hinfort thun und leben, und was du allhier verheissest und zusagest, thun und halten?

Ja, Herr, durch die Gnad und Hülfe unsers HErrn JEsu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreift zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne: Das ander, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweiffele, sondern vest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünde sol man dann beichten?

Für GOTT sol man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen. Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten: Ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seyest? Ob du jemand leyd gethan mit Worten oder Wercken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset oder sonsten Schaden gethan habest?

Ein Mensch, wann er beichten wil, sol also zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen um GOttes willen.

Wann dann der Beichtiger Ja gesagt hat, so sage er weiter also:

ICh armer Sünder erkenne in meinem Hertzen, und bekenne mit meinem munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch mit allerhand würcklichen sünden, bösen Gedancken, Worten und Wercken, GOtt meinen HErrn gröblich erzörnet, und hiermit zeitlicher Straf schuldig worden bin.

Solches nun ist mir von Grund meines Hertzens leyd, habe aber Zuflucht zu seiner Gnade und Barmhertzigkeit, und bitte Ihn demüthiglich, daß Er um des Todes JEsu Christi, seines lieben Sohns, und meines Erlösers willen, mir meine Sünde verzeihen wolle. Damit ich aber der Vergebung derselben desto gewisser seyn, auch das hochwürdige Abendmahl des HErrn, morgen, geliebt es GOtt, desto freudiger empfangen möge: So bitte ich Euer Ehrwürden, Ihr wollet mir, vermög Eures Amts, aus GOttes Wort mit Trost zusprechen, und die selige Absolution meiner Sünden, an Christi Statt, wiederfahren lassen. Ich wil inskünftige durch die Gnade GOttes, und Beystand des Heil. Geistes, mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine kurtze Beicht vor die Einfältigen.

Würdiger lieber Herr, ich bekenne GOtt und Euch, daß ich ein armer Sünder bin. Dann ich habe gesündiget wider GOtt und meinen Nächsten, bin auch sonsten in allen Geboten GOttes sträflich. Das ist mir nun von Hertzen leyd. Aber ich bitte um Gnade, ich wil mich bessern, und mit der Hülfe GOttes frömmer werden.

Besondere Fragstücke,

Gestellet durch

Doctor Martin Luthern,

Vor die, so zum Heiligen Abendmahl gehen wollen, mit ihren Antworten.

Glaubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weist du das?

Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es ist mir leyd, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich dann?

Meines lieben HErrn Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

Wie

Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein: Dann der Vater ist nur GOtt, der Heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Wort?

UNser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was beweget dich das zu glauben?

Die Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib: Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Tods gedencken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, dann Christus, wahrer GOtt und Mensch: Und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat dich dann bewegt, für deine Sünde zu sterben und dafür gnug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Eph. 5. Cap.

Darum will du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt: Und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nechsten lieben.

Was sol einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von GOttes wegen sol ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

Wie sol ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinen Busen greiffe und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Eph. 6. 2 Tim. 2.

Morgensegen.

Das walt GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geist, Amen.

ICh dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast: Und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel, auf daß dir all mein Thun und Lassen möge wohl gefallen: Dann ich befehle mich, mein Leib und Seel, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Darauf den Glauben und das Vater Unser. Kanst du, so magst du etwa ein Lied darzu singen: Als die zehen Gebot, oder was sonsten deine Andacht gibt: Und also mit Freuden an dein Werck gehen.

Abendsegen.

Das walt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

ICh dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast: Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich

sich behüten: Dann ich befehle mich, mein Leib und Seel, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Darauf den Glauben und Vater Unser: Alsdann frölich eingeschlaffen.

Gebet vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Vater unser, ꝛc.

HErr GOtt himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Gebet nach dem Essen.

Dancket dem HErrn, dann er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleisch seine Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, der HERR hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

Vater unser, ꝛc.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vater, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Hauß-Tafel.

Etliche Sprüche, für allerley Orden und Stände.

Den Bischöffen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof sol unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mässig, gastfrey, lehrhaftig, als ein Haußhalter GOttes, nicht ein Weinsäuffer, nicht häßig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher, 1Tim.13.v.2. Tit.1.v.6.

Was die Zuhörer ihren Lehrern zu thun schuldig sind.

Esset und trincket, was sie haben, dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth, Luc. 10. v. 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1Cor. 9. v. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet: Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten, Gal.6.v.6.7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort, und in der Lehre. Dann es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden, 1Tim.5.v.17.18. aus dem 5B.Mosis 25.v.4.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch vermahnen; habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1Thessal.5.v.12.13.

Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen, dann sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, dann das ist euch nicht gut, Hebr.13.v.17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dann es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straf über den, der Böses thut, Röm.13.v.1.2.3.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOTT, was GOttes ist, Matth.22.v.21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, dann sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Forcht, dem die Forcht gebührt, Ehre, dem die Ehre gebührt, Röm.13.v.5.6.7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, dann solches ist gut, darzu auch angenehm für GOtt unserm Heyland, 1Tim.2.v.1.2.3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit.3.v.1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von

ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen, 1Petr. 2. v. 13. 14.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1Petr. 3. v. 7. Und seyd nicht bitter gegen sie, Col. 3. v. 19.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber, seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1Petr. 3. v. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Ephes. 6. v. 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig: Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf erden, Ephes. 6. v. 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Forcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi. Daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen. Und wisset, was ein jeglicher Guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey Knecht oder ein Freyer, Ephes. 6. v. 5. 6. 7. 8.

Den Hauß-Herren und Hauß-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, Ephes. 6. v. 9.

Den Alten.

Du aber rede, wie es sich gezimet, nach der heylsamen Lehre. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, erbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen gezimet, nicht Lästerin seyen, nicht Weinsäufferin, gute Lehrerin. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben. Sittig seyn, keusch, häußlich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde, Tit. 2. v. 1. 5.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth, dann GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1Petr. 5. v. 5. 6.

Den Jungfrauen.

Eine fromme [illegible]he Jungfrau soll nicht sorgen, wie [illegible]en Leuten, sondern wie sie GOtt gefalle, (wie Maria, die Mutter GOttes, welche allen Jungfrauen eine rechte Krone gewesen ist, gethan hat,) auf daß sie heilig sey beyde am Leibe und auch am Geist, 1Cor. 7. v. 34. Und so sie Eltern oder Oberherren hat, sol sie sich ohn derselben Rath und Willen nicht verändern oder verheyrathen. Im 2B. Mos. am 22. v. 17.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hofnung auf GOTT, und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1Tim. 5. v. 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebot verfasset, Röm. 13. v. 9.

Und haltet an mit Beten für alle Menschen, 1Tim. 2. v. 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es gut im Hause stohn.

ENDE.

Epistelu und Evangelien

auf alle

Sonntage und hohe Feste.

Am 1. Sonntage des Advents.

Epistel, Röm. 13, v. 11. 14.

Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glauben,) die Nacht ist vergangen der Tag aber herbeikommen; So lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Werke des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid. Sondern ziehet an den Herrn Jesu Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde

Evangelium, Matth. 21, v. 1-9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr. löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der Herr bedarf ihr, sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllt wird, das gesagt ist durch den Propheten der da spricht: Sage der Tochter Zion, siehe: dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der kostbaren Eselin. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf und setzten ihn darauf. Aber viel Volk breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäu-

men, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosiana dem Sohn David! Gelobet sey der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosiana in der Höhe!

Am 2. Sonntage des Advents.

Epistel, Röm. 15, v. 4-13.

Lieben Brüder, was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seyd unter einander nach Jesu Christo, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe, ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes zu bestätigen die Verheißung den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinen Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heiden mit seinem Volk. Und abermal lobet den Heern, spricht Jesaias; es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium, Lucä 21, v. 25-36.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen so sehet auf

und hebet eure Häupter auf, darum, daß eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie ausschlagen, so seht ihr an ihnen und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset daß das Reich Gottes nahe ist. Warlich, ich sage euch dies Geschlecht wird nicht vergehn, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehn; aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehn diesem allen; das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Am 3. Sonntage des Advents.

Epistel, 1 Kor. 4, v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter Gottes Geheimniße. Nun suchte man nicht mehr an den Haushältern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage: auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt: aber darinnen bin ich gerechtfertigt. Der Herr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Evangelium, Matth. 11, v. 2-10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die Blinden sehn, die Lahmen gehn, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert

Da sie hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehn? Wollt ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Wollt ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehn? Siehe, die da weiche Kleider tragen sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Wollt ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Phil. 4, v. 4-7.

Lieben Brüder! Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes welcher höher ist denn die Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Evangelium, Joh. 1, v. 19-28.

Und dies ist das Zeugnis Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und läugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn, bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: ich bin eine Stimme eines Predigers in den Wüsten; richtet den Weg des Herrrn wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser: Aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin,

daß ich seine Schuhriemen auflöse Dies geschah zu Bethabara, jenseits des Jordans, da Johannes taufete.

Am heiligen Christtage.

Epistel, Tit. 2. v. 11-14.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste und züchtig gerecht und gottselig leben in dieser Welt und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete, von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Evangelium, Lucä 2, v. 1-14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, das er sich schätzen ließ, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißt Bethlehem, darum daß er vom Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windlen, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürten, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David. Und das habt ihr zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei den Engeln die Menge der himm-

lischen Heerschaaren, die lobeten Gott und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Am Tage St. Stephani,
des ersten Märtyrers des neuen Testaments.

Epistel, Ap. Gesch. 6. und 7. Cap.

Stephanus aber voll Glauben und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da standen etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener und der Alexander, und derer die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört Lästerworte reden wider Mosen und wider Gott. Und bewegten das Volk und die Aeltesten und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führten ihn vor den Rath und stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut, und hielten die Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein und stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der ausrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium, Matth. 23, v. 23-39.

Der Herr sprach zu den Pharisäern und Schriftgelehrten und Obersten der Juden: siehe, ich sende zu euch

Propheten und Weisen und Schriftgelehrten, und derselbigen werden ihr etliche tödten und kreuzigen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern; auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels bis auf das Blut Zacharias, Barrachiä Sohn, welchen ihr getödet habet zwischen dem Tempel und Altar. Warlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein um die Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn!

Am Tage St. Johannis des Apostels u. Evangelisten.

Epistel, Sirach 15, v. 1-8.

Solches thut niemand, denn der den Herrn fürchtet; und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und ihn speisen mit Brod des Verstandes und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit: Dadurch wird er stark werden, daß er feststehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeinde. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen. Denn sie ist ferne von den Höffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium, Joh. 21, v. 15-24.

Da sie nun das Mahl gehalten hätten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja Herr, du weißt es, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andermal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja Herr, du weist, daß ich dich lieb habe.

Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr du weißt alle Dinge: du weißt daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe. Warlich, warlich ich sage dir: da du jünger warst, gürtest du dich selbst und wandelst, wohin du wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ists, der dich verräth? da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: so ich will, daß er bleibe; daß er komme, was geht es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sagte zu ihm: er stirbt nicht! sondern, so ich will daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Am Sonntage nach dem Christtage.

Epistel, Gal. 4, v. 1-7.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wol ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöset, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schriet: Abba, lieber Vater; Also ist nun die kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind aber Kinder, so sind auch Erben Gottes durch Christum.

Evangelium, Lucä 2, v. 33-40

Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simon segnete sie und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlechte Asser, die war wol betaget, und hatte gelebet sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft und war nun eine Wittwe bei 84 Jahren. Die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselben Stunde und preisete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn kehrten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs und ward stark im Geiste, voller Weisheit und Gottes Gnade war bei ihm.

Am neuen Jahrestage.

Epistel, Gal. 3, v. 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel eurer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freier, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal einer in Christo Jesu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.

Evangelium, Lucä 2, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kindlein beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus

welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Epistel, Tit. 3, v. 4-7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan haben, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unseres Heilandes, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Evangelium, Matth, 2, v. 13-15.

Da die Weisen aus Morgenland hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib alda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht, und entwich in Egyptenland und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Am Feste Epiphaniä oder der Erscheinung Christi.

Epistel, Jesaias 60, v. 1-6.

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir, und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir ausgeht. Hebe deine Augen auf und siehe umher; diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zu Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehn und ausbrechen und dein Herz wird sich

wundern und ausbreiten, wann sich die Menge am Meer zu dir bekehrt, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Kamerle wird dich bedecken, und die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen..

Evangelium, Matth. 2, v. 1-12.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen: wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehn im Morgenlande und sind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er und mit ihm das ganze Jerusalem, und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboßren werden. Und sie sagten ihm: zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist du mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda: denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet fleisig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, so sagt mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an, thaten ihre Schätze auf und schenkten Gold Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie nicht wieder sollten zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am 1. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Epistel, Röm. 12, 1-5.

Ich ermahne euch, liebe Brüder durch die Barmher-

zigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute und wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von mir halte denn sie gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben, also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium, Lucä 2, v. 42-52.

Da Jesus 12 Jahr alt war, gingen seine Eltern hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesu zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise, und suchten ihn unter den Gefreunten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihm zuhörten, wunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht daß ich seyn muß in dem was meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesu nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Am 2. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Epistel, Röm. 12, v. 7-16.

Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regiert jemand so sey er sorgfältig: Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sonder haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium, Joh. 2, v. 1-11.

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesu aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Wir haben nicht Wein: Jesus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung, und gingen je in einen zwei oder drei Maas. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringts dem Speisemeister, und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Wasser geschöpft hatten, rufet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gebt zum ersten guten Wein und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten; Das ist

das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Am 3. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Epistel, Röm. 12, 12, v. 17-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem; befleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine liebsten, sondern gebet Raum dem Zorne Gottes. Denn es steht geschrieben, die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn; wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium, Matth. 8, v. 1-13.

Da Jesus vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus rührte ihn an und sprach: Ich wills thun, sey gereinigt. Und alsbald war er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Haupmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan und habe unter mir Kriegsknechte, noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so geht er, und zum andern: Komm her, so kommt er. Da Jesus das hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nach-

folgten: Warlich ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappern. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am 4. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Epistel, Röm. 13, v. 3-10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Denn das da gesagt ist: Du sollt nicht stehlen; Du sollst nicht falsch Zeugniß reden: Dich soll nichts gelüsten: und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Gebot verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium, Matth. 3, v. 23-27.

Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt war, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohete den Wind und das Meer; da war es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Am 5. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Epistel, Koloss. 3, v. 12-17.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus

euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen leiblichen Liedern, und singt dem Herrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium, Matth. 13, v. 24-39.

Jesus legte ihnen ein anderes Gleichniß vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete: Da aber die Leuten schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet. Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen, das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, so ihr das Unkraut ausgätet. Laßt beides mit einander wachsen bis zu der Ernte und zu der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weizen sammlet mir in meine Scheuern.

Am 6. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Epistel, 2 Pet. 1, v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christ; sondern haben seine Herrlichkeit selbst gesehn, da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: Dies ist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel gebracht

da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigner Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium, Matth. 17, v. 1-9.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum und Jakobum und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen Berg und ward verkläret von ihnen, und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe da erschien ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Moses eine, und Elia eine. Da er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe; den ihr sollt hören. Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. Jesus aber trat zu ihnen rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus und sprach: ihr sollt diese Geschichte niemand sagen bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Am Sonntage Septuagesimä.

Epistel, 1 Kor. 9, v. 24 bis Kap. 10, v. 5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer verlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also daß sie eine vergängliche Krone empfangen: wir aber eine unvergängliche. Ich aber laufe also, nicht

als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streicher: sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflicher werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durch das Meer gegangen, und sind alle unter Mose getauft mit der Wolke und mit dem Meere, und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der ihm folgte, welcher war Christus. Aber an ihnen vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.

Evangelium, Matth. 20, v. 1-16.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeiter eins war um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sah andere an dem Markt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird soll euch werden. Da es nun Abend war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn, und hebe an dem Letzten bis zu dem ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedingt waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausbalter und sprachen: Die Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sprach zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir

nicht unrecht. Bist du nicht mit mir einsgeworden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin, ich will aber diesen letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinigen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen aber wenige sind auserwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

Epistel, 2 Kor. 11, v. 48 bis Kap. 12, v. 9.

Lieben Brüder, ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Hebräer, ich auch; sie sind Israelitten, ich auch; sie sind Abrahams Samen, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörigt) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erliten, ich bin öfters gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteinigt, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich bin oft geretset, ich bin in Gefahr gewesen zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter falschen Brüder, in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten und in Frost nnd Blöße ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufe nund trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit weiß daß ich nicht lüge. Zu

Damaskus der Landpfleger des Königs Aretä verwahrt die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen; und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen Es ist mir ja das Rühmen nicht nütze, doch will ich kommen auf die Geschichte und Offenbarungen des Herrn. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; Gott weiß es;) derselbe ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es.) Er ward entzückt in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meine Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thöricht, denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben einen Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal den Herrn gefleht habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Drum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft bei mir wohne.

Evangelium, Lucä 8, v. 4-15.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus dem Städchen zu Jesu eilte, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Saamen, und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrte es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land, und es ging auf und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er

Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen: was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist es gegeben zu wissen das Geheimniß des Reich Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber ein Gleichniß: der Saame ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören, darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel; sind die, so es hören und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Land sind die, so das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Am Sonntage vor den Fasten, Estomihi.

Epistel, 3 Kor. 1, v. 1, 13.

Lieben Brüder! wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben also daß ich Berge versetze, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließ meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre es mir nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie bläbet sich nicht, sie stellt sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbitten, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit, sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe hört nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk. Wen

Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören; da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und habe kindische Anschläge, da ich aber ein Mann war, that ich ab das kindisch war. Wir geben jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei; aber die Liebe ist die Größeste unter ihnen.

Evangelium, Luc. 18, v. 31 - 43.

Jesus nahm zu sich die Zwölfen und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und verschmähet und verspeit werden und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht was das gesagt war. Es geschah aber da er nahe zu Jericho kam; saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörte das Volk, das durch hinging, forschte er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ging vorüber. Und er rief und sprach: Jesus du Sohn Davids, erbarme dich meiner. Die aber voran gingen, bedrohten ihn, er solle schweigen, er aber schrie vielmehr: du Sohn Davids, erbarme dich meiner. Jesus aber stand still, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn und sprach: Was willst du, das ich dir thun soll? Er sprach: Herr daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

Am Sonntage in der Fasten, Invocavit.

Epistel, 2 Kor. 6, v. 1 - 10,

Lieben Brüder: wir ermahnen euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget

Denn er spricht: ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde; sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes in großer Geduld, in Trübsal, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse und durch gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben, als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich, als die Armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben und doch alles haben.

Evangelium, Matth. 4, v. 1-11.

Da ward Jesus vom Geiste in die Wüste geführet, auf daß er vom Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich: daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es steht geschrieben: er wird seinem Engel über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, so du niederfällst und

mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Am 2. Sonntage in den Fasten, Reminiscere.

Epistel, Thess. 4, 1-7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und vermahnen euch in dem Herrn Jesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herr Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei und ein jeglicher unter euch wisse sein Fuß zu behalten in Heiligung und Ehren nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen, und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der Herr ist der Wächter über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligkeit.

Evangelium, Matth. 15, v. 21-28.

Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tirus und Sidon. Und siehe ein Kananäisches Weib ging aus derselbigen Gränze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorenen Schaafen von dem Hause Israel. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brodsamen, die von ihres Herrn Tische fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß

dir geschehe wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am 3. Sonntage in der Fasten, Oculi.

Epistel, Ephes. 5, v. 1-9.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Furcht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium, Lucä 11, v. 14-28.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er trieb einen Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, die andern aber versuchten ihn und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahrt, so bleibt

bet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Wenn der unsaubere Geist von den Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruh und findet ihrer nicht; so spricht er: ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besen gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst. Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit denselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib der dich getragen hat, und die Brüste, so du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Am 4. Sonntage in der Fasten, Lätare.

Epistel, Gal. 4, v. 12-32.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehört? Denn es steht geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren, der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eins von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebietet, welches ist der Agar. Denn Agar heißt in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter: Denn es steht geschrieben: Sei fröhlich du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaaks nach der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleische geboren war, verfolgte den der nach dem Geiste geboren war, also gehet es jetzt

auch. Aber das spricht die Schrift: Stoße die Magd hinaus mit ihrem Sohne, denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freien. So sind wir nun lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium, Joh. 6, v. 1-15.

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberius in Galiläa, und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Juden Fest. Da hob Jesus seine Augen auf, und sieht daß viel Volks zu ihm kommt und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte). Philippo antwortete ihm: Zweihundert Pfennigewerth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simon Petri: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode und zween Fische, aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brode, dankete und gab sie seinen Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten, desselbigen gleichen auch von den Fischen; wie viel er wollte. Da sie satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und füllten 12 Körbe mit Brocken von den 5 Gerstenbroden, die überblieben denen die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da Jesus merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein.

Am 5. Sonntage in der Fasten, Judica.

Epistel, Hebr. 9, v. 11-15.

Christus aber ist gekommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und

vollkommner Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebaut ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Heiligung von den Uebertretungen, die unter dem neuen Testament waren, die so berufen sind, das verheißne ewige Erbe empfangen.

Evangelium, Joh. 8, v. 46-59.

* Jesus sprach zu den Juden: welcher unter euch kann mich einer Sünden zeigen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? Jesus antwortete: ich habe keinen Teufel sondern ich ehre meinen Vater und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret welchen ihr sprechet, er sey unser Gott, und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort

Abraham, euer Vater, war froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Warlich, warlich ich sage euch: Ehe denn Abraham war, bin ich. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

Am 6. Sonntage in der Fasten, Palmarum.

Epistel, Phil. 2, v, 5-11.

Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn Gott auch erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind und alle Zeugen bekennen sollen, daß Jesus Christus, der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Evangelium, Matth. 21, v. 1-9.

Siehe das Evangel. am 1. Sonntage des Advents. Seite 1.

Am heiligen Ostertage.

Epistel, 1 Kor. 5, v. 6-8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf das ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern ihm Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium, Marc. 16, v. 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kaufte Maria Magdalena, und Maria Jakobi und Salome Spe-

zeret, auf daß sie kämen und Jesum salbeten. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbath sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen mit einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war: denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten, er ist auferstanden und ist nicht hier. Siehe da die Stätte da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und floben von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen: und sagten niemand etwas? denn sie fürchteten sich.

Am Ostermontage.

Epistel, Apost. Gesch. 10 v. 34-41.

Petrus aber that seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet, sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles,) die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa: nach der Taufe, die Johannes predigte, wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Denn sie haben ihn getödtet und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen vor

Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium, Luc. 24, v. 13-35.

Und siehe, zween aus den Jüngern des Herrn gingen an demselbigen Tage an einen Flecken der war von Jerusalem sechzig Feldwegs weit, des Name heißt Emmachus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahte Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, so ihr zwischen euch handelt unterwegs und seyd traurig? Da anwortete einer, mit Namen Kleophas, uud sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu zu Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk: wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten verantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen, und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen nnd haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden also, wie die Weiber sagten aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und trägen Herzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben. Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellte sich als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein bei ihnen zu bleiben. Und da es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß

nahm er das Brod, dankete brach es und gab es ihnen, da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht das Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Am Osterdienstage.

Epistel, Ap. Gesch. 13, v. 12-33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und die Obersten, dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather gelesen werden, haben sie dieselben mit ihrem Urtheile erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatum ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was ihm vorgeschrieben ist, nahmen sie ihn vom Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferwecket von den Toden. Und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihnen hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk. Und wird auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist daß dieselben Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jesum auferwecket hat.

Evangelium, Lucä 24, v. 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit

euch! Sie erschracken aber, und fürchten sich; meinten sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Seht meine Hände und meine Füße; ich bin es selber; fühlet mich und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Blut, wie ihr seht, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fische und Honigseim: Und er nahm es und aß von ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war: denn es mußte alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetze Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und er sprach zu ihnen: also ist es geschrieben, und also muß Christus leiden, und auferstehen von den Toden am dritten Tage und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.

Epistel, 1 Joh. 5, v. 4 - 10.

Alles, was von Gott gebohren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubt, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget daß Geist Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden. Der Geist; das Wasser und das Blut und die drei sind beisammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer, denn Gottes Zeugniß ist das, das er gezeiget hat von seinem

Sohne. Wer da glaubt an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei ihm.

Evangelium, Joh. 20, v. 19-28.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch: Gleichwie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Am 2. Sonntage nach Ostern, Misericord. Domini.

Epistel, 1 Petri 2, v. 21-25.

Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohte da er litte, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet, welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunder ihr seyd heil geworden. Denn ihr waret wie irrende Schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seele.

Evangelium, Joh. 10, v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Mietbling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die

Schafe. Der Miethling aber flieht: denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbe muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Am 3. Sonntage nach Ostern, Jubilate.

Epistel, 1 Petri 2, v. 11. 20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke sehen und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zum Lobe der Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn da ist Gnade; so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

Evangelium, Joh. 16, v. 16. 23.

Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen;

denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er sagte über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, da er gesagt hat: Ueber ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen: ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselben Tag werdet ihr mich nicht fragen.

Am 4. Sonntage nach Ostern Cantate.

Epistel, Jacobi 1, v. 16-21.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsaubrigkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seele selig machen.

Evangelium, Joh. 16, v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde und um der Gerechtigkeit und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was künftig ist wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen und es euch verkündigen.

Am 5. Sonntage nach Ostern Rogate.

Epistel, Joh. 1, v. 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, geht er von Stund an davon und vergißt wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin beharret, und nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird seelig sein in seiner That: So aber sich jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführt sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottes-

dienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Weisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt halten.

Evangelium, Joh. 16, v, 23. 30.

Warlich, warlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: denn er selbst, der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Sprachen zu ihm seine Jünger: Siehe nun redest du frei heraus und sagst kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Epistel, Ap. Gesch. 1, v. 1. 11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun, und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward nachdem er den Aposteln, welche er hatte gewählt, durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeigt hatte, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen 40 Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Was-

ser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die aber so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird: und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen zween Männern in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr und seht gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium, Marc. 16, v. 14-20.

Zuletzt da die Eilfe zu Tische saßen, offenbarte sich der Herr, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehn hatten auferstehen. Und er sprach zu ihnen, gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur Rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Am 6. Sonntage nach Ostern, Exaudi.

Epistel, 1 Petri 4, v. 8-11

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe bedeckt auch der Sünden Menge. Seyd gastfrei unter einander ohne Murmeln und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe die er empfangen hat als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß er rede aus Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangel. Joh. 15, v. 26 bis Kap. 16, v. 4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd vom Anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß ihr weder meinen Vater noch mich erkennet. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt: denn ich war bei euch.

Am heiligen Pfingstage.

Epistel, Ap. Gesch. 2, v. 1-13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, die da saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter

ihnen und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parter und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa und Kappadocia, Ponto und Asia, Phrigia und Pamphilia, Egypten und an den Enden der Libien bei Cyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden: Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Evangelium, Joh. 14, v. 23-31.

Wer mich liebet: der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, was ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster der heil. Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß was er euch gesagt hat. Den Frieden lasse ich euch meinen Frieden gebe ich euch: Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehört daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater: denn der Vater ist größer denn ich. Und nun habe ich es euch

gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat; stehet auf und lasset uns von hinnen gehen.

Am Pfingstmontage.

Epistel, Ap. Gesch. 10, v. 42-48.

Der Herr hat uns geboten zu predigen dem Volk und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott als Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heil. Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie hörten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn.

Evangelium, Joh. 3, v. 16 21.

Jesus sprach zu Nicodemo: also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingeborenen Sohn Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der haßt das Licht, und kommt nicht an das Licht,

auf daß seine Werke nicht bestraf werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan.

Am Pfingstdienstage.

Epistel, Ap. Gesch. 18, v. 14-17.

Da aber die Aposteln höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihm Petrum und Johannem, Welche, da sie hinkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen, denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu. Da legten sie die Hände auf sie, und empfingen den heiligen Geist.

Evangelium, Joh. 10, v. 1-11.

Jesus sprach zu den Juden: warlich, warlich ich sage euch: Wer nicht zu der Thür herein geht in den Schafstal, sondern steigt anderswo herein, der ist ein Dieb und Mörder. Der aber zur Thür herein gehet, der ist ein Hirt der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und der ruft seine Schafe mit Namen und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe ausgelassen hat, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach: denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen: sie vernahmen aber nicht, was es war das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: warlich, warlich ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht! Ich bin die Thür: So jemand durch mich eingeht, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge oder umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Am Sonntage Trinitatis.

Epistel, Röm. 11, v. 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor geben, das ihm wieder werde vergolten? Denn von ihm, oder durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangelium, Joh. 3, v. 1-15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu ihm: Meister wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen: denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Warlich, warlich ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörst sein Sausen wol: aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Warlich, warlich ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmt unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen

sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Joh. 4, v. 16-21.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darum ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freundlichkeit haben, am Tag des Gerichts; denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß er auch seinen Bruder liebe.

Evangelium, Lucä 16, v. 19-31.

Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrte sich zu sättigen von den Brodsamen, die von des Reichen Tische fielen. Da kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne und Lazarum in seinem Schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner

dich meiner und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers in Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen: nun aber wird er getröstet und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren. Da sprach er: So bitte ich dich Vater daß du ihn sendest in meines Vaters Haus. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselben hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham: sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht: so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstände.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Joh. 3, v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasse. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder: Wer den Bruder nicht liebet, der bleibt im Tode. Wer sein Bruder hasset, der ist ein Todschläger, und ihr wisset daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn also jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und der Wahrheit.

Evangelium, Lucä 4, v. 16-24.

Es war ein Mensch, der machte ein groſses Abendmahl und lud viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen und ihn besehen; ich bitte dich entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin sie zu besehen; ich bitte dich entschuldige mich! Und der dritte sprach: ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppeln und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber; daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Petri 5, v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes: daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbige Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vorbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium, Lucä 15, v. 1-10.

Es nahten aber zu Jesu allerlei Zöllner und Sünder daß sie ihn hörten. Und die Phartsäern und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen: Welcher Mensch ist unter euch, der 100 Schaafe hat, und so er der eins verlieret, der nicht lasse die 99 in der Wüste, und hingehe, nach dem Verlornen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achsel mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: also wird auch Freude seyn im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, vor 99 Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der Einen verliert, die nicht Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freuet euch mit mir denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes, über einen Sünder, der Buße thut.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 8, v. 18-23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey; die an uns soll geoffenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß Willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß aller Kreatur sehnet sich mit uns, und

ängstigt sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten unsers Geistes Erlösung.

Evangelium, Lucä 6, v. 36-42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben; denn eben mit dem Maas, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen; werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder! Ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und siehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest!

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Petri 3, v. 8-15.

Endlich aber seyd allesammt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbt. Denn wer leben will und gute Tage sehn, der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, so

Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommt? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in eurem Herzen.

Evangelium, Lucä 5, v. 1-11.

Es begab sich aber, daß sich das Volk zu Jesu drang, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genezareth, und sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze: trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führte. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehört zu reden; sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfe dein Netz aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im anderen Schiffe waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu den Knieen und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jakobum und Johannem die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 6. v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft, sind, die sind in seinem Tod getauft? So

sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toden durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn; dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Sind wir aber mit Christo geboren, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den Toden erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einmal; daß er aber lebet, das lebet er Gott. Also auch ihr: haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Matth. 5, 20-26.

Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten, wer aber tödet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig, wer aber zu seinem Bruder sagt: Rache, der ist des Rads schuldig; wer aber sagt: du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Denn wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opfere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantwortet dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Warlich du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlst.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 6. v. 19. 23.

Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit: Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämt, denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frei, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eine Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Marc. 8, v. 1. 9.

Zu der Zeit da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks! denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen, und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brod? sie sprachen: sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, dankete und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegeen. Und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein. Und er dankete und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt, und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei viertausend, die da gegessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Röm: 8, v. 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschöpfe tödet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir auch rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch zur Herrlichkeit erhoben werden.

Evangelium, Matth. 7, v. 15-23.

Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schaafskleider zu euch kommen; inwendig aber sind sie reisende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte: Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr! Herr! in das Himmelreich kommen: sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter?

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Kor. 10, v. 6-13.

Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Und lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter ihnen Hurerei trieben und fielen auf einen Tag drei und zwanzig Tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murrten, und wurden umgebracht von dem Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum wer sich läßt dünken er stehe, mag wohl zusehen daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, das ihr es könnt ertragen.

Evangelium, Lucä 16, v. 1-9.

Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward von ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst; Was soll ich thun, mein Herr nimmt das Amt von mir. Graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: hundert Tonnen Oel. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach

Hundert Malter Waizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief und schreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er so klüglich gethan hätte, denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch auch: Machet euch Freude mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Kor. 12, v. 1-11.

Von den Geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen wie ihr verführet würdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum versuchet, der durch den Geist Gottes redet, und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. Es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allem. In einem jeglichen zeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist; einem andern, Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern die Sprachen auszulegen. Dies alles aber wirkt derselbige einige Geist, und theilt einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangelium, Lucä 24, v: 13-33.

Und als er, der Herr Jesus, nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, und weinete über sie. Und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird

die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden über dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängstigen; und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er ging in den Tempel und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, was sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Kor. 15, v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe,, so ihr es behalten habt, es wäre denn daß ihr es umsonst geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift; und daß er gesehn worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen; darnach ist er gesehn worden von mehr denn 500 Brüdern auf einmal, von denen noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln; am letzten nach allen, ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

Evangelium, Lucä 18, v. 9-14.

Der Herr sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären und verachteten die andern, ein solches Gleichnis: Es gingen zwien Menschen hinauf in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andre Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, was ich hab. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sey mir armer Sünder gnädig. Ich sage euch: dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 2 Kor. 3. v. 4-11.

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch de Buchstaben tödet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhört, wie sollte nicht vielmehr das Amt, das die Verdammniß predigt, Klarheit haben; vielmehr hat das Amt das die Gerechtigkeit predigt, überschwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhört, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium, Marc. 7, v. 15-22.

Und da der Herr Jesus wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sydon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders und legte ihm die Finger in die Ohren, und sprützete, und rührete seine Zunge. Und sah gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über der Maße und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Gal. 3, v. 5-22.

Lieben Brüder: ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist, und thut auch nichts dazu. Nun ist die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch den Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage euch aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach. Denn so das Ende durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittlers, Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen; so käme

die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium, Lucä 10, v. 23-37.

Jesus wandte sich zu seinen Jünger, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieseſt du? Er antwortete und sprach: Du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesu und sprach: Es war ein Mensch, der ging nach Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn und gingen davon, und ließen ihn halb tod liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sah, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam an die Stätte, und sah ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete und kam dahin, da er ihn sah, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, goß drein Oel und Wein, und hob ihn auf sein Thier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du wirst mehr darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünkt dich, der unter diesen Dreyen der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin und thue desgleichen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Gal. 5, v. 16. 24.

Lieben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Fressen, Saufen und dergleichen, von welchem ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kruzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium, Lucä 17, v. 11. 19.

Und es begab sich, da Jesus reiste gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, und erhuben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehre und gebe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Gal. 5, v, 25 bis Kap. 6, v. 10.

So wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig seyn unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet würdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er aber doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe selbst sein Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen, der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes, dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Laßet uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evangelium, Matth. 6, v. 24-34.

Niemand kann zwei Herrn dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder er wird einem anhängen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen oder trinken werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr, denn sie? Wer ist unter euch, der sei-

ner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget; und warum sorgt ihr für die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Felde wie sie wachsen! sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 3, v. 13. 21.

Lieben Brüder! darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreifen mögen mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, was wir bitten oder verstehn, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium, Lucä 7, v. 11-17.

Und es begab sich darnach, daß Jesus in einer Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: weine nicht! Und trat hinzu und rührte den Sarg an, und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle Furcht an und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns auferstanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 4, v. 1-6.

So ermahne nun euch ich Gefangner in dem Herrn, daß ihr wandelt; wie sich gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch daß Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glauben, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium, Lucä 14, v. 1-6.

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen still. Und er griff ihn an, und heilte ihn und ließ ihn gehen. Und antwortete und

sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszieht am Sabbathtage. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sey; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an; auf daß wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben von denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Kor. 1, v. 4-9.

Ich danke meinem Gott allezeit eurenthalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch euch wird festhalten, bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Evangelium, Matth. 22, v. 34-46.

Da aber die Pharisäer hörten daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammelten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vor-

nehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zwei Geboten hänget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus und sprach: Wie dünkt euch um Christus? Weß Sohn ist er? sie sprachen Davids: Er sprach zu ihnen: wie nennt ihr denn David im Geist einen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 4, v. 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebt auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Evangelium, Matth. 9, v. 1-8.

Da trat er, der Herr Jesu in das Schiff, und fuhr wiederum herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen der lag auf einem Bette. Da nun Jesus seinen Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen, sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr so Arges in eurem Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf

daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim. Und er stand auf und ging heim, Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht dem Menschen gegeben hat.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 5, v. 15-21.

So seht nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schikket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. Und sauft euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen, und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesus Christus; und seyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangelium, Matth. 22, v. 1-14.

Und Jesus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen, und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung! Etliche aber griffen seine Knechte höneten und tödeten sie. Da das der König hörte, ward er zornig und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet aber die Gäste waren es nicht werth. Darum gehet hin auf die Straße, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brach-

ten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an; und sprach zu ihm: Freund wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an; er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die äusserste Finsterniß hinaus: da wird sein Heulen und Zähnklappern. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 6, v. 10-17.

Zuletzt meine Brüder, seyd stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit dem Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen so ergreift den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeilen des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium, Joh. 4, v. 47-54.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank in Kapernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm und bat ihn, daß er hinab käme und hülfe seinem Sohne, denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht

Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm herab, ehe denn das Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Der Mensch glaubte dem Wort das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebt. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäam in Galiläam kam.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Phil. 1, v. 3-11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allzeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tag an bis hierher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn Gott ist mein Zeuge; wie mich nach euch allen verlangt nach Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis an den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum, geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium, Matth. 18, v. 23-35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing

zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an und würgte ihn nnd sprach: bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlte, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da foderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Solltest denn du dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Phil. 3, v. 17-21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe; nun aber sage ich euch mit Weinen, die Freude des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnt sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen

Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthan machen.

Evangelium, Matth. 22, v. 15-22.

Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rath, wie sie Jesum fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und fragst nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte Ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Da sie das hörten, verwunderten sie sich, und ließen ihn und gingen davon.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Coloss. 1, v. 9-14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten; daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar seyd in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium, Matth. 9, v. 18-26.

Da Jesus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Oberster einer und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf und folgte ihm nach, und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rührte seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möchte ich nur sein Saum anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um, und sah sie und sprach: Sey getrost meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht tod, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dies Gericht erscholl in dasselbige ganze Land.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 1 Thess. 4, v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehn zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit demselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium, Matth. 24, v. 14-28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte; (wer das liest, der merke darauf!) alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kinder zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe hier ist Christus oder da: so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehn, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführt werden in den Irrthum, (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Sieh, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; so glaubet es nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgeht vom Anfang, und scheint bis zum Niedergang; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 2 Thess. 1, v. 3-10.

Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; also, daß wir uns eurer rühmen unter den Gemeinen Gottes von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet: welches anzeigt, daß Gott recht richtet

wird, und ihr würdig werdet zum Reiche Gottes, über welchen ihr auch leidet, nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen Euch aber; die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi: welche werden Pein leiden, das ewige Verderben vor dem Angesicht des Herrn, und vor seiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

Evangelium, Matth. 25, v. 31, 46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, und werden alle Völker vor ihm versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherbergt? Oder nackend und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter

diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir ihr Verfluchten, in das ewige Feuer das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig und durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank oder gefangen und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Warlich ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, 2 Pet. 3, v. 3-14.

Lieben Brüder, wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und der Verdammniß der gottlosen Menschen. Eins aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen

als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet; so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Evangelium, Matth. 8, v. 23-27.

Siehe das Evangelium am vierten Sonntage nach der Erscheinung Christi. Seite 17.

Episteln und Evangelien

auf die

Apostel-tage und einiger andern kirchlichen Feste.

Am St. Andreastage.

Epistel, Röm. 10, v. 8-18.

Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hier kein Unterschied unter den Juden und Griechen: Es ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie

nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie leiblich sind denn die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr, wer glaubt unsern Predigten? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Zwar ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium, Matth. 4, v. 18-22.

Als nun Jesus an dem Galiläischen Meere ging, sah er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, seinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen. Bald verließen sie ihre Netzen, und folgten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sah er zween Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater, Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten, und er rief sie. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.

Am St. Thomastage.

Epistel, Ephes. 4, v. 3-6:

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium, Joh. 20, v. 24. 31.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und lege ihn in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott: spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomä, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sey Christus, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Epistel, Ap. Gesch. 9, v. 1. 22.

Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr was willst du, das ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe

auf und geh hin in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret, denn sie hörten eine Stimme und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er Niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn gen Damaskus. Und er war drei Tage nicht sehend, und aß nicht und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesicht: Anania! Und er sprach: hier bin ich Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin in die Gasse, die da heißt die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen, denn siehe, er betet, und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr ich habe von vielen gehört von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; und er hat allhier Macht von den Hohenpriester, zu binden alle, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und leget die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt der dir erschienen ist auf dem Wege, (da du herkamst) daß du wieder sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend; und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbe Gottes Sohn sey. Sie entsetzten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: ist das nicht, der zu Jerusalem zerstörte alle, die diesen Namen anrufen und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr

kräftigen, und trieb die Juden ein, die zu Damaskus wohnten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium, Matth. 19, v. 23-30.

Jesus aber sprach zu seinen Jüngern; Warlich, ich sage euch: Ein reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Je, wer kann denn selig werden? Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott sind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch: daß ihr, die ihr mit mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die Zwölf Geschlechter Israels. Und wer verläßt Häuser, oder Bruder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viele, die da sind die ersten, werden die Letzten, und die letzten werden die ersten seyn.

Am Tage Mariä Reinigung.

Epistel, Malach. 3, v. 1-4

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehrt. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen, er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. Und

wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium, Lucä 2, v. 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses kamen, brachten sie das Kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn; (wie denn geschrieben steht in dem Gesetz des Herrn; Allerlei Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiligt heißen) und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist in dem Gesetz des Herrn: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heil. Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heil. Geist: er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflege nach dem Gesetz; da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott, und sprach: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß deines Volkes Israel.

Am Tage Matthiä.

Epistel, Apost. Gesch. 1, v. 15-29.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger und sprach: (es war aber die Schaar der Namen zu Hause bei 120). Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund David von Juda, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen. Denn er war mit uns gezählt, und hatte das Amt mit uns übernommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhängt, und mitten entzwei geborsten und all sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund geworden allen, die zu Jerusalem wohnen

also, daß derselbe Acker genennt wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist, ein Blutacker. Denn es steht geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der darinnen wohne, und sein Bißthum empfange ein anderer. So muß nun einer untern diesen Männern, die bei uns gewesen sind, die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus und eingegangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stellten zween, Joseph genannt Barrabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam; beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kundiger, zeige an, welchen du gewählet hast unter diesen zween, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie warfen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet den eilf Aposteln.

Evangelium, Matth, 11, v. 25-30.

Zu derselben Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich Vater und Herr des Himmels und der Erden, daß du solches den weisen und Klugen verborgen hast, und hast es dem Unmündigen offenbaret. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater. Und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epistel, Jes. 7, v. 10-16.

Und der Herr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott; es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas spricht: ich will nicht fodern, daß ich den Herrn

nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so hört ihr vom Hause David; ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidigt, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel, Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. Denn ehe der Knabe lernt Böses verwerfen und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

Evangelium, Lucä 1, v. 26. 38.

Und im 6. Monat war der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißet Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüßet seyst du Holdselige, der Herr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da sie aber ihn sah, erschrack sie über seine Rede, und gedachte welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden; und Gott der Herr, wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: wie soll das zugehn? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine Freundin, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und geht jetzt im sechsten Mond, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel, Ephes. 3, v. 13-21.

Lieben Brüder! so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Brüder mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

Evangelium, Joh. 14, v. 1-14.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der sieht den Vater. Wie sprichst du denn, zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede: die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere als diese thun, denn

ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werden in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Am Tage Johannis des Täufers.

Epistel, Jes. 40, v. 1-5.

Tröstet, tröstet mein Volk; spricht euer Gott, redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste; bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Alle Thale sollen erhöhet werden und was ungleich ist, soll eben, und was höckrich ist, soll schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, das des Herrn Mund redet.

Evangelium, Lucä 1, v. 57-89.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Freunde höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft der also heiße. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wolle heißen lassen? Und er foderte ein Täflein, schrieb und sprach: er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete und lobte Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diese Geschichte ward ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. Und alle, die es hörten, nahmen es zu Herzen

und sprachen: Was meinest du, will aus dem Kindlein werden? denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heil. Geistes voll, weissagte und sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, daß er uns errette von unsern Feinden, und von der Hand aller die uns hassen; und die Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern, und gedachte an seinen heiligen Bund und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, daß wir erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang auf der Höhe; auf daß er erscheine denen, die da sitzen in der Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs; und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor dem Volk Israel.

Am Tage Petri und Pauli.

Epistel, Apost. Gesch. 12, v. 1-11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodis die Hände an etliche der Gemeine, zu peinigen. Er tödtet aber Jacobum, Johanes Bruder, mit dem Schwert. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brode. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß erhalten, aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn

Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des Herrn kam dabei, und ein Licht schien in dem Gemach und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf und sprach: Stehe behend auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: wirf dein Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschehe durch den Engel, sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die that sich ihnen von selber auf. Und traten hinaus und gingen hin eine Gasse lang; und alsbald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.

Evangelium, Matth. 5, v. 15-26.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der Täufer; die andern du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus und sprach: du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen, und ich will dir des Himmels Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. Da verbot er seinen

Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christ wäre.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Epistel, Röm. 12, v. 9-13.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmt euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gern. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet nicht Böses mit Bösem. Befleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium, Lucä 1, v. 39-56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge endlich zu der Stadt Judäa. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und selig bist du, die du geglaubt hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kin-

deskinder. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währt immer für und für, bei denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebt die Niedrigen. Die Niedrigen füllt er mit Gütern, und läßet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf; wie er geredet hat unsern Vätern Abraham und seinem Samen ewiglich. Und Maria blieb bei ihr bei drei Monden, darnach kehrte sie wiederum heim.

Am Tage St. Jacobi.

Epistel, Röm. 8, v. 28-36.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor besehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde deines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht. Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr der auch erwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal und Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges

noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Evangelium, Matth. 20, v. 20-23.

Da trat zu Jesu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Tauf, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, steht mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Am Tage Bartholomai.

Epistel, 2 Kor. 4, 7-10.

Wir haben einen solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sey Gottes und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um alle Zeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Evangelium, Lucä 22, v. 24-30.

Es erhob sich auch ein Zank unter den Jüngern, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltige heißt man gnädige Herrn. Ihr aber nicht also: sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste

wie ein Diener. Denn welches ist der Größte? der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel.

Am Tage St. Matthäi.

Epistel, 1 Korinth. 2, v. 4-22.

Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist nur ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist; einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherlei Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist; und theilet einem jeglichen Seines zu, nachdem er will.

Evangelium, Lucä 14, v. 16-24.

Und da Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: folge mir. Und er stund auf und folgte ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß, im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllner und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ge-

her aber hin und lernet, was das sey? Ich habe Wolgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Am Tage St. Michaelis.

Epistel, Offenbar. Joh. 12, 7-12.

Und es erhob sich ein Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drach stritt und seine Engel, und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißet der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme, die da sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel und die darinnen wohnen.

Evangelium, Matth. 18, v. 1-11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen: wer ist der Größte im Himmelreich. Jesus rief ein Kind zu sich, und stellte es mitten unter sie und sprach: Warlich, ich sage euch: es sey denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedrigt, wie dies Kind, der ist der größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen: doch

wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir: es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder als ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände uud zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist gekommen selig zu machen, das verlohren ist.

Am Tage Simonis und Judä.

Epistel, 1 Pet. 1, v. 3-9.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todeu; zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet die ihr jetzt eine kleine Zeit, (wo es sein soll) traurig seyd in mancherlei Anfechtungen; auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewahrt wird zu Lobe, Preis und Ehren, wenn nun offenbar wird Jesus Christus. Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium, Joh. 15, v. 17-21.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: das gebiete ich euch daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wißt, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen, haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Am Tage der Kirchweihe.

Epistel, Offenbar. Joh. 21, v. 1-5.

Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. Und ich Johannes sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereit als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, Gott mit ihnen wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn; denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Sieh ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

Evangelium, Lucä 19, v. 1-10.

Und Jesus zog hinein und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war

ein Oberster der Zöllner, und war reich; und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Person. Und er lief vorhin und stieg auf einen Maulbeerbaum. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sah er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steige eilend hernieder, denn ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder und nahm ihn mit Freuden. Da sie das sahen, murrten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrte. Zachäus aber trat dar und sprach zu dem Herrn: Siehe Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist; denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Geistliches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über 600 Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer gottseliger Lehrer befindlich mit dem kleinen Catechismo Lutheri und einem Gebet-Büchlein [sowie den Episteln und Evangelien auf alle Sonntage und hohe Feste]

Franckfurt a. M. 1781

Liturg. 1369 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592409-9
VD18 14706636-001